General-Anzeiger

1 2

der Stadt Wuppertal

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. – Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten wöchentlich frei ins Haus einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk 1.K.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50, Fernsprecher Sammel-Nummer 21704.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 136 – 44. Jahrgang. Freitag den 13. Juni 1930 Einzelpreis 15 Pfg.

Die Länder erheben Ansprüche

Gehaltskonfiskation um 4 Prozent

Berechnung des Notopfers vom Gesamteinkommen. Eine Dauereinrichtung?

WG. Berlin, 12. Juni. Ueber die Berechnungsart des Notopfers, das in den letzten Tagen von fast der gesamten deutschen Oeffentlichkeit so herbe Kritik erfahren hat, bestanden bisher noch gewisse Unklarheiten insofern, als mancherorts angenommen wurde, daß die vierprozentige Abgabe vom Gehalt der Festbesoldeten vom steuerbaren Einkommen zu errechnen sei. Jetzt wird aber in amtlichen Kreisen endgültig bestätigt, daß es sich um eine Abgabe vom Bruttoeinkommen handelt, so daß also diese vier Prozent bezahlt werden müßten vom Gesamteinkommen, ohne daß dabei das steuerliche Existenzminimum, die Werbungs- und Sonderunkosten und die Ermäßigung für Ehefrau und Kinder berücksichtigt würden. Der Kinderreiche wäre in dieser Beziehung also dem Kinderlosen absolut gleichgestellt.

Mit anderen Worten, es handelt sich um eine regelrechte Gehaltskonfiskation in Höhe von vier Prozent, um eine Kürzung des Gehalts in dieser Höhe, nicht aber um einen Zuschlag zur Einkommensteuer. Daß durch diese Feststellung die Stellung der Regierung noch schlechter wird als sie es schon jetzt ist, liegt auf der Hand. Das Reichskabinett tritt morgen nachmittag zusammen, um die gesamte Deckungsvorlage abschließend zu erörtern, vor allem das Ausgabensenkungsgesetz zu erledigen und die Begründung festzulegen, die dem Gesetz beigegeben wird und die im Reichsfinanzministerium fertiggestellt worden ist. Vorher wird der Reichsfinanzminister noch eine längere Aussprache mit dem Reichskanzler haben. Vermutlich sind auf diese Besprechung die Gerüchte über die Absicht Dr. Moldenhauers zurückzuführen, seinen Abschied einzureichen. Eine solche Absicht, die ja auch schon dementiert worden ist, besteht in der Tat nicht. Allerdings wird der Reichsfinanzminister das Kabinett vor die Frage stellen, ob es sich in der Frage der Deckungsvorlage, also auch in der des Notopfers, mit ihm solidarisch erklärt. Da diese Solidaritätserklärung unzweifelhaft ist, wird Dr. Moldenhauer selbstverständlich sein Programm vor dem Reichstag vertreten. Ob mit Glück, mag dahingestellt bleiben.

Dabei wird sich das Kabinett auf den Standpunkt stellen, daß in einer Zeit so großer Not, wie sie gegenwärtig herrscht, vor Ersparnismaßnahmen nicht zurückgeschreckt werden kann und an dem ersten Schritt zu einer solchen Sparsamkeit, der Kürzung an dem größten Ausgabenposten des Reiches, an den Beamtengehältern, nicht vorbeigegangen werden kann. Andere Wege als diese gäbe es nicht mehr. Die von sozialdemokratischer Seite vorgeschlagene zehnprozentige Erhöhung aller Einkommensteuern bringe nur 75 Millionen RM., eine weitere Biersteuererhöhung sei ebenfalls nicht ergiebig genug, die Umsatzsteuer sei in einer Zeit sinkender Konjunktur gefährlich — kurzum, es gebe nur den Weg neuer Schuldenwirtschaft oder den jetzt von der Regierung vorgeschlagenen.

Merkwürdigerweise ist in allen Begründungen, die man von den der Regierung nahestehenden Kreisen hört, niemals die Rede von wirklichen Ersparungen, von einer Herabsetzung der ungeheuer aufgeblähten Reichs- und Länderetats, niemals von einer Finanz- und Verwaltungsreform, niemals von der von Dr. Stegerwald angekündigten Möglichkeit, in naher Zukunft eineinhalb Milliarden allein an Verwaltungskosten zu sparen. Von all diesen Problemen ist nicht die Rede, dafür wird aber bereits heute angedeutet, daß die „Reichshilfe", d. h. das Notopfer, über den 1. April hinaus, wenn auch in anderer Form, bestehen bleiben, also zu einer Dauereinrichtung, zu einer dauernden Gehaltskürzung werden soll.

Selbstverständlich melden sich auch bereits die Länder, die von dem Ertrag dieses Notopfers die ihnen im Finanzausgleich zustehenden 75 Prozent verlangen und sogar bereits mit der Anrufung des Staatsgerichtshofes drohen, dieselben Länder, die in einer kaum vorstellbaren Weise seit vielen Jahren ständig jährlich höhere Ueberweisungen verlangen und auch bekommen haben und damit einen großen Teil der Schuld daran tragen, daß heute die Ausgaben des Reiches die Grenzen des Möglichen überschritten haben. Offenbar um der Klage vor dem Staatsgerichtshof zu entgehen, ist das Notopfer jetzt in die Form einer Abgabe vom Gesamtgehalt gefaßt und nicht als ein Steuerzuschlag, da eine solche Abgabe nicht den Bestimmungen des Finanzausgleichs unterliegt. Einige der Besprechungen, die offenbar mit einzelnen Ländern schon stattgefunden haben, lassen erkennen, daß man für die Zeit nach dem 1. April nächsten Jahres ein Kompromiß anbahnt, das den Festbesoldeten zwar die gleichen Lasten auferlegt, dafür aber den Ländern einen neuen Zuschuß aus dieser Belastung einer einzigen Volksschicht sichert. Dabei sind sich alle Sachverständigen darüber einig, daß es wohl möglich ist, aus dem Etat des Reiches und der Länder die erforderliche Summe herauszuholen, daß wohl in den Ressorts gespart werden kann, und es ist nur ein neuer Beweis für die Richtigkeit der Auffassung, daß heute abend der frühere Reichsinnenminister Dr. Külz in einem Artikel des Demokratischen Zeitungsdienstes schreibt: „Schuldhaft handelt die Reichsregierung damit, daß sie nicht selbst durch Streichung von Ausgaben in dem Reichshaushaltplan das Defizit tilgt, das jetzt durch eine ungerechte Belastung einzelner Volksschichten beseitigt werden soll. Diese Beseitigung wäre mühelos zu erreichen, wenn man sie nur will. Jedes Ressort hätte es in der Hand, nach eigenem Ermessen von seinen haushaltmäßigen Ansätzen 10 Prozent einzusparen, ohne daß dabei irgendwelche lebenswichtigen Aufgaben gefährdet würden."

Nur an diese einzig richtige Möglichkeit scheint man im Kabinett nicht zu denken. Fasziniert stiert man auf eine Lösung, die, wie die Dinge nun einmal liegen, keine ist und auch vom Reichstag voraussichtlich nicht anerkannt wird, selbst dann nicht, wenn, wie man jetzt hört, im Hintergrunde wieder der Artikel 48 der Reichsverfassung als letzter Ausweg angedroht wird.

Vor der Wiedereröffnung der Parlamente

Man erwartet eine Erklärung Moldenhauers im Haushaltsausschuß Verlängerung des Notetats.

Berlin, 12. Juni. (Drahtb.) Nach der Pfingstpause wird nunmehr die Gesetzgebungsmaschine wieder in Gang gesetzt. Am Samstag wird, nachdem das Kabinett am Vortag das Ausgabensenkungsgesetz verabschiedet, der Reichsrat eine Sitzung abhalten, auf deren Tagesordnung das Osthilfegesetz steht. Es ist möglich, daß dem Reichsrat am Samstag auch die neue Vorlage des Reichsfinanzministers über die Reichshilfe (Notopfer), Ledigensteuer usw. zugeht. Diese Vorlage würde dann vom Reichsrat ohne Aussprache den Reichsratsausschüssen überwiesen werden, ebenso wie der Gesetzentwurf zur Sanierung der Arbeitslosenversicherung, der dem Reichsrat bereits zugegangen ist. Am Montag wird dann der Haushaltausschuß des Reichstages die Beratung des Finanzetats fortsetzen. Man erwartet, daß Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer diese Gelegenheit benutzen wird, um seine Deckungsvorlage zu begründen. Am Montag tritt auch das Plenum des Reichstages wieder zusammen. Der Etat des Reichsarbeitsministeriums, dessen zweite Beratung auf der Tagesordnung steht, dürfte voraussichtlich noch zurückgestellt werden, damit gleichzeitig mit der Etatsdebatte die Beratung der Arbeitslosenversicherungssanierung erledigt werden kann.

Im Hinblick auf die Tatsache, daß der Haushaltausschuß noch mitten in der Etatberatung steht, wird sich eine Verlängerung des am 30. Juni ablaufenden Notetats kaum vermeiden lassen können. Es ist nicht damit zu rechnen, daß vor dem 1. Juli der Etat und die heißumstrittenen Deckungsvorlagen verabschiedet werden können.

Auch der Preußische Landtag wird am 16. Juni seine erste Sitzung nach den Pfingstfeiertagen abhalten. Vor Pfingsten war, wie erinnerlich, der Landtag als beschlußunfähig aufgeflogen, weil die Oppositionsparteien sich nicht an der Abstimmung über den Etat beteiligten. Die Wiederholung dieser Abstimmung ist jedoch noch nicht für die nächsten Tage in Aussicht genommen, vielmehr wird sich der Landtag schon am Dienstag, 17. Juni, wieder vertagen, nachdem er das Finanzausgleichsgesetz, den Schullastenausgleich und die Schuldzinserhöhung in erster Lesung beraten und dem Ausschuß überwiesen hat. Für die erneute Abstimmung über den Etat und die Deckungsvorlage und die dazu gehörende Erhöhung der Grundvermögenssteuer, die durch Notverordnung inzwischen bereits in Kraft getreten ist, ist vorläufig der 25. Juni in Aussicht genommen. In parlamentarischen Kreisen rechnet man bestimmt damit, daß die Mitglieder der Regierungsparteien am 25. Juni vollständig erscheinen, so daß sie, ohne die Oppositionsparteien, den Landtag beschlußfähig machen und den Etat verabschieden können.

Der Stahlhelm gegen die Nationalsozialisten.

Berlin, 12. Juni. Der Bundesvorstand des Stahlhelms hat folgenden Beschluß gefaßt:

„Die NSDAP. hat am 23. Mai auf eine Anfrage des Stahlhelms erklärt, daß ein eingetragenes Mitglied ihrer Partei nicht gleichzeitig Mitglied eines Wehrbundes, also auch nicht des Stahlhelms, sein könne. Die Stahlhelmführung bedauert diese Entscheidung im vaterländischen Interesse, zumal sie bisher grundsätzlich den Standpunkt vertreten hat, daß Kameraden eingetragene Mitglieder bei allen nationalsozialistischen Parteien sein können. Die Stahlhelmführung sieht sich nunmehr zu nachstehendem Befehl veranlaßt:

Eingedenk seiner der Stahlhelmfahne gelobten Treue hat jeder Stahlhelmkamerad, der eingetragenes Mitglied der NSDAP. ist, seine Mitgliedschaft aufzugeben. Dieser Befehl tritt sofort in Kraft."

Aussöhnung im rumänischen Königshause.

Titel Majestät für Prinzessin Helene.

Berlin, 12. Juni. (Drahtb.) **Der rumänische Gesandte in Berlin erklärte Vertretern der deutschen Presse, daß Königin Maria und König Carol sich völlig ausgesöhnt hätten. Auch habe bereits eine Aussöhnung zwischen ihm und seiner Gemahlin stattgefunden, so daß die Scheidung voraussichtlich in wenigen Tagen rückgängig gemacht werden würde. Ueber die rumänische Politik sagte der rumänische Gesandte, daß in der Außenpolitik keine Aenderungen bevorstünden. Rumänien wolle seine Wirtschaft aufrichten und hoffe, auch mit Deutschland in engeren wirtschaftlichen Verkehr zu treten.**

Die Königin-Witwe Maria von Rumänien ist am Donnerstag um 19.10 Uhr im Sonderzug in Bukarest eingetroffen. Auf dem Bahnhof wurde sie von König Carol, Prinz Nikolaus, der Königin Elisabeth von Griechenland und dem Thronfolger Michael empfangen.

Bukarest, 12. Juni. Durch einen Erlaß König Carols hat seine geschiedene Gemahlin, Prinzessin Helene, das Recht erhalten, den Titel Majestät zu führen, was einer Proklamation zur Königin gleichkommen dürfte.

Auch General Presan lehnt ab.

Bukarest, 12. Juni. General Presan hat den Auftrag zur Regierungsbildung zurückgegeben, da die Liberale Partei es abgelehnt hat, an einem Kabinett Presan teilzunehmen, während alle übrigen Parteien ihre Bereitwilligkeit zum Eintritt ausgesprochen hatten. Presan wollte in seinem Kabinett alle Parteien vereinen.



General Prelan

Zu Schmelings Sieg

Der Kampf im Lichte der amerikanischen Presse

Eigener Drahtbericht.

WG. **Neuyork**, 13. Juni. (United Preß.) In der gesamten Morgenpresse kommt tiefe Enttäuschung darüber zum Ausdruck, daß der Kampf um die Weltmeisterschaft durch den Tiefschlag Sharkeys ein vorzeitiges Ende gefunden hat. Im allgemeinen sind die Blätter der Ansicht, daß Sharkey seinem Gegner weit überlegen war und voraussichtlich diese Ueberlegenheit auch bei einer Fortdauer des Kampfes behalten hätte. Indessen glauben doch einzelne bedeutende Sportsachverständige, daß Schmeling im Laufe des Kampfes aufgeholt haben würde. So meint Dawson von der „Neuyork Times", daß Sharkey sich wohl zu Beginn etwas ausgegeben habe und daß für den Deutschen die Aussicht bestanden habe, das Uebergewicht in der zweiten Kampfhälfte an sich zu reißen und schließlich den Sieg über den erschöpften Sharkey davonzutragen.

Dagegen meint der „World", Sharkey sei Schmeling in jeder Beziehung weit überlegen gewesen und habe nur den Kampf infolge seiner geradezu „hysterischen Unbedachtsamkeit" verloren. Aehnlicher Ansicht ist auch „Neuyork Herald". Andererseits meint „Daily News" wieder, Sharkey habe zwar bei Abbruch des Kampfes die Führung gehabt, aber ob er sie behalten hätte, das werde man erst feststellen können, wenn die beiden Kämpen einander wieder im Ring gegenübertreten würden. Das Blatt glaubt festgestellt zu haben, daß Schmeling im Verlaufe des Kampfes zusehends an Sicherheit und Zuversicht gewonnen habe. Alle Sachverständigen preisen übereinstimmend den Mut und die Kaltblütigkeit, die Schmeling unter den furchtbaren Schlägen seines Gegners an den Tag gelegt hat.

Williams führt in der „World" aus, der Schlag habe Schmeling sechs Zoll unter der Gürtellinie getroffen. Rice, der

Vertreter der „North American Newspaper Alliance" meint zwar, daß der Tiefschlag von Sharkey nicht beabsichtigt gewesen sei, aber daß er trotzdem die Disqualifizierung verdient habe.

Falsches Gerücht über Schmeling.

WG. Neuyork, 13. Juni. (United Preß.) Ein in Berlin verbreitetes Gerücht, daß Schmeling an den Folgen des erlittenen Tiefschlages gestorben sei, bewahrheitet sich nicht. Es ist der „United Preß" zwar im Augenblick noch nicht gelungen, mit Schmeling selbst in Verbindung zu kommen, jedoch wurde ihr vom Polizeipräsidenten mitgeteilt, daß er unbedingt unterrichtet worden wäre, wenn Schmeling wirklich gestorben sei. Es sei der Polizei jedoch nichts Derartiges zu Ohren gekommen. Ganz offenbar handele es sich um ein törichtes und unbegründetes Gerücht.

„Der glücklichste Tag ihres Lebens."

Eigener Drahtbericht.

WG. Berlin, 13. Juni. (United Preß.) Schmelings Mutter, die in ihrem Heim in Berlin in größter Aufregung den Ausgang des Boxkampfes erwartete, erhielt von der „United Preß", da die Uebertragung durch den Rundfunk nicht funktionierte, die Nachricht von dem Kampfe ihres Sohnes. Zuerst war sie hoch erfreut, erklärte aber dann: „Ich bin mit dem Ausgang des Kampfes nicht ganz zufrieden, da Max nicht durch seine eigene Kraft, sondern durch den Fehlschlag seines Gegners Sieger wurde. Nichtsdestoweniger ist dies der glücklichste Tag meines Lebens!"

(Der Bericht über den Sieg Schmelings befindet sich in der Sportbeilage.)

Um ein privates Tabakmonopol.

Eine neue Kreuger-Anleihe?

WB. Berlin, 13. Juni. (Eig. Drahtb.) Der bekannte schwedische Industrielle Ivan Kreuger soll durch seine Gesellschaft, die schon für das deutsche Zündholzmonopol dem Reich eine Anleihe vermittelte, neuerdings eine weitere Anleihe für das Tabakeinfuhrmonopol der Reichsregierung angeboten haben.

Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß diese Pläne auf den Reemtsmakonzern zurückzuführen sind, zumal zwischen Reemtsma und Kreuger freundschaftliche Beziehungen bestehen sollen. Reemtsma konnte seine Absicht, die gesamte deutsche Tabakindustrie unter seine Kontrolle und damit das private Tabakmonopol zu bekommen, noch nicht verwirklichen. Da der Ausgang des jetzt um die Verlängerung der Zigarettenkontingentierung entbrannten Kampfes nicht abzusehen ist, so soll die Erreichung des Zieles möglicherweise gleichzeitig durch die Sicherung des Tabakeinfuhrmonopols versucht werden. Die Reichsregierung verhält sich aber dem Plan eines solchen Einfuhrmonopols gegenüber einstweilen ablehnend.

Angestellte und Lohnabbau.

Vom Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband wird uns geschrieben:

Vor kurzem wurde eine Erklärung des Reichsarbeitsministeriums mitgeteilt, nach welcher dieses erklärt habe, der bekannte Oeynhausener Schiedsspruch sei dahingehend abgeändert worden, daß auch sämtliche Gehaltsempfänger ab 1. Juli in ihren Bezügen so gekürzt würden, daß eine Ersparnis bis zu 7½ Prozent der gesamten Lohn- und Gehaltssumme eintritt. Auf Grund maßgeblicher Unterrichtung darf gesagt werden, daß diese Mitteilung nicht den Tatsachen entspricht. Es handelt sich nicht um eine Erklärung des Reichsarbeitsministeriums, sondern um eine Erklärung der Arbeitgeber bei den Berliner Besprechungen, die rechtlich weder mit dem Schiedsspruch noch seiner Verbindlichkeitserklärung etwas zu tun hat.

An sich ist die übertarifliche Bezahlung Bestandteil des einzelnen Arbeitsvertrages. Der Arbeitgeber kann Aenderungen nur im Einverständnis mit dem Arbeitnehmer vornehmen. Nun ist aber dieser Bestandteil des Einzelarbeitsvertrages genau so wie die anderen Bestandteile des Einzelarbeitsvertrages bestimmten Kündigungsfristen unterworfen, d. h. der Arbeitgeber kann in dem besonderen Fall Nordwest eine Kürzung der übertariflichen Zulagen nur dann vorzunehmen, wenn er entweder eine freie Vereinbarung mit dem einzelnen Angestellten trifft oder von der gesetzlichen Kündigungsmöglichkeit dieses Bestandteiles des Einzelarbeitsvertrages Gebrauch macht. Die vorerwähnte Erklärung hat daher keinerlei rechtliche Wirkung auf das Arbeitsverhältnis des einzelnen Angestellten.

Die Angestelltenschaft muß sich mit allem Nachdruck dagegen wenden, daß die Arbeitgeber vor dem Reichsarbeitsministerium und der Oeffentlichkeit eine solche Erklärung abgeben, ohne die Angestellten selbst, weder ihre Organisationen noch die Betriebsräte der wichtigsten Werke, vorher zu hören. Dieses Vorgehen berührt umso eigenartiger, als am Tage der Berliner Besprechungen Verhandlungen über den Neuabschluß des Rahmentarifvertrages zwischen dem Arbeitgeberverband der Nordwestgruppe und den Organisationen der Angestellten stattgefunden haben, in denen die Arbeitgeber ihre Absichten mit keinem Wort erwähnten. Es muß auch überraschen, daß das Reichsarbeitsministerium in den Verhandlungen am 5. Juni diese Erklärung bezüglich der Angestelltengehälter entgegengenommen hat, ohne von sich aus darauf hinzuweisen, daß es vor der Abgabe solcher Erklärungen wohl notwendig wäre, sich mit den Angestellten und ihren Organisationen in Verbindung zu setzen.

Zerfall des dänischen Kommunismus.

Kopenhagen, 12. Juni. „Sozialdemokraten" veröffentlicht heute eine von 14 ehemaligen führenden Kommunisten Dänemarks unterschriebene Erklärung, in der die Unterzeichneten feststellen, daß sie es nicht länger für möglich halten, im Rahmen der Kommunistischen Partei zum Nutzen der gesamten Arbeiterbewegung zu arbeiten. Sie hätten daher beschlossen, in die Sozialdemokratische Partei einzutreten. Das Blatt erklärt dazu in einem Leitartikel: Wir glauben ohne Uebertreibung in diesem Uebertritt zur Sozialdemokratie die endgültige Liquidation des Kommunismus in Dänemark sehen zu dürfen.

Lutki war Buschs Strohmann.

Einigung mit den Erben.

Berlin, 12. Juni. Der Vertreter der Erben des verstorbenen Stadtrats Busch ist nunmehr aus Holland, wo er mit dem Kaufmann Lutki verhandelt hat, nach Berlin zurückgekehrt. Lutki hat ihm gegenüber nochmals bestätigt, daß er mit den auf seinen Namen von Busch in Deutschland angelegten Vermögenswerten nichts zu tun habe und auch jetzt nichts zu tun haben wolle. Er sei grundsätzlich bereit, auf diese Werte zugunsten der Alleinerbin, der Witwe, zu verzichten.

Die Kieler Munitionsschiebungen vor dem Berufungsgericht

Wieder Ausschluß der Oeffentlichkeit.

In Kiel hat am Donnerstag die Berufungsverhandlung im sogenannten Munitionsschiebungsprozeß begonnen. Diesem Prozeß liegen Vorgänge zugrunde, die die deutsche Oeffentlichkeit öfters beschäftigt und auch zu Angriffen auf den Reichswehrminister im Reichstag geführt haben; zuletzt wurde im Mai dieses Jahres von den Tribünen des Reichsparlaments aus Groener von dem sozialdemokratischen Abgeordneten Künstler der Vorwurf gemacht, der Reichswehrminister tue nicht alles Nötige zur Aufklärung dieser Angelegenheit.

Ueber den Fall sind nachstehende Tatsachen bekannt: Anfang 1928 hatte eine Reihe Berliner Kaufleute zusammen mit zwei früheren höheren Offizieren den Versuch gemacht, eine erhebliche Menge Munition nach dem Ausland zu verkaufen. Der Transport wurde seinerzeit in Kiel aufgehalten. Die Angeklagten wurden wegen Vergehens gegen das Kriegsgerätegesetz und das Republikschutzgesetz unter Anklage gestellt. Nach langer Voruntersuchung fand im Dezember 1929 die Hauptverhandlung vor dem Schöffengericht in Kiel statt; sämtliche Angeklagten wurden entgegen den hohen Strafanträgen des Staatsanwalts freigesprochen. Gegen dieses Urteil legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein und will jetzt das Verfahren in zweiter Instanz durchführen. In der ersten Instanz fand die Verhandlung unter völligem Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Allen Beteiligten war Schweigepflicht auferlegt, auch die Urteilsgründe wurden in nichtöffentlicher Sitzung verkündet. Neben diesem Strafprozeß läuft auch ein Zivilprozeß, den die Hauptangeklagten gegen den Reichswehrminister Groener auf Widerruf der ihnen zugefügten Beleidigungen angestrengt haben. Das Landgericht I in Berlin hat die Klage der Kaufleute abgewiesen, ohne sich mit der Sache selbst zu befassen. Gegen das erstinstanzliche Urteil in diesem Zivilprozeß ist von den Klägern Berufung beim Kammergericht eingelegt worden. Auch dieser Prozeß fand unter völligem Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Leider hat man, wie aus nachstehender Meldung hervorgeht, auch bei der Berufungsinstanz des Strafprozesses jetzt abermals die Oeffentlichkeit ausgeschlossen, so daß über die Munitionsschiebung wahrscheinlich auch jetzt keine Klarheit geschaffen werden wird. Es ist aber zu erwarten, daß das Urteil und seine Begründung einigen Aufschluß geben werden.

„Mit Rücksicht auf das Staatsinteresse"

Kiel, 12. Juni. (Drahtb.) Im Schwurgerichtssaal des Strafjustizgebäudes begann heute die Berufungsverhandlung im Kieler Munitionsprozeß. Angeklagt wegen Vergehens gegen das Kriegsgerätegesetz sind die in Berlin wohnenden Kaufleute Schwarz, Taub, Daugs, Helgens und Liening, der Major a. D. Seemann und der Leutnant Protze von der Spionageabwehrstelle der Marine. Unter den geladenen Zeugen befindet sich auch wieder der frühere Chef der Marineleitung, Admiral Zenker. Der Oberstaatsanwalt beantragte Ausschluß der Oeffentlichkeit. Er erwähnte, zur Presse gewandt, daß das Munitionsgeschäft als solches in der Oeffentlichkeit verhandelt werden könnte, aber mit Rücksicht auf das Staatsinteresse sei die Oeffentlichkeit auszuschließen. Rechtsanwalt Feld widersprach dem. Das Gericht beschloß trotzdem den Ausschluß der Oeffentlichkeit.

Friedensverhandlungen in China.

Ein Angebot Fengs an Tschiang Kaischek.

London, 12. Juni. Ueber Friedensverhandlungen zwecks Beilegung des Bürgerkrieges in China liegt nach englischen Berichten von der Nankingregierung ein Bericht vor, demzufolge ein Vertreter des Generals Feng Tschiang Kaischek die Uebernahme seiner Truppen und ein Bündnis gegen die Schansi-Regierung angeboten haben soll. Das Angebot sei auf Munitionsmangel Fengs zurückzuführen. Als Gegenleistung soll Feng von der Nankingregierung die Zahlung von drei Millionen Dollar zur Deckung seiner Ausgaben sowie die Beibehaltung einer Truppe in Stärke von 15 Divisionen verlangt haben. Außerdem wünscht er die Provinzen Tschili, Schansi und Honan als eigenes Machtgebiet zu behalten. Tschiang Kaischek soll dieses Angebot abgelehnt und von Feng verlangt haben, daß er als Beweis für seine Aufrichtigkeit zunächst einmal die Schansi-Truppen angreifen solle. (Die Gerüchte, daß Tschiang Kaischek zurücktreten wolle, scheinen demnach noch verfrüht zu sein.)

Gefängnisstrafen für Gandhi-Freiwillige

Madras, 13. Juni. (Drahtb.) Sieben Freiwillige, die gestern abend verhaftet wurden, weil sie für den Boykott ausländischer Tuche sprachen, wurden heute zu je 1 Jahr und drei Monaten und drei andere zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Kurze Nachrichten.

„Echo de Paris" nimmt die Meldung über die Vorgänge in Siffonne zurück. Die beiden verhafteten Reservisten seien nur betrunken gewesen und zu Kundgebungen gegen die Vorgesetzten sei es nicht gekommen.

*

Die Streikparole in der oberelsässischen Kaliindustrie soll zu 75 Prozent befolgt worden sein.

*

Auf der Strecke Karlsbad—Prag wurden während der Fahrt eines Zuges mehrere Fahrgäste, die sich aus dem Fenster beugten, von einem zu nahe am Gleis stehenden Kranerfaß. Ein Fahrgast wurde getötet und sechs andere mehr oder minder schwer verletzt.

*

„Populaire" berichtet von einem geplanten Eisenbahnanschlag auf der Strecke Paris—Marseille. Zwei Personen wurden dabei überrascht, als sie versuchten, einen großen Betonblock auf die Gleise zu legen, um dadurch eine Zugentgleisung herbeizuführen. Die beiden Personen sind geflohen.

*

Die französische Kammer hat das Gesetz, durch das die Regierung ermächtigt wird, den Allgemeinen Schiedsgerichtsabkommen beizutreten, mit 567 gegen 13 Stimmen angenommen.

*

Eine polnische Blättermeldung, wonach man auf deutscher Seite entschlossen sei, die deutsche Gesandtschaft in Warschau in eine Botschaft umzuwandeln, wird entschieden dementiert.

In Antwerpen wurde das Deutsche Hansahaus auf der Internationalen Ausstellung feierlich eröffnet.

*

In Lemberg wurden drei jugendliche Kommunisten wegen Ausgabe und Kolportage kommunistischer Flugschriften zum Tode verurteilt. Das Gericht erkannte in seinem Urteil auf das Verbrechen des Hoch- und Staatsverrats.

44 Orchestermusiker klagen gegen die Stadt Düsseldorf.

Der Prozeß der abgebauten Orchestermusiker vor dem Landesarbeitsgericht. — Die Stadt will sich vergleichen.

WG. Düsseldorf, 11. Juni.

Die Stadtverwaltung hatte infolge Sparmaßnahmen 44 Mitglieder des städtischen Orchesters abgebaut, die dann vor dem Arbeitsgericht gegen die Verwaltung geklagt haben. Die Verhandlung, bei der ein Einzelfall zur Beurteilung der Gesamtmaterie zur Entscheidung gestellt war, endete mit dem Urteil, daß das Arbeitsgericht auf eine Entschädigung von 2500 Mark im angezogenen Falle erkannte. Gestern nun stand die Klage vor dem Landesarbeitsgericht als Berufungsinstanz zur Verhandlung.

Die Orchestermitglieder sind der Auffassung, daß sie im Jahre 1925, als sie nach Düsseldorf verpflichtet wurden, auf Lebenszeit angestellt wurden, also Beamte sind. Es sollen ihnen damals von den Vertretern der Stadt, Generalmusikdirektor Schneevoigt, Generalmusikdirektor Orthmann und Herrn Hurolt, mündliche Versprechungen gemacht worden sein, die nicht anders als Anstellung auf Lebenszeit zu deuten sind. „Wenn nicht silberne Löffel gestohlen würden, hätten sie eine Lebensstellung in Düsseldorf", hieß es u. a. Wenn der schriftliche Vertrag auch eine Kündigungsbestimmung enthalten habe, so sei diese durch solche bestimmten, mündlichen Versprechungen abgeändert worden, und zwar in einer Form, daß die Kündigung ausgeschlossen ist. Es sei zum mindesten Pflicht der Vertreter der Stadt gewesen, die zum Teil aus festen Stellungen und dem Ausland nach Düsseldorf gerufenen Musiker darauf aufmerksam zu machen, daß durch wirtschaftliche Verhältnisse der Kommune sie eventuell zur Entlassung kommen könnten. Das sei nicht geschehen. Im Gegenteil, man habe die engagierten Musiker in der Hoffnung bestärkt, daß sie eine Anstellung auf Lebenszeit besäßen. Die einzelnen Bestimmungen des Vertrages, über die Notwendigkeit der Assistenzpflicht, über Zahlung von Ruhegehalt und Gnadenbezügen, über Gehorsams- und Treuepflicht, die in dem Vertrag der einzelne gegenüber der Stadt übernommen hat, erfüllen nach Auffassung der Musiker und ihrer Verteidigung so sehr den Tatbestand der Position eines Beamten, daß die Musiker daraus unbedingt schließen mußten: wir sind Beamte oder haben eine beamtenähnliche Position.

Einzelheiten aus der Verhandlung.

Zunächst wurde ein aus Kassel gekommener Musiker vernommen. Er erklärte, daß in einem Fachblatt eine Anzeige stand, durch die 50 Musiker für Düsseldorf gesucht wurden. Er hatte sich vorgestellt, daß es genau das gleiche war wie in Kassel, wo er eine Lebensstellung hatte mit Pensionsberechtigung nach staatlichen Grundsätzen. In Kassel war er seit 14 Jahren angestellt und konnte nur auf disziplinarischem Wege entlassen werden. Er hat sich stets als Beamter angesehen, weil in Kassel nach einem Jahre der erste Vertrag ungültig und dann dem Musiker ein Anstellungsdekret ausgestellt wurde. Als der Kläger nach Düsseldorf gekommen war, wurde ihm erklärt, er brauche keine Bedenken zu haben, denn seine Rechte seien die gleichen wie in Kassel. Hier liest der Vorsitzende einen Passus aus dem Vertrag vor, worin steht, daß eine Kündigung vorgesehen und die Musiker nicht als städtische Beamte angesehen werden. Den Paragraphen hat der Kläger, wie er erklärt, nicht gelesen, aber gesehen, daß Kündigung vorgesehen war; er habe das moniert und er sei diesbezüglich beruhigt worden, wie er erklärt, und habe dann den Vertrag unterzeichnet. „Ich war eben vertrauensselig!" schließt er.

Ein Zeuge hat den Vertrag flüchtig gelesen und den Kündigungsparagraphen beanstandet, worauf ihm geantwortet wurde, daß er genau so sicher wäre wie in Kassel. Er hat das so aufgefaßt, daß eine Kündigung nur aus wichtigen Gründen, wie z. B. nicht genügende Leistung, erfolgen kann. Auf Vorhalten des Vorsitzenden, er hätte doch die Streichung des Paragraphen verlangen können, erwidert der Zeuge, daß er das heute machen würde, aber damals, da es sich um einen städtischen Betrieb handelte, Vertrauen gehabt habe. Der Zeuge erzählt, daß in Kassel eine Königliche Kammermusik bestand, die dann später vom preußischen Staat übernommen wurde, und die Musiker waren Beamte.

Ein Beamter der Stadt Düsseldorf, der beauftragt war, die Verträge mit den Musikern vorzubereiten, wird dann vernommen. Nach seiner Erklärung waren die Entwürfe vollständig vorgedruckt, was handschriftlich eingetragen werden mußte, war von den Sachverständigen vorher bestimmt worden. Sonst war der Zeuge nicht berechtigt, andere Sachen einzutragen. Er durfte allerdings den Vertrag erläutern, hat aber erklärt, der Vertrag sei derselbe, wie der, den die anderen Musiker unterzeichnet hätten. Dagegen will er nicht behauptet haben, die Rechte seien die gleichen wie die in Kassel zugestandenen; wohl habe er erklärt, daß der Düsseldorfer Vertrag besser sei als der von Kassel, weil letzterer eine viermonatige Kündigung vorsah. Der Vorsitzende hält dem Zeugen vor, daß nach dem allgemeinen deutschen Sprachgebrauch der Eindruck erweckt werden muß, daß unter „etatsmäßiger Anstellung" eine Dauerstellung verstanden wird. Das gibt der Zeuge zu, erklärt aber, daß auch Hilfsangestellte etatsmäßig angestellt werden. Jedenfalls bestreitet der Zeuge, daß eine lebenslängliche Anstellung vorgesehen war.

Der zuständige Beigeordnete erklärt als Zeuge, daß aus dem Wort „etatsmäßig" nicht hergeleitet werden kann, daß es sich um eine Dauerstellung handelt. Alle Zivilangestellte seien auf Kündigung angestellt und unter ihnen gebe es keine Anstellung auf Lebenszeit. Alle Angestellten würden für fünf Jahre zuerst mit Kündigung engagiert, vom sechsten Jahre ab können Kündigungen nur aus wichtigem Grunde erfolgen. Beamtete Musiker gebe es bei der Stadt nicht mehr, es sei denn die Uebernahme von königlichen Musikern. So war es auch in Kassel.

Auf die Frage des Vorsitzenden, ob in Voraussehung der späteren wirtschaftlichen Lage doch vielleicht der Zeuge hätte sagen müssen, die Verhältnisse könnten sich so gestalten, daß eine eventuelle Kündigung in Frage kommen könne, erwiderte der Zeuge, daß, wenn die Stadt etwas derartiges geahnt hätte, die Leute unter keinen Umständen engagiert worden wären.

Ein weiterer als Zeuge vernommener Musiker erklärt, er habe verschiedene Sachen in dem Vertrag moniert, und es sei ihm versichert worden, die Kündigung sei nicht zu befürchten, es sei denn, daß er sich etwas zuschulden kommen lasse. Es sei ihm erklärt worden, es handele sich um eine Dauerstellung. „Warum haben Sie denn den Kündigungsparagraphen nicht streichen lassen?" fragt der Vorsitzende, worauf der Zeuge antwortet, er habe auf Grund der ihm gemachten mündlichen Erklärungen Vertrauen zur Stadt gehabt.

Der Vorsitzende rät zum Vergleich.

Nach langer Pause erklärte der Vorsitzende bei Wiederaufnahme der Sitzung, daß die Rechtslage sehr schwierig sei. Im Namen des Gerichts halte er es für seine Pflicht, den Parteien dringend nahezulegen, einen Vergleich anzustreben, bei dem den Musikern eine Entschädigung als endgültige Abfindung zugestanden würde. Dazu meinte der Vorsitzende, daß zwar der Kläger behaupte, dem Vertrag sei mündlich eine andere Bedeutung unterlegt worden, als sie die schriftliche Fassung enthaltet grundsätzlich seien die Parteien jedoch an den schriftlichen Vertrag gebunden. Sodann habe der Beigeordnete erklärt, daß er niemanden bevollmächtigt habe, an dem Vertrag etwas zu ändern. Es könnte allerdings ein Anspruch auf Entschädigung dadurch entstehen, daß bei der Stadt ein schuldhaftes Verfahren vorlag. Ob die dem Kläger gemachten Erklärungen nicht auf Wahrheit beruhten, sei sehr zweifelhaft. Und was verstehe man unter dem in der Stellenausschreibung enthaltenen Ausdruck „etatsmäßig"? Eine im Etat angeführte Stelle oder eine Dauerstellung? Auch das sei sehr zweifelhaft. Und ob die Stadt bei Einstellung der Musiker in der Lage war, die heutige wirtschaftliche Situation vorauszusehen, darüber bestünden auch Zweifel; ebenso darüber, ob eine besondere Härte vorlag. Aus all diesen Gründen liege die Sache auf des Messers Schneide und deshalb sei ein Vergleich angebracht.

Um eine Erklärung der Parteien zu ermöglichen, wurde die Verhandlung dann wieder ausgesetzt.

Die Stadt zum Vergleich bereit.

Nach der Pause erklärt der Rechtsanwalt der Stadt, daß die Stadt grundsätzlich bereit ist, mit all den Musikern über einen Vergleich zu verhandeln, aber lediglich aus Billigkeitsgründen. Dabei solle auf die soziale und wirtschaftliche Lage des einzelnen Rücksicht genommen werden. Für den hier vorliegenden konkreten Fall schlug die Stadt eine Entschädigung von 2000 Mark vor.

Da die Rechtsanwälte der Kläger dazu keine endgültige Erklärung abgeben konnten, wurde die Sache auf den 27. Juni 1930 vertagt.

Uniformverbot für Nationalsozialisten auch in Baden.

Karlsruhe, 13. Juni. (Funkspruch.) Der badische Minister des Innern hat das öffentliche Tragen der Uniform der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei und ihrer Organisationen bis auf weiteres verboten. Den Anlaß zu dieser Maßnahme gaben die zahlreichen Zusammenstöße mit Angehörigen anderer politischen Kreise, die im Laufe der letzten Zeit auch in Baden vorgekommen sind.

31 Festnahmen wegen Verstoßes gegen das nationalistische Uniformverbot.

Berlin, 12. Juni. In der Bärwaldstraße wurden gestern abend aus einem Zuge von etwa 150 Nationalsozialisten 31 Uniformierte festgenommen und bei der Politischen Abteilung des Polizeipräsidiums eingeliefert.

Er soll 300 000 Mark Schadenersatz bezahlen.

Der ehemalige Leiter der Bank für deutsche Beamte zu Schadenersatzleistung verurteilt.

Berlin, 12. Juni. (Drahtb.) In dem Schadenersatzprozeß, den die in Liquidation befindliche Bank für deutsche Beamte durch ihren Rechtsbeistand gegen den verantwortlichen Leiter des zusammengebrochenen Unternehmens, Direktor Joseph Weber, angestrengt hat, ist jetzt vor der 33. Zivilkammer des Landgerichts 3 die Entscheidung gefällt worden. Direktor Joseph Weber wird verurteilt, an die Bank 300 000 RM. Schadenersatz nebst 8 Prozent Zinsen ab 1. Juni 1929 zu zahlen, da das Gericht von seiner Schuld an den finanziellen Mißständen überzeugt ist. Ferner ist er zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt worden.

Die Achema in Frankfurt.

43. Hauptversammlung des Vereins deutscher Chemiker.

Frankfurt, 12. Juni. (Drahtb.) Zur Einleitung der Hauptversammlung des Vereins deutscher Chemiker, in deren Rahmen die Achema stattfindet, fand ein Begrüßungsabend statt. Als erster begrüßte Bürgermeister Gräf die Versammlung. Der Vorsitzende des Vereins, Professor Dr. Duden, dankte für seine Worte; die Gesamtheit der deutschen Chemiker sei in Frankfurt zusammengekommen, der Stadt, der von Natur und Geschichte die Aufgabe zugefallen sei, die Synthese zwischen Nord und Süd zu finden. Oberregierungsrat Fahr sprach für die Reichs- und Staatsbehörden, der Rektor der Universität Frankfurt, Professor Dr. Küntzel zugleich im Namen der Hochschulen Darmstadt und Gießen. Namens der Industrie- und Handelskammer Frankfurts stattete Professor Dr. Salomon den Dank dafür ab, daß Frankfurt zum Versammlungsort gewählt worden ist. Die Achema VI habe den ungeheuren technischen Fortschritt der letzten Jahre auf dem Gebiete des chemischen Apparatewesens und der Chemie selbst uns vor Augen geführt.

2000 Hektoliter Bier beschlagnahmt.

Eigener Drahtbericht.

WG. **Chicago**, 13. Juni. (United Preß.) Eine Brauerei, die dem bekannten Banditenführer Capone gehörte, wurde in der Nacht von der Polizei ausgehoben und ein Lager von etwa 2000 Hektolitern verkaufsfertigen Bieres und 6000 Hektolitern von noch in Gärung befindlichen Bieres beschlagnahmt. Das ist das größte Bierlager, das je in Chicago entdeckt worden ist.

Sechshundert Verhaftungen in Chikago.

Die Banditenführer sind aber nicht darunter.

London, 12. Juni. (Drahtb.) Wie aus Chikago gemeldet wird, hat die Polizei in der vergangenen Nacht in der Stadt 600 Verbrecher verhaftet. Die Polizisten führten eine Liste von 41 Verbrechern mit, auf die sie auf ausdrückliche Anweisung des Polizeichefs sofort zu schießen hatten. Unter den 600 Verhafteten befinden sich aber nicht die Führer der großen Verbrecherorganisationen, die auf rechtzeitige Warnung vor der bevorstehenden Razzia geflohen waren.

Wieder ein Mord in Prag.

Prag, 12. Juni. Donnerstag morgen wurde der Juwelier Havrda beim Betreten seines Geschäfts von zwei Männern ermordet. Brillanten im Werte von über 150 000 Kronen wurden entwendet.

Einer der Mörder, ein Russe, wurde in der Nähe von Pilsen festgenommen, ein Teil der geraubten Schmucksachen wurde bei ihm gefunden. Eine Anzahl Juwelen habe er in ein Stück Brot eingedrückt.

Der Mord an der Gattin des Antiquitätenhändlers Burger konnte bisher noch nicht aufgeklärt werden.

Der Direktor der Lyoner Wasserwerke wegen Fahrlässigkeit verurteilt.

Ein interessantes Urteil.

Paris, 13. Juni. (Drahtb.) Der Direktor eines Wasserwerks bei Lyon ist gestern zu einem Jahre Gefängnis mit Bewährungsfrist und 500 Franken Geldstrafe verurteilt worden. Im November 1928 herrschte in Lyon eine Typhusepidemie, die auf den Genuß schlechten Wassers zurückzuführen war. Der Direktor des Wasserwerkes wurde dafür verantwortlich gemacht, wegen Unvorsichtigkeit, Nachlässigkeit und Nichteinhaltung der Vorschriften für schuldig erkannt und wegen fahrlässiger Tötung verurteilt. Die Analyse, die das Wasserwerk alle Monate anstellen ließ, genüge nicht, um die gute Qualität des Wassers zu garantieren.

Gerichtliche Untersuchung der Bostoner Katastrophe.

Boston, 12. Juni. (Drahtb.) Die Bundesbehörden haben eine strenge Untersuchung über die Katastrophe des Dampfers „Fairfax" eingeleitet. Der Kapitän wird beschuldigt, aus schwerer Fahrlässigkeit die Abgabe von Notsignalen und den Versuch der Rettung der über Bord Gefallenen unterlassen zu haben.

Großfeuer in Essen!

Essen-Ruhr, 13. Juni. (Funkspruch.) Gestern kurz vor Mitternacht brach auf dem Gelände der Industrie für Holzverwertung A.-G. in Essen-Altenessen ein Schadenfeuer aus, das mit rasender Geschwindigkeit um sich griff. Im Nu standen drei große Schuppen, die teils zur Aufbewahrung wertvoller Furnierhölzer, teils als Werkstätte dienten, in Flammen. Die Städtische Berufsfeuerwehr aus Essen, die Freiwillige Feuerwehr und die Kruppsche Feuerwehr waren schnell zur Stelle und rückten dem Großfeuer mit etwa 10 Schlauchleitungen zu Leibe. Es muß als ein Glück bezeichnet werden, daß um diese Zeit Nordwind wehte. Bei Südwind wäre zweifellos eine benachbarte Kolonie, aus Holzbaracken bestehend, aufs äußerste bedroht gewesen. Im Augenblick ist es nicht mehr zweifelhaft, daß die drei Gebäude bis auf die Umfassungsmauern niederbrennen werden. Die Entstehungsursache des Brandes steht noch nicht fest. Das Werk beschäftigte schätzungsweise 1200 Arbeiter und Arbeiterinnen, von denen ein Teil durch den Brand vorübergehend beschäftigungslos werden dürfte.

Die verlorene Frau.

WG. **Dortmund**, 13. Juni. Ein Motorradfahrer aus dem Stadtteil Schüren unternahm mit seiner Frau eine Motorradtour ins Sauerland. Aber schon im Schwerter Wald nahte sich ihm das Unglück. Als er durch ein Schlagloch fuhr, flog seine Frau vom Soziussitz, ohne daß er es bemerkte. Erst in Schwerte wurde er den Verlust gewahr und fuhr schleunigst zurück. Die Frau war inzwischen mit schweren Verletzungen aufgefunden und heimgebracht worden.

Selbstmord eines Bankdirektors.

Berlin, 13. Juni. Bankdirektor Bern Meyer, der verantwortliche Leiter der Industrie- und Privatbank des Michael-Konzerns, früheres Vorstandsmitglied der Bank der Arbeiter und Angestellten, hat gestern in den späten Nachmittagsstunden seinem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht. In den letzten Tagen wurde der Verstorbene als aussichtsreicher Kandidat für den Posten des zweiten Direktors der Berliner Stadtbank genannt. Wie von einer dem Verstorbenen nahestehenden Seite mitgeteilt wird, führt man die Ursache des Selbstmordes auf die Tatsache zurück, daß das zuständige Gremium sich für einen anderen Kandidaten entschieden haben soll.

Diese Nummer umfaßt 32 Seiten.

Hauptschriftleiter: R. H. Leitz.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedeckert; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Sieg; für Barmen: Karl Lindrath; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; i. V. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Anzeigenabteilung: Dr. Mario Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. R. Doerkes-Boppard;
Politik: Erich Beck; Handel: Dr. A. Liebelt;
Feuilleton: Karlernst Knath.
Verlag u. Druck: W. Girardet Wuppertal-Elberfeld.

Auf der Gelbersuche für das Arbeitsbeschaffungsprogramm

Gerüchte über Finanztransaktionen. – Eine weitere Begebung von 100 Millionen Reichsbahn-Vorzugsaktien? – Verhökerung des Spritmonopols. – Als ernsthaftes Projekt aber wohl nur die Gründung einer Finanzierungsgesellschaft zwecks Beleihung der Darlehensansprüche des Reichs durch Auslandsanleihen.

WG. **Berlin**, 13. Juni. (Eig. Drahtber.) Zur Finanzierung des Arbeitsbeschaffungsprogramms des Reiches plant die Reichsregierung eine umfangreiche Finanztransaktion. Wie wir bereits mitgeteilt haben, kommen für die Herausgabe von Bestellungen an die deutsche Industrie entgegen den vielfach geäußerten Erwartungen die aus dem Younganleihe-Schlüssel der Reichsbahn und der Reichspost zufließenden Beträge von 400 Million. Reichsmark leider vorläufig nicht in Frage, da diese Beträge nach der allerdings schwerlich überall geteilten Auffassung beider Verkehrsinstitute zur Aufbesserung ihrer Liquidität Verwendung finden sollen. Die Reichsregierung ist deshalb gezwungen, zur Finanzierung des Arbeitsbeschaffungsprogramms andere Wege zu suchen.

Gerüchtweise verlautet bereits, daß das Reichsfinanzministerium eine weitere Serie, und zwar in Höhe von 100 Millionen Mark Reichsbahn-Vorzugsaktien herausbringen will, von denen 50 Millionen an die Landesversicherungsanstalt und 50 Millionen ins Ausland begeben werden sollen. Ein weiteres angebliches Projekt soll dahin gehen, daß das Reich sein Spritmonopol an den Ostwerke-Konzern gegen die Hergabe einer durch diesen Konzern im Auslande zu beschaffenden Anleihe verkaufen wolle.

Nach unseren Informationen scheinen auch diese beiden Projekte nicht verwirklicht zu werden. Ernsthaft diskutiert wird dagegen der allem Anschein nach bereits jetzt dicht vor dem Abschluß stehende Plan der Bildung einer Finanzierungsgesellschaft, in welcher die vom Reich an die Länder, Gemeinden, Kommunalverbände, gemeinwirtschaftlichen Verbände, Reedereien, Werften und sonstigen Industriebetriebe gewährten Subventionen und Kredite, sowie die Reichskredite für die produktive Erwerbslosenfürsorge eingebracht werden sollen. Es handelt sich dabei um Darlehensansprüche des Reiches in Höhe von rund 380 Millionen RM. Dementsprechend soll das neue Reichsfinanzierungsinstitut mit einem Aktienkapital von 150 Millionen, offenen Reserven von 150 Millionen und etwa 100 Millionen RM. stillen Reserven ausgestattet werden. Das auf privatwirtschaftlicher Basis aufzuziehende Finanzierungsinstitut soll in engster Anlehnung an die deutsche Bau- und Boden-Bank, an welcher ja das Reich bisher schon mit mehr als 50% beteiligt ist, gegründet werden. Hauptaufgabe dieses Finanzierungsinstitutes ist die Beschaffung von Anleihen im Ausland, die etappenweise in den nächsten drei Jahren in der Größenordnung von 15 bis 25 Millionen Mark jährlich aufgenommen werden sollen, so daß nach Ablauf der Fünfjahresperiode das Institut 180 bis 300 Millionen Reichsmark Auslandsanleihen dem Reich zur Verfügung gestellt haben würde. Als Unterlage für diese Auslandsanleihen würden die Reichsforderungen dienen, die ja ohnehin hypothekarisch gesichert sind. Die hereinkommenden Auslandsgelder wiederum sollen dem Reich zur Herausgabe von Bestellungen an die Wirtschaft, namentlich zur Ausführung von Bauten überwiesen werden. Die Verhandlungen über die Aufnahme der ersten Tranche dieser Auslandsanleihen in Höhe von etwa 20 Millionen Dollar sind offenbar bereits im Gange, und zwar anscheinend mit der Schroedergruppe in London und Neuyork. Ob sie bereits heute zum Abschluß führen werden, wie angenommen wird, bleibt abzuwarten.

Es handelt sich, wie gesagt, bei diesen angeblichen Plänen vorläufig nur um Gerüchte. Bezeichnend für die Lage aber ist, daß solche Gerüchte über derartige zweifelhafte Transaktionen überhaupt aufkommen können. Treffender kann die Klemme, in der sich die Regierung befindet, nicht illustriert werden.

Adolf von Harnack.

Persönliche Erinnerungen an den Gelehrten und Organisator.

Von Theodor Kappstein.

Als Adolf Harnack, der soeben im 80. Lebensjahre, kurz vor der Jahresversammlung der von ihm begründeten und geleiteten Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft in Heidelberg, aus einem ungewöhnlich fruchtbaren Leben vielseitiger gelehrter und öffentlicher Wirksamkeit von uns geschieden ist, am 3. Juli 1890 mit kaum 40 Jahren als Mitglied in die Preußische Akademie der Wissenschaften eintrat, begrüßte ihn dort Theodor Mommsen. In den Worten des spröden Alten, der selten lobte, klang ein warmer Ton, als er den jungen Kollegen mit der stolzen Charakteristik ehrte: „Ich darf heute der Freude Ausdruck geben, daß es uns gestattet ist, den Verfasser der Dogmengeschichte des Christentums den Unsrigen zu nennen, den Mann, der die Entwicklung des orientalischen Wunderkeimes zur weltgeschichtlichen, die Geister durch 20 Jahrhunderte bald befangenden, bald befreienden Universalreligion uns erschlossen, und von Christus und Paulus zu Origenes und Augustinus zu Luther geführt hat, der uns gelehrt hat, die Macht und die Wirkung des Christentums nicht lediglich in seinen Sprossen zu erkennen, sondern ebenso sehr in seiner Verzweigung und Verästung. In wie hohem Grade gerade Ihre Studien ergänzend und belebend in diejenige Geschichtsforschung eingreifen, die uns die Gegenwart verständlich machen, wie die griechisch-römische Zivilisation eben durch ihre meistenteils gegensätzliche Verschmelzung mit dem im Orient wechselnden Christenglauben zu einem notwendigen Bestandteil der heutigen geworden ist, das mit einem Wort zu bezeichnen, muß heute genügen. Ihre und meine und vieler anderer, die da waren und sind und sein werden, Lebensarbeit ist es, diesem in seiner vollen Höhe unerreichbaren Ziel näher und näher zu kommen."

Harnacks originale Dogmengeschichte, die während seiner akademischen Wirksamkeit in Gießen und Marburg erschien, hat ihm seinen wissenschaftlichen Weltruhm eingetragen. Und die nicht kleine Bibliothek seiner theologischen Studien, unter denen seine Geschichte der altchristlichen Literatur, die Mission und Ausbreitung des Christentums in den ersten drei Jahrhunderten wie seine Sammlung der Texte und Untersuchungen zur altchristlichen Literatur an erster Stelle stehen — an seinem 70. Geburtstag waren es schon mehrere tausend Nummern! — vorbereiten und ergänzen jene monumentale Leistung. Mommsen wies in seiner Begrüßung bereits auf das organisatorische Geschick Harnacks im wissenschaftlichen Großbetrieb hin. Auch die Wissenschaft, erklärte er, hat ihr soziales Problem. Wie der Großstaat und die Großindustrie, so ist die Großwissenschaft, die nicht von einem geleitet wird, ein notwendiges Element unserer Kulturentwicklung. Deren rechte Träger sind die Akademien oder sollten es sein. Als einzelner Mann habe Harnack in dieser Richtung getan, was wenige ihm nachtun werden. Freilich bedürfe die Großwissenschaft wie die Großindustrie des Betriebskapitals, wolle sie nicht als Dekoration angesehen und als überflüssig betrachtet werden.

Es ging damals um die Ausgabe der griechischen Kirchenväter der drei ersten Jahrhunderte. Harnack hat auch in der Akademie bei der Organisierung wissenschaftlicher Pläne entscheidende Mitarbeit geleistet. Den leidigen Zwang der beschränkten Mittel ertrug er nicht. Unterstützt von dem Reichskanzler Bülow, arbeitete er mit seinem Freunde Althoff zusammen zäh und geduldig an dem Werk, das sich bei dem Jubiläum der Berliner Universität im Jahre 1910 neben der Akademie entfaltete: an der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft für alle Zweige der Wissenschaft und besonders der Naturwissenschaften.

Bei der Trauerfeier für Mommsen sagte Harnack über den verehrten Freund, was nun von ihm selber gilt: „Dies Auge ist gebrochen, in welchem sich die Welt und ihre Geschichte so leuchtend spiegelten, und der Geist, der das Geschaute ordnete und bezwang, ist zu seinem Schöpfer zurückgekehrt. Ein Stern ist verblichen und eine Krone gefallen." Harnack wie Mommsen haben der Wissenschaft ganz neue Gebiete aufgeschlossen. Erstaunlich, was dieser eine Mann alles war; als Professor der Kirchengeschichte und Dogmengeschichte hielt er für seine Studenten, die aus allen Ländern bis Ostasien zu ihm strömten, zahlreiche Vorlesungen und veranstaltete Seminarübungen; durch die zündende Persönlichkeit sprangen die Worte wie elektrische Funken auf die Hörer über und wurden zum epochemachenden Ereignis in den Gemütern. Die großen Uebersichten waren immer das Beste; die Zusammenhänge der Zeiten und Ideen wurden durchsichtig, und niemals wurde trockener Stoff der Zahlen und Titel etwa fürs Examen diktiert, das überließ Harnack seinen gedruckten Leitfäden und sonstigen Abrissen. Doch daneben füllte er mit reicher Hand in den Sitzungen seiner Akademie den Kollegen und der gelehrten Welt die Hände mit den Früchten seines nie rastenden Geistes in seiner schlichten und schönen Stilkunst, für die er — so sicher wie Eucken und andere — den schwedischen Nobelpreis für Literatur verdient hätte. Und er wurde, das war sein drittes Amt, für 16 Jahre Generaldirektor der Staatsbibliothek, vermittelte ihren Umzug, sorgte durch seine persönlichen Beziehungen für die Erfüllung seiner sprudelnden Bücherideen und war wieder alles andere als ein Bürokrat, der auf Paragraphen reitet, sondern er wurde der verstehende Freund aller seiner Direktoren, die ihm bei seinem Ausscheiden ehrlich nachtrauerten.

Es ist völlig unmöglich, etwa Harnacks Untersuchungen zum Neuen Testament oder die sechs Bände seiner Reden und Aufsätze in wenigen Sätzen zu würdigen, sein in einem halben Jahrhundert in unverdrossener Mühe aus den zerstreuten Quellen gesammeltes Werk über Marcion oder sein Wesen des Christentums und dessen Mission mit kurzen Worten zu charakterisieren. Die wissenschaftliche Förderung im Größten wie im Kleinsten ist ebenso bereichernd, wie die stilistische Meisterschaft immer neu bezaubert. Neben dem ästhetischen Reiz war Harnack ein unbeirrbares Urteil eigentümlich, das jeden Ueberschwang bis zur ironischen Munterkeit abzulehnen wußte und unverbrüchlich dem eigenen Stern treu blieb. Wer gesehen hat, wie er sich bei der Jahrhundertfeier der Berliner Universität jugendlich und fröhlich unter seinen Studenten und Studentinnen bewegte, oder wer die Ungezwungenheit erlebte, mit der er als Professor auf dem Katheder dozierte, der lernte den Mann ebenso kennen und lieben wie wir, die wir im Laufe der Jahrzehnte jeder ein Dutzend seiner berühmten Postkarten für Anfragen oder Sendungen erhielten. — Seinen verdienten Kollegen Otto Pfleiderer nannte er einen „philosophischen Tintenfisch", als er in einer Vorlesung die religionsgeschichtliche Schule mit mehr Temperament als Verständnis bekämpfte. Und als ich bei einem geselligen Abend nach öffentlichen Vorträgen Harnacks einen Trinkspruch auf ihn ausbrachte und den auch anwesenden Kollegen Adolf Lasson wegen seiner Hegelei etwas rieb, da war Harnacks gesunde Neckerei ansteckend für die ganze Tischrunde. Denn nach seiner Ueberzeugung ist nicht Wissen das höchste Ziel, sondern Bildung des ganzen Menschen als wiedergewonnene Naivität, als die natürliche Weihe unseres Lebens. Goethe war ihm daher die Krönung unserer Art.

?!
Wenn das Kind keine Milch mehr will, dann geben Sie ihm Milchkathreiner*).
Der wird dreimal so leicht verdaut wie Milch allein!
... und viel, viel lieber getrunken!
*) Rezept: zur Hälfte doppelstarker Kathreiner, zur Hälfte Milch!
9131



Beginn
Samstag morgen
8½ Uhr

Diesmal
gibt's mir Schlager!

Deshalb pauke ich es in alle Welt hinaus: Kommt zu den Serientagen bei Tietz, kommt zu dem großen Verkaufs-Ereignis, welches in seiner Eigenart seinesgleichen nicht hat. Kauft im voraus, denn nur einmal im Jahre hat Tietz Serientage und nur einmal im Jahre kann man bei Tietz Tausende und Abertausende preiswerte Artikel des täglichen Bedarfs für 90 Pfg., 1.90, 2.90 kaufen.

Serien-Tage

TIETZ

ELBERFELD und BARMEN

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 136 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 13. Juni

Familientragödie in Elberfeld?

Kaufmann mit zwei Kindern vermißt. — Er wollte sich das Leben nehmen.

e. Eine Ehetragödie scheint sich in Elberfeld abgewickelt zu haben. Seit dem 9. d. M. wird der Kaufmann Oswald Friedel, Höchsten wohnhaft, mit seinen Kindern vermißt. Er hat sich von hier entfernt, ist bisher nicht zurückgekehrt und über seinen Aufenthalt hat nichts ermittelt werden können. Aus Papieren, die in der Wohnung vorgefunden wurden, geht hervor, daß Friedel sich das Leben nehmen will.

Wie wir dazu hören, hat Friedel in letzter Zeit stark unter den ungünstigen Wirtschaftsverhältnissen zu leiden gehabt. Er war von seiner Frau geschieden. Die beiden Kinder, ein Mädchen im Alter von 7 Jahren und ein Junge im Alter von 5 Jahren, waren der Frau zugesprochen. Friedel war das Recht zugebilligt worden, von Zeit zu Zeit mit den Kindern verkehren zu können. Er hatte sie sich am Montag zu einem Spaziergange erbeten. Von diesem Gange ist er nicht wieder zurückgekehrt. Ob das in Briefen geäußerte Vorhaben, mit den Kindern aus dem Leben zu scheiden, ernst zu nehmen ist, ist nicht festzustellen. Jedenfalls fehlt von ihm seit Montag jede Spur. Die Polizei bietet um Mitteilungen über die Vermißten. Angaben werden von sämtlichen polizeilichen Dienststellen jederzeit entgegen genommen.

Beschreibung des Friedel: geboren am 26. 11. 1887 zu Elberfeld, etwa 1.68 Meter groß und schlank, schwarzes Haar, wellige Nase, aufgeworfene Lippen, bräunliche unregelmäßige Zähne, gestutzter Schnurrbart, trägt vermutlich grauen Anzug.

Beschreibung der Kinder: 1. Anneliese, geboren am 31. 12. 22, rötliches Haar, trug grünes Wollkleid, hellgraue Wadenstrümpfe und Halbschuhe; 2. Oswald Hermann, geb. am 20. 6. 25, rötliches kurzgeschnittenes Haar, trug bräunlichen Sportanzug. Beide Kinder waren ohne Kopfbedeckung.

1,9 Millionen Mk. Baumittel vergeben.

Die gestrige Sitzung des Bauausschusses.

Die bei der letzten Etatsberatung zur Verfügung gestellten Hauszinssteuermittel von 1 900 000 Mark sind in der gestrigen Bauausschußsitzung zum größten Teil vergeben worden. Es sind in allen Stadtteilen, ausgenommen Barmen, noch Mittel reserviert für besonders dringliche Anträge, die sich in erstlicher Linie beziehen auf Erledigung von Baugesuchen der Kriegsbeschädigten, die ihre Abfindung von der Hauptversorgungsstelle in Koblenz noch nicht erhalten haben.

Verhütet Brände!

Keine leichtentzündlichen Gegenstände in die Nähe von Eisenbahnen lagern!

a Um durch den Funkenauswurf der Lokomotiven nicht großen Schaden zu erleiden, soll man leicht entzündliche Gegenstände (Getreide, Heu usw.), die nicht durch ein Schutzdach gesichert sind, bei Eisenbahnen nur in einer Entfernung von mindens 38 Meter oder bei hohen Bahndämmen entsprechend weiter von den Schienen entfernt lagern. Auch frisch gemähtes Getreide oder Heupuppen wolle man möglichst weit, mindestens 18 Meter vom Bahnkörper abrücken. Zuwiderhandlungen werden nach bestehender Polizeiverordnung bestraft.

Gedenktag für die Augsburger Konfession.

Die Feier am 22. Juni auf der Bundeshöhe-Barmen.

Von der Deutschen Evangelischen Volksvereinigung, Geschäftsstelle Barmen, wird uns geschrieben: Der 25. Juni ds. Js. ist für die gesamte evangelische Kirche ein hoher Ehrentag. 400 Jahre sind an diesem Tage verflossen, da die evangelische Kirche vor Kaiser und Reich auf dem Reichstag in Augsburg ihr Bekenntnis (Augsburger Konfession) ablegte. Die evangelische Kirche wird am 22. Juni in Augsburg diesen großen Erinnerungstag feiern. Auch in Wuppertal wird man des Ereignisses vor 400 Jahren gedenken. Sonntag 22. Juni, nachmittags 3 Uhr, soll auf der Bundeshöhe, Böhlerweg, eine christliche Kundgebung stattfinden. Die Veranstaltung steht unter der Losung: „Eine feste Burg ist unser Gott!" Der erste Teil der Feier sieht drei Ansprachen vor: 1. „Der Kirche Grund", 2. „Der Kirche Kraft", 3. „Der Kirche Ziel". Der zweite Teil bringt die Aufführung des Festspieles „Das Bekenntnis von Augsburg 1530". Verfasser desselben ist Pastor Schieder, Direktor des Predigerseminars in Nürnberg. Das Festspiel wird an demselben Tage bei der großen Festfeier in Augsburg aufgeführt. Die Deutsche Evangelische Volksvereinigung in Barmen hat die Genehmigung erhalten, es am selben Tage auf der Bundeshöhe zur Aufführung zu bringen. Der ganze Vorgang, der sich auf dem Reichstag in Augsburg vor 400 Jahren abspielte, wird in diesem Festspiel zur Darstellung kommen.

Hundert Jahre Handelskammer von Barmen und Elberfeld

Die Garnnahrung als Vorgängerin. - Bemühungen und Fehlschläge. Das Statut vom 22. Juni 1830.

a. Zu Anfang des kommenden Jahres wird die Bergische Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Remscheid sich des Tages erinnern, an dem sie vor hundert Jahren durch den Geh. Rat Jacobi namens der Düsseldorfer Regierung als Handelskammer von Elberfeld und Barmen eröffnet wurde. Der Tag aber, an dem das für das Wuppertal so wichtige Institut tatsächlich geschaffen und die Voraussetzung für die erste Kammerwahl am 22. und 29. Oktober 1830 und weiter für die Eröffnung am 17. Januar 1831 gegeben wurde, war der 22. Juni 1830, an dem König Friedrich Wilhelm der Dritte das Kammerstatut unterzeichnete.

Nicht mit Unrecht nannte der Elberfelder Oberbürgermeister Brüning die neue, am 22. Juni 1830 geschaffene Handelskammer eine „durch des Königs Majestät verliehene Wohltat". Man darf jedoch keineswegs glauben, diese Wohltat wäre den Wuppertaler Kaufleuten und Fabrikanten ohne ihr Zutun wie eine reife Frucht in den Schoß gefallen. Zwanzig Jahre hatten sich ihre Führer darum bemüht, und manche herbe Enttäuschung war ihnen widerfahren, ehe das lange ersehnte und erstrebte Ziel erreicht wurde.

Schon als im Jahre 1810 unter der französischen Herrschaft die Zünfte und Innungen aufgehoben wurden, versuchten die in der Wuppertaler Garnnahrung vereinigten Kreise diese angesehene Einrichtung der heimischen Textilindustrie aufrecht zu erhalten, nicht in der alten, im Laufe der Zeit unbequemen und auch sonst bedenklich gewordenen Form, wohl aber in irgendeiner zeitgemäßen Aufmachung. So bemühte sich ein Teil der Interessenten darum, die Garnnahrung als eine Art Handlungsvorstand des Wuppertaler Hauptgewerbes fortzusetzen, während sich ein anderer Teil von der Umwandlung in eine Handelskammer nach französischem Muster, also in eine Vertretung für das Gesamtgewerbe mehr versprach.

Auf französischer Seite hatte man für diesen weitergehenden Plan durchaus Verständnis, wie aus den Aufzeichnungen des kaiserlichen Kommissars in Düsseldorf, Grafen Beuznot, hervorgeht, der im Jahre 1810 selbst im Wuppertal weilte und sich da über Handel und Gewerbe genauestens unterrichtete. Indessen, die französische Herrschaft ging hierzulande im Jahre 1813 zu Ende, ohne dem Wuppertal eine chambre de commerce gebracht zu haben, und in den ersten Jahren der preußischen Herrschaft begnügte man sich angesichts drückenderer Sorgen damit, dem im Wuppertal aus der Garnnahrung hervorgegangenen „wilden" Handlungsvorstand im Jahre 1816 das Lebenslicht auszublasen, nachdem er bis dahin als Gutachter usw. ohnehin nur ein Scheindasein geführt hatte.

Der Handelskammergedanke „ruhte" unterdessen bei der Regierung in Düsseldorf und beim Ministerium in Berlin; gelegentliche Anstöße aus dem Wuppertal blieben erfolglos. Erst im Jahre 1826 erstand der Gedanke zu neuem Leben und nahm jetzt auch festere Gestalt an. Im Jahre 1827 hielt eine Elberfelder Abordnung unter Führung Peters vom Rath dem Innenminister in Berlin Vortrag über ihre Wünsche, und von da ab blieb die Angelegenheit in Fluß, wennschon es noch fast drei Jahre dauerte, bis die Kammer und ihr Statut obrigkeitlich genehmigt wurden.

Das Hin und Her von Versammlungen und Ausschußsitzungen, von Eingaben und „Reskripten", das sich jetzt ergab, in seinem Verlaufe hier zu verfolgen, würde zu weit führen. Es genüge deshalb im allgemeinen die Angabe, daß die Form der gewünschten Handelsvertretung — rein französisch, bergisch-französisch oder nach Mustern aus den altpreußischen Provinzen — nicht wenig Schwierigkeiten machte und daß — erklärlicherweise — auch Meinungsverschiedenheiten zwischen den Elberfelder und Barmer Interessenten auftraten.

Im besonderen mag die Entschiedenheit hervorgehoben werden, mit der Ministerium und Regierung alsbald — unter dem 8. November, bezw. dem 3. Dezember 1827 — betonten, daß wenn die Barmer Kaufmannschaft „aus unbekannten Gründen Bedenken tragen sollte, der Handelskammer in Elberfeld sich anzuschließen, sie nicht auf das Zugeständnis eines besonderen Statuts würde rechnen dürfen". Des weiteren scheint bemerkenswert, daß die nämlichen Reskripte die Erwägung anheim gaben, ob sich die Handelskammer in Elberfeld sogleich derart erweitern ließe, daß sie „auch als Organ der Clevisch-Bergischen Fabrikation angesehen werden könnte".

Daß die Behörden ihrer Auffassung bezüglich einer gemeinsamen Handelskammer von Elberfeld und Barmen Geltung verschafften, ist bekannt; dagegen blieb es in bezug auf eine weitere Ausdehnung des Bereichs bei der Anregung, ebenso wie eine fernere Regierungsanfrage, „inwiefern neben den Kaufleuten mit kaufmännischen Rechten, d. i. den Gewerbesteuerzahlern der Klasse A auch die Klasse der Krämer, d. i. des Einzelhandels, eine Vertretung in der Handelskammer zulässig sein möchte", damals ohne praktisches Ergebnis blieb.

Im Februar 1828 war es, als im Schoße der Elberfelder und Barmer Kaufmann- und Fabrikantenschaft der ernste und überlegte Entwurf eines Handelskammerstatuts nebst Begründung und Erläuterung entstand, der in der Folge die Grundlage der Verhandlungen bildete und sich in fast allen wesentlichen Teilen in dem endgültigen Statut wiederfindet, das am 22. Juni 1830 die Unterschrift des Königs erhielt. Das gilt u. a. für die Zusammensetzung der Kammer aus 16 Mitgliedern, je 8 aus Elberfeld und Barmen, und aus ebensovielen Stellvertretern, wie es auf die jährliche Erneuerung eines Viertels der Kammer und auf ihr Recht zutrifft, sich in eiligen Fällen unmittelbar an das Ministerium zu wenden.

Der wesentlichste Unterschied des Statuts gegenüber dem Entwurf ist darin zu sehen, daß es die Wahl des Vorsitzenden aus den Reihen der 16 Mitglieder bestimmt, während der Entwurf ganz einfach den Landrat als ständigen Vorsitzenden in Aussicht nahm. Auch zeichnete sich das Statut durch eine knappere und klarere Fassung in 26 statt 32 Paragraphen aus.

Bei der ersten Handelskammerwahl am 22. und 29. Oktober 1830 wurden zu Mitgliedern aus Elberfeld gewählt: Heinrich Kamp, Winand Simons, Friedr. Aug. Jung, Joh. Ad. von Carnap, Joh. Pet. vom Rath, Joh. Wilh. Blank d. Ae., Köhler-Bockmühl und Joh. Keetmann, aus Barmen: Casp. Engels, Wilhelm Osteroth, Abr. Rittershaus, Friedr. von Eynern, Joh. Wilh. Fischer, Friedr. Wilh. Bredt, Wilh. Siebel und Friedr. Wilh. Enneper, zu Vertretern aus Elberfeld: Joh. Conr. Dunckenberg, Friedr. Heinr. Feldmann-Simons, Jac. Platzhoff, Wilh. Troost-Simons, Heinr. Wilh. von Carnap, Friedr. Platzhoff, Wilh. Meckel und Pet. Conr. Peill, aus Barmen: Abr. Siebel, Wilh. Wilckhaus, Pet. Keuchen, Reinh. Theod. Wuppermann, Pet. Kampermann, Joh. Schuchard, Friedr. Wilh. Teschemacher und Carl Ludw. Bredt. Zum ersten Präsidenten wurde am 17. Januar 1831 Heinr. Kamp aus Elberfeld mit 10 von 15 abgegebenen Stimmen gewählt.

Vor dem Elberfelder Strafrichter.

Der Wert von Kinderaussagen!

Vor einiger Zeit war der Maschinenschlosser Wilhelm Schü. aus Elberfeld wegen eines Sittlichkeitsverbrechens an einem elfjährigen Mädchen vom Schöffengericht zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatte Sch. Berufung eingelegt. In der gestrigen Verhandlung stellte sich heraus, daß das Kind geistig minderwertig ist und daher seinen verworrenen Aussagen nur wenig Glauben geschenkt werden kann. Im übrigen waren die Angaben des Kindes heute weit weniger belastend für den Angeklagten als in erster Instanz. Der Vater des Kindes konnte sich daher auch nicht entschließen, wegen der vielleicht vorliegenden tätlichen Beleidigung Strafantrag zu stellen. So blieb dem Gericht nichts anderes übrig, als das erste Urteil aufzuheben und den Angeklagten freizusprechen.

Arbeits- und Freizeit.

Der selbständige Konditormeister Gustav W. aus Barmen, dem das dortige Amtsgericht eine Geldstrafe auferlegt hatte, weil er angeblich seine Lehrlinge über die gesetzlich vorgeschriebene Zeit von 48 Stunden hinaus beschäftigt haben sollte, stand wegen dieser Sache jetzt wieder vor dem Berufungsgericht. Die Aussagen der Lehrlinge konnten das Gericht nicht von der Schuld des Angeklagten überzeugen; sie wohnen im selben Hause und waren sich wohl selbst nicht darüber klar, was Arbeits- und was Freizeit war. Der Meister wurde daher mangels Beweises freigesprochen.

Arbeitgeber, die die Lohnabzüge nicht abführten.

Der Fabrikant Karl H. aus Barmen enthielt der Krankenkasse in den Jahren 1927 bis 1929 insgesamt etwa 1100 Mark Lohnabzüge vor, trotzdem er deswegen häufig gemahnt wurde. Der Angeklagte, der die rückständigen Beträge zwei Tage vor dem Verhandlungstermin nun doch noch bezahlt hat, suchte sich damit zu entschuldigen, daß ein großer Teil der von der Kasse geforderten Summe ihm eigentlich nicht zur Last falle, da in dem fraglichen Zeitraum schon viele seiner Arbeiter entlassen gewesen, aber nur nicht abgemeldet worden wären. Wenn er infolge seiner Säumigkeit die Beträge auch bezahlen müsse, so hätte er sich für diesen Teil doch nicht im Sinne des Gesetzes schuldig gemacht, denn tatsächlich seien ja überhaupt keine Löhne mehr bezahlt und daher auch keine Abzüge einbehalten worden. Das Gericht konnte sich diesen Ausführungen nicht verschließen und stellte fest, daß der Angeklagte nur in erheblich geringerem Maße, als die Anklage annehme, verantwortlich sei. Es erkannte daher, auch im Hinblick auf die Bezahlung der Rückstände, unter Zubilligung mildernder Umstände auf eine Geldstrafe von 100 Mark.

Weniger leicht lag der Fall des Kaufmannes Ernst Th. aus Elberfeld, der in den Jahren 1926 und 1927 für ungefähr 1000 Mark Invalidenmarken zu kleben unterließ und seine Schuld bis heute noch nicht bezahlt hat. Hier sind die Inhaber der Invalidenkarten insofern geschädigt, als ihnen wegen fehlender Marken weniger Rente zusteht. Glücklicherweise haben sie die Anwartschaft auf Rente nicht verloren, da der Konkursverwalter des 1927 fallierten Th. rechtzeitig noch ein Drittel der Rückstände überweisen ließ. Auch dieser Angeklagte wurde von seinen Richtern in Anbetracht seines wirtschaftlichen Unglücks milde behandelt, er erhielt 300 Mark Geldstrafe.

Folgen müßigen Geschwätzes.

Aus altem Groll suchte der Händler Otto T. in Haan einem dortigen Polizeibeamten etwas am Zeuge zu flicken, indem er anderen Leuten gegenüber behauptete, der Beamte habe in einem Lebensmittelgeschäft noch nach Geschäftsschluß eine Flasche Bier gefordert, auch bekommen, aber nicht bezahlt. Der Inhaber des Geschäfts selbst habe ihm das erzählt. Der als Zeuge vernommene „Gewährsmann" konnte sich aber weder des behaupteten Vorfalles entsinnen, noch daß er dem T. derartiges erzählt habe, denn er hat sein Geschäft schon vor vier Jahren abgegeben, und somit müßte die Begebenheit, wenn sie sich überhaupt zugetragen habe, schon so lange zurückliegen. Aus diesem Umstande schloß das Schöffengericht, daß es dem Angeklagten nur darum zu tun gewesen sei, dem Beamten einen bösen Streich zu spielen, und es verurteilte ihn, da er keinerlei Beweise für seine Behauptungen hatte, wegen übler Nachrede zu der immerhin für ihn empfindlichen Geldstrafe von 50 Mark. Dazu kommen natürlich die Gerichtskosten.



Seiden die enorme Auswahl in:
Voile, Toile, Georgette, Maroc., Foulard etc. _ _ _ _

Damen-Mantel-Stoffe,
Herren-Anzug- und Paletotstoffe,
Wasserdichte Stoffe, Loden,
Reste Wühltische _ _

geschenkt billig!

h408

Ültzen
Woolworth-Haus
Wuppertal-Elberfeld,
das führende Spezial-Stoff-Geschäft.

Freie Volksbühne des Wuppertals.

Aus dem Bericht über das Spieljahr 1929-30.

Die Mitgliederzahl hielt sich ziemlich konstant und betrug etwa dreieinhalb Tausend. Die Kartenabnahme war allgemein gut, nur zuletzt machte sich die immer stärker werdende Arbeitslosigkeit bemerkbar. Die Barmer Gruppe hatte einen leichten Zuwachs, die Elberfelder einen leichten Rückgang zu verzeichnen. Im Jahre 1931 wird die Volksbühne ihr zehnjähriges Bestehen feiern.

In wiederholten Sitzungen haben sich der geschäftsführende Vorstand, die Vertreterversammlung und der künstlerische Ausschuß mit der Frage eigener Filmveranstaltungen beschäftigt. Es war beschlossen worden, eine solche Veranstaltung gelegentlich in Verbindung mit den Gewerkschaften stattfinden zu lassen, es sollten zunächst aber die Erfahrungen, die unsere Organisationen in Köln, Düsseldorf usw. damit machten, abgewartet werden. Die letzteren sind aber so wenig erfreulich und haben bei beiden Organisationen mit finanziellen Einbußen geendet, daß sich die in Frage kommenden Instanzen noch nicht entschließen konnten, eigenen Filmveranstaltungen näherzutreten. An eigenen Veranstaltungen wurde erstmalig der Versuch mit einem größeren Saalfest in der Stadthalle Johannisberg gemacht, das im allgemeinen als gelungen bezeichnet werden kann.

Von sonstigen eigenen Sonderveranstaltungen wurde mit Rücksicht auf die Ungunst der Zeit und die sonst reichlich gebotenen Veranstaltungen abgesehen.

Die Verhandlungen mit der Theaterleitung waren durchweg zufriedenstellend, Schwierigkeiten ergaben sich fast an keiner Stelle.

Da durch die einschneidenden Sparmaßnahmen auch der Betrieb unserer Theater erheblich eingeschränkt werden soll, wird eine teilweise Umorganisation erforderlich werden.

Die Gesamtzahl der abgenommenen Theatervorstellungen beträgt 35 ganze Häuser, 12 halbe Häuser, außerdem beteiligte sich die Volksbühne an 30 weiteren Vorstellungen mit 150 bis 300 Mitgliedern. Außerdem beteiligte sich die Konzertgemeinde der Freien Volksbühne an den sechs Voraufführungen der Abonnementskonzerte in der Stadthalle Johannisberg und in der Konkordia und an den acht Sinfoniekonzerten. Auch die Meisterkonzerte wurden von einer Anzahl Mitglieder besucht. Die Zahl der Besucher vorstehender Veranstaltungen betrug zwischen 40 und 120 Personen pro Veranstaltung. Die Gesamtsumme der Besucher beträgt etwas über 1200.

Zwangsversteigerung und Schadenhaftung des Notars.

Ein Prozeß gegen einen Elberfelder Notar.

Ein Notar X. in Elberfeld war mit der Durchführung einer Grundstückszwangsversteigerung beauftragt. Die Klägerin blieb mit dem einzigen abgegebenen Gebot von 5000 Mark Meistbietende. Der Beklagte versagte den Zuschlag auf dieses Gebot, weil das Gebot hinter dem Wert der drei Grundstücke so stark zurückbleibe, daß die Klägerin ungerechtfertigt bereichert, die anderen Beteiligten empfindlich geschädigt sein würden. Auf die Beschwerde der Klägerin versagte das Amtsgericht den Zuschlag, aber mit anderer Begründung, nämlich wegen unrichtiger Berechnung des geringsten Gebots. Der Beklagte hatte eine Hypothek von 12 000 Mark, über die löschungsfähige Quittung vorlag, nicht in das geringste Gebot aufgenommen, obgleich die Hypothek noch auf das Grundstück eingetragen stand. Die Klägerin hat deshalb gegen den Notar X. Schadenersatzklage auf Grund des Paragraph 839 BGB. erhoben. Wie die Klägerin ausführt, hat sie in der später durchgeführten Versteigerung für zwei Grundstücke das Meistgebot von 11 600 Mark abgeben müssen, während ein anderer das dritte Grundstück für 10 800 Mark erworben hat.

Oberlandesgericht Düsseldorf und Reichsgericht haben den Anspruch der Klägerin dem Grunde nach für gerechtfertigt erklärt. Aus den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen ist noch folgendes von Bedeutung: Das Oberlandesgericht hat angenommen, die Pflicht zur Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen bei der Durchführung des Zwangsversteigerungsverfahrens habe dem Beklagten auch der Klägerin als Bieterin gegenüber obgelegen. Dem ist beizupflichten, denn der Meistbietende ist Beteiligter des Zwangsverfahrens, wenn auch nicht unmittelbar Beteiligter. Somit besteht seine Anwartschaft auf den Zuschlag auch schon vor der einwandfreien Durchführung des Verfahrens. Der Beklagte hat aber gegen die Paragraphen ff. und 37 Nr. 4 ZVG. verstoßen und damit Amtspflichten verletzt, die ihm der Klägerin als Meistbietender gegenüber oblagen. „Reichsgerichtsbriefe" (III 193/29. — 6. Mai 1930.)

Unwetter tobten über Wuppertal

Blitzschäden in verschiedenen Stadtteilen.

Drückende Schwüle lagert über Wuppertal. Werden die Nachmittagsstunden die Entladung bringen?

Der Sonnenball, der tagsüber Milliarden von Wärmekalorien auf die alte Mutter Erde geschleudert hatte, verlor zusehends seinen Schein. Von der Ruhr her schieben sich in Himalaja-Konturen Wolkengebirge zur Wupper herüber; Winde machen sich auf; sie peitschen den beißenden Staub einer Vierzehntage-Schönwetterperiode den Straßenpassanten in die Augen. Dann zucken Blitze auf, schon grollt's durch das Tal. Die ersten Regentropfen prasseln nieder — — „Gott sei Dank! Endlich die ersehnte Abkühlung — —" Man atmet auf. Weit öffnen sich alle Fenster und Wohnungsluken bis hinauf in die Dachgeschosse, und mit Behagen saugen die Lungen die Abendkühle ein. — — —

*

Acht Uhr!

Das Gewitter, das gen Osten abgezogen war, kehrt zurück, ballt sich wieder über den Wupperlauf lang zu unheimlichen Wolkengebilden zusammen. Ein sonst so langer Junitabend nimmt ein jähes Ende. Im Nu wird es fast tiefe Nacht.

Ein phantastisches Naturschauspiel hebt an, ein selten gesehenes Toben der Elemente erdrückt alle Aeußerungen menschlichen Seins. Wer sich noch auf den Straßen befindet, flüchtet in das schützende Heim.

Blitz auf Blitz zuckt am Firmament hoch. Elektrische Entladungen in allen phantastischen Formen, vom riesigen Zickzackblitz bis zur spiralenförmigen Schlangenlinie in unzähligen Windungen. Dann wieder funkensprühende Sprühkegel. In der sekundenlangen fahlen Helle geistern die Häuserkonturen ins Auge.

Die Donnerkanonade reißt nicht ab. Wie ein Trommelfeuer, dumpf und schwer, brummelnd als sei irgendwo in der Welt eine Riesenbatterie von Schiffsgeschützen aufgestellt, die das Wuppertal bestreicht. Dann wieder eine Knall-Lage, hell und jäh abgerissen. — — —

In den immer kürzer werdenden Ruhe-Intervallen schütten Regenschauer herunter von einer Stärke, wie man es nur selten erlebt. Wolkenbruch über Wolkenbruch prasselt durch das Tal —

Ein Auftakt der Natur zur heutigen Nacht.

*

Der Rundfunk, der durchgegeben hatte, daß er bis zum Beginn des Schmeling-Kampfes die Millionen mit Spannung geladenen Zuhörer mit Musik unterhalten wollte, ist durch das Naturereignis völlig lahmgelegt. Statt Walzer und Duett, Schallplattenmusik und Jazz tönt ein unheimliches Knacken im Lautsprecher. Die Natur ist eben stärker.

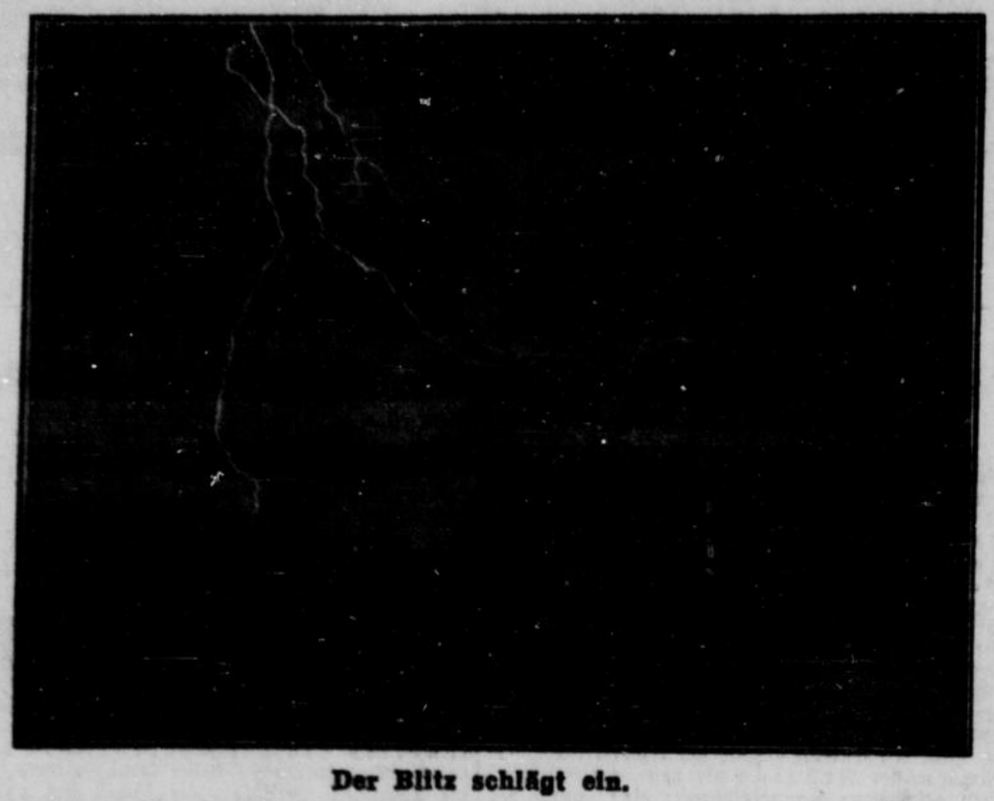
Endlich um die erste Morgenstunde, da legt sich die wilde Gewalt — — — Man knipst wieder an.

Wie schwer das Unwetter über Wuppertal gewütet hat, zeigen die Berichte, die von allen Seiten einlaufen. An zahlreichen Stellen schlug der Blitz ein, glücklicherweise ohne nennenswerten Schaden anzurichten. Von einigen verstopften Kanälen abgesehen, hat das Wasser auch keinen großen Schaden getan, während der heftige Hagelschlag manche Hoffnung der Kleingärtner zunichte gemacht hat.

In der Charlottenstraße Elberfeld schlug der Blitz in den Kamin des Hauses Nr. 47 und beschädigte das Mauerwerk erheblich. Auch in den Schornstein eines Hauses am Platz der Republik schlug der Blitz, wie das obige Bild veranschaulicht, ein. In Barmen waren, soviel bis jetzt bekannt ist, zwei schwerere Fälle zu verzeichnen: der Kamin des Hauses Bendahlerstraße 13 wurde gegen ½10 Uhr abends von einem Blitz getroffen und schwer beschädigt. Ferner wurde die Lichtleitung des Hauses zerstört. In der Hatzfelderstraße 90 fuhr der Blitz durch den Kamin, zertrümmerte ihn, beschädigte den Verputz des Hauses, setzte die Fachwerkkleidung in Brand und riß in einem Zimmer des zweiten Stockwerkes ein etwa zwei Quadratmeter großes Loch in den Fußboden, die Bretter völlig zersplitternd. Als die Feuerwehr eintraf, war der Brand bereits von den Hausbewohnern gelöscht. Verletzte sind trotz der herabstürzenden Mauerstücke bei allen Vorfällen nicht zu verzeichnen, da die Straßen bei dem heftigen Platzregen menschenleer waren.

Langenberg sendet: „Ganz ohne Sonne blüht die Rose nicht, ganz ohne Liebe geht die Chose nicht — —" Melodische Rhythmen klingen in die Schlafzimmer.

Tausende und Abertausende halten sich bereit, nach dem Toben der Elemente dem nicht minder spannenden Kampf zwischen Schmeling und Sharkey jenseits des Ozeans zu lauschen — — —



Der Blitz schlägt ein.

Bei dem gestrigen Gewitter schlug der Blitz in den Schornstein eines Hauses am Platz der Republik in Elberfeld, ohne jedoch zu zünden. Unser Photograph hat den Moment festgehalten. Im Hintergrunde die Kapelle am Engelnberg.

Die Eisenhüttenleute in Elberfeld.

a. Der Lochkartenausschuß des Vereins Deutscher Eisenhüttenleute hielt gestern seine monatliche Tagung im Sitzungssaale der Reichsbahndirektion Elberfeld ab. Er unterrichtete sich über die Anwendungsgebiete des Lochkartenverfahrens bei der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, insbesondere über die Verwendung des Hollerithverfahrens auf dem Gebiete der Oberbauwirtschaft. Zum Schluß fand eine Besichtigung der Lochkartenstelle der Reichsbahndirektion statt. — Ueber das Lochkarten- wie über das Hollerithverfahren haben wir vor kurzem eingehend berichtet.

Suchen Sie Ihren Typ!

Denn dazu haben Sie gerade jetzt die allerbeste Gelegenheit durch die neue Nummer der Wochenschau, die Ihnen gleich sieben Typen zur Auswahl bietet, und, wenn Sie gewählt haben, außerdem noch eine Ueberraschung bereithält. Sollten Sie Interesse für entfesseltes Theater haben, so können Sie dieses ebenfalls stillen; aber auch stolze Eisenbauten werden Sie locken. Auch einen Blick nach Leningrad, der sterbenden Stadt, werden Sie werfen wollen, und dann sind Sie schon mitten in den Dingen drin, von denen Ihnen die Wochenschau dieses Mal so Fesselndes erzählt. Und das Uebrige werden Sie dann schon selber sehen . . .

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **40 Jahre im Dienste der Reichsbahn.** Der Reichsbahnobersekretär Emil Buff in Elberfeld konnte auf eine vierzigjährige Eisenbahndienstzeit zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurden ihm Glückwunsch- und Anerkennungsschreiben des Reichspräsidenten, des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft sowie des Reichsbahndirektionspräsidenten in Elberfeld überreicht.

e.— **Die Feuerwehr als Mädchen für alles.** Die Feuerwehr wurde gestern und heute früh mehrere Male zu Hilfeleistungen gerufen. Gestern nachmittag gegen 4¼ Uhr brannte die Böschung an der Reichsbahn in der Kluse. Das Feuer konnte bald erstickt werden. Abends gegen 9 Uhr war in der Berlinerstraße ein Motor, der zum Laden von Batterien benutzt wird, glühend geworden. Herabfallende Funken wurden von außen bemerkt, und es wurde die Feuerwehr alarmiert, die durch Abkühlen des Motors die Gefahr beseitigte. Heute früh gegen 4 Uhr mußte die Wehr nach der Düsseldorfer- und Mettmannerstraße ausrücken. Ein Personenkraftwagen, dessen Führer die Gewalt über den Wagen verloren hatte, war mit einem Pferdefuhrwerk zusammengestoßen und war dann gegen die Brückenpfeiler der Bahnunterführung gerannt. Personen kamen nicht zu Schaden. Auch trug das Fuhrwerk keine Beschädigungen davon. Der Personenkraftwagen war aber manövrierunfähig und mußte von der Feuerwehr abgeschleppt werden.

Barmen.

b.— **Arbeitsjubiläum.** Werkmeister Heinrich Merbecks, Unterbarmen, Königstr. 8, blickt morgen auf eine 40jährige Tätigkeit bei der Rheinischen Möbelstoffweberei, vorm. Dahl & Hummsche, zurück.

b.— **Im hohen Alter.** Ihren 87. Geburtstag feierte am 12. Juni Frau Witwe Friedrich Dammer, Carnaperstr. 38, in geistiger und körperlicher Frische. — Frau Witwe Karl König feiert am 14. Juni ihren 80. Geburtstag.

b.— **Einführung eines neuen Pfarrers.** Die Unterbarmer Gemeinde wird herzlich eingeladen zu den Einführungsfeierlichkeiten des neugewählten Pfarrers Voget am Sonntag dem 22. Juni. Der Einführungsgottesdienst beginnt um 9½ Uhr in der Hauptkirche. Die Einführung vollzieht Superintendent Weirich. Am Nachmittag um 3½ Uhr ist eine Gemeindefeier im großen Saale des Evangel. Vereinshauses, Fritz-Ebertstraße.

b.— **Die Antoniusprozession** findet am nächsten Sonntag statt. Sie setzt sich um 11 Uhr vom Portal der Antoniuskirche aus in Bewegung und zieht durch die Unterdörnerstraße zum Altenmarkt, durch die Steinweg- und Leimbacherstraße, durch die Gartenanlage des St. Petrus-krankenhauses, wo der Segen erteilt wird; dann durch die Carnaper-, Rödiger-, Schafbrücken-, Oberdörner-, Adler- und Unterdörnerstraße zurück zur Antoniuskirche. — Die Laurentiusprozession in Elberfeld ist erst später. Der Zeitpunkt steht noch nicht endgültig fest.

b.— **„Magie" im Schaufenster.** Dem zurzeit populärsten Mann in Deutschland, Max Schmeling, hat man bereits in Barmen ein Denkmal gesetzt, nicht aus Erz und Stein, sondern aus Wachs. Die Firma S. & R. Wahl hat den berühmten Boxer in Lebensgröße in einem ihrer Schaufenster aufgestellt, von vielen Passanten bestaunt.

b.— **Schreckschuß- und Scheintodpistolen gestohlen.** In der Nacht zum 11. d. Mts. wurde der Schaukasten einer Firma in der Mittelstraße gewaltsam aufgebrochen. Die Täter haben fünf Schreckschußpistolen, eine Scheintodpistole, eine Buck-Pistole, zwei Pistolentaschen und eine Menge Munition entwendet. Die Kriminalpolizei nimmt Angaben, die zur Ermittlung der Täter führen können, jederzeit entgegen.



Ich bin umgezogen!

Sie finden mein Geschäft nicht mehr Barmen, Hindenburgplatz, sondern ab Samstag den 14. Juni im **Keramikhaus Wertherstr. 62–64** (gegenüber Arfmeier).

Sie finden in den neuen Räumen eine vermehrte Auswahl und den alten Geist, den Freunden meines Geschäftes in bester Weise zu dienen.

Ich bitte um Ihren recht baldigen Besuch!

E. Schwarz · Barmen

Spezialhaus für Keramik, Porzellan und Kristall.



Bergisch Land

Nr. 136 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 13. Juni

Skandal im Solinger Stadtrat

Unter Blitz und Donner. — Es hagelt Ordnungsrufe für die Kommunisten. — Weber bedroht den Vorsitzenden tätlich und beschimpft den Beigeordneten Schneider.

WG. Solingen, 13. Juni.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wird von der KPD. die Anfrage gestellt, warum ihre Anträge betr. die Erwerbslosen- und Wohlfahrtsempfänger nicht auf der Tagesordnung stehen. Als von der Verwaltung erklärt wird, daß ihr keine derartigen Anträge der Kommunistischen Partei bekannt sind, geht schon eine gewisse Unruhe los. Der Aufforderung des Vorsitzenden, des Regierungsdirektors Brisch, zur Sache zu sprechen, leistet Frau Staubes (KPD.) keine Folge und erhält deshalb schon

den ersten Ordnungsruf.

In Erledigung des Punktes 1 der Tagesordnung wird an Stelle des zurückgetretenen nationalsozialistischen Stadtverordneten Brückmann, Max Breuker eingeführt. Bei der Verpflichtung des neuen Stadtverordneten durch den Vorsitzenden Brisch ertönt von der KPD.-Seite der Ruf: „Hacken zusammen, — Genossen begrüßen sich!" (Heiterkeit!)

Bei der

Aufnahme einer Anleihe von 4 600 000 RM.

als drittem Punkt der Tagesordnung gab es erhitzte Gemüter. Der kommissarische Bürgermeister weist darauf hin, daß es auf die Dauer unmöglich sei, daß die Sparkasse der Verwaltung so große Beträge zur Verfügung stellen könne, ohne die Wirtschaft zu gefährden. Er versucht die Vorlage der Verwaltung nochmals eingehend zu begründen, andererseits aber auch den Zinsfuß als den üblichen zu erklären (es sind 10 Prozent). Bei der Höhe des Zinssatzes bezeichnet es Weber (KPD.) als Skandal, daß deutsche Finanzleute den eigenen Kommunen eine höhere Verzinsung bei Aufnahme einer Anleihe berechnen, als die Siegerstaaten dem Deutschen Reich gegenüber. Der Vorsitzende beantwortet die Sache dahin, daß der inländische Kapitalmarkt knapp, der ausländische dagegen erschöpflich sei.

Es entspinnt sich dann eine längere Debatte. Während man auf der einen Seite die genauen Angaben über Kündigung und Ablauf der zu tilgenden kurzfristigen Anleihen haben möchte, will die andere Seite keine Auffüllung des Betriebsfonds in Höhe von 1¼ Mill. RM. Als nun Brisch darauf hinweist, daß

bereits 1,7 Mill. RM kurzfristige Anleihen bis zum 1. August getilgt sein müssen, insgesamt jedoch 2,4 Mill. RM. Anleihen abzudecken seien und, falls die Aufnahme abgelehnt würde, die Verwaltung in Kürze vor Zahlungsschwierigkeiten stehe,

wird auch die KPD. wieder rebellisch. Dabei erhält

Frau Staubes den zweiten Ordnungsruf.

Weber bringt dann einen Vorschußabzug der städtischen Arbeiter zur Sprache. Er gerät dabei in eine derartige Erregung, daß er auf den Wohlfahrtsdezernenten, Beigeordneten Schneider, zugeht und ihn mit dem Ausdruck „Lümmel" bezeichnet. Dafür erhält er einen Ordnungsruf. In der weiteren Debatte bezeichnet Weber (KPD.) dann den komm. Bürgermeister Brisch als „Schwindler", was ihm den zweiten Ordnungsruf einträgt.

Bei der Abstimmung über den Punkt wurde

die Vorlage der Verwaltung abgelehnt.

Damit auch die Aufnahme einer Anleihe von 4 600 000 RM.

Die Verwaltung will einen neuen Antrag einbringen.

Punkt 4 der Tagesordnung, „Aufnahme einer Anleihe von 1,2 Mill. RM. zwecks

Errichtung eines Oberlyzeums",

war nicht dazu angetan, die so erhitzten Gemüter zu beruhigen. Der komm. Bürgermeister gab eine längere Erklärung zu diesem Punkte und suchte darzulegen, daß eine etatsmäßige Entlastung durch Bewilligung der Anleihe geschaffen würde, und zwar dadurch, daß das Oberlyzeum staatlich übernommen wird. Bei Behandlung dieses Punktes setzte das schon länger am Horizont stehende Gewitter mit solcher Wucht ein, daß auf Augenblicke der Redeschwall verstummen mußte, da kein Wort verständlich war. Dicke Hagelkörner prasselten an die Scheiben. Weber KPD. nützte die Situation aus und erklärte, solchen Sturm müsse die KPD. auch in das Stadtparlament bringen, damit endlich einmal die Lage ein anderes Gesicht bekomme. Die KPD. lehnt die Vorlage glatt ab und will, daß für die nötigen Kleinwohnungen die Anleihe aufgenommen wird. In der weiteren Debatte erhält der Kommunist Küll auch einen Ordnungsruf. Für die Vorlage wird zweite Lesung beantragt.

Der Stromlieferungsvertrag der früheren Gemeinde Ohligs mit dem RWE. wird in zweiter Lesung abgelehnt. Als Vertreter zur ersten Versammlung des Wupperverbandes wurden drei Mitglieder sowie Bürgermeister Brisch, und der technische Beigeordnete der Stadt gewählt. Die Einrichtung des Mieteinigungsamtes fand Annahme, jedoch mit der Aenderung, statt drei nur zwei Spruchkammern einzurichten. Der Nichtabführung von Beiträgen der Aufwertungsmasse zum Ausgleichsstock wurde mit überwiegender Mehrheit zugestimmt. Regierungsdirektor Brisch beanstandete hierauf den Beschluß.

Vor der Beratung über Punkt 15 der Tagesordnung verließ die KPD. geschlossen den Sitzungs-Saal, um die Versammlung beschlußunfähig zu machen. Während der Verlassens des Saales verhandelte der Vorsitzende weiter, da die Beschlußfähigkeit noch vorhanden war. Weber (KPD.), der den Saal bereits verlassen hatte, stürzte darauf in großer Erregung in den Saal, ergriff ein Wasserglas und machte Anstalten, es mit den Worten: „Wollen Sie sich der Mehrheit der Stadtverordnetenversammlung fügen oder nicht?", dem Vorsitzenden ins Gesicht zu schleudern. Er wurde jedoch daran von seinen Fraktionsgenossen gehindert.

Der Vorsitzende erteilte ihm daraufhin den dritten Ordnungsruf.

Die Versammlung wurde dann wegen Beschlußunfähigkeit geschlossen.

Ablehnung des Lohnsenkungsvorschlags beim Alexanderwerk.

WG. Remscheid, 13. Juni. Bei der gestrigen Abstimmung im Betriebe des Alexanderwerkes A. von der Nahmer über den in unserer gestrigen Ausgabe mitgeteilten Lohnsenkungsvorschlag der Werksleitung stimmten 646 Arbeiter dagegen und 172 dafür. 20 Stimmen waren ungültig.

Tod im Eisgen-Strandbad.

WG. Wermelskirchen, 13. Juni. Gestern vormittag ereignete sich im Eisgen-Strandbad ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein des Schwimmens kundiges 13jähriges Mädchen badete in dem Drei-Meter-Bassin und machte Sprung- und Schwimmübungen. Plötzlich tauchte es unter, so daß die mit ihm badenden Kinder glaubten, es handele sich um Tauchübungen. Das Mädchen kam jedoch nicht mehr hoch. Die Kinder benachrichtigten den Bademeister, der nach längerem Suchen, woran sich auch Badegäste beteiligten, das Mädchen an die Oberfläche holen konnte. Wiederbelebungsversuche wurden durch den Bademeister sofort vorgenommen; auch die Freiwillige Sanitätskolonne war bald zur Stelle. Alle Wiederbelebungsversuche waren jedoch vergeblich. Der Arzt, nach dessen Urteil das Mädchen einen Herzkrampf oder Schwindelanfall erlitten hatte, konnte nur noch den Tod feststellen.

Arbeiten der Denkmalpflege im Bergischen

Instandsetzung von Bauwerken zwischen Sieg und Ruhr. — 1 857 000 Mark an Beihilfen für die Rheinprovinz in zwei Jahren. — Davon 21 850 Mark für das Bergische Land.

Das erste Heft des 23. Jahrgangs der „Zeitschrift des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Heimatschutz" ist als Jahrbuch der Rheinischen Denkmalpflege soeben herausgegeben worden. (Verlag L. Schwann, Düsseldorf.) Es enthält eine Uebersicht über die in der Zeit vom 1. April 1927 bis zum 31. März 1929 ausgeführten Arbeiten der Denkmalpflege in den Rheinlanden. Der Bericht läßt wiederum erkennen, daß der Anteil des linken Rheinufers bei weitem jenen des rechten — und hier namentlich des Bergischen Landes — überwiegt. Wir geben im folgenden einen Auszug aus der Liste, welche die in unserem Gebiet wiederhergestellten Denkmäler enthält.

Insgesamt wurden an Beihilfen für Denkmäler der Rheinprovinz in den Jahren 1927 und 1928 aufgebracht vom Provinziallandtag, Provinzialausschuß, Landeshauptmann, von der Staats- bezw. Reichsregierung und aus staatlich genehmigten Lotterien 1 856 970 Mark. Von dieser Summe wurden für Instandsetzung von Bauten des Bergischen Landes (einschließlich Siegkreis und Kreis Mülheim a. Rhein) ausgegeben 21 850 Mark.

Agathaberg, Kreis Wipperfürth: An den alten Malereien im Chor der Kirche wurden Sicherungsarbeiten ausgeführt.

Benrath: An dem im dritten Viertel des 18. Jahrhunderts von Pigage erbauten kurfürstlichen Schloß sind 1923 vor allem die Einwirkungen der Feuchtigkeit beseitigt, anschließend große Schwammschäden bekämpft, Blei- und Schieferdächer repariert und die Rinnenführung verbessert worden. Das Aeußere erhielt einen neuen farbigen Anstrich. Im Innern begann man 1928 mit der Sicherung von Wand- und Deckengemälden sowie der Stukkaturen.

Bensberg, Kreis Mülheim a. Rhein: Am Alten Turm, dem letzten Rest des ehemaligen bergischen Herzogschlosses, wurde bis Ende 1927 der noch gotische Dachstuhl zum Teil ausgewechselt und der Turmhelm instand gesetzt. (1927 durch Provinzialandtag Beihilfe von 2500 Mark.)

Blankenberg, Siegkreis: In der katholischen Kirche wurden die Gewölbe des frühgotischen Chores gesichert. Dann folgte die Beschieferung des Dachreiters und neuer Verputz des Aeußeren. An den bei der Instandsetzung aufgedeckten gotischen Malereien wird die Bestandsicherung noch zu Ende geführt. (1928 Provinziallandtag Beihilfe von 1000 Mark, 1927 Provinzialausschuß 1500 Mark.)

Denklingen, Kreis Waldbröl: Der malerisch gelegene Saalbau der ehemaligen evangelischen Kirche vom Ende des 17. Jahrhunderts mit hübschem Dachreiter mußte in allen Teilen gesichert werden. Es folgte die Trockenlegung des Gebäudes. Nach erfolgter Instandsetzung fand die Kirche 1928 als Heimatmuseum eine geeignete Wiederverwendung. (1928 Provinziallandtag Beihilfe von 1000 Mark.)

Leuscheid, Siegkreis: Beim Abschluß der Berichtszeit war die Wiederherstellung der evangelischen Kirche, eines für die Sieggegend typischen romanischen Bauwerks mit gotischem Quer- und Chorhaus noch nicht beendet. (1927 Provinzialausschuß Beihilfe von 800 Mark.)

Lieberhausen, Kreis Gummersbach: Die neue Eindeckung des Langschiffes der evangelischen Kirche (auf den Seitenschiffen in Kupfer) zog sich bis Herbst 1927 hin.

Morsbach, Kreis Waldbröl: Der Bestand des Mauerwerks, der um 1200 entstandenen, sehr beachtenswerten katholischen Kirche — dreischiffige wuchtige Emporenkirche — war aufs äußerste gefährdet und mußte sorgsam durch Ausgießen der Hohlräume gesichert werden. Die Bedachung wurde erneuert und die Kirche trockengelegt. Die moderne Ausmalung wird verschieden beurteilt.

Odenspiel, Kreis Waldbröl: Die Bedachung der katholischen Kirche wurde 1928 instand gesetzt, die innere Wiederherstellung steht noch aus. (1927 Provinzialausschuß Beihilfe von 500 Mark.)

Opladen, Kreis Solingen-Lennep: Das Haus Hecke, ein in dieser Gegend nur noch selten anzutreffender Bautyp mit vorspringendem Mittelrisalit auf vier freistehenden Pfosten, wurde durchgreifend instand gesetzt. (1928 Beihilfe durch Provinzialausschuß 450 Mark.)

Paffrath, Kreis Mülheim a. Rhein: Nachdem die hochinteressante, leider durch Anfügung eines erdrückenden Neubaues stark beeinträchtigte katholische Kirche baulich gesichert war, erhielt sie durch den Maler Dieckmann eine ausgezeichnete moderne Ausmalung, die sich mit dem romanischen Raumcharakter aufs beste verbindet. (Beihilfen durch Landeshauptmann 300 Mark sowie Staatsregierung 700 Mark.)

Rosbach, Kreis Waldbröl: Die evangelische Kirche hat einen Turm des 12. Jahrhunderts und ein Langhaus des 18. Jahrhunderts mit schöner Ausstattung in bergischem Barock. 1928 wurden die Außenflächen der Mauern nachgesehen, das Langhaus gekälkt, im Innern eine sehr wirkungsvolle Verbindung zwischen heller Wandtönung und dem dunklen Holzwerk des Inventars erzielt. (1927 Provinzialausschuß Beihilfe von 1500 Mark sowie Staatsregierung Denkmalfonds 1500 Mark.)

Uckerath, Siegkreis: Ausbesserung der Bedachung auf dem romanischen Turm der katholischen Kapelle und des gesamten Mauerwerks in allen Geschossen, namentlich der tief ausgewitterten Westfront. (1928 Provinzialausschuß Beihilfe 1500 Mark.)

Werden an der Ruhr: Luziuskirche. Im Laufe der Zeit war der für den Gottesdienst nicht mehr verwendete Bau völlig in Unstand geraten und zu Wohnungen verbaut worden. Die sehr schwierigen Probleme, die sich bei der Wiederherstellung ergaben, sowie der bedeutende Wert der Kirche sollen in einem späteren Sonderbericht behandelt werden. Bisher ist der Chor (zum Teil neu) aufgeführt worden, im Ostteil wurden Decken eingezogen, die Fresken gesichert, dann das Westwerk in Angriff genommen. (Beihilfe aus dem Denkmalsfonds der Staats- bezw. Reichsregierung 6000 Mark.)

Wiedeneft, Kreis Gummersbach: Bei der sehr malerisch gelegenen evangelischen Kirche (12. bis 15. Jahrhundert) ist die Sicherung des großen Dachstuhls und die Instandsetzung der Beschieferung noch im Gange. (1928 Provinziallandtag Beihilfe von 2000 Mark.)

*

Gleichzeitig erscheint Heft 1—2 des Nachrichten-Blattes für rheinische Heimatpflege (Verlag L. Schwann, Düsseldorf) als Aachen-Heft, mit Beiträgen vom Provinzialkonservator Dr. Franziskus Graf Wolff Metternich, vom Münsterbaumeister Prof. Buckremer, Museumsdirektor Dr. Kuetgens, Archivdirektor Dr. Huyskens u. a.

Benrather Schloß-Spiele.

WG. Benrath, 13. Juni. Am Samstag dem 14. Juni und am Sonntag dem 15. Juni, nachmittags 6 Uhr, geht im Benrather Schloß ein Rokokospiel von Stefan Zweig, „Der verwandelte Komödiant" in Szene. Vorher und nachher gibt es von W. A. Mozart Flöten- und Streichquartette. Die Leitung hat Erika Müller-Benrath. Näheres durch den Benrather Verkehrsverein (Steinberg, Markt 9).

Wetterbericht.

Freitag, den 13. Juni, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	762.7	N leicht	bewölkt	14
Hamburg	762.6	NNO schwach	bewölkt	23
Swinemünde	764.1	NO leicht	stemml. heiter	24
Danzig	766.9	SSO leise	heiter	23
Aachen	763.0	SSW leise	stemml. heiter	18
Frankfurt-M.	762.7	NNW leise	stemml. heiter	21
Hannover	763.0	WNW leise	wolkig	21
Berlin	763.5	OSO leise	heiter	26
Breslau	764.6	SSO leicht	heiter	20
München	763.1	S leicht	heiter	19
Zugspitze *)	—	—	—	—
Brocken *)	—	S leise	heiter	*20
Kahler Asten	—	NO leicht	stemml. heiter	19
Wilhelmshaven	763.2	ONO leise	heiter	16
Brüssel	763.0	OSO leise	klar	19
London	764.2	ONO leicht	heiter	16
Parmouth	764.5	NNO schwach	Nebel	12
Plymouth	764.5	NNO leicht	Regen	14
Paris	763.3	WSW leise	wolkig	20
Toulouse	764.7	SSW leicht	bedeckt	15
Madrid	764.9	still	bedeckt	15
Zürich	764.9	S leise	wolkig	17
Genf	764.8	S leise	stemml. heiter	17
Lugano	765.9	NO leise	klar	18
Genua	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—
Messina	—	—	—	—
Wien	766.1	still	klar	20
Budapest	—	—	—	—
Warschau	765.9	SO leise	heiter	24
Kopenhagen	764.8	SSW leicht	wolkig	16
Stockholm	766.6	SW leise	bedeckt	16
Haparanda	762.8	N schwach	wolkig	13

*) Luftdruck der Bodenstationen nicht reduziert

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	761.4	762.4	762.6
Temperatur	26°	19.6	20.2
Wind	S leicht	W leicht	SW leicht
Wetter	stemml. heiter	Gewitter	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . 32.1 mm
Höchste Temperatur gestern . . . 28.4
Niedrigste Temperatur heute früh . . . 15.8

Wetteraussichten bis Sonntag:

Fortgesetzt Gewitterneigung, sonst ziemlich heiter und warm.



...und bis zum 10. Jahre

dürfen Sie als besorgte Mutter für die zarte, empfindliche Haut Ihres Kindes nur die milde, reine

NIVEA KINDERSEITE

verwenden. Nivea-Kinderseife wird nach ärztlicher Vorschrift hergestellt; mit ihrem seidenweichen Schaum dringt sie schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde und kräftige Hautatmung.

Preis 70 Pfg. 3 WZ 1/30



Sonnengebräunte, gesunde Haut

erhalten Sie, wenn Sie Ihren Körper vor Luft- und Sonnenbädern mit

NIVEA-CREME

einreiben, — auch bei bedecktem Himmel, denn auch Wind und Luft bräunen den Körper. Aber trocken muß Ihr Körper sein bei direkter Sonnenbestrahlung. Und gut mit Nivea-Creme vorher einreiben! Das vermindert die Gefahr des schmerzhaften Sonnenbrandes. Dank des nur ihr eigenen Gehaltes an Eucerit dringt Nivea-Creme leicht in die Haut ein, und erst die eingedrungene Creme kann ihre wohltuende Wirkung voll zur Geltung bringen. Nivea-Creme auch bei bedecktem Himmel!

Packungen von RM 0.20 bis 1.20

SERIENWOCHE

Beginn: Samstag, 14. Juni

Riesen-Mengen

guter, moderner Waren haben wir mit unserem Konzern zusammen hierfür gekauft. Unsere erste Serien-Woche soll in allen Abteilungen ein ganz besonderes Ereignis werden.

45 Pf

Mako-Imitat
für Damen-Wäsche, farbig in nil, lachs, flieder, 80 cm

Jumper-Schürze
hellgestreifte Siamosen oder bunt gedruckt Cretonne

Waschkunstseiden-Druck
hübsche helle und dunkelgrundige Muster

Kinder-Söckchen
Mako, mit wollenen Jacquardrändern, alle Größen

Binde-Kragen
Volle mit hübschen Valenciennes

Herren-Taschentücher
gute Gebrauchsware, kariert oder gestreift, 3 Stück

Mull-Landhausgardine
mit farbigen Tupfen, indanthren, 60 cm breit

Kinder-Schlüpfer
gute, tragfähige Qualität, alle Größen

95 Pf

Damen-Hemdhose Renforcé mit Stickerei-Motiv, feiner Klöppelspitze und Einsatz, gute Form

Tweed-Noppé
der fesche Stoff für das moderne sportliche Kleid

Fichu-Kragen
Crepe de Chine, mit entzückendem Abschluß,

Damen-Schlüpfer
echt ägyptisch Mako **oder** künstliche Waschseide, Größe 42—48

Kunstseiden-Damast für Uebergardinen, in hübschen neuzeitlichen Mustern, indanthren

Hüfthalter
breite Form, Kunstseiden-Jacquard-Drell, mit 2 Paar Strumpfhaltern

Festonpassen
rings gestickt, mit stumpfen Trägern, 3 Stück

Preiswerter

als zu diesen Serienpreisen können Sie nicht kaufen! Wir wissen, wie knapp das Geld ist — aber in unserer Serienwoche kaufen, das heißt Geld sparen.

1.45

Kleider-Garnitur
Doppel-Georgette-Kragen mit Manschetten

Kinder-Kleider
entzückende Form, Nessel, gezeichnet, Größe 75

Damen-Strümpfe
Bemberg mit Seidenflor plattiert, hochwertige Qualität, Ib Sortiment

Unterkleid Kunstseide
mit Spitzen-Garnitur, in vielen Farben und Größen

Bettuch-Halbleinen
wirklich gute Qualität, 150 cm

Sofakissen in ganz entzückenden Blumenmustern, mit weicher Wolle gefüllt

Damen-Strümpfe
elegant gewebte künstliche Waschseide, spitze Hochferse, teils mit Petinetzwickel, Ib Sortiment

Kissen-Bezug
mit breitem Filet-Feston

1.95

Toile de soie
reine Seide, einfarbig in vielen Modefarben

Haus-Kleid
Zephir-Siamosen, uni Rock mit karierter Bluse

Damen-Nachthemd
farbiger Batist, mit hübscher Spitzenpasse und Blende

Herren-Oberhemd
Perkal mit unterfütterter Brust, moderne Dessins

Damen-Pullover
ärmellos, Kunstseide plattiert, in vielen Ausführungen

Kleider-Garnitur Crepe de Chine
mit Valencienne, tiefer Schalkragen mit Manschetten

Hüfthalter
Kunstseiden-Damast mit Gummiteilen mit 2 Paar starken Haltern, Seitenschluß, etwas Außergewöhnliches

Kunstseidener Dekorationsstoff
ca. 120 cm breit, indanthren, nur aparte Pastellfarben

Qualitätsware

ist es, die wir bieten. Billig sein allein ist nicht schwer, aber **solche** Ware zu **solchen** Preisen, das ist eine unerreichte Leistung.

2.95

Toile de soie rayé
reine Seide in aparten vielfarbigen Streifen

Toile faconné
reine Seide, in hochmoderner kleiner Musterung

Damen-Schlafanzug
in vielen schönen Wäschefarben, moderne Formen

Berufskittel amerikanische Form, ärmellos, uni Zephir-Siamosen mit indanthren Karo-Blende

Herren-Oberhemd mit elegantem weißen Popeline-Einsatz, Umschlagmanschetten

Badelaken
schwere Jacquard-Qualität, 100/150

Jacquard-Flammenrips besonders schöne Ausmusterung, 130 cm breit, modern quer gestreift

Besuchstasche Rindleder mit elegantem Schloß, 20 cm breit, mit K'seidenfutter

3.95

Crepe-de-Chine-Druck
reizende kleidsame Dessins auf guter Grundware

Crepe de Chine reine Seide, wirklich solide Kleiderware in großem modernem Farbsortiment

Herren-Touringhemd
mit Kragen und Krawatte, gedeckte Sportmuster

Kunstseiden-Decke
hochglänzende Qualität, weiß 130/160

Besuchstasche
aus echtem Leder, 24 cm breit, mit farbigem Besatz

Bettdecke 2bettig, auf Etamine mit Handarbeits-Motiv und Klöppeleinsätzen garniert

Hohlsaum-Bettuch schwere blendendweiße Haustuch-Qualität, oben und unten Hohlsaum

Parade-Kissenbezug vierseitig breit Feston, Volant und Einsatz mit Fältchen garniert

Die Auswahl

der Angebote in diesem Inserat gibt nur wenige Beispiele. Unsere Fenster enthalten die zehnfache, unsere Läger die hundertfache Zahl unglaublich billiger Extraangebote,

4.90

Herren-Oberhemd
Tricolette, gute Qualität, moderne Muster

Chiffon-Druck reine Seide, der elegante Stoff für das mod. Nachmittag- u. Abendkleid, nur neue Muster

Besuchstasche gutes Bastard-Leder mit hochelegantem versilberten Schloß, 24 cm breit

Tenniskleid aus prima weißem Natté mit farbiger Schleife und flottem Faltenrock

Complet Unterkleid mit Schlüpfer, Kunstseide, oben und unten mit elegantem Spitzen-Galon

Handarbeits-Stores
Gitterstoff mit breiten Seidenstreifen, Handhohlsaum und Seidenfransenabschluß, 150 cm breit

Tee-Gedeck 130/160 groß, mit 6 Servietten im Karton, prima Halbleinen

5.90

Toile-Kleid aus römisch gestreifter Kunstseide, sehr fesche sportliche Form, besonders vorteilhaft

Herren-Schlafanzug
aus gutem Zephir, aparte breite Streifen

Crepe Marocco **reine Seide,** ganz besonders gute Kleider Qualität, mit kleinen Schönheitsfehlerchen in riesiger Farbenauswahl

Diwandecke
durchgewebt, prima Qualität, in vielen Farben

Besuchstasche aus Saffian-Bastard oder glatt Vollrindleder mit Reißverschluß, bis 22 cm groß

Bettdecke 2bettig, aus solidem Fantasiestoff mit Klöppelspitzengarnitur

Parade-Platte für Plümo, ringsherum mit breitem Feston-Volant und Einsatz, zum Kissen passend

Bade-Mantel oder Capes in modernen Jacquard, Dessins und Farben, volle Größe

W. Straus

BARMEN · MITTELSTR. 1–7. REF. KIRCHSTR.

Sport-Rundschau

Nr 136 — 1930 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL Freitag, 13 Juni

Um die Weltmeisterschaft im Schwergewichts-Boxen.

Schmeling ist Weltmeister!

Sharkey in der vierten Runde wegen unfairen Tiefschlags disqualifiziert. Schmeling wird zum Sieger erklärt.

Eigener Drahtbericht.

WG. Neuyork, 12. Juni. (United Preß.) Bei der ärztlichen Untersuchung der beiden Helden des heutigen Abends durch Dr. William Walker, dem offiziellen Arzt der Boxkommission des Staates Neuyork, hat Schmeling schlechter als sein Gegner abgeschnitten. Sharkey, so erklärt Dr. Walker, sei noch niemals vor einem Kampf in so ausgezeichneter Verfassung gewesen. Sein Blutdruck sei vollkommen normal und seine Reflexe ungewöhnlich rasch und stark. Schmeling dagegen zeige äußerlich zwar vollkommene Ruhe, koche aber innerlich vor Nervosität. Sein Blutdruck sei, so erklärte Dr. Walker weiter, mit 152 der höchste, den er jemals bei einem Boxer vor einem wichtigen Kampf konstatiert habe.

Der Einmarsch der Massen.

Eigener Drahtbericht.

WG Neuyork, 12. Juni. (United Preß.) Das Wetterbüro hat recht behalten. Trotzdem den Tag über graue Wolken über Neuyork hingen, ist der Abendhimmel wolkenlos und die Durchführung des Kampfes für heute sichergestellt. Das riesige Yankeestadion beginnt sich langsam zu füllen. Menschen und immer wieder Menschen sitzen auf den amphiatheatralisch hoch aufsteigenden Sitzreihen. Ein riesiges Polizeiaufgebot ist aufmarschiert und regelt den von Minute zu Minute anschwellenden Strom der Automobile, die ihre menschliche Fracht vor den Eingängen abladen. Schmeling und Sharkey sind bereits unauffällig eingetroffen. Der Deutsche kam zu Fuß von seiner nahegelegenen Wohnung, der Amerikaner per Auto von seinem Hotel im Zentrum Manhattans. Die vier Kandidaten für den Schiedsrichterposten sind an der Ringseite versammelt.

Schwarze Menschenströme quellen langsam aus den Eingängen und verteilen sich rings um das Stadion. Ein immer stärker werdendes Brausen zeugt von der allgemeinen

Erregung und Spannung der Massen,

die den Augenblick kaum erwarten können, an dem der neue Weltmeister ausgerufen wird.

Die Odds stehen nach wie vor

8:5 für Sharkey.

Auch im Stadion selbst, trotzdem Deutsche und Deutschamerikaner mindestens ein Viertel der Zuschauer ausmachen Noch ist das weite Rund des Stadions nicht ganz gefüllt, als die

Vorkämpfe

beginnen.

Der erste Kampf zwischen dem Italiener Ficucello und dem Holländer Piet Brand ist rasch vorüber. Schon in der dritten Runde nach 1 Minute und 39 Sekunden wird der Holländer ausgeschlagen.

Kaum ein leerer Sitz ist zu sehen, als der

zweite Vorkampf

— der Spanier Osa gegen den Amerikaner Lamar — beginnt, und noch immer strömen Hunderte von Menschen durch die Eingänge. Es ist 8,50 Uhr. Ein Ansager gibt bekannt, daß der Hauptkampf abends sofort nach Beendigung des zweiten Vorkampfes beginnen wird, also um etwa 9.30 Uhr, das ist ungefähr 2,30 Uhr MEZ.

Die Erregung im Zuschauerraum steigt sichtlich und aller Augen sind auf die Garderoben Sharkeys und Schmelings gerichtet. Man sieht, wie die Manager der beiden in die Garderoben eintreten, um das Bandagieren der Hände zu überwachen.

Plötzlich verstärkt sich das Brausen, das die vielen Tausenden von Menschen verursachen, zu einem

ohrenbetäubenden Lärm.

Schmeling und Sharkey sind aus ihren Garderoben herausgetreten. Fertig zum Kampf. Es ist 9,09 Uhr.

Damit der Hauptkampf des Abends beginnen kann, wird der Match Osa — Lamar auf acht Runden gekürzt. Inzwischen ist die Wahl des Schiedsrichters vorgenommen worden. Der Ansager verkündet, daß Jimmy Crowley die Ehre haben wird, den neuen Weltmeister zu bestimmen.

Als Ringrichter, die zusammen mit dem Schiedsrichter den Ausgang des Kampfes bestimmen sollen, werden Charles Mathison und Harold Barnes gewählt.

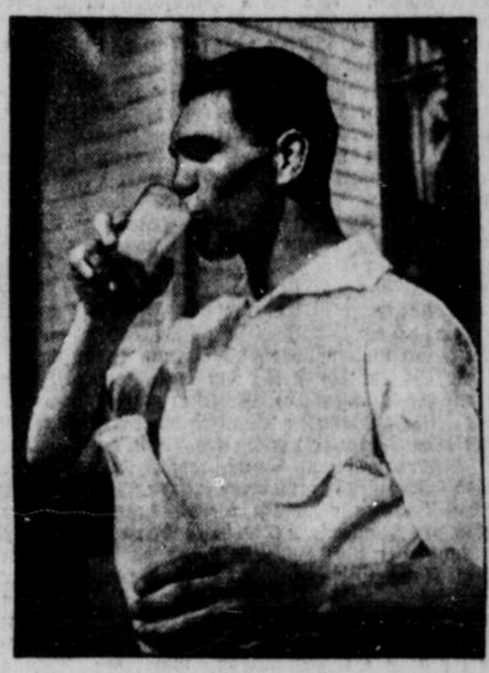
Jetzt erscheinen Schmeling und Sharkey im Ring, begrüßt von den tobendem Beifall.

Es ist 9,24 Uhr.

Sharkey schaut zuversichtlich drein und winkt der Menge, die beim Anblick der amerikanischen Flagge auf seinem Mantel in begeisterte Ovationen ausbricht. Schmeling sieht ein wenig aufgeregt und nervös aus, als zwanzig Photographen ihre Apparate auf ihn richten und das Blitzlicht aufflammen lassen. Der Schiedsrichter inspiziert die Bandagen der beiden Kämpfer. Schmeling wird von seinem Manager, Joe Jacobs, und von seinem Trainer MacMahon in den Ring geleitet, die eifrig auf ihn einsprechen. Punkt 9,32 Uhr hebt der Schiedsrichter die Hand, der Gong ertönt, und der Kampf um die Weltmeisterschaft hat begonnen.

Die erste Runde beginnt!

Beide Gegner kommen vorsichtig aufeinander zu und treffen sich in der Mitte des Ringes. Schmeling duckt sich sofort und geht in ein Clinch. Sharkey versucht, sich durch mehrere schwere Linke gegen den Kopf des Deutschen zu befreien. Sie treffen sich und Schmeling trifft das Kinn des Amerikaners mit einem linken Haken. Es



Max Schmeling
stärkt sich schon für seinen nächsten Kampf.

folgt ein vorsichtiges Geplänkel. Dann landet Sharkey einen kurzen rechten Haken im Gesicht Schmelings und folgt mit einem linken Kopfhaken nach. Schmeling setzt sich energisch zur Wehr, fehlt aber einen gewaltigen linken Schwinger gegen den Kopf seines Gegners, der diesem wohl hätte gefährlich werden können. Es folgt ein neuer Clinch. Schmeling versteckt seinen Kopf an der Brust des Amerikaners, der sich mit einem kurzen Rechten gegen das Kinn und einen linken Haken gegen den Kopf des Deutschen zu befreien sucht. Schmeling spart ganz offensichtlich seine Kräfte und vermeidet jede Ueberanstrengung. Er landet seinerseits einen Rechten gegen den Kopf Sharkeys und streift ihn mit einem Linken. Der Amerikaner kämpft mit beiden Fäusten.

Blitzschnelle Stöße folgen aufeinander.

Dann ertönt der Gong. Runde für Sharkey, der allerdings nur einen geringen Vorteil für sich buchen kann.

Die zweite Runde:

Beim Gongschlag springt Schmeling in die Mitte des Ringes, geht sofort zum Angriff vor und landet einen großen Rechten gegen das Kinn des Amerikaners, der offenbar seine Wirkung nicht verfehlt. Wieder gehen beide in einen Clinch. Es folgt ein Ringkampf. Dann richtet Sharkey einen linken Haken gegen den Körper Schmelings, der darauf mit Wucht vorgeht, zweimal seinen Gegner verfehlt und seinerseits einen fürchterlichen Uppercut gegen das Herz einstecken muß. Aber der Deutsche läßt nicht nach, er greift wiederum an, und diesmal gelingt es ihm, einen schweren Rechten gegen den Magen Sharkeys zu landen. Ein wilder Schlagwechsel folgt. Schmeling landet nochmals einen linken Haken. Sharkey rächt sich durch einen Linken und einen Rechten gegen das Gesicht des Deutschen. Schmeling antwortet mit einem Linken gegen das Kinn Sharkeys, der wieder einen Rechten gegen das Auge und einen Linken gegen die Wange Schmelings placiert.

Mitten im heißesten Kampf ertönt der Gong. Zweite Runde für Sharkey.

Dritte Runde:

Sharkey geht zum Angriff über. Er landet einen leichten linken Haken gegen Schmelings Kopf, dann zwei Rechte. Schmeling versucht, sich durch Nahkampf gegen die schweren Schläge zu schützen, aber Sharkey treibt den Deutschen unbarmherzig mit Rechten und Linken gegen den Kopf und das Gesicht gegen die Seile.

Schmeling rückt wieder auf, aber Sharkey landet nochmals zwei Rechte gegen sein Gesicht und er muß an die Seile zurück. Es ist klar, daß

Sharkey nun alles aufbietet, um eine sofortige Entscheidung herbeizuführen.

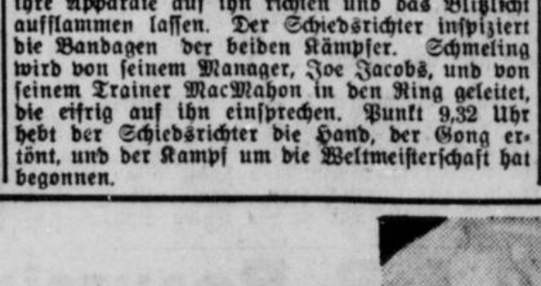
Schmeling ist in die Defensive gedrängt. Sharkey läßt ihm keine Ruhe. Mit fürchterlichen

Größte Gewissenhaftigkeit

wird bei der Herstellung wertvoller Orientcigaretten verlangt, und deshalb muß diese Eigenschaft die wichtigste Tugend der

OVA-MÄDCHEN

sein.



1





Die pflegliche Behandlung hochempfindlicher Edeltabake beansprucht ununterbrochene Aufmerksamkeit, denn es handelt sich um die Qualität der Orientcigarette

REEMTSMA

OVA

im Araber-Format

5 Pf

Rechten und Linken gegen den Körper des Deutschen greift er immer wieder an. Schmeling behält jedoch seine Ruhe. Er deckt sich, und als der Gongschlag ertönt, der das Ende der dritten Runde anzeigt, lächelt er.

Dritte Runde für Sharkey.

Der unfaire Tiefschlag in der 4. Runde:

Schmeling ist in die Defensive gegangen. Wieder und wieder landet Sharkey schwere Linke in das Gesicht des Gegners. Viermal hintereinander wird Schmeling schwer getroffen, während er selbst einen Rechten und einen Linken verfehlt. Wieder treibt Sharkey einen furchtbaren Rechten gegen den Kopf des Deutschen, der mit einem ebenso wuchtigen Linken gegen das Gesicht Sharkeys antwortet, sich duckt und dadurch dem Gegenschlag Sharkeys entgeht. Es folgen mehrere Fehlschläge von beiden Seiten.

Sharkey greift wie ein Wahnsinniger an.

Es ist klar, daß er einen Ko.-Schlag anzubringen versucht. Plötzlich geht Schmeling nach einer Reihe von Körperschlägen seines Gegners zu Boden, mit schmerzlich verzogenem Gesicht mit Hand an der Leistengegend. Der Schiedsrichter beginnt zu zählen,

aber bei Sechs ertönt der Gong, während Schmeling noch immer hilflos auf dem Boden liegt.

Er wird offenbar halb besinnungslos in seine Ecke getragen, kommt dann wieder zu sich und

erklärt, einen Tiefschlag in die Leistengegend erhalten zu haben.

Als der Gong die fünfte Runde einleitet, weigert sich Schmeling, die Ecke zu verlassen. Sein Manager Jacobs, ebenso wie Sharkeys Manager, sind in einen heftigen Streit mit dem Schiedsrichter verwickelt, der damit endet, daß dieser

den Sieg Schmelings durch Tiefschlag seines Gegners verkündet.

Sharkey nimmt die Entscheidung an.

So endete der Kampf um die Weltmeisterschaft überraschend unter dem betäubenden Lärm der enttäuschten Zuschauer. Nach allgemeiner Ansicht hat sich Sharkey in den vier durchkämpften Runden stetig überlegen gezeigt. Andererseits steht die Kurage und die Zähigkeit Schmelings außer Frage. Es war ein erbitterter Kampf, bis Schmeling durch den schweren Leistenschlag seines Gegners zu Boden gehen mußte. Nur der Ringrichter Barnes sah, daß der Schlag zu tief ging. Weder der Schiedsrichter noch der Ringrichter Mathison befanden sich in einer Position, die ihnen zu beobachten gestattete, wo der pfeifende linke Haken Sharkeys traf.

Sharkey nahm die Entscheidung des Schiedsrichters mit einer für ihn ungewöhnlichen Bereitwilligkeit entgegen. Er wischte die Tränen ab, die seinem angeschlagenen Auge unaufhörlich entströmten und nickte zum Zeichen dafür, daß er nichts gegen die Erklärung eines Tiefschlages einzuwenden habe.

Schmeling ist zu neuem Kampf bereit.

Der offizielle Arzt der Boxkommission, Dr. William Walker, der Schmeling sofort nach dem Kampf in seiner Garderobe untersuchte, erklärte dem Vertreter der United Preß, daß kein Zweifel daran bestehen könnte, daß Schmeling tatsächlich einen Tiefschlag in die Leistengegend erhalten habe. Wie in solchen Fällen üblich, versprach der Deutsche, Sharkey sobald als möglich die Gelegenheit zu einem neuen Kampf zu gewähren. Dann wurden Sieger und Besiegter in ihre Garderoben gebracht.

*

Als Schmeling sich erholt hatte, erklärte er den umstehenden Pressevertretern: „Ich fühle mich wieder ganz wohl, aber ich bin hier unten verletzt worden", wobei er mit den Augen auf seine Leistengegend wies. Sharkey schien recht schlechter Stimmung zu sein. „Ich hatte Schmeling an die Seile gedrängt", erklärte er, „er verschob seine Deckung und ich landete einen Rechten gegen seine Magengrube. Der Schlag traf keine Knochen, ich konnte fühlen, wie mein Handschuh in Schmelings Magen einsank."

Sharkeys Manager Buckley zeigte sich außerordentlich empört über die Entscheidung des Schiedsrichters und hatte für den Deutschen sehr harte Worte. Weiter erklärte er, Sharkey sei bereit, dem Deutschen zu jeder Zeit und an jedem Ort von neuem entgegenzutreten und ihm zu beweisen, daß er ihn mit Leichtigkeit schlagen könne.

Thunney, der mit seiner Frau dem Kampf beiwohnte, erklärte auf die Frage, was er von der Entscheidung des Schiedsrichters halte, daß von seinem Sitz aus der linke Haken Sharkeys tatsächlich wie ein Tiefschlag ausgesehen hätte. Er verzichtete jedoch darauf, sich weiter über das Thema zu äußern.

Der Schiedsrichter Crowley, durch dessen Spruch die Schwergewichtsmeisterschaft zum ersten Male seit Jahrzehnten Amerika verloren ging, erklärte dem Vertreter der United Preß, daß er nicht mit Sicherheit sagen könne, wohin der fragliche Schlag Sharkeys getroffen habe. „Sharkeys Rücken hinderte mich am Sehen, gerade als der Schlag fiel", meinte er. „Nach den Vorschriften der Newyorker Boxkommission gab es für mich in diesem Falle nur eins, nämlich die Ringrichter zu befragen, und Barnes erklärte mit aller Bestimmtheit, daß es ein ganz offensichtlicher Tiefschlag gewesen sei. Mathison war der Schlag gleichfalls entgangen, und so blieb mir kein anderer Weg, als Schmeling zum Sieger zu erklären."

Gauwettkämpfe in Remscheid.

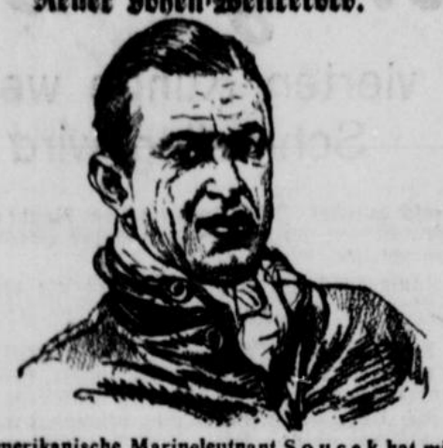
Der Gau Remscheid-Solingen des BDV. veranstaltet am Sonntag in Remscheid auf dem Platze des VfB. an der Ahornstraße seine diesjährigen Gauwettkämpfe, und zwar vormittags für Frauen und Mädchen und nachmittags für Männer. Die Jugendwettbewerbe werden im Rahmen des Bezirksjugendtreffens am 6. 7. abgewickelt. Zu der Samstagsveranstaltung haben die führenden Athletikvereine sämtlich gemeldet. Eingetragen waren bis Meldeschluß VfB. Remscheid, Solingen 98, VfL. 07 Lennep, BV. 08 Lüttringhausen, Wermelskirchen 09, R.-Bliedinghausen, Postsportverein Remscheid, BV. 10 Remscheid und Tura Hörath. In den Athletikklassen wird es spannende Kämpfe zwischen Solingen 98, Remscheid VfB. und VfL. Lennep geben. In den Frauenkonkurrenzen ist sicher der Lenneper Verein wieder führend, während in der Fußballklasse mit dem BV. 08 Lüttringhausen und Wermelskirchen Sportverein stark zu rechnen ist.

Um die
Deutsche Fußballmeisterschaft

Was lesen Sie im „Montag"- - ?

Das Ergebnis der Vorschlußrunde: Holstein Kiel — Dresdner SC in Duisburg / Hertha-Berliner SC — 1. FC Nürnberg in Leipzig interessiert jeden Sportsmann. „DER MONTAG" berichtet über diese Spiele so ausführlich wie immer. Er ist bei den Straßenverkäufern und an den bekannten Stellen zu haben.

Neuer Höhen-Weltrekord.



Der amerikanische Marineleutnant Soucek hat mit seinem Flugzeug einen neuen Höhenweltrekord von 13 157 Metern aufgestellt. Den bisherigen Höhenrekord hielt der deutsche Flieger Neunhofen. Soucek befand sich 130 Minuten in der Luft.

Fußball

Germania Elberfeld — Schwarz-Weiß Barmen.

Das letzte Spiel dieser Saison findet an der Revigeserstraße in Elberfeld am Samstagabend 7¼ Uhr statt. Germania hat zu diesem Spiele die zurzeit in bester Verfassung befindliche Elf des Nordparks verpflichtet. Die glänzenden Resultate des Nachbarvereins werden allseitig neidlos anerkannt. Noch vor wenigen Wochen mußten die Germanen auf Mallack nach sehr schönem Spiel Federn lassen.

Barmer Sportklub u. Sportgem. Langerfeld komb. gegen Borussia Neunkirchen (Saarmeister).

Nachdem am 2. Pfingsttage noch eine süddeutsche Klassemannschaft in Barmen weilte und ihr gutes Können bewies, erscheint am letzten Tage vor der Spielsperre abermals eine süddeutsche Spitzenmannschaft in Wuppertal. Es ist dies die bestbekannte Saarmannschaft Borussia Neunkirchen. Die Saarländer dürfen eines guten Empfangs in Barmen gewiß sein. Ueber die Spielstärke der Borussen zu schreiben, erübrigt sich. Nur ein Resultat möchten wir bekannt geben. Acht Tage vor Pfingsten spielte die Neunkirchener Mannschaft gegen den Tabellendritten der tschechischen Berufsspielerklasse Bohemians Prag 3:3. Gegen diesen Gegner hat nun die kombinierte Mannschaft einen schweren Stand. Das Spiel findet auf dem Platze der Sportgemeinde Langerfeld statt und beginnt um 7,15 Uhr.

BV. Vohwinkel 1. — Tura Barmen 1.

Zum letzten Spiel vor der Sperre hat der BV. Vohwinkel obigen Gegner verpflichtet. Tura ist als äußerst spielstarke Mannschaft bekannt und spielt einen technisch sehr guten Fußball. Auch BV. Vohwinkel hat in den letzten Spielen sehr gute Leistungen gezeigt, so daß mit einem ausgeglichenen Kampf zu rechnen ist. Das Spiel beginnt um 6 Uhr auf dem Sportplatz in Vohwinkel, Bahnstraße.

Reserve Germania gegen 1. Postsport Elberfeld.

Am Samstag stehen sich auf dem Platze an der Uellendahlerstraße die Mannschaften Reserve Germania und 1. Postsport Elberfeld gegenüber. Die Germanen-Mannschaft, in der die Zuschauer viele bekannte Spieler wiederfinden werden, muß sich sehr anstrengen, wenn sie die aufstrebenden Postler in Schach halten will. Der Ausgang des Spieles, das um 7,15 beginnt, ist vollständig offen.

Handball

Schwarz-Weiß Barmen — Tura Barmen.

Zum Abschluß der diesjährigen Spielzeit stehen sich am Samstagabend 7½ Uhr die beiden Handballpioniere des Wuppertals im Freundschaftsspiel gegenüber. Den Begegnungen dieser beiden Vereine hat man stets das größte Interesse entgegengebracht, zumal sie immer einen fairen und spannenden Verlauf nahmen. Auch diesmal wird im Nordpark wieder Hochbetrieb sein. Die Meistermannschaft Tura ist zurzeit in bester Form. Die Schwarz-Weißen haben durch die Neubesetzung des rechten Flügels ihre Mannschaft wesentlich verstärkt, so daß sie wohl in der Lage sein können, die seinerzeit erlittene Niederlage wieder wettzumachen.

Viktoriaplatz Rudolfstr.
Samstag den 14. Juni, nachmitt. 6.30 Uhr
Großes Fußballtreffen
UfR. Ohligs I.
Viktoria Barm. I.

Germania-Sportplatz Revigeserstraße
Samstag den 14. Juni 1930, abends 7.15 Uhr
Großes Fußball-Lokaltreffen 14585
Schwarz-Weiß Barmen I.
gegen
Germania Elberfeld I.

Sportplatz Küllenhahn
Am Samstag dem 14. Juni 1930, abends 6.30 Uhr
Großes Lokaltreffen
Sportklub 08 v. Elberfeld I.
S. v. Germania Küllenhahn I.
Vorher 4.30 Uhr nachmittags: Alte Herren 197
S. S. V. Elberfeld gegen Germania Küllenhahn.

Sportplatz an d. Uellendahlerstr. (Schützenplatz)
Samstag 14. Juni, abends 7.15 Uhr: Fußball-Wettspiel
Germania Elberfeld Ref.
Post-Sp.-V. Wuppertal I.
Eintritt 30 Pfg.

Sportplatz der Sportfreunde Schwarz-Weiß
im Barmer Nordpark
Samstag 7.30 Uhr: Groß. Handball-Ortskampf
„TURA"
gegen
Schwarz-Weiß 2024

V. f. B. Borussia Neunkirchen
(13maliger Saarmeister) spielt am Samstag dem 14. Juni 1930, abends 7 Uhr, gegen 3224
Sportgem. Langerfeld u. S. C. Barmen komb.
Sportplatz Langerfeld, Leibuschstraße. Vorher großes Handballspiel.

BOXEN
Freiluftveranstaltung der S. S. Vgg. Barmen
Schützenstraße, im Scheinwerferlicht.
Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Samstag den 14. Juni.
Um die Gaumeisterschaften des D. A. S. V.
Es starten für Barmen: Spannagel, Püschel, Flick, Nolte, Karrenber I, Schmerenbeck, Fiala I, Sauer und Korten. 3d
Eintrittspreise: Num. Ringplatz 1.—, Tribüne —.75, Stehpl. 0.50. — Vorverkauf in den an Plakaten aufgeführten Stellen. — Bei schlechter Witterung finden die Kämpfe im Schlachthof, Schützenstraße, statt.

Volks-SCHUH-Tage!

Damen-Lack-Spangen mit Trotteur-Absatz, gut passende Form, Paar 5.90

Feinfarb. echt Nubuk Spangenschuhe, mit überzogenem Absatz, ein Gelegenheitskauf sonstig. Wert bedeutend höher, Paar 7.90

Ein Posten **beige echt Chevraux** Damen-Schuhe, darunter hochwertige Modelle, in mod. Sommerfarb., im Sort. nicht mehr vollständ., Paar 9.80

Der Sommerschuh der Dame! **Flechtschuhe** in guten, soliden Ausführungen, aparte Kombinationen, Paar 12.50 9.80

Für die heiße Jahreszeit! **Leichte Hausschuhe** mit festen Sohlen, aparte Dessins, mit Pompon, Paar 0.98 0.78

Braune Herrenschuhe Rand weiß gedoppelt, tadelloser Sitz, mit schöner Stepperei, Paar 8.90

Braune Herrenschuhe rotbraune Farbe, schlanke Form, ausprobierte gute Qualität, Paar 9.60

Ein Posten **Kinder-Spangenschuhe** in vielen Ledersorten und Farben, Paar. Serie I 6.90 Serie II 4.90 Serie III 2.90

SIEMONS
ELBERFELD, WALL 31



Für die Bezieher des
General-Anzeigers der Stadt Wuppertal
Samstags kostenlos.

Der Blitz und die Bäume.

Vom Forstmeister
Frhr. von Bischoffshausen-Freierswald.

Wer hätte nicht schon oft im Leben die Beobachtung gemacht, daß der Blitz im Walde oder auch in einzelstehenden Bäumen eingeschlagen hat? Dann drängt sich wohl die Frage auf, ob einzelne Baumarten etwa mit besonderer Vorliebe, andere wieder weniger leicht vom Blitze heimgesucht werden. In dieser ganz allgemeinen Fassung könnte diese Frage wohl bejaht werden, denn Nadelhölzer sind beispielsweise der Blitzgefahr weit mehr unterworfen als Laubhölzer. Es liegt dies aber m. E. nicht an der Struktur des Holzes, nicht an der chemischen Zusammensetzung etwa der Vegetationsflüssigkeit, nicht am Harzgehalt, sondern vielmehr nur an der äußeren Form, am Wuchs der Bäume. Die geradschaftigen Nadelhölzer zeichnen sich in der Regel auch durch ihre Länge aus; und wo sie mit Laubhölzern gemischt stehen, überragen sie diese meist nicht unerheblich. Die Aeste der Nadelhölzer sind hauptsächlich mehr schräg nach oben, die der Laubhölzer mehr wagerecht gestellt. Auch die spitzen Nadeln werden anders wirken als die breitflächigen Blätter. Laubhölzer mit den gleichen, eben geschilderten Wuchseigentümlichkeiten, z. B. die Pyramidenpappel, sind genau so blitzgefährdet. Man hat da versucht, hinsichtlich der „Blitzgefährlichkeit" der Laubhölzer eine förmliche Rangliste aufzustellen, in der die Eiche obenan steht, Birke und Buche ganz unten. Bei Licht besehen, ist aber wohl immer die äußere Form des Wuchses ausschlaggebend, weist doch auch die Eiche entschieden die Neigung auf, die oberen Zweige mehr in die Höhe zu recken, während sie bei der Buche seitwärts gerichtet sind. Stellenweise wird die Rotbuche sogar für unbedingt „blitzsicher" gehalten, was aber bestimmt nicht zutrifft, wenn auch zuzugeben ist, daß andere Bäume, insbesondere die Eiche, weit öfter getroffen werden. Im Bestande sind es häufiger etwas überhöhende Stämme, in die der Blitz fährt, oft aber fehlt jeder Anhalt dafür, warum z. B. im engen Kiefernstangenholz gerade dieser eine Baum und nicht einer seiner ganz gleichen Nachbarn das Opfer sein mußte. Ich nehme an, daß die Untergrunds-, namentlich Wasserverhältnisse hier von großem Einfluß sind. Rätselhaft ist auch oft das Abspringen des Blitzstrahles etwa in halber Stammhöhe auf einen Nachbarstamm, an dem entlang er dann zu Boden fährt. Daß einzeln stehende hohe Bäume, z. B. im freien Felde oder an Landstraßen, der Blitzgefahr besonders ausgesetzt sind, leuchtet ein. Man nehme daher lieber eine ordentliche Jacke voll Regen in Kauf, als daß man unter freistehenden Feldbäumen Obdach und Schutz sucht.

Die direkte Wirkung des Blitzstrahles ist sehr verschieden. Oft hinterläßt er nur eine lange, schmale Rinne, oft reißt er die Rinde in großen, breiten Lappen ab, ja, zuweilen wird ein Stamm fast vollkommen entrindet. Das Abschlagen großer, starker Aeste ist häufig festzustellen, Stammspaltungen kommen vor, und bisweilen wird auch der ganze Stamm von oben bis unten fast restlos zerschmettert und zersplittert.

Nicht minder verschieden gestaltet sich die Nachwirkung eines Blitzschlages. Nadelhölzer sterben alsbald ab, während Laubhölzer eine nicht allzu breite „Blitzrille" zu überwallen und zu verwinden vermögen. Nadelholzdürrlinge oder trockenfaule Stämme geraten leicht in Brand, und es ist mir ein Fall aus eigenem Revier bekannt, in dem hierdurch ein Waldbrand verursacht wurde. Meist sind ja aber schwere Gewitter von starken Regengüssen begleitet, welche die Feuersgefahr einschränken. Im Nadelholz können wir auch die interessante Beobachtung machen, daß die Stämme in der näheren Umgebung des getroffenen Baumes allmählich absterben. Ich erkläre mir dies damit, daß, ebenso wie in der oberirdischen Holzmasse, auch in der unterirdischen, also den Wurzeln, starke Zerstörungen angerichtet werden.

Das Kraftfahrzeug

Vom Sport — Kleinkrafträder bleiben führerscheinfrei — IA und IU
Aus Industrie und Handel — Kommt der Fahrradhilfsmotor wieder?

Das ursprünglich für den 3. August vorgesehene internationale Solitude-Rennen für Motorräder ist auf den 13. Juli vorverlegt worden.

Durch den Beschluß des Reichsverbandes der Automobilindustrie, sich in diesem Jahre von Rennveranstaltungen fernzuhalten, wird die 10 000-Kilometer-Fahrt des AvD. besonders schwer betroffen, da eine Veranstaltung dieses Ausmaßes nur schwer ohne Industriebeteiligung durchzuführen ist, wenn sie den ihr zugedachten propagandistischen Wert behalten soll. Es werden daher zahlreiche Versuche unternommen, die Industrie zu einer Aufgabe oder einer Milderung ihres Beschlusses zu veranlassen. Immerhin liegen für die Veranstaltung bisher schon 14 Meldungen vor, man rechnet mit dem Eingang weiterer 20. Der AvD. ist übrigens entschlossen, die Veranstaltung nötigenfalls auch ohne Beteiligung der Industrie durchzuführen.

Auf Grund eines deutsch-luxemburgischen Gegenseitigkeitsabkommens sind jetzt deutsche Kraftfahrzeuge, die zum vorübergehenden Aufenthalt nach Luxemburg kommen, von der luxemburgischen Kraftfahrzeugsteuer befreit, wenn der Aufenthalt zwei Wochen nicht übersteigt. Bekanntlich wird von der internationalen Vereinigung der Kraftfahrzeugverbände diese gegenseitige Steuerbefreiung für alle Staaten untereinander angestrebt, weil dadurch der Touristenverkehr im Kraftfahrzeug wesentlich erleichtert wird.

*

Der Antrag auf Aufhebung der Führerscheinfreiheit für Kleinkrafträder ist vom Verkehrsausschuß des Reichstages abgelehnt worden. Entsprechend einem Vermittelungsvorschlag des RdA. wurde beschlossen, die Ausnahmevorschrift, durch welche die Kleinkrafträder bisher hinsichtlich der Haftung, der Strafbestimmungen und der Zulassung gegenüber den anderen Kraftfahrzeugen besondere Vergünstigungen genossen, zu beseitigen, dagegen die Freiheit von der Führerscheinpflicht auch für die Zukunft sicherzustellen. Diese Entscheidung ist u. a. auf die Feststellung zurückzuführen, daß die Kleinkrafträder an der Gesamtzahl der Verkehrsunfälle nur in einem besonders geringen Maße beteiligt sind.

*

In Berlin ist in diesen Tagen der 100 000. Kraftwagen zugelassen worden, der aber nicht diese Nummer trägt, weil immer erst die inzwischen frei gewordenen Nummern neu ausgegeben werden. Es dürfte auch keinen Wagen mit dieser runden Nummer geben, denn es ist beabsichtigt, die für die Nummern über 100 000 in Frage kommenden Wagen mit dem Kennzeichen IU zu versehen und mit der Numerierung von vorn zu beginnen. Man geht dabei von der Erwägung aus, daß die sechsstellige Zahl nur schwer zu übersehen und abzulesen ist. Eine andere Frage ist dabei allerdings, ob nicht die verschiedenen Kennzeichen Anlaß zu zahlreichen Verwechslungen geben werden. Praktischer wäre es vielleicht gewesen, das neue Kennzeichen einer besonderen Fahrzeuggattung zuzuweisen.

*

Nachdem in der letzten Hälfte des vergangenen Jahres eine gewisse Stagnation in den Autopreisen eingetreten war, sind die Preise im ersten Vierteljahr 1930 auf einen bisher noch nicht erreichten Tiefstand gesunken; in Einzelfällen erreichten die Ermäßigungen bis zu 16 Prozent. Man rechnet aber damit, daß für die diesjährige Saison die Preissenkung abgeschlossen ist.

Zwischen dem Reichsverband des Kraftfahrzeughandels und -gewerbes und dem Reichsverband der Automobilindustrie werden gegenwärtig Verhandlungen mit dem Ziel einer Vereinheitlichung der Bewertung gebrauchter Kraftfahrzeuge geführt, indem die in etwa zwanzig deutschen Städten bereits bestehenden Tax- und Treuhandstellen vermehrt und weiter ausgebaut werden sollen. Es ist ferner in Aussicht genommen, einen einheitlichen Taxbrief für das ganze Reich festzulegen und im Laufe der Zeit einen Handelsbrauch zu schaffen, demzufolge gebrauchte Fahrzeuge nur noch zu dem auf diese Weise ermittelten Marktwerte gekauft oder in Zahlung genommen werden. Diese Ausdehnung ist für Handel und Industrie von großer Wichtigkeit, weil sie wesentlich zur Bereinigung des Altwagenmarktes beitragen dürfte.

*

In letzter Zeit tauchen wieder kleine Hilfsmotoren auf, die zum Einbau in Fahrräder bestimmt sind. Es handelt sich dabei vor allem um einen kleinen 1-PS-kurbelwellenlosen-Motor (der übrigens auch als Außenbordmotor für Paddel- und andere leichte Boote bestimmt ist); der Motor wird über dem Tretkurbellager in den Rahmen eingebaut und treibt, mit einem kleinen Zweiganggetriebe versehen, das Hinterrad an. Es hat also den Anschein, als ob der Hilfsmotor für Fahrräder wieder forciert werden soll. Dieser hatte in den Nachkriegsjahren seine Blütezeit und war auf vielversprechenden Wegen, bis die Inflationszeit als Hochkonjunktur für Kraftfahrzeuge seinem bescheidenen Dasein ein Ende machte. Die Erfahrungen, die damals mit dem Hilfsmotor gemacht wurden, waren gute und schlechte, je nachdem Motor und Fahrrad aus einer guten Fabrik oder einer der damals zahlreichen „Motorrad-Schustereien" stammten. Leider gaben gerade die Werke mit den vielversprechendsten Motoren diesen Fabrikationszweig zugunsten der dann aufkommenden Leichtmotorräder wieder auf und diese dann wieder zugunsten der mittleren und schweren Räder. Die Entwicklung ging — begünstigt von der Inflation — ins Große und die Hilfsmotoren wurden vergessen. Es ist aber durchaus nicht einzusehen, warum die Hilfsmotoren nicht wiederkommen sollen. Der kleine Motor, der dem Radfahrer die zeitweilige Schonung seiner Kräfte ermöglicht, wird vielen Leuten herzlich willkommen sein, die sich kein „richtiggehendes" Motorrad leisten können. Der heutige Stand der Motorentechnik gestattet den Bau wirklich brauchbarer Hilfsmotoren zu erschwinglichen Preisen und die Unterhaltungskosten sind minimal. Voraussetzung für eine neuerliche Einführung des Fahrrad-Hilfsmotors sind natürlich gute Motoren und stabile Fahrradrahmen auf der einen Seite, Verständnis dafür und Rücksicht darauf, daß es sich nur um einen Hilfsmotor handelt, auf der anderen. Dann können Motorrad und Fahrrad mit Hilfsmotor recht gut nebeneinander existieren. M. Lah.

Bei jedem Einkauf einer Tube Palmolive-Rasiercreme zu RM. 1.40

ERHALTEN SIE

eine Dose des neuen

PALMOLIVE-TALK-PUDER FÜR HERREN

im Werte von 1 Mark

GRATIS



Palmolive-Talcum

Wir wollen jedem Herrn in Deutschland Gelegenheit geben, die Wohltat unseres Puders, des Palmolive-Talcum für Herren, zusammen mit Palmolive-Rasiercreme kennenzulernen. Daher haben wir uns zu diesem Angebot, bei dem tatsächlich jeder den Puder gratis erhält, entschlossen: Mit einer Tube Palmolive-Rasiercreme zu RM. 1.40 erhalten Sie eine große Originaldose Palmolive-Talcum für Herren gratis.

Palmolive-Talcum für Herren

Verschaffen Sie sich das wohltuende Gefühl vollkommener Glätte der Haut nach dem Rasieren durch Verwendung von Palmolive-Talcum für Herren. Die Haut wird wunderbar weich — der hastige Rasierglanz verschwindet augenblicklich, und Ihr Gesicht erhält einen bisher unbekannten, wunderbaren Schimmer sorgfältiger Gepflegtheit, obwohl unser Puder auf dem Gesicht fast unsichtbar ist.

Palmolive-Rasiercreme
5 Vorzüge

1. Vervielfacht sich 250 mal in Schaum, daher ausgiebig und sparsam.
2. Macht den Bart in einer Minute ohne Einreiben mit den Fingern weich, daher schnelles Rasieren.
3. Bleibt 10 Minuten rasierfähig und trocknet auf dem Gesicht nicht ein.
4. Millionen feiner Schaumbläschen heben die Barthaare in rasierfähiger Stellung.
5. Der Gehalt an Palmen- und Olivenölen verhindert Austrocknung und Reizung und macht die Haut weich und geschmeidig.

Die fünf hervorragenden Eigenschaften der Palmolive-Rasiercreme werden durch Palmolive-Talcum für Herren um einen wesentlichen Punkt vermehrt. Palmolive-Talcum für Herren vollendet die milden Wirkungen der feinen Palmen- und Olivenöle unserer Creme nach dem Rasieren.

Nutzen Sie noch heute die Gelegenheit, Palmolive-Talcum für Herren gratis zu erhalten. Später haben Sie für diese Dose 1 Mark zu bezahlen. Palmolive G. m. b. H., Berlin SW 11.

Jedes einschlägige Geschäft, das auf den Vorteil seiner Kunden bedacht ist, ist in der Lage, Ihnen diesen Wert von RM. 2.40 für RM. 1.40 anzubieten.

Wahls Wohlfeile Waren

Damen Wäsche

Taghemd
Festoneinsatz oder Hohlsaumgarnittur, 1.25, 95 ₰

Nachthemd
farbiger Bubenkragen oder Festongarnitur . . 1.95

Jumper-Taille
mit echter Spitze . 1.95, 1.65

Hemdhose
mit Val.-Spitze oder Stickerei-Einsatz . 1.75, 1.45

Hüfthalter

Strumpfhaltergürtel . . 95 ₰

Büstenhalter
für starke Damen, auf Kordel gearbeitet . . . 1.45

Hüfthalter
mit Seitenschluß, mod. Form 1.95

Hüfthalter
aus Brochéstoff . . . 2.45

Damen-Schlüpfer

Schlüpfer
in allen Farben . . . 95 ₰

Schlüpfer
Kunstseide, uni in allen Farben 1.45

Schlüpfer
Kunstseide gestreift, 42–46, 1.95

Schlüpfer
Charmeuse, maschenfest 42–48, 2.95

Haus- und Wanderkleider

Hauskleid
uni Zephir oder kariert, ... 1.75, 1.35

Wanderkleid
Beiderwand, uni Rock, gestreifte Bluse . 3.90, 2.95

Berufskittel
uni Zephir 2.45

Berufskittel
mit u. ohne Aermel, uni Zephir mit farb. Kragen, 2.95

Strümpfe

Seidenflor
bes. schönes Gewebe, Paar 95 ₰

Echt ägypt. Mako
mit Perlrand. II. Wahl, 95 ₰

Waschseide
II. Wahl, darunter die feinsten Qualitäten . . 1.95

Unser Rekordstrumpf
Waschseide platt., 2.95, 1.95

Weißwaren

Nessel
140 cm brt. 65, 154 cm brt. 75 . . 75 cm brt. 29 ₰

Hemdentuch
130 cm brt. 85, 160 cm brt. 115 . . 80 cm brt. 32 ₰

Bettdamast
Streifenmuster, 160 cm brt. 1.25, 130 cm brt. 95 ₰

Tischtuch
kräft. Qualität, 110×130 1.95

Künstlerdecke
130×160, aparte Must. 2.95

Trockentuch
Reinleinen, rot kariert, 50×50 . . . . . 39 ₰

Handtücher
Gl'korn, Reinleinen mit Hohlsaum . . . . . 78 ₰

Bettwäsche

Kissenbezug
festoniert . . . . . 88 ₰

Kissenbezug
mit Klöppel-Einsatz . . 1.05

Paradekissen
mit Klöppel-Einsatz und Klöppel-Spitze . 2.95

Bettgarnitur mit handgezog Hohlsäumen, Oberbettuch 6.90, ... Kissen 1.95

Für Bad u. Strand

Frottier-Handtuch . . . . . 39 ₰

Frottier-Badetuch
100×100 . . . . . 1.95

Badecape 3.90

Backfisch-Bademantel 5.90

Damen-Bademantel 7.75

Herren-Bademantel 9.75

Bade-Schuhe schwarz Satin, mit Gummisohle, für Damen 1.20, für Kinder . . . . . 95 ₰

Damen-Badeanzug
schwarz mit weiß Paspel . . . . . 95 ₰

Damen-Badeanzug farbig uni oder gemusterter Oberteil . 2.75, 1.95

Damen-Badeanzug
reine Wolle 4.90

Badehaube . . . . . 55 30 ₰

Herren-Badeanzug
starker Mako 2.75

Seidenstoffe

Waschkunstseide ca. 70 cm brt., aparte, mod Muster . . Mtr. 78, 68, 45 ₰

Toile de soie
reine Seide, 80 cm br., in vielen Farben, Mtr. 2.65

Foulard reine Seide, ca. 92/94 brt., neue hübsche Druckmuster, Mtr. 3.90, 2.95

Waschstoffe

Sport-Zephir
für Blusen und Hemden . . . . . 48, 39 ₰

Beiderwand
bunt gestreift, mit dazu passendem Uni . . 78, 58 ₰

Woll-Musseline
in sehr vielen hübschen Farb. u. Must., 2.90, 1.95, 1.10

Voll-Voile
95 cm breit waschecht, Blumenmuster, 1.95, 1.75, 1.25

Wollstoffe

Kleider-Tweed
haltbar, neue Musterung 1.35

Woll-Crepe de Chine in hell. Farben 1.95

Mantel-Tweed
150 cm breit, für den sportl. Sommer-Mantel 2.90

Für den Herrn

Oberhemd
unterfütterte Brust, moderne Muster . . 2.75

Oberhemd
feiner Popelinestoff, eleg. Streifenmuster, 4.75

Sporthemd
Oxfordstoff, mit gleichfarbigem Kragen und Krawatte 5.25

Nachthemden
offene u. geschlossene Formen 2.90

Schlafanzug
aus gutem Zephir . . 6.90

Garnitur: Binder und Taschentuch
reine Seide 2.75

Selbstbinder
fesche Muster . . . . 0.75 u. höher

Für das Heim

Halbstore-Meterware
für jedes Fenster pass., mit Einsätzen und Seidenfranse . Meter 2.90

Dekorationsstoffe
Kunst-Seide, aparte Muster, 130 cm breit, indanthren . . Mtr. 2.90

Schwedenstreifen
130 cm brt., hellgrundig, in vielen echten Farben, ... Meter 1.55

Haargarnläufer
68 cm breit, aparte Streifen, gute Qualität, ... Meter 3.75

Für den Sport

Trainings-Anzug
dunkelblau alle Größen 7.50

Tennis-Pullover
weiß, reine Wolle . . 7.90

Damen-Turnanzüge vorschriftsmäßig, hellblau . . . . Gr. 3 3.25
jede weitere Größe 25 Pf. mehr.

Sport-Strümpfe 1.95

Modewaren

Damen-Handschuhe
Leder imitat., Druckknopfverschluß 0.95

Damen-Krawatten
reine Seide, uni und gemustert 1.25

Modern. Bindekragen
Crep-de-chine, mit aparter Spachtelspitze 1.85

Schalkragen
Kunstseiden-Rips, mit hübscher Spachtelspitze 0.65

Damen- u. Mädchen-Konfektion

Neues Tenniskleid aus weißem Nattié mit farbigem Paspel und Gürtel . . 6.90, 3.95

Das flotte Sportkleid
aus einfarbigem Waschstoff, in verschiedenen Farben 8.75

Toilekleid
moderne Streifen u. einfarbig, flotte Gürtelform, 14.75

Duftiges Voilekleid
neue Dessins, in moderner Machart, mit Pelerine 19.75

Eleg. Hochsommerkleid
aus großblümigem bedruckten kunstseidenen Georgette 29.75

Sportjacken
reine Wolle 19.75, 9.75

Reinwollener Mantel
ganz gefüttert 16.50

Gambia-Mantel reine Wolle
wasserdicht, sehr flotte Form 26.50

Reinseidener Mantel
imprägniert, in schönen Pastellfarben . . . 39.50

Fesche Trikot-Charmeuse-Bluse
mit Krawatte 6.50

Reizende Waschseiden-Bluse
ärmellos mit Krawatte 9.25

Toilebluse
reine Seide, in vielen modernen Farben . . . 10.75

Pullover
Kunstseide, ohne Arm 2.95

Unterkleid
maschenfest, mit eleganter Spitze 6.75

Zephir-Hänger
mit Stickerei, Größe 40 . . . . . 95 ₰

Kinder-Pullover
ohne Aermel, Größe 40 . . . . . 1.95

Kinder-Kleider
aus Waschmusseline, mit hübscher Schleife und Knopf-Garnitur, Größe 60 . . . . . 3.75

Kinder-Trench-coat
in blau und farbig, Größe 50 . . . . . 7.50

Herren- u. Knaben-Konfektion

Herren-Anzug
blau, reine Wolle, 2reihige Form 48.00

Leichte Sommer-Joppen
hell Tussor 6.90 . . . . . schwarz Lüster 5.90

Tennis-Hose
weiß, mit Rundgurt 9.25

Tennis-Hose
gemustert, grau und beigefarbig 12.50

Knaben-Spiel-Anzug
schöne Formen, frische Farben 2.50

Tiroler Jacken
für Knaben, blau Leinen, Größe 1 . . . . . 3.75

Tiroler Hosen
blau Leinen, Größe 1 . . . . . 3.75

Velveton-Hosen
Größe 1 . . . . . 2.90

S. & R. Wahl

BARMEN

Hier haben Sie's schwarz auf weiß

hier zeigen wir Ihnen in treffender Weise, was wir unter dem Begriff ‚Leistung' verstehen. Voran die GEKA-Qualität und dann der niedrige GEKA-Preis! Der GEKA-Kunde hat den Nutzen

Kinder-Strümpfe
aus guter Baumwolle mit verstärkter Hacke u. Spitze
Größe 1 . . . . . 10 ₰
jede weit. Größe 5 ₰ mehr

Kinder-Söckchen
gute Baumwolle m. schönen Wollrändchen, Gr. 1 und 2 . . . . . 25 ₰
jede weit. Größe 10 ₰ mehr

Kinder-Strümpfe
¾ lang, mit schönem, wollenen Jacquard-Umschlagrand, Größe 3 u. 4 45 ₰
jede weit. Größe 25 ₰ mehr

Damen-Strümpfe
künstliche Waschseide, mit regulärer Naht, Doppelsohle, Hochferse, in d. allerneuesten Modefarben 95 ₰

Damen-Strümpfe
aus künstlich. Waschseide oder prima Seidenflor, m. regulärer Naht, Doppelsohle u. Hochferse, modernes Farbsortiment . . 1.45

Damen-Strümpfe
Kunstseide plattiert, teilweise mit Spitzhochferse, in schönen, mod. Farben 1.90

Baumwollmousseline
sehr gute Grundware, schöne Kleider- u. Blusen-Dessins, zu Sensations-Serienpreisen.

Serie IV	Serie III	Serie II	Serie I
85 ₰	68 ₰	48 ₰	38 ₰

ca. 7000 Meter Wollmousseline
unsere großen Sortimente, zu Sensations-Serienpreisen und höher

Serie IV	Serie III	Serie II	Serie I
2.25	1.95	1.45	95 ₰

Wasch-K'Seiden-Druck
auf gut. Grundware, moderne Musterung, 98, 68, 48 ₰

Toile, Kunstseide
in entzückenden neuen Streifen, solide Qualitäten 2.45, 1.70, 1.25

Reine Seide
Toile de soie
bunt gestreift, ganz vorzügl. Ware . . 3.90, 2.95

Voile
bedruckt, ca. 100 cm br., in schönen Mustern, 1.45, 98 ₰

Japon-Foulard
reine Seide, ca. 90 cm breit, i. prachtvollen Mustern 3.90, 2.45

Kunstseiden-Voile
ca. 95 cm br., der Modestoff, in den neuesten Mustern . . . 4.90, 3.45

Damen-Schlupfhose
echt Mako, in vielen hellen Sommerfarben, bis Größe 48 . . . . . 95 ₰

Dam.-Prinzeßrock
Charmeuse, maschenfest, mit schöner Spitze, in hellen Farben 3.90

Damen-Schlupfhose
Charmeuse, maschenfest, in schönen Farben . . . 2.95

Herren-Socken
Flor mit Seide, in schönen modernen Dessins . . . . 95 ₰

Stores
mit breitem kunstseidenen Abschluß, kunstseidener Franse, unsere Leistung! . . . . Mtr. 2.90

Steppdecken
doppelseitig Satin, mit ¾ Wollfüllung, in vielen aparten Farben . . . 9.75

Satin-Kissen
doppelseitig gemustert, mit Füllung . . . . . 75 ₰

Prima Haargarn-Läufer
ca. 70 cm breit, in modernen Streifen . . 2.90

Frottier-Handtuch
mit farbig. Streifen, gute Geka-Qualität.
Eine Sonderleistung! 39 ₰

Badetuch
140/160 cm, mod. Jacquardmuster, schwere Qualität
Eine Sonderleistung! 5.90

Damen-Bademantel
fesche, jugendliche Form,
Eine Sonderleistung! 6.90

Crepe-Mitteldecke
80/80 cm, in apart. Druckmustern, außergewöhnlich billig! . . . . . 58 ₰

Damen-Berufskittel
aus gutem Zefir, die beliebte amerikanische Form mit buntem Schalkragen,
Eine Sonderleistung! 3.90

Herren-Taschentücher
weiß, teils mit Satinrand, mit kleinen Schönheitsfehlern,
außergewöhnlich billig! 15 ₰

Herren-Taschentücher
mit bunter Kante, mit kleinen Schönheitsfehlern, ca. 44/46 cm groß.
Eine Höchstleistung! 25 ₰

GEKA
SCHILDTRÄGER DER LEISTUNG

h490

GEBRÜDER KAUFMANN
WUPPERTAL-ELBERFELD

Wochenschau

Westdeutsche Illustrierte Zeitung.

Inhalt der dieswöchigen Ausgabe:

700 Jahre deutsches Ostpreußen;
Köpfe vom Tage;
Fliegende Studentinnen;
Frau Dr. Mensendieck, die weltberühmte Muse der Schlankheit;
Die indische Armee;
Mühlen, das Wahrzeichen am Niederrhein;
Wochenende am Hengsteysee;
Sterbende Stadt. Wie aus St. Petersburg Leningrad wurde;
Entfesseltes Theater;
Suchen Sie Ihren Typ;
Der Bildhauer Ernst Kunst aus Remscheid;
Das sommerliche Abendkleid 1930;
Heitere Ecke und Rätsel;
Fortsetzung des Romans „Herz am Steuer" von C. J. Braun.

Die steigenden Reichsschulden.

Ausweis über Einnahmen und Ausgaben im Jahre 1929.

Berlin, 12. Juni. (Drahtb.) Das Reichsfinanzministerium veröffentlicht nunmehr den Ausweis über die Reichseinnahmen und -ausgaben im Rechnungsjahr 1929. Danach betrugen im ordentlichen Haushalt die Einnahmen 10 146,1 Mill. RM. und die Ausgaben 10 545,7 Mill. RM., so daß sich eine Mehrausgabe von 391,6 Mill. RM. ergibt. Zuzüglich der zur Deckung der am Schluß des Rechnungsjahres 1929 noch unbeglichenen Restposten (abzüglich der Reichseinnahmen) erforderlichen 65,4 Mill. RM. ergibt sich am Schluß des Rechnungsjahres 1929 ein Fehlbetrag von 465 Mill. RM., wovon 154,4 Mill. RM. auf das Rechnungsjahr 1928 entfallen.

Im außerordentlichen Haushalt stehen 481 Mill. RM. an Einnahmen 384,2 Mill. RM. an Ausgaben gegenüber, so daß sich eine Mehreinnahme von 132,8 Mill. RM. ergibt. Nach Berücksichtigung der zur Deckung am Schluß des Rechnungsjahres 1929 noch unbeglichenen Restausgaben erforderlichen 47 Mill. RM. und des Fehlbetrages aus dem Rechnungsjahre 1928 bis 1928 in Höhe von 904,5 Mill. RM. bleiben aus späteren Einnahmen des außerordentlichen Haushalts noch 818,7 Mill. RM. zu decken.

Die Reichsschuld stieg am 31. März d. J. auf 8432,6 Mill. RM. und die schwebende Schuld auf 1908,4 Mill. RM.

Explosion im Kölner Priesterseminar.

Mehrere Schwerverletzte.

WB. Köln, 12. Juni. Gestern nachmittag ereignete sich im alten Priesterseminar in der Marzellenstraße eine Explosion. Mehrere Arbeiter waren dabei, die Gasometer für eine Gasheizung anzulegen. Da die Kessel noch nicht an die Heizrohre angeschlossen waren, nahmen sie an, daß sich noch kein Gas darin befände. Das war aber doch der Fall, und auf bisher ungeklärte Ursache entstand eine Explosion, die mehrere Arbeiter weit fortschleuderte. Einer erlitt schwere Brandwunden, ein anderer mehrere starke Verletzungen. Die Feuerwehr ging mit Rauchmasken der Bekämpfung des Feuers zu Leibe, wobei sich ein Brandmeister schwere Brandwunden und andere Verletzungen zuzog. Er liegt in bedenklichem Zustande mit den verletzten Arbeitern im Hospital.

Die Ausstellung „Neues Bauen" des Deutschen Werkbundes.

WB. Dortmund, 12. Juni. Die vom 20. Juni bis 20. Juli in der Handwerker- und Kunstgewerbeschule zu Dortmund stattfindende Internationale Wanderausstellung des Deutschen Werkbundes „Neues Bauen" wird ihrem Wesen nach als die erste groß angelegte Propaganda der Ideen des neuen Bauens bezeichnet, welche seit Jahrzehnten in ganz wenigen schöpferischen Kräften lebendig waren und allmählich in schweren Kämpfen sich in der Allgemeinheit und Oeffentlichkeit der Gegenwart Beachtung erwarben. Die in der Ausstellung gezeigten Arbeiten wenden sich durchaus nicht nur an den Fachmann, sondern ebenso an den Laien. Diesem, dem Baulustigen, dem Fabrikanten, dem Geschäftsmann, dem Privaten und dem Staat als Auftraggeber soll vor allem diese Zusammenstellung ausgewählter realisierter und projektierter Bauten gelten, die alle aus einem Geist entstanden sind, der bewußt bricht mit stilbegrifflicher Fortführung einer architektonischen Tradition.

Gewitterschäden in Gladbach-Rheydt.

WB. Gladbach-Rheydt, 12. Juni. Das schwere Gewitter, das am Donnerstagabend über dem Gladbach-Rheydter Bezirk niederging und an manchen Stellen erhebliche Überschwemmungen anrichtete, hat auch wiederum mehrere Stromstörungen im Gladbacher Versorgungsgebiet verursacht. Im Laufe des Abends setzte mehrfach die Stromzuführung im Lichtnetz vollständig aus, darunter einmal für eine Dauer von etwa zehn Minuten.

Ein Werkstudent tödlich verunglückt.

WB. Walsum, 12. Juni. Auf der im Bau befindlichen Schachtanlage Walsum der Gewerkschaft Walsum verunglückte gestern nachmittag der 20jährige Student der Technischen Hochschule in Karlsruhe, Herbert Eisinger aus Offenbach, tödlich. Der Student wollte in einer Baugrube Stützhölzer wegnehmen, dabei fiel ihm der Greiferkorb eines Baggers auf den Kopf. Dem Unglücklichen wurde der Schädel zertrümmert, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Die Schuldfrage des Unfalls ist noch nicht geklärt.

Wann kommt die Reform des Reichstagswahlrechts?

Abgeordnete und Parteiführer betonen die dringende Notwendigkeit. – Einzelvorschläge zur Beseitigung der größten Mängel. – Ablehnung der Listenwahl.

Unsere Leser wissen, daß wir seit geraumer Zeit in zahlreichen Artikeln uns mit den offenkundig schweren Mängeln des geltenden Reichstagswahlrechts beschäftigt haben. Es ist in politisch erregter Zeit und unter bedrohlichen Umständen ohne jede kritische Beratung in der gesetzlich zulässig kürzesten Frist von der Nationalversammlung in Weimar angenommen worden. Im Laufe der Jahre hat sich aus den Erfahrungen bei jeder Neuwahl ergeben, daß sich vor allem das Listensystem als Krebsschaden des Parlamentarismus herausgebildet hat, weil es die Verfügung der Parteien verhindert und den einzelnen Wähler zum bedeutungslosen Wahlautomaten herabwürdigt. Wir haben auch wiederholt dargelegt, wie nach unserer Ansicht eine Reform beschaffen sein müßte, die den Wählern und den einzelnen Wahlkreisen wieder die selbständige Entscheidung über die Kandidatenauslese zurückgibt, die ihnen durch das Listensystem genommen wurde.

Aus einer Umfrage, die wir an eine Reihe bekannter Politiker und Parteiführer gerichtet haben, teilen wir die folgenden Antworten mit:

Reichsminister a. D. Dr. Külz

Zu den dringendsten innerpolitischen Problemen gehört zweifellos eine Reform unseres Wahlsystems. Die Notwendigkeit hierzu ist bereits im Jahre 1924 von der Reichsregierung erkannt worden. Der damalige Reichsinnenminister Dr. Jarres legte dem Reichstag einen wohlbegründeten Gesetzentwurf vor. Die Auflösung des Reichstags verhinderte seine parlamentarische Behandlung. Im Jahre 1926 habe ich erneut einen Reformentwurf dem Kabinett zugehen lassen. Auch hier wieder verhinderte eine Reichstagsauflösung die Weiterbehandlung. Die kommenden Regierungen haben das Problem gesetzgeberisch nicht angefaßt, aber in der Zwischenzeit hat sich die Notwendigkeit einer Reform immer klarer herausgestellt.

Die Zersetzung der politischen Willensbildung macht in Deutschland die verhängnisvollsten Fortschritte. Das Listenwahlsystem ist hierbei das am stärksten fördernde Moment, weil es den politischen Persönlichkeitswert des Kandidaten nicht zu der nötigen Bedeutung kommen läßt, sondern Tür und Tor für berufsständische Interessen und für Interessenten-Etiquentum öffnet. Wer jemals an der Aufstellung einer solchen Liste beteiligt gewesen ist, weiß ein Lied davon zu singen, wie stark die einzelnen Berufsvertretungen in eine solche Liste hineindrängen. Vor dem Wähler steht dann bei der Wahl nicht der politische Mensch, sondern die Nummer einer von der Parteibürokratie unter größten Schwierigkeiten zustande gebrachten Liste. Hier kann allein durch die Wiedereinführung der „Einerwahl" Abhilfe geschaffen werden, bei der der Kandidat als politische Persönlichkeit um die Entscheidung der Wähler ringt.

Der zweite große Mangel unseres Verfahrens besteht in der Größe der Wahlkreise, die es unmöglich macht, daß sich zu dem politischen Vertrauensverhältnis auch das persönliche Vertrauensverhältnis gesellt und daß ein lebendiger persönlicher Wechselverkehr zwischen Abgeordneten und Wähler aufrechterhalten bleibt. Zur „Einerwahl" muß sich infolgedessen die Wahl in kleinen Wahlkreisen gesellen.

Der dritte entscheidende Fehler des gegenwärtigen Verfahrens liegt in der Tatsache, daß schon 500 Personen genügen, um dem ganzen deutschen Volke einen Kandidaten präsentieren zu können. Diese Möglichkeit verführt bei der starken Neigung des Deutschen zur Eigenbrötelei zur Bildung von Splitterparteien. Dadurch fallen Hunderttausende von Stimmen für das Endergebnis der Wahl aus, und dieses Ergebnis der Wahl ist dann nicht mehr das Spiegelbild der politischen Willensbildung. Die Zahl der Wähler, die einen Wahlvorschlag einreichen dürfen, muß deswegen wesentlich erhöht werden; denn die heutige geringe Zahl verkörpert seine Demokratie, sondern Oligarchie.

Schließlich ist auch die heutige Reichsliste nicht verantwortbar. Sie ist überhaupt keine verfassungsmäßige, allgemeine, direkte Wahl, sondern sie ist auf ihren sicheren Stellen weiter nichts als eine Ernennung durch die Parteiinstanzen. In der Praxis führt es dazu, daß vor allem bei mittelstarken und kleinen Parteien die Zahl der Wahlkreise, die einen eigenen Vertreter im Reichstag haben, verhältnismäßig eingeschränkt wird. Würde man die Reichsliste wegfallen lassen, so würden die ganzen Abgeordneten, die mit der Reichsliste gewählt werden, als Vertreter eines Wahlkreises im Reichstag erscheinen.

Wenn Regierung und Reichstag sich nicht bald entschließen, eine Reform des Wahlverfahrens eintreten zu lassen, wird die Zersetzung der politischen Willensbildung immer weitere Fortschritte machen und damit werden eine Mehrheitsbildung und eine Regierungsbildung im Parlament schließlich zur Unmöglichkeit. Der Gedanke, an dem Verhältniswahlsystem selbst zu rütteln, und nicht nur die Anwendungsform zu ändern, ist praktisch bedeutungslos; denn es ist vollkommen ausgeschlossen, daß auf parlamentarischem Wege ein Abgehen vom Verhältniswahlsystem als solchem erreicht werden kann.

*

Generaldirektor Eugen Küngeler (Düsseldorf)

Ich halte unser Wahlrecht auch für mangelhaft und reformbedürftig, insbesondere nach der Richtung hin, daß wieder ein engerer persönlicher Kontakt des Abgeordneten mit den Wählern herbeigeführt werden muß. Ich bin aber der Meinung, diese Frage sei einmal so kompliziert und schwierig, daß sie z. Z. keine Aussicht auf eine parlamentarische Lösung hat. Wenn man etwas zunächst machen könnte und sollte, dann wäre es die Heraufsetzung des Wahlalters für die aktive Wahlberechtigung. Das jetzige, ganz ungewöhnlich niedrige Wahlalter war doch nur dadurch in Weimar festgesetzt worden, daß nach dem Ausgang des Krieges ganz besondere Verhältnisse vorgelegen haben. Man sagte sich damals, daß an sich normalerweise ein Wahlalter von 25 Jahren das Richtige wäre, daß man aber den vielen jungen Leuten, die im Felde gekämpft und sich auch ihre Meinung gebildet hatten, nicht verwehren könnte, am Neubau unseres Vaterlandes als Wahlberechtigte mitzuwirken. Die Berücksichtigung dieses Umstandes war damals m. E. durchaus berechtigt; aber dieser Umstand existiert nun nicht mehr, und darum sollte man den Mut haben, das Wahlalter wieder hinaufzusetzen auf das Alter, das man auch anderwärts für genügend hält und wie es früher bei uns üblich war. Ob diese Reform augenblicklich parlamentarisch durchführbar ist, vermag ich nicht zu übersehen.

*

Reichslandbund-Präsident Karl Hepp

Der Reichslandbund unterstützt die Forderung, den Eintritt des Wahlalters und der Volljährigkeit auch im Deutschen Reiche in Einklang zu bringen. Die an eine Wahlreform geknüpften Erwartungen teilt er nicht. Die Mängel unseres Verfassungslebens liegen nicht darin, wie der Reichstag gewählt wird, sondern in den Aufgaben und Befugnissen, die ihm nach der Verfassung von Weimar zugewiesen sind. Die Schaffung eines Gegengewichtes gegen die im Reichstag herrschende Diktatur der Zahl, der Hervorhebung einer stärkeren Reichsgewalt in den Händen des Reichspräsidenten und der Reichsregierung und durch Einschaltung einer dem Reichstag gleichberechtigten, an Wahlrücksichten nicht gebundenen Kammer, die alle geistigen, kulturellen und wirtschaftlichen Kräfte des deutschen Volkes gebührend vertritt, würden die Gedanken sein, die den Reichslandbund dabei bewegen. Seine Losung lautet: Nicht Wahlreform, sondern Verfassungs- und Verwaltungsreform!

(Fortsetzung folgt.)

Alles viel billiger!

Seidenstoffe
Sport-Toile K'seide, fesche Streifen . . . Meter 1.98, 1.25
Wäsche-Seide K'seide, solide Qualität, ca. 120 cm breit, in 6 Wäschefarben mit kleinen Schönheitsfehlern . . . Meter 1.75
Achtenste bitte auf die große Breite.
Reinseidener Toile 90 cm breit, modernste Musterung . . . . . Meter 2.50 2.95
Foulard-Druck beste Grundqualitäten, neueste liebe Druckmust. Mtr. 4.50, 3.50 2.45
K'seiden-Volle ca. 100 cm breit, für duftige Sommerkleider . . Meter 4.50 3.45

Waschstoffe
Zefir Indanthren für Sportbemden u. Hauskleider . . Meter 58, 48. 38
Seidenwand Indanthren in entzückenden Streifen . . . . . Meter 78. 65
Musseline für das praktische Waschkleid . . . . . Meter 78, 58, 48. 38
Trachten-Druck Indanthren, moderne Druckmuster . . . . . Meter 98. 68
Panama Indanthren, ca. 80 cm br., viele Farben, . . Meter 1.45, 1.25. 98
Seiden-Zefir moderne Farben für leichte Sommerkleider . . . . Meter 88

Waschstoffe
Voil-Volle aparte neue Druckmuster, 100 cm breit . Meter 2.50, 1.95. 98
Woll-Musseline vorzügliche Grundware, moderne Dessins . Meter 1.95. 1.25
Engl. Popeline ca. 80 cm br., für fesche Sportkleider, neue Farb., Meter 1.95, 1.45
Wasch-Kunstseide neue, große Ausmusterung . . . . . Meter 95, 68. 48
Oberhemden-Zefir ca. 80 cm breit, teilweise mit Satin-Effekten . . Meter 1.35. 98
Weiß-Panama für Sportkleider und Hemden . . . . . Meter 98, 78

Kleiderstoffe
Sport-Stoffe in modernem Tweed-Geschmack . . . . . Meter 98. 78
Crepe-Caid-Rayé reine Wolle mit k'seidenen Streifen . . . . . Meter 1.45
Natté-Rayé reine Wolle, viele neue Farben . . . . . Meter 1.95
Georgette-Fantasie entzückende Dessins in modernen Farben . . . Meter 5.90. 4.90
Crepe de chine-Fantasie reine Wolle, moderne Farben, Ton in Ton gemustert . Meter 2.95
Mantelstoffe ca. 130 cm breit, in engl. Art . . . . . Meter 1.95

ULRICH
BARMEN Wertherstr. 13
Die grosse Etage mit den kleinen Preisen.

Kaufgelegenheit für Alle!

WEISSE WOCHEN

Riesenauswahl guter Waren, die jetzt ganz außergewöhnlich billig sind!



Verkaufsbeginn: Morgen!

Wir empfehlen Ihnen unsere Hausmarken, weil diese in ihrer Güte erprobt und im Preise sehr vorteilhaft sind.

Seit Monaten ist diese Veranstaltung mit bester Unterstützung unseres Großkonzerns vorbereitet.

Ein Fabrikposten
Wasch-Handschuhe 8 ₰
in guter Qualität, bunt gemustert, zum Aussuchen

Ein Riesenposten
D.-Taschentücher 10 ₰
mit Hohlsaum und bunt. Häkelkante, normale Größe

Etwas ganz Besonderes.
Schrifttuch 20 ₰
reines Leinen, gute Qualität, besonders per Stück

Ein großer Posten
Tenniskleider 2.95
aus gut. Wasch-Panama m. weit. Faltenrock bis Gr. 48

Lächerlich billig
Cachenez 1.25
weiß, modern gemustert, ein einmaliges Angebot

Handtuchgebild in brauchbarer Qual., enorm billig, per Mtr. 15 ₰

Nessel unsere bewährt. Qual., 140 cm breit 65 Pf., einfach breit 28 ₰

Hemdentuch gute Qualität, ca. 78 cm breit 32 ₰

Haustuch für Bettücher, ca. 150 cm breit 95 Pf., 140 cm br. 88 ₰

Damast gestreift, bekannt gute Qual., 180 cm breit 1.25 . 180 cm breit 95 ₰

Wischtuch gesäumt 45×45, gute Qual., Stück 16 ₰

Trägerhemd mit Stickerei oder Klöppelspitze, aus guter Qualität 80 ₰

Damen-Nachthemd mod. Form, aus farbig. Wäschobatist 1.95

Unterkleid aus gutem Kunstseiden-Trikot, oben reich mit Spitze 1.75

Frottierhandtuch bunt gestreift, volle Größe 65, 38 ₰

Frottierhandtuch extra schwere Qualität, mit kleinen Schönheitsfehlern, 50×100 98 ₰

Tischtuch 130×160, gute Drell-Qualität, enorm billig 2.45

Abnorm billig
Damen-Kragen 25 ₰
aus gutem Seidenstoff, gerade Form per Stück

Für starke Damen
Achselhemd 1.95
aus gut. griffigem Chiffon, reich mit Stickerei garniert, extra weit

Aus unserem **Erfrischungsraum:**
1 Stück Eistorte, Fürst Pückler od. Ananas 45 ₰
1 Tasse Kaffee und 2 Obsttörtchen 45 ₰

Enorm billig
Büstenhalter 48 ₰
aus la Linon, Vorderschluß, besonders gute Form Stück

Landhausgardinen mod. Fantasiemuster, in weiß und farbig per Meter 89, 29, 18 ₰

Dekorations-Voile in nur modernen Mustern u. besonders schönen Farben, doppeltbreit Mtr. 1.45

Stores-Meterware aus solid. Tüll- od. Marquisette-Stoffen m. Seidenstreifen u. Frangenabschl., Mtr. 1.95

Künstlerdecken 130×160, auf Crepegrund, neueste reiche Muster Stck. 3.95

Kissenbezug ausfestoniert, solide griffige Qual. 85 ₰

Parade-Garnitur Plumeaux- und Kissen-Platte, mit reicher Stickerei-Garnitur 8.90

Festonspitze moderne Muster, ca. 5 cm breit, Stück à 2.80 Meter 45 ₰

Festonspitze nur neueste Dessins, ca. 6 cm breit, Stück à 3.05 Meter 75 ₰

Bindekragen aus Seidenrips mit hübscher Zacke, fabelhaft billig 58 ₰

Schalkragen aus Crepe-Georgette, bestickt, Ausnahmepreis 95 ₰

Glacé-Gürtel weiß, ca. 4 cm breit, enorm billig 1.25

Oberhemd weiß, unterfütterte Brust, mit mod. Popeline-Einsatz., 8.95, 2.95

Ein Fabrik-Sonderposten
Kissenstreifen 25 ₰
reich bestickt, auf gutem Madapolam, Serie I 45, Serie II

Ein großer Fabrikposten
Musterstores teils einzeln, teils paarweise, darunter beste Tüllqualitäten, zum Aussuchen

Serie I	Serie II	Serie III
3.90	1.95	0.75

MEYER

NACHF. BARMEN ALTERMARKT

Die Arbeiter-Wirtschaftsschule in Peterswaldau.



In Peterswaldau im Eulengebirge wurde in Anwesenheit des preußischen Handelsministers Dr. Schreiber eine Arbeiter-Wirtschaftsschule eingeweiht. Die neue Schule dient der geistigen Weiterbildung der ostdeutschen werktätigen Bevölkerung

Furchtbares Unglück der Mindener Pioniere.

Vier Lastwagen stürzen in die Tiefe. Bisher acht Soldaten schwer und zehn leicht verletzt.

Kassel, 13. Juni. (Funkspruch.) Bei Beckerhagen (Weser) ereignete sich gestern abend ein außerordentlich schweres Autounglück am Hemelberg. Das Mindener Pionier-Bataillon passierte mit mehreren Personenwagen, einer großen Anzahl von Motorrädern und 25 bis 30 Lastautos die Straße von Hemelberg nach Beckerhagen. Infolge Versagens einer Bremse fuhr der erste Lastkraftwagen in einer unübersehbaren Kurve mit großer Geschwindigkeit auf eine kleine Brücke und stieß dort gegen eine Mauer, wobei er sich zur Seite überlegte. Ihm folgten mehrere andere Lastkraftautos, die auf den ersten Wagen stießen und mit furchtbarer Wucht über die Brückenmauer hinweg in eine Tiefe von vier bis fünf Meter stürzten. Im ganzen sind vier Lastautos, die die Kurve zu passieren hatten, auf die Brücke geraft. Nach Berichten von Augenzeugen sind etwa acht Personen schwer und zehn leicht verletzt.

Ob sich auf den in die Tiefe gestürzten Wagen noch Soldaten befanden, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Angebliche Verhaftung eines deutschen Spions bei Konitz.

Warschau, 12. Juni. Wie der „Expreß Poranny" wieder einmal aus Konitz melden läßt, sei angeblich ein deutscher Kundschafter namens Franz Kubacki der polnischen Grenzwache in die Hände gefallen. Die Leibesuntersuchung soll einiges belastendes Material ans Tageslicht gebracht haben, aus dem hervorgeht, daß Kubacki auf polnischem Gebiet militärische und wirtschaftliche Spionage zugunsten Deutschlands betrieben habe. Angeblich habe der Festgenommene sogar Notizen in den Mundstücken von Zigaretten versteckt gehalten. Kubacki habe ferner gestanden, er stehe seit längerer Zeit im Dienste der deutschen Spionageabwehrstelle. Ferner schildert das Blatt die Organisation dieser Abwehrstelle und der ihr unterstellten Grenzkriminalpolizei und erwähnt in diesem Zusammenhang einen Adjutanten der deutschen Grenzpolizei, Baumeister, und seine beiden Gehilfen Kopenatsch und Sender.

*

An Berliner zuständiger Stelle ist über diesen angeblichen Vorfall noch nichts bekannt. Die Meldung ist auch mit äußerster Vorsicht aufzunehmen. Scheint es doch als ob man in Polen von der Grenzspionage gegen Deutschland, die gerade jetzt zu Auseinandersetzungen in einem amtlichen Schriftwechsel geführt hat, die Aufmerksamkeit ablenken wolle. Die Unzuverlässigkeit, um nicht zu sagen Lügenhaftigkeit, des „Expreß Poranny" hat erst vor fünf Tagen das polnische Innenministerium selbst beleuchtet, als es die von dem Blatt gebrachte Meldung über die Anhaltung eines deutschen Transitwagens mit einer Ladung giftiger Gase ebenfalls in Konitz als völlig aus der Luft gegriffen bezeichnete.

Eine Prager Millionärin ermordet.

Geraubt wurde nichts.

Prag, 12. Juni. Am Mittwochmittag wurde in Prag eine geheimnisvolle Mordtat verübt, der die 63jährige Millionärin Hermine Burger zum Opfer fiel. Der Gatte fand die Frau erdrosselt auf. Wenige Minuten, bevor der Hausherr die Wohnung betrat, traf ein im Hause angestelltes Dienstmädchen einen eleganten Mann im Alter von ungefähr 45 Jahren, der gerade aus der Wohnung herauskam. Das Ehepaar Burger gilt als sehr vermögend. In der Wohnung befinden sich Silber und Edelsteine im Werte von mehreren Millionen Kronen. Ungeklärt ist das Eindringen des Mörders in die Wohnung, da sämtliche Schlösser unversehrt sind. Rätselhaft ist ferner, daß der Mörder keinen der wertvollen Schmuckgegenstände mitgenommen hat.

Theaterinteressengemeinschaft Trier-Koblenz?

WG. Trier, 12. Juni. Da der Plan der Stadtverwaltung Trier, das Stadttheater Trier in der nächsten Spielzeit dem Spielkreis des rheinmainischen Künstlertheaters einzugliedern, bei der Mehrheit der Stadtverordneten und in vielen Kreisen der Bürgerschaft auf Widerstand gestoßen ist versucht man jetzt andere Möglichkeiten der Erhaltung des Stadttheaters zu finden. In den letzten Tagen haben Verhandlungen stattgefunden, die die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft der Stadttheater Trier und Koblenz zum Ziele haben. Die Arbeitsgemeinschaft würde, falls sie zustandekommen sollte, einen gegenseitigen Austausch von Oper und Schauspiel in der Weise vorsehen, daß Trier die Oper und Koblenz das Schauspiel zur Verfügung stellt.

Fünf Feuerwehrleute bei einem Großfeuer verletzt.

WG. Olsberg (Sauerland), 12. Juni. In den Morgenstunden entstand in der Villa des Fabrikanten Heinrich Schulte in Ellerhausen Feuer. Das Feuer dehnte sich mit großer Schnelligkeit aus, so daß das Gebäude bis auf die Grundmauern niederbrannte. Da sich zur Zeit der Brandentstehung nur das Dienstmädchen im Hause befand, wurde das Feuer zu spät bemerkt. Bei den sehr schwierigen Löscharbeiten wurden fünf Feuerwehrleute verletzt, darunter drei schwer und zwei leicht. Sämtliche Verletzten wurden nach Olsberg ins Krankenhaus gebracht. Die Brandursache konnte noch nicht festgestellt werden.

Freudenbotschaft für Entstellte

Auch Mittellose sollen schön werden. Ansturm auf die erste deutsche Beratungsstelle. Anfragen aus allen Teilen Deutschlands.

Man schreibt uns aus Berlin:

Ohne große Reden ist in diesen Tagen eine Beratungsstelle in Berlin eröffnet worden, deren Wirken vielen Tausenden in Deutschland Hoffnung und neuen Lebensmut geben wird. Mit welchem Neidgefühl mögen die vielen Entstellten, die unter auffallenden Narben oder mißgestalteten Nasen litten, die Nachrichten über geglückte aber kostspielige Schönheitsoperationen verfolgt haben. Kostet doch beispielsweise eine schwierige Nasenoperation bis 2000 Mark. Die Unbemittelten schienen also verurteilt zu sein, ihre Entstellungen ein Leben hindurch ertragen zu müssen. Aber nicht nur seelische Qualen und Minderwertigkeitsgefühle haben die Entstellten zu erdulden. Auch in beruflicher Hinsicht müssen sie sich Zurücksetzungen gefallen lassen. In welchem Modenhaus kommen entstellte Verkäufer oder Verkäuferinnen unter, welche Warenhäuser nehmen diese Bedauernswerten an? Der unerreichbare Traum all dieser vom Leben in mehrfacher Hinsicht Benachteiligten blieb die bisher unerschwingliche Schönheitsoperation.

Das alles soll nun anders werden. Nicht nur Wohlhabende, sondern auch Arme sollen nun an den Wohltaten der kosmetischen Medizin teilnehmen. Der Großberliner Aerztebund hat — als Jubiläumsstiftung — eine unentgeltliche Beratungsstelle für unbemittelte und minderbemittelte Entstellte eröffnet, und das lebhafte Interesse, das dieser neuen Stelle aus allen Teilen des Reiches entgegengebracht wird, berechtigt zu der Hoffnung, daß in absehbarer Zeit in vielen größeren deutschen Städten derartige Beratungsstellen errichtet werden. Entsetzt prallt der Besucher vor dem unvermuteten Ansturm zurück, der bereits am ersten Abend auf die Beratungsstelle eingesetzt hat. Etwa 60 Patienten warten geduldig in dem freundlichen Raum, und fast jeder trägt eine sichtbare Entstellung. Da sieht man flammende Muttermale, fressende Flechten, Fettgeschwülste und unförmig geschwollene Unterkiefer. Jedes Alter, jeder Beruf ist vertreten, und sogar eine ganze Familie ist korporativ erschienen. Trübselig hocken die Wartenden, aber welche Veränderung geht mit den Vergrämten vor, wenn sie das Behandlungszimmer betreten! Mit strahlender Liebenswürdigkeit und gewinnender Güte treten ihnen die vier ehrenamtlich tätigen ärztlichen Berater — ein Hautarzt, ein Orthopäde, ein Chirurg und ein Fachmann für Gesichtsplastik — entgegen. In vielen Fällen kann der Berater den Erfolg einer Operation, einer Kur mit Bestimmtheit voraussagen und den Mittellosen einen Weg nennen, durch den eine solche sonst sehr kostspielige Prozedur ermöglicht werden kann. Die hohe und dankbare Aufgabe des Arztes wird dem Beobachter bewußt, wenn er sieht, daß Patienten buchstäblich in Freudentränen ausbrechen und die Heilsbotschaft noch nicht zu glauben wagen.

„In ganz Europa wird man augenblicklich keine Stelle finden, bei der soviel wissenschaftlich interessantes Material zusammenströmt wie bei uns", erklärt einer der beratenden Aerzte. „Wir wollen hier nur beraten, keineswegs behandeln. In kurzer Zeit werden wir eine Liste der Aerzte auslegen, die sich zur Behandlung unbemittelter und minderbemittelter Entstellter erboten haben. Die kosmetische Medizin hat in der letzten Zeit bedeutende Fortschritte gemacht. So kann man beispielsweise stark deformierte Nasen dadurch verbessern, daß man entweder Elfenbeinstücke einsetzt oder der Rippe des Patienten Teile entnimmt. Aus Wange, Stirn oder Arm kann man Hautlappen entnehmen, um entstellte Gesichtsteile zu ersetzen. Gutartige Fettgeschwülste lassen sich ebenso beheben wie Krampfadern oder Feuermale."

Die soziale Bedeutung der neuen Beratungsstelle betont ein führendes Mitglied des Großberliner Aerztebundes. „Am ersten Beratungsabend haben wir bereits mehr Patienten bei uns gesehen, als die städtischen Beratungsstellen in Monaten. Es ist unser Bestreben, jeden bürokratischen Zug unserer Beratungsstelle zu verbannen. Eine große Sorge bereitet selbstverständlich die Finanzierung der oft kostspieligen Operationen. Wieviele können bei der heutigen Wirtschaftslage auch nur soviel zusammenbringen, um die notwendigen Kosten zu ersetzen? Die Krankenkassen und Wohlfahrtsorganisationen müssen helfend eingreifen. Werden doch viele Entstellte vorzeitig aus der Reihe der Arbeitenden ausgeschaltet, geraten in Not und fallen der öffentlichen Fürsorge zur Last. Einige Krankenkassen haben die Notwendigkeit kosmetischer Operationen auch bereits eingesehen. Es wird aber unser Bestreben bleiben, die Kassen und Versicherungen zu der Ansicht zu bekehren, daß die Beseitigung von Entstellungen bei unbemittelten Berufstätigen ein soziales Problem bedeutet, das unbedingt in absehbarer Zeit gelöst werden muß." S. A.

Deutscher Berufs- und Fachschultag.

Rund 1500 Teilnehmer.

WG. Aachen, 12. Juni. Der Deutsche Berufs- und Fachschultag, zu dem rund 1500 Berufsschullehrer aus ganz Deutschland in Aachen weilen, wurde mit einem Begrüßungsabend im überfüllten Konzertsaal des alten Kurhauses eröffnet. In einer Reihe von Begrüßungsansprachen würdigten Vertreter der Wirtschaftsverbände, der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen die Bedeutung der Tagung und die Bedeutung des Berufsschulwesens überhaupt. Außerordentlich lebhaft begrüßt wurde ein Vertreter des Reichsverbandes der Fortbildungsschullehrer Österreichs, der eingehend auf den Anschlußgedanken zu sprechen kam. Syndikus Bruckner hielt einen Vortrag über das Aachener Grenzland, seine wirtschaftlichen Nöte und seine Forderungen. Schon am Vormittag waren zwei Ausstellungen von Lehr- und Lernmitteln des Berufsschulwesens und von Arbeiten der Schüler der Aachener Berufsschulen eröffnet worden. Gleichzeitig fand die Lehrerversammlung des Reichsverbandes der hauptamtlichen Lehrerschaft deutscher Berufsschulen statt, die in mehrstündiger Aussprache über die Ausbildungsfrage der Gewerbelehrer, der Beamtenvertretungen und das Berufsausbildungsgesetz, über die günstigste Einleitung des Schuljahres und den Ausbau des Berufsschulwesens im Zusammenhang mit dem allgemeinen Schülerrückgang beriet. In der Mitgliederversammlung der Frauenarbeitsgemeinschaft im Reichsverein wurde die Frage der verheirateten Beamtin ausgiebig erörtert.

Pfingsttagung der Privathandelsschulen.

Der 28. Verbandstag des Verbandes Deutscher Privathandelsschulen fand in den Pfingsttagen aus Anlaß der Hygieneausstellung in Dresden statt. In der gut besuchten öffentlichen Versammlung bezeichneten die anwesenden Vertreter des sächsischen Volksbildungsministeriums, des Wirtschaftsministeriums, der Stadt Dresden, der Dresdener Industrie- und Handelskammer und des Deutschen Verbandes für das kaufmännische Bildungswesen es als wünschenswert, daß Staat und Gemeinde das Privatschulwesen als notwendige Ergänzung des öffentlichen Schulwesens unterstützen und fördern. Prof. Dr. Penndorf-Leipzig sprach über „Nationalisierung der Buchhaltung", Syndikus Dr. Tenhof-Berlin über „Privatschule im 20. Jahrhundert". Die übrigen mehrtägigen Verhandlungen waren neben der Durchsprache standespolitischer Interessen den verschiedensten pädagogischen Gebieten gewidmet, so besonders der Frage der Durchführung des Arbeitskontors, der Einführung der Durchschreibebuchführung und der Auswirkungen der Sütterlinschrift auf den Kurzschriftunterricht, die als wenig ermutigend für die Einführung der Sütterlinschrift im Unterrichtswesen bezeichnet werden mußten.

Die Sensation auf der Figdor-Auktion in Wien



Bei der am Mittwoch in den Räumen des Offizierskasinos in Wien eröffneten Auktion der weltberühmten Sammlung Figdor bildete die Sensation des ersten Tages die Versteigerung des weltberühmten Gobelins von Tournay aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Der riesige Wandteppich, der eine Gerichtsszene darstellt, ging nach einem Angebot von 400 000 Schilling blitzschnell auf 709 000 Schilling. Für diesen Preis, der 420 000 Reichsmark entspricht, erwarb ihn das Museum in Kopenhagen.

382

Reklametage im Etagen-Geschäft ab Samstag den 14. Juni

Die neuesten Sommerstoffe!
Auswahl, Geschmack und Preise
setzen Sie in Erstaunen.

Frottierwaren Weißwaren

Wohlgemuth
Wuppertal-Elberfeld Erholungsstraße 7

Hermann von Wissmann 25 Jahre tot.



Am 15. Juni sind es 25 Jahre her, daß der bekannte deutsche Afrikaforscher Hermann von Wissmann gestorben ist. Hermann von Wissmann hat 1891 das erste ostafrikanische Gebiet für Deutschland in Besitz genommen und wurde dann vier Jahre später zum Gouverneur der neuen deutschen Kolonie ernannt. Von seinen Werken sind besonders bekannt „Im Innern Afrikas" und „Unter deutscher Flagge quer durch Afrika".

„Graf Zeppelin" und 30 Freiballons am nächsten Sonntag in Münster.

Münster i. W., 12. Juni. Nachdem das Luftschiff „Graf Zeppelin" von seiner Amerikareise glücklich zurückgekehrt ist, ist jetzt von der Zeppelin-Luftschiffbau-Gesellschaft der Besuch mit Zwischenlandung in Münster i. W. für Sonntag den 15. Juni fest zugesagt. Das Luftschiff wird morgens 8 Uhr in Friedrichshafen starten und nach einer Kreuzfahrt über Mittel- und Norddeutschland gegen 5 Uhr nachmittags in Münster landen. Nach zweistündigem Aufenthalt tritt es die Rückfahrt nach Friedrichshafen an. Andere Städte werden an dem Tage nicht angeflogen.

Während der Anwesenheit des Luftschiffes starten auf dem Landeplatz, dem Flugplatz Loddenheide, 30 Freiballons zur internationalen Freiballon-Wettfahrt des Deutschen Luftfahrt-Verbandes.

Es ist das die größte derartige Veranstaltung, die bisher in Deutschland stattgefunden hat. Die Luftfahrt-Vereinigung Münster i. W., die vom DLV. mit der Durchführung dieser Veranstaltung beauftragt ist, hat alle Vorbereitungen getroffen, ihr eine gute Durchführung zu sichern. Es sind drei verschiedene Zuschauerplätze für über 100 000 Besucher und Parkplätze für einige tausend Automobile eingerichtet. Vor dem Eintreffen des „Grafen Zeppelin" findet ein großzügiges Flugprogramm mit Kunstflügen der Fliegerschule Münster statt.

*

Von der Hapag-Vertretung wird im Anschluß an die Münsterfahrt folgendes Zeppelin-Programm für die Sommermonate bekanntgegeben: 17. Juni Schweizer Fahrt, 18. oder 19. Juni Fahrt über den Bayerischen Wald, nachmittags Landung in München, abends Weiterfahrt nach Berlin mit Landung, am 22. Juni Fahrt nach Hamburg mit Landung geplant. Am 23. bis 25. Juni Fahrten über Berlin, am 25. Juni Rückfahrt nach Friedrichshafen, 27. oder 28. Juni Islandfahrt, die 60 Stunden dauern wird. Am 2. Juli Fahrt über die süddeutschen Alpen, 5. Juli Nachtfahrt nach Köln mit Landung, 6. Juli Rheinfahrt anläßlich der Befreiungsfeier, abends Landung in Köln, nachts Rückfahrt nach Friedrichshafen, vom 8. bis 11. Juli 48stündige Nordlandfahrt bis nach Tromsö und Nordkap, am 12. oder 13. Juli Fahrt nach Neustadt a. d. Haardt mit Landung früh und abends, 15. Juli 60stündige Nordlandfahrt nach Spitzbergen, 29. Juli 48stündige Fahrt nach England, Irland und Schottland, am 2. oder 3. August Fahrt nach Darmstadt mit Landung, am 5 August 48stündige Fahrt nach Madeira und über den Azoren, am 12. August 48stündige Fahrt über die Ostsee, Dänemark, Schweden und Finnland, am 19. August 48stündige Mittelmeerfahrt rund um Italien, Sizilien, über die Adria und den Karst, 24. August Fahrt nach Wien ohne Zwischenlandung, 30. oder 31 August Fahrt nach der Leipziger Messe.

Kanada erwartet das englische Luftschiff R. 100

Das englische Riesenluftschiff R. 100, das bisher nur einige Probefahrten absolviert hat, soll in den nächsten Tagen zu seiner ersten Atlantikfahrt nach Kanada starten.



Unser Bild zeigt den Flugplatz St. Hubert in Quebec mit dem besonders für diesen Zweck gebauten Ankermast, an dem R. 100 anlegen wird.

Kirchenweihe in Assisi.

Die schöne alte Fassade der Kirche Santa Maria degli Angeli in Assisi, der Stadt des heiligen Franziskus, ist kürzlich von dem italienischen Architekten Bazzani erneuert worden.



Unser Bild zeigt die Einweihungsfeier, die unter Anteilnahme der gesamten katholischen Welt vor sich ging.

Bauerngarten.

Malkasten Gottes, krauser Bauerngarten,
Im Tupfenprunk von Tulpen, Gladiolen,
Ivanen, Malven, Goldlack, Mondstandarten,
Fortytten, Vergißmeinnicht, Violen,

Dir schmiegen irisbunte Schmetterlinge
Gern Seidendecken über Hyazinthe,
Levkoje, Rose, Primel und Syringe,
Und dich bronzieren gern mit gelber Tinte

Weltmalerinnen Sonnen. Ihre Pinsel,
Haarfeine Wipfel, streifen von Paletten
Der Wolken Violett. Du Farbeninsel
Starrst prahlerisch zu grünen Hügelketten.

Arthur Silbergleit.

b122
Gelbe Raucherzähne. „Nach langem Suchen endlich das Richtige für meine Zähne. Nach dreimaligem Gebrauch blendend weiße Zähne, trotzdem dieselben durch vieles Rauchen braun und unschön wirkten. Ich werde nichts anderes mehr gebrauchen, als Chlorodont." H. Horst Berg. — Chlorodont: Zahnpaste 60 Pf. und 1 Mk., Zahnbürsten, Mundwasser 1 Mk. bei höchster Qualität. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Jetzt kaufen!
Grosser Sonder-Verkauf
unserer Konfektions-Abteilungen.
Beginn: Samstag den 14. Juni, vorm. 9 Uhr.
In diesem sensationellen Sonder-Verkauf stellen wir ganz außergewöhnlich billige Posten zum Verkauf:
Seidenkleider – Seidencomplets – Sommerkleider
Blusen – Sommermäntel – Morgenröcke
Nur Qualitätsware! — Nur letzte Neuheiten! — Nur ausgesucht schöne Sachen!
Unter anderem bieten wir an:
Bunt gemusterte Seidenkleider aus schwerer, guter Ware, entzückende Macharten, alle modernen Farbstellungen, 43.75 32.75 29.75
Complets aus uni Crepe de chine, gemust. frz. Seiden, feinstem Wollgeorgette und anderen Ia Stoffen, ter aparter Modellgrenre, kleidsame Fassons, hochelegan- 69.- 59.- 39.-
Sommerkleider aus Ia Voile und Toile, jugendl. fesche Macharten, aparte großblumige Voilemuster, mit und ohne Jacke. Auch für stärkste Damen! 39.- 29.- 24.- 16.75 9.75
Mäntel Uni Georgette und Charmelaine, Herrenstoff sowie Seiden-Mäntel, fesche jugendliche Fassons. Alle Weiten vorrätig. 59.- 48.- 36.- 29.75 14.50
Trotz der billigen Preise gewähren wir im Sonder-Verkauf
10% RABATT,
die an der Kasse in Abzug gebracht werden.
Bekleidungshaus Simon u. CO ELBERFELD nur Wall 11-13
Das große Spezialhaus für Damen- u. Herren-Kleidung mit der sehenswerten Passage und den kleinen Preisen.

LIX zwischen den Brüdern

Roman von Edmund Sabott

(Nachdruck verboten.)

(12. Fortsetzung.)

Herr Lipschitz ließ bitten. Bernd betrat einen kleinen, halbdunkeln Büroraum. Staubiger Dunst und kalter Tabakrauch lagen in der Luft. Die Geschäfte des Herrn Lipschitz rochen nicht gut.

In der Nähe des breiten Fensters stand ein gewaltiger Schreibtisch, und aus dem Sessel, der sich dahinter befand, wälzte sich Julius Lipschitz beim Eintritt seines Gastes empor.

Er war ein Ungeheuer aus Fleisch und Fett, sehr groß, sehr breit und maßlos dick. Als er sich erhob, raschelte es aus ihm vor Anstrengung. Er kam auch nicht ganz auf die Beine, sondern brachte es nur zu einer halb gebückten Stellung, reichte Bernd die Hand hin, die nichts war als ein unförmiges Stück Fleisch mit fünf kurzen Stummeln daran und schnaufte: „Hohe Ehre, Herr Baron! Fräulein Saretin hat Sie avisiert. Darf ich bitten, Platz zu nehmen!"

Bernd nahm sprachlos Platz. Was in aller Welt verband die kleine zierliche Lydia Saretin mit diesem wandelnden Fleischberg?

Lipschitz sank wieder in seinen Sessel, wischte sich mit der Hand über den gewaltigen Schädel, der mit grauen Borsten bewachsen war, schmerzte sich die Backen, daß sie schwappten, und setzte dann eine väterlich herzliche Miene auf.

„Fräulein Saretin hat mir auch verraten, was Sie zu mir führt, mein lieber Baron. Ehrensache: Wir greifen Ihnen unter die Arme. Bei uns kommt keiner um! Ich lebe, wir leben, Sie sollen auch leben! Rauchen Sie eine Zigarre? Oder lieber Zigaretten?"

„Eine Zigarette, wenn es Ihnen nichts ausmacht, Herr Lipschitz!"

Herr Lipschitz drückte auf einen Klingelknopf, und das Mädchen mit der fuchsigen Perücke erschien.

„Langense mir mal die Zigaretten, rüber, Sigrid, mein Kind!" befahl Lipschitz.

Sie hieß also Sigrid.

Die Zigaretten befanden sich keine zwei Schritte von Lipschitz entfernt in einem Wandschrank. Es mußte ihm unerträgliche Beschwernisse verursachen, sich zu erheben und die zwei Schritte zu tun.

Sigrid verschwand wieder, und Bernd zündete sich eine Zigarette an, eine ganz ausgezeichnete türkische Zigarette, die ihn ein wenig mit dieser Umgebung aussöhnte. Lipschitz setzte eine österreichische Virginia in Brand. „Geschmuggelt!" erklärte er schmunzelnd und selbstzufrieden.

Und dann kam er „zur Sache".

„Wir wollen uns nicht lange mit Vorreden aufhalten, mein sehr verehrter Herr Baron, sondern uns sagen, was wir wollen: Ich brauche jemand, der für mich auf Reisen geht, und Sie wollen Geld verdienen, möglichst viel, wenn's geht! Stimmt's?"

„Es stimmt!" bestätigte Bernd belustigt.

„Schön! Und nun passense mal auf, was der olle Lipschitz Ihnen zuzuflüstern hat: Ich mache Geschäfte mit dem Osten, alle möglichen Geschäfte, die Sie gar nischt angehen. Sie brauchen sich bloß Ihre Kofferchen unter den Arm zu klemmen und zu reisen, wohin ich bestimme. Kapiert?"

„Ja, aber erlauben Sie, zu welchem Zweck soll ich reisen?"

Lipschitz lächelte neckisch. „Um nach Reval zu kommen, nach Riga, nach Bukarest oder sonst wohin, und sich die hübschen Gegenden dort anzusehen."

„Darf ich Ihnen auch ein paar Witze erzählen, Herr Lipschitz?"

Lipschitz lachte, daß der ganze Fettberg in Bewegung kam. „Dürfen Sie! Dürfen Sie! Aber erst, wenn wir uns einig geworden sind. Spaß beiseite! In jedem besseren Nest im Osten sitzen Agenten von mir. Geweckte Jungens, die für mich aufpassen, wo's ein paar Pfennige zu verdienen gibt. Lipschitz macht alles. Wenn nun ein Telegramm kommt: in Bukarest braucht jemand fünfhundert Mähmaschinen zum Beispiel, dann setzen Sie sich in die Bahn und huschen hin. Ich komme ja in keinen Waggon mehr rein. Von mir können se das nicht verlangen! Und in Bukarest werfen Sie sich dann in Frack und Lack, gehen mit meinem Agenten zu dem Mann, der nach den Mähmaschinen schreibt und machen eine gute Figur. Ihnen wird das nicht schwer fallen. Alles andere erledigt mein Agent. Kurz und gut: Sie brauchen bloß nett auszusehen und die Aufträge hier abzuliefern. Dafür zahlt Ihnen Lipschitz ... na, was meinense wohl, was er Ihnen zahlt?"

„Ich bin überaus gespannt!"

„Könnense auch! Es wird sich lohnen. Tausend Mark im Monat, außer den Reisespesen. Was sagense nu?"

Bernd sagte nichts. Er schwieg fassungslos.

„Jawoll!" bestätigte Lipschitz und blies mit gespitztem Mund einen ganz dünnen Rauchstrahl aus. „Nun sehnse mich mit verklärten Augen an! Keine falsche Scham, junger Mann! Sie dürfen dem ollen Lipschitz jetzt gerührt um den Hals fallen! Sie wären nich der erste. Und wenn Sie augenblicklich 'n bißchen in der Flaute sind — sowas soll vorkommen —, dann gibt er Ihnen sogar, leise weinend, einen kleinen Vorschuß auf die Seligkeit. 'n großartiger Mensch, was? Sehr fett, aber sonst gut und richtig!"

Er redete noch mancherlei ähnliches Zeug, aber er hatte recht: Es war richtig mit ihm. Aus Vorsicht erbat sich Bernd fünfhundert Mark Vorschuß, obwohl er es eigentlich gar nicht nötig hatte. Er erhielt tatsächlich fünf Hundertmarkscheine — gegen Quittung freilich —, aber er erhielt sie, versenkte die Scheine in seine Brusttasche und atmete schwer: es geschahen noch Wunder, unfaßbare Wunder!

„Und nun sagen Sie mir mal, lieber Baron: wie steht's mit Ihrer Reiseausrüstung? Mit den Koffern? Alles in Ordnung? Ich lege Wert darauf, daß Sie wie'n junger Prinz auf Reisen gehen!"

„Davon kann leider bei mir nicht mehr die Rede sein ..."

Lipschitz machte eine abschließende Handbewegung. Gut! Ich beschaffe Ihnen die Koffer! Gehen auf Konto Reisespesen. Bekümmern Sie sich um nichts! Wo wohnen Sie?"

Bernd gab Bescheid, und Lipschitz kritzelte ein paar Worte auf einen Notizblock.

„Von übermorgen ab müssen Sie nun aber zu meiner Verfügung sein!" ordnete er in geschäftsmäßigem Ton an. „Ich weiß noch nicht, ob ich Sie sofort wegschicken muß; Sie können aber immerhin damit rechnen."

„Ich werde zu Ihrer Verfügung sein."

„Schön! Und nun bin ich doch fertig, und Sie sind zufrieden, nicht wahr?"

Bernd war nie so wortkarg gewesen wie in dieser Stunde im Büro des redseligen Herrn Lipschitz. Nur sehr schwer und sehr langsam konnte er sich aus dem tiefen Meer seiner Verwunderung herauswinden. Aber plötzlich fielen ihm alle die unsichern Ahnungen ein, die ihn auf dem Wege hierher verfolgt hatten. Geheimnisse verbanden, vorläufig noch unsichtbar, den Grafen Arkaroff mit Lydia Saretin und Julius Lipschitz. Bernd wagte einen vorsichtigen Versuch, den Schleier von diesen Geheimnissen zu lüften.

„Ich bin wirklich sehr zufrieden, Herr Lipschitz, ich bin sogar glücklich, daß ich zu Ihnen gekommen bin und nicht zu dem Grafen Arkaroff, an den ich ursprünglich von Fräulein Saretin empfohlen werden sollte. Kennen Sie übrigens den Grafen?"

In Verlegenheit geriet Lipschitz nicht. Bernd beobachtete ihn genau.

„Jawoll! Kenn ich!" Dann mit einer verächtlichen Handbewegung: „Ein aufgeblasener Gummimann, der vor seiner eigenen Wichtigkeit auf dem Bauche liegt. Kommt sich sehr gefährlich und höllisch interessant vor, der gute Graf! Napoleon im Westentaschenformat! 'n Gummimann — nischt weiter! Sie sollen mal sehen, wie der umfällt und zusammenklappt, wenn einer bläst!" Er brach ab. Sein Gesicht nahm ganz überraschend einen Ausdruck von so dumpfem Haß, solcher abgründigen Bosheit und Heimtücke an, daß Bernd erschrak und jählings erkannte, welcher Gewalttat und Roheit dieser ewig schwatzende Fettberg fähig war.

Lipschitz sagte mit verkniffenen Augen, die böse und tückisch blinzelten: „Und es ist sehr leicht möglich, daß es mir nächstens mal einfällt, den Gummimann anzublasen!"

Er hielt den Kopf geduckt, seine starke Unterlippe wölbte sich vor — ein unförmiges Tier, das zum Sprung ansetzte.

Bernd konnte nicht antworten. Ein Grauen — er wußte nicht, woher es kam — lähmte ihm die Zunge. Er erhob sich, als müsse er vor dunkeln Gefahren entfliehen.

Lipschitz geleitete ihn hinaus.

Das Grauen saß Bernd noch im Nacken, als er durch die Straßen dem Alexanderplatz zuging.

*

„Er gefällt mir nicht!" meinte Henry mit einem bedenklichen Gesicht. „Du kannst zu seiner Entschuldigung sagen, was du willst, John; er gefällt mir nicht, dieser Baron von Erpp. Höre auf mich! Es nimmt kein gutes Ende mit ihm!"

Sie saßen in der Kaminecke des Speisezimmers, des einzigen Wohnraumes in der Villa, der schon fix und fertig eingerichtet war, und warteten auf das Abendessen. Liz befand sich in der Küche, die im Kellergeschoß untergebracht war. Einstweilen mißtraute sie noch dem neuen Personal, obwohl sie es selber ausgesucht hatte.

John war glücklich, daß die Übersiedlung endlich hatte erfolgen können. Als Bernd am frühen Nachmittag erschienen war, um zu der Übersiedelung seine Glückwünsche auszusprechen, war er aufs liebenswürdigste aufgenommen worden. Auch er entfaltete, zur Verwunderung seiner Schwester, alle seine gesellschaftlichen Gaben, um den Brüdern zu schmeicheln und sie für sich zu gewinnen. Männern gegenüber tat er das sonst nie. John Gellenthin war entzückt von ihm.

Bernd hatte bei dieser Gelegenheit von von seiner „fabelhaften" Stellung erzählt. Über Einzelheiten, die ihm selber verdächtig vorkamen, war er hinweggehuscht, aber in allen geschäftlichen Dingen war Henry überaus feinhörig.

(Fortsetzung folgt.)



Wohlfeile Waren

50 JAHRE KLISCHAN

Waschstoffe

Baiderwand — aparte Streifen und Karos . . . . . 75. 35 Pf
Waschkunstseide — bedruckt, enorme Auswahl . . . . . 98. 48 Pf
Waschmousseline — hübsche Muster . . . . . 65. 38 Pf
Indanthren-Druck — neue moderne Muster . . . . . 1.35. 95 Pf
Wollmousseline — bedr., ca. 80 cm br., große Auswahl, 2.75, 2.25, 1.10
Panama — ca. 80 cm br., für das praktische Kleid . 1.35, 75 Pf
Gminder Linnen — alle Farben 1.60

Seidenstoffe

Toile rayé — weichfl. K'seide, mod. Stellungen . . . 2.50, 1.40
K'seiden-Voile-Druck — ca. 95 cm breit, neue Muster 4.75, 3.95
Crêpe Marakesch — ca. 90 cm breit, elegante Neuheit 3.95
Japon-Foulard — neueste Druckmuster 5.50, 3.95
Toile de soie — schwere, reine Seide, moderne Farben . . . 5.50
Toile de soie rayé — reine Seide, aparte Streifenmuster 5.90
Crêpe Marocaine — ca. 100 cm br. eleg. weichfl. Gewebe, mod. Farben 5.90

Modewaren

Passenkragen — Rips und Crepe de chine 2.75, 1.40
Passenkragen — mit Jabot, Crepe de chine, Crepe Georgette 2.90, 1.20
Schalkragen — mod. Form, Rips und Crepe de chine . 1.50, 98 Pf
Bindekragen — mit Spitze garniert 1.65, 1.10
Kleiderkragen — glatte Form . . . . . 1.25, 95 Pf
Damenbinder — Crepe de chine . . . . . 1.35, 65 Pf
Wildledergürtel — alle Farben . . . . . 1.35, 85 Pf

Herren-Netzjacken 1.30, 1.00, 75 Pf
Damen-Netzjacken . 1.50, 1.30

Badeartikel — Badeschuhe, Badehauben, Badetrikots, Bademäntel usw. in großer Auswahl.

Kinder-Söckchen mit Wollrand . . von 40 Pf an
Damen-Sportstrümpfe weiß u. farbig, 1.10, 90, 65 Pf

Otto Klischan u. Co.

ELBERFELD

Ein handfester Schwank

„Mein Vetter Eduard"

Tut nichts, daß der „Vetter Eduard" schon vor einigen Jahren einmal Berlin besuchte. Es gibt Dinge, die durch Ablagerung besser werden. Auf jeden Fall hat die Reichshauptstadt der „Kunstwochen" mit diesem Schwank das harmlose und mit erfreulicher Ehrlichkeit unliterarische Stück, bei dem sich Fremde und Spreeathener gesund lachen können.

Nur ein Verwechslungs- und Verkleidungsulk, aber ein verdammt gut gemachter! Ralph Arthur Roberts gleich in drei großartig charakterisierten Ausfertigungen, einmal als richtiger Vetter Eduard, elegant, liebenswürdig, Poussierstengel mit etwas langer Leitung, und derselbe dann zweimal als sein eigener Onkel Jongthan aus Amerika. Links geht er als jovialer Yankee mit Quadratschuhen und englisch gekautem Deutsch ab, durch die Mitte kommt er als sächselnder Tapergreis, listig blinzelnd, wieder zurück. Die Türen klappen und krachen von einem Schrapnellfeuer burlesker Quiproquos. Alles biegt sich vor Lachen, obwohl doch alles anständig, vornehm und durchaus in den Möglichkeiten fidelen Schwankrechtes bleibt. Bewundernswert das saubere dramatische Handwerk, mit dem in diesem Stück eine wahrhaft labyrintische Verwandschaftsverknotung von Vettern, Onkeln, Tanten, geschiedene Gatten und Nichten verheddert und wieder auseinandergeknippelt wird. Es ist ein Kassenstück für die Sommermonate, das auch keineswegs mit der Starkunst Ralph Arthur Roberts steht und fällt, so zwerchfellerschütternd er die Aufführung in seinem „Theater in der Behrenstraße" mit seinem breiten, behaglichen und immer noblen Humor ausstattet, denn um ihn herum zeigen famose Kräfte, wie Hugo Döblin, Kurt Lilien, Ellen Isenta, Hugo Flink, Manfred Voß und andere, was glänzendes Ensemblespiel heißt. In der Rolle eines amerikanischen Standesbeamten schuf der mir noch unbekannte Marcel Mermino eine auffällig gute Type.

Wehalb, übrigens, bekennen sich die Autoren eines so bühnenfesten Schwankes nur mit Bruchstücken ihrer Namen zu der prallen Frucht ihrer guten Launen und zeichnen als „Fred Robs?" Vielleicht beantworten Fritz Friedmann-Frederich und Ralph Arthur Roberts selbst diese Frage. K. C. K.

Ein neues Bühnenwerk von Curt Corrinth.

Curt Corrinth hat sein soeben beendetes neues Bühnenwerk „Sektion Bahnstetten", Gegenwartsspiel in sechs Bildern, Fritz Holl, dem neuen Intendanten des Kölner Schauspielhauses, der seinerzeit in der Berliner Volksbühne schon seine „Trojaner" zur ersten Aufführung brachte, zur Uraufführung überlassen. An dieser Uraufführung werden sich bisher zehn weitere deutsche Bühnen beteiligen. — Hoffentlich befindet sich darunter auch Wuppertal.

Versteigerung der Sammlung Figdor.

Wien, 12. Juni. Die Versteigerung des ersten Teiles der Kunstsammlung Figdor hat heute unter überaus großer Beteiligung von Interessenten, besonders von Galeriedirektoren und Kunsthändlern aus dem Auslande, im Militärkasino am Schwarzenberg-Platz begonnen. Bisher hat der Bildteppich aus Tournay „Die große Gerichtsszene" aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, den höchsten Preis mit etwa 420 000 Mark erreicht. Er ist von dem Kopenhagener Museum erworben worden. Das Gesamtergebnis der heutigen Vormittagsauktion betrug rund drei Millionen Schilling, also etwa 1 800 000 Mark.

Rockefeller stiftet ein Museum. Ein neues Kunstmuseum, das im Stile des englischen Schlosses von Kenilworth gehalten sein soll, wird auf den Washingtonhöhen, die Neuyork beherrschen, erbaut werden. Das Museum ist eine Stiftung des jüngeren John D. Rockefeller, der zu diesem Zwecke das ganze Gelände für 28 Millionen Mark ankaufen will. Die Gebäude werden 20 Millionen kosten, die der Milonär ebenfalls zur Verfügung stellt. Ebenso will er die parkartige Ausgestaltung der ganzen Umgebung übernehmen.

Die Abwanderung der Opernsänger zur Operette

Was Prominente dazu sagen.

Während in früheren Theaterzeitläuften viele Sänger und Sängerinnen aus der Operette in das Bereich der Oper emporstiegen, ist heute eine Abwanderung in umgekehrter Richtung in einem solchen Ausmaß festzustellen, daß man in der Theaterwelt von einem immer brennender werdenden Problem spricht und in den Berliner Opernbühnen sogar zu strengen Abwehrmaßnahmen gegen die Ueberläufer gegriffen hat. Ob man damit die wertvollen Solisten zu halten vermag? Raffael da Costa hat eine Reihe prominenter Künstler um ihre Ansicht über dieses Problem befragt und veröffentlicht im „Neuen Wiener Journal" die nachstehenden Aeußerungen:

Gitta Alpar.

Der teilweise oder vollständige Uebertritt von Opernsängern zur Operette hat einen Sturm von Debatten hervorgerufen, die, meiner Ansicht nach, an ihren Ursachen gemessen, viel zu ausführlich und intensiv geführt werden. Es ist doch wirklich nichts dagegen einzuwenden, wenn Künstler, die die Möglichkeit haben, sich gegen spätere materielle Sorgen ausreichend zu versichern, diese Möglichkeit ausnutzen. In meinem „Fall" hätte ich bei der Oper in einer ganzen Saison bestenfalls 42 000 Mark verdient, während ich vom Metropoltheater in sechs Monaten allein 200 000 Mark erhalte. Außerdem kann keine Rede davon sein, daß ich für immer bei der Operette bleibe. Ich spiele nach dem „Bettelstudent" noch die Hauptrolle im „Veilchen vom Montmartre" von Kalman und werde nach sechs Monaten bei den Berliner Festspielen und dann in Wien, Mailand, Paris und London Opernpartien singen. Wenn ich in der Berliner Staatsoper geblieben wäre, hätte ich so gut wie gar keine Gelegenheit zu Gastspielen gehabt, während ich jetzt gastieren kann, so oft und so viel ich will. Auch das serienweise Auftreten ist nicht halb so schlimm als es scheint. Wenn man sich schont, und sich, wenn die Serie zu Ende ist, größere Ruhepausen gönnt, kann weder stimmlich noch körperlich die geringste Schädigung erfolgen.

Heinrich Schlusnus.

Zu den vielen Fragen, die in den letzten Jahren im Umkreis der Oper erwachsen, gesellt sich seit neuem die leidige und unangenehme Tatsache der chronischen Abwanderung prominenter Opernsänger zur Operette. Unangenehm aus verschiedenen Gründen: erstens und wichtigst ist der Verlust an guten Künstlern für die Oper — wenn man den Mangel vollwertigen Nachwuchses in Betracht zieht — nicht zu unterschätzen. Zweitens läßt sich nicht leugnen, daß fast alle Sänger, stimmlich und auch was Gesang- und Spielkultur anbetrifft, vieles eingebüßt haben, und drittens ist der Gewinn, den die Operette selbst durch Aufpfropfung von ihr im Grunde wesensfremden Künstlern erzielt, eigentlich nur ein äußerlicher. Die alte und bewährte Art, Operette zu singen, verschwindet dadurch und daß eine neue und bessere geschaffen wurde, ist nicht zu ersehen.

Bleibt nur der materielle Gewinn der Opernsänger, der ja auch der Hauptgrund ihres Ueberlaufens ist. Und hier scheint mir nun ein Trugschluß vorzuliegen, der nicht genügend bedacht wird. Nehmen wir an: ein Künstler, der von der Oper ein Abendhonorar von tausend Mark bekommt und bei etwa achtzigmaligem Auftreten in der Saison sich 80 000 Mark ersingt, erhält bei der Operette 1500 Mark pro Abend und singt achtzig- bis neunzigmal hintereinander, was 125—135 000 Mark in drei Monaten ergibt. Anscheinend ein blendendes Geschäft. In Wirklichkeit ist der Verlust an unersetzlichem Stimmaterial, der, bei allabendlichem Singen nicht umgangen werden kann, auch durch die höchsten Einnahmen nicht auszugleichen. Der Opernsänger kann fünfzehn bis zwanzig Jahre lang 80 000 Mark in der Saison verdienen, während der Operettensänger nicht sehr oft hundertmal hintereinander zu singen vermag. Und außerdem möchte ich verraten, daß man bei der Oper, wenn man es in ihr zur Vollendung bringen kann und will, noch mehr verdienen kann als bei der Operette.

Aus allen diesen Gründen und noch aus einigen dazu bleibe ich bei der Oper, die mich ganz und gar ausfüllt. Ich glaube auch, daß man sich auf eine einzige und bestimmte Kunstform konzentrieren soll, wenn man etwas leisten will. Es besteht die Gefahr, daß Künstler, die permanent zwischen zwei Künsten pendeln, im Laufe der Zeit eine lebendige Synthese aus den beiderseitigen Eigenheiten werden, das heißt — und die Tatsachen geben mir heute schon recht —, daß Sänger, die dauernd zwischen Ernst und Heiter wechseln, schließlich auf Operettenbühnen Opernfiguren hinstellen, und umgekehrt, auf Opernbühnen Operettengestalten.

Leo Schützendorf.

Die Ursache, derenwegen meine Kollegen und ich die Staatsoper verließen, ist letzten Endes — von den ungleich besseren Gagen bei der Operette ganz abgesehen — bei dem gänzlichen Mangel an Fühlungsmöglichkeiten mit den entscheidenden Instanzen des Instituts zu suchen. Wohl an keinem Opernhaus der Welt sind dessen Mitglieder in einem so hohen Grade uninteressiert an ihrer Arbeitsstätte, wie es in der Staatsoper Unter den Linden der Fall ist. Man versteht es durchaus nicht — und darin wird mir wohl jedermann recht geben —, den Künstlern ein Gefühl des Verwachsenseins zu verschaffen, das auf dem persönlichen und unmittelbaren Zusammenwirken jedes mit jedem beruhen muß. Es wird danach niemand wundern dürfen, wenn in Bälde noch eine ganze Reihe von Sängern abwandern wird.

Ich glaube, daß die Arbeit bei der Operette ebenso ernst zu nehmen ist wie jede andere. Und sie wird auch von allen Beteiligten ernst genommen. Es steckt eine Unmenge von Konzentriertheit, Geld und Schweiß in jedem neu herausgebrachten Stück. Nasenrümpfen ist hier wirklich nicht am Platze.

Leo Slezak.

Geliebter Rundfrager! Warum die Prominenten Operette singen? Erstens macht es einem Freude, nicht immer im letzten Akt in Verwesung übergehen und an gebrochenem Herzen sterben zu müssen. Ferner ist man selig, wenn man nicht, wie immer in der großen Oper, in diesen Bombenrollen die Eingeweide zum Antlitz heraushängen hat, sein Brot etwas leichter verdient und ein wenig fidel sein darf. Drittens und letztens ist das schwerwiegendste Moment — der Macherlohn, der durch das Ensuitesingen intensivere, ausgiebigere Schlagkraft bekommt. Der wundervoll schnöde Mammon!

Dr. Kurt Singer,

Intendant der Städt. Oper, Berlin.

Der von Generalintendant Tietjen vor kurzem herausgegebene Erlaß, der mit der nötigen Schärfe gegen die zur Operette desertierten Sänger vorgeht, muß von allen, denen das Gedeihen der Oper am Herzen liegt, vollinhaltlich unterschrieben werden. Wir können es nicht zulassen, daß unsere Mitglieder, die wir nicht öfter als höchstens zwei- bis dreimal in der Woche auftreten lassen, um sie soviel als möglich zu schonen, nun ausgedehnte Spritztouren zur Operette unternehmen, wo sie kontinuierlich viele Wochen hindurch körperlich und stimmlich mißhandelt werden, und die wir schließlich als Halbkranke zurückerhalten. Besonders für junge Sängerinnen — und gerade diese werden ja am meisten verlangt — ist das Seriensingen außerordentlich ruinös, weil sie noch überwiegend mit ihrer Naturstimme singen, die viel empfindlicher ist und viel gründlicher strapaziert wird als die ausgeglichene und ökonomisch gebrauchte Stimme der routinierten Künstlerinnen.

Und endlich glauben wir, daß die Opernsänger in kürzester Zeit es lernen werden und müssen, daß tausend Mark Abendhonorar nicht nur viel Geld ist, sondern zuviel Geld.

Der tropfenförmige
Schwenkbrenner
allein verbürgt allseitig
gleichmäßige Backhitze
im



JUNKER & RUH GASHERD
von 70.- Mk. an.
Strasmann & Co.
BARMEN
Neuerweg 58/60. Telefon 58305.
159b

Wein preiswert und gut.

1929er Spiesheimer	1/1 Fl. 58 ₰	1929er Lonsheimer	1/1 Fl. 70 ₰
St. Martiner	1/1 Fl. 85 ₰	Ingelheimer Rot	1/1 Fl. 1.-
Laubenheimer	1/1 Fl. 95 ₰	Nierstein. Fritzenhölle	1/1 Fl. 1.15
Liebfrauenmilch	1/1 Fl. 1.30	Neumag. Engelgrube	1/1 Fl. 1.40

Hochfeine Qualität Apfelwein 1 Liter nur 45 ₰

Malaga	Liter 1.30	Tarragona	Liter 1.00
Montagne Rotwein	Liter 1.10	Medoc	1/1 Fl. 1.60

Erfrischungsgetränke

Citronen u. Orangeade Fl. 50 ₰ Natur Citrone i. d. Flasche 1.00
Flaschenbier, Original Dortmunder Act. u. Kipper Flasche 37 ₰
Auf alle Preise außerd. noch 5% Rückvergütung
Adolph Schürmann
Verkaufsstellen in Barmen: Berlinerstr. 95, Heckinghauserstr. Ecke Albertstraße, Klingelholl 51, Wichlinghauserstr. 47, Steinweg 20, Bartholomäusstraße 31; Elberfeld: Ostersbaum 74, Hochstr. 59, Vogelsauerstr. 41, Steinbeckerstr. 98; Beyenburg: Kirchstr. 17; Ronsdorf: Remscheiderstr. Bahnstr. 5
283



Seit ich Kruschen nehme, habe ich keine Beschwerden mehr!

„Ich litt lange Jahre an Darmträgheit", schreibt Frau A. D. . . . Berlin W 57, Alvenslebenstraße, am 26. 2. 1926,

„. . . und teilte Ihnen mit, daß ich Ihr Neo-Kruschen-Salz seit 6 Jahren täglich gebrauche. Ich litt lange Jahre an Darmträgheit, die schließlich in einer Gallen-Operation endete. Gleich nach der Operation nahm ich Ihr Neo-Kruschen-Salz und habe seitdem (also seit 6 Jahren) keine Beschwerden mehr. Ich empfehle es allen, denen es so geht, wie es mir gegangen ist. Auch meinen Kindern, die noch z. T. klein sind, gebe ich Neo-Kruschen-Salz gegen Stuhlverstopfung, — es hilft stets. Meine größeren Kinder nehmen es gegen unreinen Teint."

(Originalschreiben kann jederzeit eingesehen werden.)

Viele Menschen wissen gar nicht, welche üblen Folgen Darmträgheit und Stuhlverstopfung haben können, doch ist eine gute Verdauung der Goldquell zu Ihrer Gesundheit. Achten Sie in Ihrer Familie darauf, daß Ihre Angehörigen ihren Stuhlgang in Ordnung halten, dann werden ihnen viel Kummer und Sorgen erspart bleiben. Sie haben in

NEO Kruschen SALZ

eine ganz bequeme Handhabe, daheim inmitten Ihres Familienkreises die Gesundheit Ihrer Lieben zu überwachen und zu pflegen. Vorbeugen ist bekanntlich besser als heilen. Tun Sie rechtzeitig etwas, bevor es zu spät ist. Ein Originalglas „Neo-Kruschen-Salz" reicht für hundert Tage und kostet 3 Mark in Apotheken und Drogerien. Aber lassen Sie sich nichts anderes empfehlen oder gar verwechseln. Es gibt mehrfache Nachahmungen. Wertvolle Erzeugnisse von Weltruf werden von jeher nachgeahmt. Auch Neo-Kruschen-Salz hat viele Nachahmer, vor denen ausdrücklich gewarnt wird. Achten Sie auf die in allen Ländern der Erde bekannte und beliebte gelb-schwarze Packung und den Namen „Neo-Kruschen-Salz". Ein Versuch überzeugt Sie sofort, es gibt stets Erfolg. Keine Haushaltung sollte ohne Neo-Kruschen-Salz sein.

Ein vorzügliches Erfrischungsgetränk
in den heißen Tagen ist eine gute Tasse Kaffee. Aber gerade der kalt getrunkene Kaffee muß von vorzüglicher Qualität sein. Darum bevorzugt der Kenner den anerkannt vorzüglichen
Schürmanns Kaffee
Stets frisch vorrätig in meinen 54 Verkaufsstellen: in Barmen: Berlinerstr. 95, Heckinghauser- Ecke Albertstr., Klingelholl 51, Wichlinghauserstr. 47, Steinweg 20, Bartholomäusstr. 81, Elberfeld: Ostersbaum 74, Hochstr. 59, Vogelsauerstr. 41, Steinbeckerstr. 98, Beyenburg: Kirchstr. 17, Ronsdorf: Remscheiderstr. und Bahnstr. 5.
Sammeln Sie Schürmanns Rabattmarken (5% Rückvergütung) und Schürmanns wertvolle Gutscheine
293

Zeitungs-Makulatur billigst abzugeben W.-Rathenaustr. 50



25 45 90 1.90

Tassen mit Untertassen 3 Paar 25 ₰
Rasierklingen „HamburgRing" 10 Stück 25 ₰
Stangen-Rasierseife mit Aluminium-Hülse ... zus. 25 ₰
Kaffee- od. Zuckerbüchsen vernickelt 25 ₰
Kartoffelreiben große ... 25 ₰
Möhrenreiben ... 2 Stück 25 ₰
Nudelroller Ahorn ... 25 ₰
Holz-Küchenlöffel ... 6 Stück 25 ₰
Messerputzbänke ... 25 ₰
Kerbring vernickelt ... 25 ₰
Eierteiler Aluminium ... 25 ₰
Ziervasen echtes Porz., fein dekoriert 25 ₰
Glas-Butterdosen mit Deckel ... 25 ₰
Glas-Bonbonnieren ... 25 ₰
Wassergläser ... 4 Stück 25 ₰
Sektgläser Kristall ... 25 ₰
Bowlengläser Kristall ... 25 ₰
Weinrömer Kristall ... 25 ₰
Toiletteseife in Cellophanpack. 3 Stück 25 ₰
Butterbrotpapier ... 100 Blatt 25 ₰
Kinderschaufel mit poliertem Stiel 25 ₰
Spieleimer bunt ... 25 ₰
Ballschläger ... 25 ₰
Löffelhalter mit Steinfliesen ... Mk. 3.90
Stadtkoffer mit Stoffutter ... Mk. 3.90
Waschgarnituren fein dekoriert ... 5 Teile Mk. 3.90
Waschgarnituren Golddekor ... 5 Teile Mk. 4.90
Tafelwaagen mit 2 Messingschalen ... Mk. 4.90
Fleischmühle verzinnt ... Mk. 4.90
Traubenspüler echt Bleikristall mit Schleudersternschliff ... Mk. 4.90
Bügeleisen, elektrisch, 3 Kilo, 2 Jahre Garantie, ... Mk. 4.90
Tonnen-Garnitur f. dekoriert 14 Teile ... Mk 4.90

Messerkasten ... 3teilig 45 ₰
Kalzstoffablett ... 45 ₰
Eis-Butterkühler mit Glaseinsatz ... 45 ₰
Kerzenspiegel vernickelt ... 45 ₰
Speiseteller tief und flach echt Porzellan mit Goldband u. Linie 45 ₰
Eierbecher mit Goldband ... 3 Stück 45 ₰
Glas-Kompotteller ... 6 Stück 45 ₰
Brotkorb ... 45 ₰
Essenträger weiße Emaille ... 45 ₰
Schüssel 30 cm ... 45 ₰
Kehrschaufel ... 45 ₰
Universaleisen mit 3 Böden ... 45 ₰
Sahneschläger ... 45 ₰
Backenbestecke ... Paar 45 ₰
Waschreibe mit Zinkeinlage ... 45 ₰
Aluminium-Putzwolle 2 Pakete ... 45 ₰
Blumen-Gießkanne ... 45 ₰
Kinder-Stadtköfferchen ... 45 ₰
Kinder-Rucksack mit Lederriemen 45 ₰

Flöten-Wasserkessel Aluminium ... 90 ₰
Spülschüssel Aluminium, 32 cm ... 90 ₰
Isolierflaschen ganz Alum., m. Innentl. 90 ₰
Milchkocher mit Deckel, Aluminium. 90 ₰
Eßlöffel Alpakachrom 3 Stück 90 ₰
Eßgabel ... 3 Stück 90 ₰
Kaffeelöffel rostfrei ... 6 Stück 90 ₰
Bohnerwachs-Zerstäuber ... 90 ₰
Blumenampel Terrakotta ... 90 ₰
Teekannen engl. Ton ... 90 ₰
Platzteller echtes ... 90 ₰
Gedecke Porzellan ... 90 ₰
Kinder-Garnitur fein dekoriert ... 90 ₰
Bügeleisen Holzklappgriff, Asbest-Untersatz ... zusammen 90 ₰
Kaffeekannen echt Porzellan, ind. blau 90 ₰
Buttermaschinen ... 90 ₰
Tortenplatte Feinsteingut, mit messingvernickelter Garnitur ... 90 ₰
Likörservice 7teilig ... 90 ₰
Krepp-Klosettpapier ... 10 Rollen 90 ₰
Großer Mop mit Dose ... 90 ₰

Frühstücks-Service echt Porzell. 6 Teile fein dekoriert, mit Tablett ... Mk. 1.90
Rahmservice Messing **Tezi** Messing vernickelt **Tessieb** ... zus. Mk. 1.90
Tablett m. 6 geschl. Kristall-Weinröm. M. 1.90
Kaffeekannen ind. blau, Porzellan für 6 Personen ... Mk. 1.90
Brotkasten fein dekoriert ... 1.90
Kenkelwaschkorb ... Mk. 1.90
Sand-Seife-Soda-Garnitur mit Steinguttöpfen ... Mk. 1.90
Spülwanne 40 cm **Kehrschaufel** weiß Emaille Mk. 1.90
Satz Bügeleisen mit Griff und Untersatz ... Mk. 2.90
Mülleimer verzinkt **Kehrschaufel** Emaille ... zus. Mk. 2.90
Aktenmappen Rindspaltleder ... Mk. 2.90
Sporttaschen Vollrindleder ... Mk. 2.90
Vogelbauer mit Glasscheiben ... Mk. 2.90
Taschenuhr mit Kette ... Mk. 2.90
Weckuhr mit 2 Glocken ... Mk. 2.90
Löffelgarnitur Messing vernickelt 4 Teile ... Mk. 2.90
Wandkaffeemühle mit dekoriertem Steingutbehälter ... Mk. 2.90
Schmortöpfe mit Deckel, Aluminium, fein poliert, Satz = 4 Größen Mk. 4.90
Wasserkessel Messing vernickelt, mit Kupferboden ... Mk. 5.90
Tonnen-Garnitur echtes Porzellan, fein dekoriert, 14 Teile ... Mk. 5.90
Kaffee-Service Messing vernickelt, auf Tablett ... Mk. 5.90
Bowle mit 12 Gläsern ... Mk. 5.90
Ablaufbrett mit Emailleboden und vernickelter Galerie ... Mk. 6.90
Emaille-Brotkasten ... Mk. 7.90
Stadtkoffer Ia Vollrindleder ... Mk. 7.90
Teppiche 200 X 300, schöne Muster Mk. 8.90

45 ₰ Emaille-Eimer 28 cm, mit Holzgriff ... 45 ₰

Einkoch-Apparat mit Einsatz u. Thermometer 3.90

Volksbadewanne schwer, verzinkt, 170 cm, Mk. 11.90

Tafel-Service echtes Porzellan, mit Goldband und Linie
für 6 Personen Mk. 16.50
für 12 Personen Mk. 29.50

BÄR
WUPPERTAL

b167

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 136 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 13. Juni

Die Umsätze des Einzelhandels.

Die Umsatzentwicklung im Einzelhandel steht gegenwärtig unter dem Druck der außerordentlich starken konjunkturellen Beeinträchtigung der Kaufkraft der Massen. Das Arbeitseinkommen, das den ausschlaggebenden Teil der Massenkaufkraft darstellt, hat sich während der letzten Monate konjunkturell vermindert und ist gegenwärtig geringer als im Vorjahr. Dieser Einkommensrückgang spiegelt sich, wie vom Institut für Konjunkturforschung berichtet wird, deutlich in der Umsatzbewegung des Einzelhandels während der letzten Monate wider. Faßt man die Umsätze der ersten vier Monate dieses Jahres zusammen (um so die Einwirkungen der verschiedenen Lage des Osterfestes usw. auszugleichen), so ergibt sich, daß die gesamten Umsätze des Einzelhandels in dieser Zeit nicht unbeträchtlich hinter der Vorjahrshöhe zurückblieben. Im ganzen dürfte es sich bei dem Umsatzrückgang gegenüber 1929 allein in den ersten vier Monaten um einen Betrag von schätzungsweise 170 bis 200 Mill. RM. handeln.

Am auffallendsten ist die Verminderung der Umsätze gegenüber dem Vorjahre bei den Lebensmitteln. Noch bis Ende 1929 waren hier die Umsätze im Vergleich zum Vorjahre gestiegen, in den Monaten Januar bis April d. J. sind sie dagegen um rund 5 Prozent gesunken. Selbst in Warenhäusern und Konsumvereinen konnte sich der Umsatz seit Beginn des Jahres kaum behaupten. Bei Textilien hat die konjunkturelle Verminderung der Umsätze angehalten. In Damenkonfektion und Damenwäsche konnte jedoch für die Monate Januar bis April zusammen eine Steigerung der Umsätze erzielt werden, die ausschließlich auf den besonders günstigen Absatz im April (Witterung!) zurückzuführen ist. Dagegen lagen die Umsätze in Luxus- und Kulturgütern beträchtlich unter der Vorjahrshöhe. Nur bei Hausrat und Wohnbedarf gingen sie, wohl im Zusammenhang mit der erhöhten Zahl der fertiggestellten Wohnungen, über die des Vorjahres hinaus.

Alle diese Angaben über die Umsätze beruhen auf den Zahlen der Umsatzwerte. Es zeigt sich aber, daß die Umsatzmengen im Einzelhandel weit weniger stark zurückgegangen sind, weil die Preise seit Jahresfrist erheblich nachgelassen haben. So sind nach der Indexziffer der Lebenshaltungskosten in dieser Zeit die Preise für Bekleidung um 2,2 Prozent, die Preise für Lebensmittel um 5,8 Prozent gesunken.

Für die Sommermonate rechnet der Bericht mit weiter ähnlicher Entwicklung, also bei abnehmender Kaufkraft und rückgängigen Preisen mengenmäßig höhere Umsätze.

Keine Belebung in der Maschinenindustrie im Mai.

Vom Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten, dem Spitzenverband der deutschen Maschinenindustrie, wird uns geschrieben: Der im April erheblich gesunkene Eingang von Inland- und Auslandaufträgen erfuhr im Mai keine nennenswerte Belebung. Nur in der Anfragetätigkeit gab, der Saison entsprechend, die Kundschaft — insbesondere die inländische — etwas von ihrer Zurückhaltung auf. Bei unveränderter Arbeitszeit hielt sich der an der tatsächlich geleisteten Arbeiterstundenzahl gemessene Beschäftigungsgrad im Mai noch auf etwa 60 Prozent.

Nach wie vor bildet das größte Hemmnis für eine Besserung der Wirtschaftslage das zu hohe Niveau der industriellen Selbstkosten. Deshalb ist es mehr denn je von der größten Wichtigkeit, daß alle Maßnahmen ergriffen werden, die eine Senkung der Selbstkostenfaktoren der Wirtschaft herbeizuführen geeignet sind.

Zur Eisenpreisermäßigung.

Die Verkaufsverbände der deutschen Rohstahlgemeinschaft haben, wie gestern schon in einem Teil unserer Auflage mitgeteilt, gemäß der dem Reichsarbeitsminister bei der Verbindlichkeitserklärung des Oeynhausener Schiedsspruches gegebenen Zusicherung beschlossen, die Preise für ihre Produkte rückwirkend ab 1. Juni entsprechend herabzusetzen. Der Feinblechverband und der Röhrenverband schließen sich grundsätzlich der Preissenkungsaktion an.

Das Ausmaß der Eisenpreisermäßigung geht wesentlich über die darauf gesetzten Erwartungen hinaus. Gelegentlich der Oeynhausener Schlichtungsverhandlungen hatten sich bekanntlich die Arbeitgeber der nordwestlichen Gruppe zu einer Eisenpreissenkung verpflichtet, die in dem gleichen Ausmaß der Lohnersparnis — wobei eine Lohnreduzierung um 10 Prozent zugrunde gelegt war — erfolgen sollte. Damals wurde von einer Ermäßigung von 3 RM. je t Stabeisen gesprochen. Inzwischen ist bei der Verbindlichkeitserklärung die Zusage abgegeben worden, daß die Lohnreduzierung sich nur auf 7½ Prozent belaufen soll, so daß die damals angesehene Ermäßigung von 3 RM. für Stabeisen schon heute wesentlich über das Ausmaß der Lohnersparnis hinausgegangen sein würde. In weitsichtiger Weise ist nun für Stabeisen eine Ermäßigung von 4 RM. erfolgt. Außerdem sind aber, wie erwähnt, die Aufpreise für Siemens-Martin-Material um 2 RM. ermäßigt, so daß sich also z. B. für Siemens-Martin-Stabeisen eine Preisermäßigung um etwa 4 Prozent ergibt. Da die Preisermäßigung rückwirkend vom 1. Juni in Kraft tritt, wird man erwarten dürfen, daß die Erleichterungen mit sofortiger Wirkung eintreten. Wünschenswert wäre, daß nun auch die anderen Gewerbezweige mit gleichen Beschlüssen sowohl die gebundenen wie die freien Preise den konjunkturellen Verhältnissen anpassen, was allerdings wohl durchweg nur bei entsprechenden Lohneinsparungen möglich sei dürfte.

Weiterer Rückgang der Roheisengewinnung.

Die deutschen Hochofenwerke (ohne Saargebiet) stellten im Mai 1930 859 657 t Roheisen her gegenüber 901 378 t im Vormonat. Die durchschnittliche arbeitstägliche Gewinnung des Mai (31 Arbeitstage) ist mit 27 731 t um 2315 t oder um 9,0 Prozent niedriger als die des April (30 Arbeitstage. Sie entspricht 60,4 Prozent der durchschnittlichen arbeitstäglichen Gewinnung des Jahres 1913 im Deutschen Reich damaligen Umfangs. Von 175 (im April 175) vorhandenen Hochöfen waren 86 (90) in Betrieb und 23 (20) gedämpft.

Weitere Verschlechterung in der Eisen- und Stahlwaren-Industrie

Vom Eisen- und Stahlwaren-Industriebund wird uns geschrieben: Die Lage der Eisen- und Stahlwaren-Industrie weist im allgemeinen genommen im Mai gegenüber dem Vormonat wiederum eine wesentliche Verschlechterung auf. Der Beschäftigungsgrad war in den meisten Bezirken ungenügend. Der Auftragseingang hat weiterhin nachgelassen. Aus den einzelnen Bezirken wird wie folgt berichtet:

Im **Hagener Bezirk**

ist erneut eine Verschlechterung der Lage festzustellen. In fast allen Branchen der Eisenfertigwarenindustrie führte der Mangel an ausreichenden Aufträgen zu weiteren umfangreichen Entlassungen. Die Zahl der Erwerbslosen ist infolgedessen trotz Einstellung von Saisonarbeitern in anderen Gewerben nicht nur nicht zurückgegangen, sondern zum Teil noch gestiegen. Die allgemeine Wirtschaftskrisis hat auf alle Zweige der Eisenfertigwarenindustrie übergegriffen. Besonders ernst bleibt nach wie vor die Lage in den Gesenkschmiedereien, bei denen nunmehr schon seit 2½ Jahren die Eisenbahnaufträge in erforderlichem Umfange ausbleiben und außerdem auch seit einigen Monaten die Bestellungen anderer größerer Abnehmerkreise, wie der Automobil-Industrie, stark rückgängig sind. In den Fabriken für landwirtschaftlichen Bedarf wie Geräte, Landmaschinen-Ersatzteile, Hufbeschläge usw. mußte zu Arbeitsstreckungen und Entlassungen übergegangen werden, da die üblichen Saisonbestellungen bei weitem nicht das Maß der Vorjahre erreichten und die vorhandenen hohen Lagerbestände ein Weiterarbeiten aus Geld- und Raummangel nicht gestatteten.

In der Baubeschlagindustrie macht sich die allgemein geringe Bautätigkeit nachteilig bemerkbar. Auch in den Grau- und Tempergießereien ist die Beschäftigung schlecht. Die Kettenindustrie klagt ebenfalls über weitere Verschlechterung der Geschäftslage. Große Abnehmerkreise wie der Braun- und Steinkohlenbergbau sowie ferner die Landwirtschaft fallen fast gänzlich aus. Auch die Kaltwalzwerke mußten zu Entlassungen übergehen. Die Drahtziehereien waren gezwungen, ihre Arbeitseinschränkungen beizubehalten. Auch in den Fabriken für Drahtwaren, Reit- und Fahrgeschirrbeschläge, in der Nadelindustrie und anderen liegen die Verhältnisse gleich ungünstig. In allen Industriezweigen wird über schlechten Zahlungseingang geklagt, wodurch sich weitsichtige finanzielle Dispositionen nicht durchführen lassen. Sämtliche Werke leben nur von der Hand in den Mund. Besondere Beunruhigung hat aber vielfach die zu beobachtende Erhöhung der Kommunalen Steuern hervorgerufen. Diese Erhöhungen sind ganz besonders stark in den Gemeinden des Ennepe-Ruhr-Kreises, die durch eine außerordentliche Erhöhung auf fast das Fünffache der vorjährigen Kreisumlage schwer getroffen werden, infolgedessen ohne eine ganz erhebliche Steigerung der Steuersätze ihren Etat überhaupt nicht ausgleichen können. Daneben wirkt sich aber nun mehr und mehr die andauernde Erwerbslosigkeit für die kommunalen Etats stellenweise direkt katastrophal aus. Die Ausfuhr in Eisenfertigwaren konnte bei den hohen Zollsätzen im Vergleich zu den ausländischen hohen Preisen keinen Ausgleich für den Rückgang des Absatzes auf dem Inlandsmarkt bringen. Bei den Werken der Herdindustrie ließ die Beschäftigung stark zu wünschen übrig. Die allgemein schlechte Konjunktur macht sich natürlich auch bei den Firmen der Gevelsberger Baubeschlagindustrie sehr bemerkbar. Die Eisenwarenhändler-Kundschaft hält mit Anträgen zurück. Größere Posten für Lager werden nur noch ganz vereinzelt bestellt. Alle Anträge sind außerordentlich eilig. Die Zahlung erfolgt nach wie vor sehr schleppend. In der Volmarsteiner Hangschloß-Industrie hat in dem Berichtsmonat die Lage eine weitere Verschärfung erfahren. Der Auftragseingang verringerte sich in einem Ausmaße, daß weiter Betriebseinschränkungsmaßnahmen nicht zu vermeiden waren. Auch der Export hat stark nachgelassen. Der Beschäftigungsgrad der Werke der Hackenindustrie hat sich gegenüber dem Vormonat nicht wesentlich verändert.

Auftragseingang und Beschäftigung waren auch im Mai in der

Werkzeugindustrie

des Remscheider Bezirks vollständig unzureichend. Infolge der allgemeinen Wirtschaftslage und mangelnder Uebersicht für die Zukunft zeigen alle Käuferschichten größte Zurückhaltung. Auch im Export machen sich wachsende Absatzschwierigkeiten bemerkbar. Der Zahlungseingang ist nach wie vor sehr schlecht und die Preise sind sowohl im In- als auch im Auslande infolge der scharfen Konkurrenz und der gesunkenen Nachfrage äußerst gedrückt. Auch in der Schloß- und Beschlagindustrie des Velberter und Radevormwalder Bezirks sind Auftragseingang und Beschäftigung weiter zurückgegangen. Vor allen Dingen wird über vollständig unzureichende Absatzlage des Baumarktes als wichtigsten Abnehmer geklagt. Die meisten Betriebe arbeiten nach wie vor eingeschränkt. Zum Teil mußte zu weiteren Arbeiterentlassungen und verkürzter Arbeitszeit geschritten werden. Die früher gemeldete Besserung in der Cronenberger Schraubenindustrie hat angehalten infolge größerer Auslandsbestellungen, welche allerdings zu sehr schlechten Preisen hereingenommen werden mußten. Zusammenfassend muß aber gesagt werden, daß das allgemeine Geschäft noch sehr gedrückt bleibt. Solange das Bauwesen danieder liegt, ist an eine durchgreifende Besserung nicht zu denken. Gleichfalls in der

Solinger Schneidwaren-Industrie

ist im Berichtsmonat eine weitere Verschlechterung eingetreten. Der Inlandsabsatz ist durchaus unbefriedigend. Die Nachfrage beschränkt sich auf unbedeutende Mengen. Das Auslandsgeschäft ist ebenfalls recht ruhig. Wenn in den letzten Berichten darauf hingewiesen wurde, daß mit einer Besserung der wirtschaftlichen Lage vorderhand kaum gerechnet werden kann, so muß diese Auffassung auch noch heute aufrecht erhalten bleiben. Infolge der äußerst ungünstigen Wirtschaftslage sind weitere Entlassungen und Verkürzungen der Arbeitszeit nicht zu vermeiden gewesen. Lebhafte Klage wird über das ungenügende Preisniveau und den schleppenden Zahlungseingang geführt. Die Nachfrage nach Haarschneidemaschinen ist in keiner Weise zufriedenstellend. Zum Teil ist ein weiterer Rückgang festzustellen. Während in der Fahrradteile-Industrie die Belebung des Geschäfts in der ersten Hälfte des Berichtsmonats anhielt, ist der Auftragseingang in der zweiten Hälfte merklich zurückgegangen. Es hat den Anschein, als ob der Höhepunkt der diesjährigen Saison bereits überschritten wäre. Recht ungünstig ist die Lage in der Kofferschloß- und Taschenbügel-Industrie. Die Nachfrage ist bei gedrückten Preisen recht gering und eine Besserung nicht zu ersehen.

Ueberraschender Erfolg der Young-Anleihe.

Die Zeichnungen auf den deutschen Anteil.

Wie die Berliner Banken, die zum Reichsanleihekonsortium gehören, mitteilen, gestaltet sich der Zeichnungsverlust auf die eingelegten 36 Mill. RM. 5½prozentige internationale Anleihe des Deutschen Reiches von 1930 überraschend gut. Bei zahlreichen Mitgliedern des Konsortiums waren die Quoten bereits in den frühen Mittagsstunden ausverkauft, so daß man in den Bankbureaus mit einer starken Repartierung der gezeichneten Stücke rechnet.

In Neuyork überzeichnet.

Nach Mitteilung des Emissionskonsortiums ist in Neuyork die neue Anleihe überzeichnet worden. Der Kurs schwankte anfangs zwischen 91, 91¼ und 90⅞ Prozent. In der ersten halben Stunde des Börsenverkehrs wurden etwa 250 Bonds umgesetzt.

Der Londoner Goldpreis

Die Reichsbank gibt gemäß § 2 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken vom 29. Juni 1929 bekannt, daß der Londoner Goldpreis ab 12. Juni 85 sh 0,375 d, für ein Gramm Feingold demnach 32,8058 Pence beträgt.

Aus der französischen Seidenband-Industrie.

In den letzten Jahren ist, wie der „Kunstseiden-Kurier" berichtet, Saint-Etienne als Zentrum der französischen Seidenband-Industrie in stärkerem Maße hervorgetreten. Produktion und Export veranschaulichen gleich deutlich die außergewöhnliche Entwicklung, die die dortige Industrie genommen hat. Gegenwärtig beläuft sich die Zahl der in der Seidenband-Industrie von Saint Etienne Tätigen auf rund 100 000, eine Ziffer, die nur durch die vorherrschende Arbeit in Heimwerkstätten erklärlich wird. Die Ausfuhr von kunstseidenen Bändern

Essener Börse vom 12. Juni

» = amtlich notierte Werte

Kuxe in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kuxe	Geld	Brief
»Alte Haase	320	325
»Caroline	—	—
»Carolus Magnus	8400	8700
»Constant. d. Gr.	7800	8100
»Deutschland	—	250
Diergardt-Mev.	—	3625
»Ewald	—	18250
Glückauf segen	—	—
»Gottessegen	—	—
»Graf Schwerin	—	3000
»Heinrich	10750	11100
»Joh. Deimelsbg.	—	—
»König Ludwig	—	37000
»Langenbrahm	—	17500
Westfalen	1750	1900

Bergwerksaktien

»Dahlbusch	88	91
»Lothringen	50	52
»Magdebg. Berg	50	—
»Mülheim Berg	100	—
Niederrh. Berg	51	54
»Rh. Braunkohle	—	—

»Roddergrube	—	—
»Zukunft Br.-Ke	—	—

Braunkohlen-Kuxe

Bellerhammer	2050	2200
»Brückl.-Nicolb.	3150	3400
»Gute Hoffnung	3900	4200
Humboldt	—	—
»Leonhardt	11500	12500
Lucherberg	—	—
»Michel	12000	13500
»Vesta	—	7500

Verschiedene

»Bernhardshall	1850	—
Elsa Zement (Akt)	90.5	—

Kali-Kuxe

Sachtleben	—	—

»Beienrode	2750	2975
Bergmannssegen	—	15500
Bernsdorf	—	—
Brechtg.-Lüneb.	8300	8700
»Burbach	—	8200
»Carlshall	—	—
»Desdemona	—	—
Einigkeit	—	14000
Erichssegen	5500	6100
Friedrichroda	—	—
»Günthershall	—	—
Hahlgorst	4500	4850
Hansa Silberberg	—	—
Hedwigsburg	12000	13500
Helmboldhausen	4500	—
Hindenb.-Königs	—	—

»Hohenfels	9200	10400
Hope	8900	9200
»Volkmarode	4000	—
»Wintershall	—	12000
Ilsenburg	375	—

Kali-Aktien

Adler Kali	—	156.5
Bank für Landw.	45	—
»Burbach Kaliw.	186	191
do. junge	164	168
»Hallesche Sals.	240	245
Hannov. Kali	—	167
Heldburg Vorz.	—	—
»Kali-Chemie	186	—
Sigmundshall	221	—
Teutonia	—	—

Verschiedene Aktien

»Balcke Maschin.	115	117

Thüringen	—	—
»Volkmarode	4000	—
»Wintershall	—	12000

Kali-Aktien

Adler Kali	—	156.5
Bank für Landw.	45	—
»Burbach Kaliw.	186	191
do. junge	164	168
»Hallesche Sals.	240	245
Hannov. Kali	—	167
Heldburg Vorz.	—	—
»Kali-Chemie	186	—
Sigmundshall	221	—
Teutonia	—	—

Verschiedene Aktien

»Balcke Maschin.	115	117

»Darmst. u. Nat.	—	—
»Dortmer Eisen.	105	—
»Dortm. Ritterbr	125	—
»Dtsch. Bankver.	—	—
»D'dorf. Ma. Losh.	30	—
»Gläsm. Schalke	—	—
»Hoch- u. Tiefbau	—	—
»Houbenwerke	—	—
»Kabel Rheydt	—	194
»Köln. Hanaben.	102	—
»Lüdensch. Sec.	66	—
Rheinmetall	91	—
»Rh.-W. Bed.-Kr.	158	160
»RW. Getr.-Kred.	—	—
»Sachtleben-Akt.	159	161.5
»Schles.-Dehrin	79	—

»Schleg. Scharp.	—	—
»Ver. Rumpus	78	—
»Waggfab. Uerd	148	—

Unnotierte Aktien

Aachen. Thermal	40	—
Allgem. Hochbau	83	—
Alsberg, Gebr.	108	—
Büttnerwerke	60	—
Dtsch. Lastauto	10	—
Dortm. Vulkan	14	—
Düss. Eisenb.-B.	50	—
Elsaß jr.	38	—
Enders	—	50
Funke, Gebr.	61	—
Getr.-Ind. u. Kom.	—	110

Holl. Goedhart	174	178
Karstadt	123	—
Liebhold	40	—
Malmedie	18	—
Masch.- u. Kranb.	—	90
Providentia	—	70
Rensy Neuwied	—	100.5
Rhein. Linoleum	200	—
Schiff Koch	—	19
Schlide, Benno	—	120
Schönderff, Gebr.	140	—
Trierer Walzw.	44	—
Ungewitter	17	—
Westf.-Dinnend.	89	94
Westf. Lippstadt	200	—
Witt. Walzenm.	88	—

Spareinlagen

zu zeitgemäßen Zinssätzen werden angenommen von den Sparkassen:

Langenberg / Mettmann / Velbert / Wülfrath
Haan / Hardenberg-Neviges / Gruiten

n207

In meinen 54 Verkaufsstellen
eintreffen heute im Laufe des Tages:

Neue Kartoffeln .... Pfund 11 ₰

Hochfeine neue Matjesheringe Stck. 14 ₰

Adolph Schürmann

Verkaufsstellen in Barmen: Berlinerstr. 95, Heckinghauserstr.-Ecke Albertstr., Klingelholl 51, Wichlinghauserstr. 47, Steinweg 20, Bartholomäusstr. 31; in Elberfeld: Ostersbaum 74, Hochstr. 50, Vogelsauerstr. 41, Steinbeckerstr. 98; Beyenburg: Kirchstr. 17; Remscheid: Remscheiderstr., Bahnstr. 5. f293

allein hat sich von 1926 bis 1928 von 135 000 Kilogramm auf 305 000 kg erhöht. Wertmäßig ist die Steigerung allerdings bei weitem nicht so groß gewesen: 41 Mill. Fr. im Jahre 1926 stehen 56 Mill. Fr. im Jahre 1928 gegenüber. 1929 und in den ersten Monaten 1930 hat die aufsteigende Tendenz angehalten.

Zeitgemäße Fragen der Energiewirtschaft.

Weit über die unmittelbar beteiligten Fachkreise hinaus begegnet die bevorstehende Weltkraftkonferenz allgemeinem Interesse des In- und Auslandes. Der Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen trägt in Heft 67 dieser bedeutsamen Veranstaltung durch eine Reihe beachtenswerter Aufsätze Rechnung, in denen technische und wirtschaftliche Fragen des Energiewesens behandelt werden. Dipl.-Ing. F. zur Nedden äußert sich über die umwälzenden Wandlungen in der Energiewirtschaft seit Beginn des 20. Jahrhunderts, wobei als eine besonders bemerkenswerte Auswirkung der freizügig gewordenen Energie auch der größere Spielraum der Industrie in ihrer Standortswahl mit Recht hervorgehoben wird. Immer mehr wird nun die aufgelöste Siedlung möglich und damit der Großstadtmensch der Natur wieder näher gebracht. Die Speicherung von Dampf zeigt Obering. Praetorius am Beispiel des Ruthswerkes Charlottenburg der Berliner Städtischen Elektrizitätswerke, während Dr. E. v. Roeder ein Bild der Energiewirtschaft und Elektrizitätsversorgung Deutschlands entwickelt. Weiter wird in einem Aufsatz von Dipl.-Ing. Presser die neuzeitliche Wanderrostfeuerung, die ja in den letzten Jahren durch die Erfolge der Kohlenstaubfeuerung einen starken Antrieb erfahren hat, ausführlicher behandelt. Zur Frage der Industriegasversorgung nimmt Dr. G. Borchert, Essen, in einem Beitrage Stellung, der die Fortschritte und Bedeutung des Ferngases kennzeichnet.

Besserer Geschäftsgang bei Nordstern.

Die H.-V. der Nordstern Lebensversicherungs-A.-G. genehmigte den Abschluß mit 14 Prozent Dividende und beschloß die Ueberweisung von 100 000 RM. auf das Konto Forderungen der Gesellschaft an die Aktionäre, wodurch der Einzahlungsbetrag auf die Aktien von 25 auf 27,5 Prozent steigt. Ueber den Geschäftsgang im laufenden Jahre wurde mitgeteilt, daß der bisherige Zugang an neuen Versicherungen etwa 10 Prozent höher als im Vorjahr sei.

In der H.-V. der Vaterländischen Allgemeinen Versicherungs A.-G. wurden ebenfalls 14 Prozent Dividende genehmigt und von dem bekannten Fusionsvertrag mit dem Rheinisch - Westfälischen Lloyd, Transport-Versicherungs A.-G. zustimmend Kenntnis genommen. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Paul Schmidt-Branden (Dresdner Bank), Dr. Robert Pferdmeier-Köln, Alfred Croon-M.Gladbach und Adolf Sternberg-Köln. Der Verlauf des neuen Geschäftsjahres ist besser als im Vorjahre.

Im Anzeigenteil der heutigen Nummer wird die Bilanz zum 31. Dez. 29 sowie die Mitteilung über die Auszahlung der Dividende veröffentlicht.

Rheinisch - Westfälischer Lloyd Transport-Versicherungs A.-G. Die H.-V. genehmigte den Abschluß für 1929, der ohne Gewinn und Verlust abschließt, und stimmte dem Verschmelzungsvertrag mit der Nordstern und Vaterländischen Allgemeinen Versicherungs-A.-G., Berlin-Schöneberg, unter den bekannten Bedingungen zu. Ueber das Geschäft im letzten Jahre wurde mitgeteilt, daß die Prämieneinnahmen in der Transportversicherung 6,8 Mill. RM. betragen, davon für eigene Rechnung 4,1 Mill. RM. An Schäden für eigene Rechnung wurden 3,0 Mill. RM. bezahlt. In der Rückversicherung betrug der Bestand in der Lebensversicherung 11,4 Mill. RM., davon für eigene Rechnung 6,8 Mill. RM. In der Unfall-, Haftpflicht- und Sachversicherung wurden an Prämien für eigene Rechnung 1,2 Mill. RM. vereinnahmt, während 0,8 Mill. RM. für Schäden zu zahlen waren.

Die Patentstreitigkeiten in der Reißverschlußindustrie.

Die 16. Zivilkammer des Landgerichts I Berlin hat, nach der „Textilzeitung", ein weiteres Urteil auf Grund der Patentverletzungsprozesse gefällt, die von der Patent-Treuhandgesellschaft für Reißverschlußfabrikanten m. b. H. angestrengt worden sind. Die Firma Wuppertaler Reißverschluß G. m. b. H. in Barmen ist zur Rechnungslegung und zum Schadenersatz verurteilt worden. Das erkennende Gericht hat gleichzeitig festgestellt, daß das DRP. 325 390 verletzt wird. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

Weitere Rationalisierung in der Schraubenindustrie. Vor kurzem ist bereits von einem Zusammenschluß verschiedener Berliner Schraubenwerke zum Zwecke der Rationalisierung der Fabrikation und des Absatzes unter Beteiligung der Bauer & Schaurte, Rheinische Schrauben- und Mutternfabrik A.-G., Neuß a. Rh., berichtet worden. Wie gemeldet wird, ist zwischen der Bauer & Schaurte A.-G. und dem Archimedes-Werk, Breslau, eine Verständigung erzielt worden dergestalt, daß sich auch die Firma Archimedes bei der Vertriebsgemeinschaft Berliner Schraubenwerke beteiligt hat.

Dividendenhalbierung der Bayerischen Motoren-Werke A.-G., München. Aus dem nach 2 304 118 (1 848 301) RM. Abschreibungen einschl. 152 930 RM. (156 662 RM.) Vortrag verbleibenden Reingewinn von 1 321 545 (i. V. 2 809 384) RM. wird die Verteilung der Dividende von 7 Prozent gegenüber 14 Prozent i. V. auf das Aktienkapital von 16 Mill. RM. vorgeschlagen. Der nach Abzug der Aufsichtsratstantieme von 27 646 (116 454) RM. verbleibende Rest von 173 901 RM. soll vorgetragen werden.

Lustlos.

Zunächst überwiegend schwächer, aber Schwachstromaktien und Bierspritwerte fest.

WG. **Berlin**, 13. Juni. (Eig. Drahtb.) Nichts kennzeichnet wohl besser den Tiefstand des Börsengeschäfts, als die Tatsache, daß aufgeregte Diskussionen darüber geführt wurden, ob Schmeling tot sei oder nicht, und so über die katastrophale Geschäftslosigkeit und Lustlosigkeit hinwegtäuschten. Wegen der heftigen Tendenzschwankungen im Auslande, namentlich in Neuyork, ist jegliche Anregung vom Auslande ausgeblieben, wenn auch die Auslandsabgaben keine Fortsetzung gefunden haben. Dagegen hat die inländische Bankenkundschaft neuerdings wieder etwas verkauft. Die Stimmung war anfangs nicht einheitlich schwächer, da Sonderbewegungen Anregung boten. So hält die Börse an den Gerüchten fest, daß der Ostwerkekonzern gegen Uebernahme des Spritmonopols dem Reich eine Auslandsanleihe verschaffen wolle. Auch tauchen immer neue Gerüchte über eine bevorstehende Transaktion in der Schwachstrom- bezw. Kabelindustrie auf, ebenso Hoffnungen auf Reichspostaufträge für die deutschen Schwachstromfabriken.

Im weiteren Verlaufe schritt die Spekulation da und dort zu Deckungen, so daß sich das Kursniveau fast allgemein um durchschnittlich 1 Prozent hob.

Am Rentenmarkt war Altbesitzanleihe schwächer, Neubesitzanleihe nach festerem Beginn auch abgeschwächt, Reichsschuldbuchforderungen waren heute allgemein leicht gebessert. Von den Auslandsrenten waren Bosnier auf fortgesetzte Käufe einer Großbank abermals steigend.

Der Kassamarkt war schwächer; der Unnotierte Markt war sehr ruhig.

Der Geldmarkt war ebenfalls unverändert, Tagesgeld 2,75 bis 4,75, Monatsgeld 4,75 bis 5,75, bankgirierte Warenwechsel 4, Privatdiskont 3,63 Prozent.

Auf dem Devisenmarkt waren der Dollar kaum verändert mit 4,1910, das englische Pfund international fester, London-Neuyork 4,8590, London-Paris 123,81, London-Mailand 92,76, nur Spanien leicht gebessert mit 40,80.

Gegen den Schluß blieb die Börse geschäftslos und die Stimmung neigte eher wieder zur Schwäche.

Berliner Freiverkehrskurse vom 13. Juni

Auch. Leder	—	Hochfrequenz	177	Stoewer	—	Salitrera	150
Adler Kohle	—	Kab. Rheydt	190	Trier. Walz.	—	Sloman Salp	—
Allg. Hochb.	82.0	Lamberts S.	35.0	Ufa Film	90.0	Südseephos.	5.0
Bock. Stahl	65.0	Lerche Ntp.	70.0	Westf. Dinn.	88.0	6% Chade	
Berg. Lothr.	54.0	Linke-Hofm.	74.5	Winkelhaus	—	argent.	—
Bing-Werke	20.7	Lloyd Dyn.	—	**Kaliwerte**		dt. spanisch	—
D. Gasolin	—	Lüneb. Eisen	—	Adler Kali	—	Chade Lit. D.	—
D. Petrol	54.0	Manoli	211	Burb. Kali	185	**Amerik. K'-Seide**	
D. Lastauto	—	Masch. Kran.	—	Hallesche K.	—	Bemb. Shar.	12.0
Dux Pors.	80.0	Müller Kaff.	—	Hann. Kali	—	Glanzstoff	
Faber Bleist.	126	Neckarsulm	70.0	Wintershall	198	„preferred	63.0
Frister & R.	—	Niemb. Eisen	38.0	**Auslds.- u. Kolonialw.**		„Common	16.0
Getreide-C.	—	Oehring. Bb.	—	Kaoko	—	Enka	19.7
Hann. Wag.	—	Pose Leder	—				
Hansa Lloyd	4.0	Riedel-Haen	66.5	Diamond	—		

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 13. Juni.

Barmer Bankverein	125.75	125.75	Farben-Industrie	166.87	167.25
Comm. u. Privatbk.	148.50	148.50	Gelsenk. Bergwerk	134.75	136.00
Darmst. u. National	225.00	225.00	Ges. f. el. Untern.	154.75	155.00
Deutsche Bank und			Harpener Bergbau	123.62	124.50
Discontogesellsch.	139.00	139.00	Kali Aschersleben	215.75	215.75
Dresdener Bank	140.00	140.00	Karstadt	124.12	125.00
Hamburger Paket	110.00	110.75	Köln-Neuessen	98.00	98.50
Hamburg-Südamer.	—	—	Mannesmann Röhr.	100.00	100.25
Hansa Dampf	—	—	Mansfeld	—	—
Nordd. Lloyd	110.37	111.25	Oberschl. Koks	104.25	104.75
Aku	94.00	94.50	Phönix Bergbau		
Allg. Elektr. Gesell.	158.12	158.50	Rhein. Stahl	116.50	117.25
Bemberg	107.50	107.50	Rhein. Westf. El.	173.50	173.75
Bergmann Elektro	—	—	Salzdetfurth	398.50	400.50
Buderus	74.00	75.00	Schuckert	173.62	174.75
Comp. Hisp. (Chade)	—	—	Siemens & Halske	238.00	239.50
Dt. Contin. Gas	136.25	136.25	Stöhr Kammgarn	95.50	95.50
Deutsches Erdöl	94.50	95.25	Tietz Leonhard	151.50	151.50
El. Licht u. Kraft	155.37	155.37	Ver. Stahlwerke	90.00	90.50
Essener Steinkohle	—	—			

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	281.00	280.25	Mix & Genest	—	—
Berger Tiefbau	—	—	Sarotti	—	—

Düsseldorfer Terminkurse vom 13. Juni

Barmer Bankverein 123,50 G 123,25 G (123,25 G); Dt. Bank u. Disconto 138,75 G 139 G (138,75 G); Essener Steinkohle 136 G 136,50 G (136 G); Feldmühle 161 G 160,50 G (160,25 G); Gelsenkirchen 135 G 135,75 G (135,50 G); Goldschmidt 38,25 G 38,50 G (39 G); Harpen 125 G 124,25 G (124 G); Hoesch 101 G — (—); Kali Aschersleben 216 G 216 B (215 G); Klöckner 100 G 100 G (100 G); Köln-Neuessen 98,75 G 98 G (—); Mannesmann 100,50 B 99,75 G (100 G); Phoenix 91 G 91,50 G (91,25 G); Rheinstahl 116,50 G 117,25 B (117 G); RWE. 173,50 G 173,25 G (173 G); Salzdetfurth 399 G 398 G (399 G); Ver. Stahlwerke 90 G 90,50 G (90,12 G); Wintershall 198 b 198,50 b 198,75 b 198,50 B (197,50 b); Danat. 225 G 224,75 G (224,50 G); Rhein. Braunk. 222,50 G 222 G (221,75 G).

Kölner Börse vom 13. Juni.

	13.	12.		13.	12.		13.	12.
Barm. Bankv.	125	125	Leipz. Feu. II	—	—	Basalt	34.0	34.2
Rg. Wk. Ind.	—	—	Leipz. Feu III	—	—	Bonn. Bergw	151	150
Rh. Bauernb	85.0	85.0	Magdb. Feu I	—	—	Braunk. Zu.	92.0	92.0
AhWBodKr.	156	156	MagdebRv. I	—	—	Düss. Masch.	30.0	30.0
Aach-M Feu.	322	324	Magd. Rv. II	—	—	Felt. & Guill.	116	116
Aach. Rückv	132	132	Rh. W. Lloyd	175	175	Houbenwerk	—	—
Agripp. See.	390	390	Schles. Feuv	—	—	Köln. Gummi	85.0	85.0
Allianz Ver.	208	208	Stettin. Nat.	—	—	Rasquin Fb.	70.0	70.0
Col. Kölnfeu	88.0	88.0	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck.	105	105
Col. Rückv.	160	160	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Jul.	—	—
Gladb. Feu.	540	540	Victor. Berl.	—	—	Stollwerk	105	105
Köln. Hagel	60.0	60.0	Allianz	228	230	Tietz Leonh.	151	150
Köln. Lloyd	250	250	Köln. Dampf	210	210	Zypen-Wiss	—	—
Köln. Rückv	594	595	Düss. Dampf	270	270	Viersen Sp.	—	—
Köln R. kl.	394	395	Adler Brau.	90.0	89.0			
Leips. Feuer	—	—	Alexanderw	27.0	28.0			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdisk. 4,5 Proz. Lombardzinsfuß 5,5 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	13. Juni Geld	13. Juni Brief	12. Juni Geld	12. Juni Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.563	1.567	1.573	1.577
Kanada 1 kan. Doll.	—	4.185	4.193	4.184	4.192
Japan 1 Yen	—	2.068	2.072	2.070	2.074
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	20.86	20.90		
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf. St.	3	20.346	20.386	20.339	20.379
Amerika 1 Dollar	3	4.187	4.195	4.187	4.195
Rio 1 Milreis	—	0.470	0.472	0.482	0.484
Uruguay 1 Goldpeso	—	3.706	3.714		
Holland 100 Gulden	3	168.37	168.71	168.31	168.65
Athen 100 Drachmen	10	5.425	5.435	5.425	5.435
Belgien 100 Belga	3	58.41	58.53	58.41	58.53
Bukarest 100 Lei	9	2.491	2.495	2.491	2.495
Ungarn 100 Pengö	6	73.21	73.35	73.21	73.35
Danzig 100 Gulden	5	81.32	81.48	81.32	81.48
Finnland 100 finn. Mk	6.5	10.541	10.561	10.541	10.561
Italien 100 Lire	5.5	21.94	21.98	21.93	21.97
Jugoslavien 100 Din.	7	7.408	7.422	7.408	7.422
Kowno 100 Litas	—			111.41	111.63
Dänemark 100 Kron.	4	112.05	112.27	112.02	112.24
Lissabon 100 Escudo	8	18.80	18.84	18.82	18.86
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.04	112.26	112.01	112.23
Frankreich 100 Fr.	2.5	16.435	16.475	16.43	16.47
Prag 100 Kronen	4.5	12.42	12.44	12.42	12.44
Island 100 isländ. K.	—	91.91	92.09		
Riga 100 Latts	—	80.72	80.88	80.71	80.87
Schweiz 100 Franken	3	81.10	81.26	81.13	81.29
Sofia 100 Lewa	10	3.035	3.041	3.035	3.041
Spanien 100 Pesetas	5.5	49.50	49.60	49.30	49.40
Schweden 100 Kron.	3.5	112.42	112.64	112.35	112.57
Estland 100 Kronen	8	111.41	111.63	111.37	111.59
Oesterreich 100 Schill.	6	59.07	59.19	59.07	59.19

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	13. Juni Geld	13. Juni Brief	12. Juni Geld	12. Juni Brief
Warschau	46.85	47.05	46.85	47.05
Kattowitz	46.85	47.05	46.85	47.05
Posen	46.875	47.075	46.85	47.05
Noten				
Poln. Zloty	46.10	47.10	46.75	47.15
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Züricher Devisen vom 13. Juni. Paris 2025, London 2507, Neuyork 516,05, Belgien 7201, Italien 2703,37, Holland 207,48, Berlin 123,12, Wien 7278, Stockholm 138,50, Oslo 138,05, Kopenhagen 138,05, Sofia 374, Prag 1530, Warschau 5785, Budapest 9030, Belgrad 912,50, Athen 669, Konstantinopel 244,50, Bukarest 306,50, Helsingfors 1300, Buenos-Aires 194,50, Japan 255.

Amsterdamer Devisenkurse vom 12. Juni. Berlin 5932,50, London 1207[15]/16, Neuyork 248,61, Paris 975,50, Belgien 3469,50, Schweiz 4818, Italien 1302,50, Madrid 2970, Oslo 6653, Kopenhagen 6652,50, Stockholm 6672,50, Wien 3508, Budapest 4344, Prag 737,75, Helsingf. 625,50, Bukarest 147,50, Yokohama 122, Buenos 9300, off. Bankdiskont 3. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1208, Dollar p. 1 Mt. 248,58.

Londoner Devisen vom 13. Juni. Neuyork 485[15]/16, Montreal 485,87, Amsterdam 1208, Paris 123[13]/16, Brüssel 3481,75, Italien 9276, Berlin 2036,25, Schweiz 2507,25, Spanien 4095,50, Kopenhagen 1815,62, Stockholm 1809,50, Oslo 1815,62, Lissabon 108,24, Helsingfors 193, Prag 163,80, Budapest 2777, Belgrad 274,75, Sofia 670,50, Rumänien 818, Konstantinopel 1025, Athen 375,12, Wien 3444, Warschau 4334, Buenos-Aires 4200, Rio de Jan. 556, Yokohama 2.041, Montevideo 4487, Buenos auf London 4200, Rio auf London p. 90 Tage 562 bis 568, London auf Bombay 1.581.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle: 16,17.

Neuyorker Baumwollkurse. Schluß vom 12. Juni.
(Notierungen in cst. per 100 lbs.)

Loco 1480 alte, Juni 1453 alte, Juli 1468 bis 69 alte, Aug. 1420 alte, Sept. 1400 alte, Okt. 1395 bis 98 alte, 1366 bis 67 neue, Nov. 1403 alte, 1375 neue, Dez. 1411 alte, 1384 bis 88 neue, Jan. 1408 alte, 1386 neue, Febr. 1395 neue, März 1404 neue, April 1411 neue, Mai 1418 neue. — Willig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 18. Juni. Anfang. Juli Sak. 2800, Okt. Ashm. 1600, Nov. Sak. 2297, Dez. Ashm. 1628, Jan. Sak. 2320, März Sak. 2355.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 13. Juni, Anfang. Keine Börse.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 13. Juni. Keine Börse.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 13. Juni. Juli 40,75 B 40 G; Sept. 37,75 B 37,50 G; Dez. 36,25 B 36 G; März 35,25 B 34,75 G 35 bez.; Mai 34,75 B 34,25 G 34,50 bez. — Gewitter-Regen.

Berliner Produktenborse vom 12./13. Juni

	12. 6.	13. 6.	
Weizen märk.	—	—	—
Roggen märk	172.0—177.0	176.0—181.0	schwächer
Frei Gerste	—	—	stetig
Futt. u. Indgerste	167.0—182.0	175.0—190.0	stetig
neue Wintergerst	—	—	
Hafer märk.	145.0—159.0	153.0—167.0	
Mais vorr. (Berl.)	—	—	
Weizenmehl	34.25—42.50	44.43—52.68	stetig
Roggenmehl	20.25—24.50	28.90—32.25	ruhig
Weizenkleie	7.75—8.25	7.75—8.25	matt
Roggenkleie	7.75—8.00	7.75—8.00	matt
Weizen-Melasse	—	—	
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	24.00—29.00	24.00—29.00	
Erbsen kleine	21.00—25.00	21.00—25.00	
Futtererbsen	18.00—19.00	18.00—19.00	
Peluschken	17.00—18.00	17.00—18.00	
Ackerbohnen	15.50—17.00	15.50—17.00	
Wicken	19.00—21.50	19.00—21.50	
Lupinen blaue	16.00—17.50	16.00—17.50	
Lupinen gelbe	21.25—23.50	21.25—23.75	
Seradella 29er	—	—	
Seradella neue	—	—	
Rapskuchen	11.00—12.00	11.00—12.00	
Leinkuchen	15.75—16.25	15.75—16.25	
Trockenschnitzel	8.00—8.30	—	
Torfmelasse	—	—	
Sagoschrot	12.30—13.30	12.20—13.00	
Kartoffelflocken	13.00—13.20	13.00—13.40	
Speisekartoffeln	—	—	

Berliner Metalle vom 13. Juni.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p. 100kg	121.25
Raffinadekupfer, loco	109.00—111.00
Standardkupfer, loco	95.00—98.00
Standard-Blei	35.00—35.75
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	190.00
dito in Walz- od. Drahtbarren	194.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	53.00—55.00
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	48.00—50.00
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	5.00—7.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 13. Juni 1930. Kupfer: Juni 97 B 95 G; Juli 95 B dito G; Aug. und Sept. 96,50 B 95,50 G; Okt. 96 B 95,50 G; Nov. 95,50 B dito G; Dez. 96,50 B 95,50 G; Jan. und Febr. — B 95,50 G; März 96 B 95,50 G; April 96,25 bez. 96,50 B 96 G; Mai 96,25 bez. 96,50 B 96,25 G. — Flau.

Londoner Metallbörse vom 13. Juni.

Kupfer	p. Kasse	48.87—49.00	Zinn	Settlementspreis	133.75
„	p. 3 Mon.	48.12—48.25	„	Banka	139.75
„	Settlementspreis	48.87	„	Straits	135.87
„	Elektrolyt	57.00—59.00	Blei	prompt	17.81
„	best select.	57.00—58.25	„	entfernte Sichten	17.93
„	strong sheets	87.00	„	Settlementspreis	17.87
„	Elektrowirebars	59.00	Zink	prompt	16.56
Zinn	per Kasse	133.75—133.87	„	entfernte Sichten	17.18
	per 3 Mon.	132.50—132.62	„	Settlementspreis	16.62

Berliner Börse vom 13. Juni.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutzgebiete-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs.	13. 6.	12. 6.
D. Werth. 23, I. 32,10-1000D.	6	—	—
D. Werth. 23, I. 35,10-1000D.	6	—	93.75
Reichsanl. 29	—	104.4	106.0
DReichsanl. 27	6	88.60	88.60
D Rch. K Gm.	3	87.25	87.25
dto. 1930	6½	100.5	100.5
D. Reichsp. S.	6½	100.5	100.5
Ohne Zinsberechnung			
D. Anl. 1-60000	fZ	57.60	57.87
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	fZ	9,12	9.40
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	fZ	—	—
Schutzgeb.-Anl.	4	3.70	3.62

Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung

	Zs.	13. 6.	12. 6.
[illegible] L.Gb.	8	100.5	100.5
Westf. Landbk. [illegible] G. R. 2 N	6	—	—
Westf. Landbk.			
Pr. Feing. 25	8	97.50	97.50
Pr. Feing. 26	7	91.00	91.00
Pr. Feing. 27,1	6	84.00	84.00
[illegible] Gold	10	—	—
[illegible]	10	101.5	101.5
[illegible] R. 7	10	101.5	101.5
[illegible] R. 3,6	10	98.00	98.00
[illegible] R. 9	8	98.00	98.00
[illegible] R. 8	7	93.12	93.25
[illegible]	6	84.00	84.50
[illegible] 1,13	5	81.00	81.00
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	99.75	99.75
do. 22	8	99.50	99.50
[illegible]	10	101.5	101.3
[illegible] Pfdbr. 2	10	—	100.5
[illegible] Pfdbr. 13	8	99.75	[illegible]
[illegible] Pfdbr. 17	8	101.0	[illegible]
[illegible] Pfdbr. 10	7	95.50	[illegible]
[illegible] 16	8	96.00	[illegible]

	Zs.	13. 6.	12. 6.
Comm.-Obl. 16	8	96.50	97.00
Comm.-Obl. 6	7	90.00	90.00
Prß. Pfbr. G. 40	10	101.2	101.1
dto. 41	8	99.50	99.30
Pr. Pfbr. Em. 17	8	96.50	96.75
Rh.-W. Bodkr. G.-B. Pfb. 2, E.	10	101.1	100.1
dto. Serie 3	10	100.4	100.3
dto. S. 4, 4a	8	99.00	99.00
Rgg. Rtb. G. 1-3	8	99.00	99.25
Rgg. Rtb. G. 4-6	8	98.50	98.50
Rgg. Rtb. G. 1-2	5	80.00	80.25
Westd. BodCred	10	101.4	101.5
Westd. BodCred	7	99.00	99.00
Westd. BodCred	7	95.00	94.90

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

	Zs.	13. 6.	12. 6.
Anhalt Roggen	6	—	—
Elektro Kohle	5	—	—
Elektro-Zweck	5	4.35	4.32
Anhalt Roggen	7	—	—
Ld. Str. Rogg.	10	8.12	8.15
Mckl. Rogg. 1-3	5	8.00	8.00
Preußen Kali	5	6.71	6.71
Preuß. Roggen	5		
Roggenrt.-Bk.		9.12	9.25
Reihe 1-11	5	8.64	8.09
Reihe 12-18	5	7.75	7.75
Sächs. Roggen	5	—	8.50
Thür. Roggen	6	—	—
Westfäl. Kohle	5	12.50	12.50
Türk 400 Fr.-L.	—	—	—

Verkehrsaktien

	Div.	13. 6.	12. 6.
A.G. Verkehr	11	90.75	88.50
Baltim. Ohio	—	[illegible]	—
Canadabahn	—	30.75	28.25
Reichsbahn	—	94.62	94.50
Hamb. Paket	7	110.7	110.7
Hamb. Hochb.	6	74.25	—
Hamb.-Südam.	8	—	—
Hansa Dampf	10	148.0	146.0
Lübeck Büchn.	5	72.00	72.00
Neptun Dampf	10	123.5	123.5
Nordd. Lloyd	8	111.5	112.0
Schantung	0	77.50	77.00

Bankaktien

	Div.	13. 6.	12. 6.
[illegible] Cred.	10	114.0	114.0
[illegible] Werte	10	130.2	130.2

	Div.	13. 6.	12. 6.
Bank f. R. Ind.	—	150.5	151.0
Barm. Bankv.	10	125.0	125.0
Barm. Kreditb.	0	56.75	56.62
Bayr. Hyp. W.	10	140.0	139.5
Berg. Märk. Ind.	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	169.0	170.2
Berl. Hyp.-Bk.	12	218.0	220.0
Comm. u. Pr.-B.	11	149.0	147.7
Darmstädt. Bk.	12	224.0	224.0
Deutsche Bk. und Disconto	10	138.2	138.2
Dresdn. Bank	10	140.0	139.5
Nordd. Grund	10	138.0	139.5
Ostd. Leih-Sp.	9	122.0	122.0
Bodenkreditb.	10	148.0	147.5
Reichsbank	12	281.0	278.7
Rh.-W. Bodkr.	10	156.5	156.5
Westd. Bodkr.	10	139.5	140.0

Versicherungen

	Div.	13. 6.	12. 6.
Aach. Münch. F.	20	316.0	320.0
Allianz	9½	209.0	209.0
Berliner Feuer	3	53.75	51.50
Frankf. Allgem.	50	—	—
Gladbach. Feu.	50	540.0	540.0
Magdebg. Feu.	30	366.0	365.0
Nordstern Allg.	14	252.0	252.0
Viktoria Allg.	80	2050	2090
Viktoria Feuer	25	430.0	440.0

Industrie-Papiere

	Div.	13. 6.	12. 6.
Accum. Hagen	8	160.7	163.0
Adler Portland	10	62.50	62.25
Adl.-Hütt.-Gl.	9	84.50	85.00
Alexanderw.	0	27.00	27.00
Aku	0	94.50	95.75
Allg. Elekt.-Ges.	9	158.3	158.0
Alsen Zement	15	151.5	—
Ammend. Pap.	12	137.0	138.0
Anhalt. Kohle	6	80.25	80.00
Ankerwerke	10	207.0	206.0
Augsb. Nürnb.	6	82.75	83.00
Bochum. & Lud.	16	118.0	118.0
Baicke Masch.	10	115.5	115.0
Barop. Walzw.	6	56.75	56.75
Basalt A.-G.	9	33.00	33.50
Bayr. Motoren	14	85.50	84.00
Bemberg J. P.	8	108.0	108.1
Berger, Joh.	20	326.0	324.0
Bergm. Elekt.	9	184.0	184.0
Berl. Gub. Hutf.	16	228.0	231.0
Berl. [illegible]	6	79.00	80.75

	Div.	13. 6.	12. 6.
Berl. Karlsr. Ind.	0	69.00	69.25
Berlin Kindl	22	617.0	616.0
Berl. M. Schw.	0	66.25	67.00
Bet. u. Monierb.	12	112.0	113.5
[illegible]	5	48.50	48.00
Braunk. Brik.	10	146.5	145.5
Braunschw. K.	10	228.0	228.0
Braunschw. J.	6½	116.0	116.0
do. Maschin.	0	42.00	42.00
Breitb. Portl.	12	120.0	119.5
Bremen B. Oel	4	59.50	60.00
Brem. Vulkan	8	133.0	132.0
Bremer Wolle	10	148.2	146.2
Buderus Eisen	5	73.87	74.00
Busch Optik	0	75.50	76.00
Busch Lüdsch.	5	69.50	69.50
Butzke Metall	7	68.00	—
Byk Guldenw.	6	59.00	60.50
Calmon Asbest	0	21.00	21.00
Charlott. Wass.	7½	100.0	100.0
Chem. Buckau	6	83.50	83.50
Chem. v. Heyden	5	61.50	59.87
Chem. Ind. Gels.	5	52.00	52.00
Chem. Wk. Alb.	0	49.00	49.00
Chillingworth	8	84.00	84.00
Comp. Hispano	7	332.0	333.0
Concord. Spinn	0	55.50	54.50
Conti Coutsch.	7	172.7	173.0
Crößw. Papier	10	147.0	147.5
Daimler Motor	0	36.00	37.00
Dtsch. Atl. Tel.	7	108.0	110.8
Dtsch. Asphalt	10	114.5	114.5
Dtsch. Con.-Gas	9	157.0	156.0
Dtsch. Erdöl AG	6	95.25	95.12
Dtsch. Jute Sp.	9	75.25	75.25
Dtsch. Kabelw.	0	76.75	72.12
Dtsch. Linol.	—	218.0	232.0
Dtsch. Schacht	5	98.50	98.50
Dtsch. Spiegel.	6	84.25	84.25
Dtsch. Steinzg.	15	181.0	181.0
Dtsch. T. Stein	11	121.5	128.2
Dtsch. Wollw.	0	11.00	11.00
Dtsch. Eisenh.	7	74.50	74.00
Dortm. Aktbr.	27	232.0	232.5
Dortm. Union	16	260.0	260.2
Dresd. Gardin.	5	—	50.25
Dresd. Gardin.	8	65.00	—
Dürener Metall	10	131.5	131.5
Dürkopp-Wk.	0	—	—
Düss. Dietrich	17	—	—
Düss. Eisenh.	9	52.50	52.50
Düss. Höfeler	8	98.00	98.50

	Div.	13. 6.	12. 6.
Dün. Kammg.	4	68.00	68.00
Düss. Maschfn.	0	30.00	30.00
Dynamit Nob.	6	83.75	85.50
Eilenbg. Katt.	4	53.00	54.50
Eintracht Brk.	10	141.7	143.7
Eisenb. Verk.	12	156.7	157.5
Elektr. Liefg.	10	148.5	148.0
Elektr. Schles.	8	100.2	100.2
Fl. Licht u. Kr.	10	157.0	157.0
Engelh. Berlin	13	224.5	224.5
Erdmannsd. Sp	0	—	—
Eschw. Bergw.	14	214.0	213.0
Essen Steink.	8	137.0	—
Excelsior	0	10.50	11.25
Fahlberg, List	8	61.50	61.25
Farbenindustr	12	166.3	166.6
Fein-Jute	8	79.25	81.25
Feldmühle	12	163.0	162.2
Felten-Guill.	7½	116.2	116.0
Flensbg. Schiff	0	53.00	53.00
Flöth. Masch.	0	35.00	36.00
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Masch.	4	27.50	27.50
Fraust. Zucker	0	61.50	61.50
Fries Höpfling	4	—	—
Frister Masch.	7	179.0	177.5
Gas Wass. Elek	6	—	—
Gebhard & Co.	9	—	—
Gelsenk. Berg.	8	135.8	134.5
Genschow	4½	69.62	69.00
German. Zem.	14	139.0	140.0
Gerresh. Glash.	9	122.0	122.2
Ges. f. El. Unt.	10	154.5	154.5
Gildemeister	7½	—	94.00
Girmes & Co.	15	—	—
Gladb. Wolle	11	—	130.0
Gla. Brockwitz	12	—	58.50
Glas Schalke	16	—	—
Glauz. Zucker	0	55.00	57.00
Glockstahl-W.	0	—	—
Goedh. Gebr.	15	144.5	142.0
Goldschmidt	5	58.75	58.00
Gritzner Masch.	6	36.50	37.00
Groschw. Text.	6	64.00	64.00
Gutmann Mch.	0	27.00	27.00
Haberm. Guck	8	116.0	116.0
Hackethal, Dr.	8	95.00	90.50
Halle Masch.	7	85.25	85.25
Hamb. Elek.-W	10	—	136.0
Hammersen	8	—	114.0
Hann. Masch. B.	9	33.00	34.00
Harb. Eis. u. Br.	8	75.50	75.00

	Div.	13. 6.	12. 6.
Harb. Phönix	0	71.50	74.00
Harkort Brk.	0	16.00	16.00
Harpener Berg	0	124.2	123.0
Hedwigshütte	7	97.50	97.00
Hein, Lehmann	6	75.00	75.00
Hemmoor Port	15	158.0	158.0
Hilgers Verzk.	6	63.12	63.12
Hindr. Aufferm.	8	84.50	85.00
Hirsch Kupfer	9	138.0	—
Hirschb. Leder	6	84.75	94.75
Hoesch Eisen	7	100.1	100.6
Hoffm. Stärke	6	59.00	59.00
Hohenl. Werk	7	70.00	71.00
Ph. Holzmann	7	96.50	97.75
Horch Motore	8	52.00	54.50
Hotelbetrieb	12	139.0	140.2
Höxter-Godelh.	0	27.00	—
Hubertus Brk.	6	123.2	123.2
Ilse, Bergbau	10	224.5	224.0
Ilse, Genuß	10	118.0	118.0
Industriebau	14	39.50	44.00
Isenb. Brauerei	7	109.2	109.2
Jakobsen	9	81.00	80.50
John J. A.	10	73.00	75.00
Jüdel & Co.	9	122.0	122.2
Kahla Porzell.	5	47.00	48.25
Kali Aschersl.	10	216.7	218.0
Rud. Karstadt	12	124.5	125.0
Kirchner & Co.	4	54.25	57.00
Klauser Spin.	0	27.25	27.25
Klöckner Wk.	7	100.5	100.2
Koch Nähm.	4	54.75	54.75
Köln-Neuess.	7½	98.12	97.75
Köln Gas	6	57.00	56.00
Kölsch Walz.	6	42.00	43.00
Gebr. Körting	6	53.75	54.50
Köttitzer Led.	12½	128.5	131.0
Krauß & Co.	0	68.50	68.50
W. Krefft	10	96.00	97.00
Kronprinz Met.	5	38.00	38.25
Kunz-Treibr.	10	90.00	86.00
Küppersbusch	10	112.0	113.0
Kyffhäus. Hütt	0	42.50	42.75
Lahmeyer	12	166.0	167.2
Laura-Hütte	0	41.00	41.12
Leipz. Riebeck	12	139.0	139.2
Leipzig. Piano	0	27.00	27.50
Leopoldgrube	4	58.00	59.00
Lind's Eismasch	14	166.0	166.0
C. Lindström	20	371.0	371.0
Lingel Schuh	0	78.00	78.75
Löwe & Co.	10	[illegible]	—

	Div.	13. 6.	12. 6.
Lorenz A.-G.	6	—	189.0
Löwenbr. Berl.	12	282.0	282.0
Lüdensch. Met.	6	56.50	56.50
Magdeb. Berg	0	54.50	54.50
Magdeb. Mühle	5	50.75	50.75
Mannesm. Röhr	7	100.0	99.00
Mansf. Bergw.	7	68.75	68.75
Maria k. Berg	0	—	—
[illegible]	0	—	—
Masch. Untern.	0	49.25	49.25
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	119.0	117.5
Maximilianh.	7	159.0	160.0
Mech. W. Lind.	10	79.87	79.50
Mech. W. Sorau	8	156.0	—
Mch. W. Zittau	0	45.00	45.00
Meissner Ofen	11	61.12	62.00
Metallbank	8	116.7	117.0
Meyer Sprit	14	131.5	131.0
Miag	10	116.3	116.0
Mimosa A.-G.	18	225.0	229.0
Mix & Genest	8	137.0	137.0
Motoren Deutz	3	70.25	70.50
Mülheim. Berg.	7	102.5	102.0
Müller Gummi	8	104.0	103.7
National-Aut.	0	17.25	17.87
Natronzellst.	10	95.00	97.50
Niederl. Kohle	10	140.0	140.0
Nordd. Eiswk.	10	104.0	105.0
Nordd. Steing.	12	175.0	175.0
Nordd. Wollk.	8	86.50	86.50
Oberschl. Eis. Bd.	6	65.50	66.00
Oberschl. Koks	7	104.5	104.7
Oberschl. Koks G.	7	96.25	96.00
Ocking Stahl	0	34.00	33.25
Orenst. & Kopp	6	72.00	72.00
Ostwerke	12	260.0	255.0
Peipers	7	90.00	90.00
Phönix Bergb.	6½	91.25	90.75
Phönix Braunk	6	63.25	63.25
Jul. Pinsch	10	—	175.0
Plauen Gard.	10	93.50	93.75
Plauener Tüll	0	—	—
Pöge Elektr.	0	18.37	18.25
Polyphon	20	255.0	250.5
Pongs Spinn.	0	—	—
Prang Dampf	10	56.00	58.00
Rasquin Farb.	5	—	70.25
Ratgeb. Wagg.	7	82.62	88.00
Rauch Walter	4	31.00	31.50
Reichelbräu	20	250.0	259.0
Reichelt Met.	6	[illegible]	40.00

	Div.	13. 6.	12. 6.
Rheinfeld. Kr.	10	153.0	153.0
Rhein. Braunk.	10	223.0	219.0
Rhein. Chem.	0	73.50	73.50
Rhein. Elektr.	9	145.2	145.2
Rh. Metall- u. Masch. Düss.	7	93.00	93.00
Rh. Möbelstoff	10	65.00	66.00
Rh. Spiegelgl.	10	118.0	118.5
Rh. Stahlwk.	6	116.7	116.0
Rh. Textilfabr.	0	32.25	32.25
Rh. W. Elekt.	10	174.0	174.2
Rh.-W. Kalkw.	8	97.00	97.25
Rh. Sprengst.	4½	68.50	70.00
Riebeck Mont.	7½	106.2	107.0
Rockstroh-W.	5	—	—
Roddergrube	27	670.0	670.0
Rosenthal Prz.	7	83.00	83.00
Rositz. Zucker	0	34.75	34.50
Roth-Büchner	20	432.0	432.0
Rütgerswerke	6	65.75	65.00
Sachsenwerk	7½	108.5	110.2
Sächs. Webst.	8	69.50	69.62
Salzdetfurt	15	398.5	399.0
Sarotti Schok.	10	115.0	117.0
Schering chm.	14	330.0	330.0
Schlegelbräu	14	175.5	183.2
Schles. Elekt. B.	10	162.0	157.0
Schl. Lein. Kr.	0	10.00	10.50
H. Schneider	10	99.50	100.0
Schönbeck	0	29.00	29.00
Herm. Schött	0	36.12	36.25
Schub. & Salz.	16	225.2	225.0
Schüchterm.	6	72.75	72.75
Schuckert & Co.	11	174.0	173.0
Schultheiß Patzenh.	13	311.5	308.5
Schulz Fr.	3	—	—
Schwabenbräu	16	210.5	210.0
Schwanebeck	9	—	—
Schwelm Eis.	8	130.0	130.0
Fr. Seifert & Co.	10	129.0	128.0
Sieg.-Sol. Guß	0	14.00	14.12
Siegersd. Wk.	10	52.00	53.00
Siemens Glas	9	130.0	131.0
Siem. & Halske	14	237.5	237.7
[illegible]	0	157.1	157.2
Stett. Portland	10	—	—
Stock & C.	7	83.25	85.00
Stöhr & Co.	10	95.50	95.50
Stolberg Zink	6	89.25	89.00
Gebr. Stollwerk	9½	106.0	106.0
Stralsu. Spielk.	18	225.0	217.2
Svenska Akt.	15	312.0	314.0

	Div.	13. 6.	12. 6.
Telef. Berlin	6	—	—
Thörls Oelfabr.	6	78.25	79.50
Thüring. Elekt.	9	152.2	152.0
Thür. Gasgesg.	9	147.0	146.8
Tietz Leonh.	10	151.0	151.0
Transradio	8	119.2	119.1
v. Tuch Brau.	10	140.5	140.5
Tuchfb. Aach.	12	118.7	119.0
Union Chem.	5	51.50	54.00
Varziner Pap.	10	103.0	103.0
V. B.-F. Gen.	6	—	—
Ver. Berl. Mört.	9	114.5	114.5
Verchm. Charl.	4	62.75	62.50
Ver. Dt. Nickel	12	149.5	150.0
Ver. Glanzstoff	18	125.0	133.0
Ver. Gothania	8½	106.0	105.5
Ver. Mk. Tuch	5	43.00	43.00
Ver. Schmirgel	6	47.62	47.75
Ver. Smyrna Tep.	12	150.0	150.0
Ver. Stahlwk.	6	90.50	90.50
Ver. Stahlw. Z.	9	171.0	170.0
Ver. Thür. Met.	4	56.00	56.00
Ver. Ultramar.	12	150.0	150.0
Victoriawerk	6	56.50	56.00
Vogtl. Tel.	6	93.00	87.00
Vogtl. Masch.	8	61.75	60.50
Vorw. Portld.	12	140.5	140.5
Wanderer W.	6	—	42.00
Warst. Grub.	8	120.0	120.0
Wass. Gelsenk.	9	132.0	132.0
Wegelin Ruß	8	—	102.2
Wanderoth	7	74.00	74.00
Westeregeln	10	218.5	218.0
Westf. Draht	7	96.50	96.50
Westf. Kupfer	6	38.00	38.50
Wicking Port.	10	110.7	110.8
Wickrath Led.	0	—	—
Wick.-Küpper	14	234.0	234.0
Wiesner Met.	3	67.00	68.00
Wittener Guß	0	46.00	47.00
Wunderlich Co	12	63.75	65.75
Zeitzer Masch.	10	108.7	108.7
Zeiß. Dresden	10	89.00	90.00
Zellst. Waldh.	13½	162.0	162.0
Otavi	11	48.50	48.50

Industrie-Obligationen

Engelhardt	—	99.25	99.50

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangs-Versteigerung.

Am Sonnabend, den 14. Juni, vorm. 11 Uhr, sollen im Pfandlokale, Ane 35a
1 Motor, 1 Vertiko, 1 Bücherschrank, 1 Kamin, 2 Schreibtische, 1 Nähmaschine, 1 Chaiselongue, 1 Ausziehtisch mit 4 Polsterstühlen, 2 Küchenaufrichten, 2 Küchenbüfetts, 2 Tische, 2 Waschkommoden, 2 Ladentheken, 1 Eisschrank, 1 Warenschrank, 1 runder Tisch, 1 Grammophon, 1 Bild, 1 Büfett, 1 Radioapparat, 1 Geldschrank, 2 Schreibmaschinen, 8 eichene Bettstellen, 1 Schlafsofa, 1 Ladeneinrichtung, 1 Wandschrank, 1 Fensterschaukasten und 1 Personenkraftwagen f4591
öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Michaelis,
Obergerichtsvollzieher,
Elberfeld, Spichernstraße 5.

Zwangs-Versteigerung

Samstag, den 14. Juni 1930, nachm. 15 Uhr, sollen in Bohwinkel, Königstr. 13
2 Grammophone, 1 Partie Spiraldohrer und Schnellverarbeitungsstahl, 1 Ausstellungsschrank, 2 Schreibtische, 1 Partie Reibahlen, 1 Klavier, 1 Rauchtischlampe, 1 Handdruckerei, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Theke, 1 Schreibmaschine, 1 Vertikow, 1 Ladentheke, 3 Glasaufsätze, 1 Sofa, 1 Geige, 1 Radioappar., 1 Drosselschale, 1 Eßtisch, 1 Herrentisch, 2 Stühle, 1 Bild, 50 Rennlenker, 20 Vorderradgabeln, 20 Motorradgepäckträger, 13 Anzüge, 1 Nähmaschine, 3 Wanduhren
anschl. an Ort und Stelle:
1 Partie Installationsgegenstände, öffentlich, gegen Barzahlung versteigert werden. e310

Stelter,
Obergerichtsvollzieher in Bohwinkel.

Zwangs-Versteigerung

Samstag, den 14. Juni 1930, vorm. 11 Uhr, sollen zu Elberfeld, im Pfandlokale Gesundheitstraße 113, versteigert werden:
1 Partie Lodenmäntel, 1½ Mille Zigarren, 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch m. Sessel, 1 Sprechapparat, 1 Schnellwaage, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 elektr. Klavier, 1 Schreibtisch, 1 Gasherd u. a. m. f4593

B. Amend,
Obergerichtsvollzieher, Elberfeld.

Zwangs-Versteigerung

Samstag den 14. Juni 1930, vorm. 11 Uhr, sollen in Elberf., Mäuerchen 8:
1 Eßzimmer, 2 Bücherschränke, zwei Schreibtische, 3 blaue Anzüge, 1 elektr. Klavier, 3 Büfetts, 1 Sofa, 1 Rauchtisch, 1 Küchenschrank, 2 Kredenzen, ein Personenwagen (Buick) usw.
öffentlich gegen Barzahlung verst. werd. b46 Finanzamt, Vollstreckungsstelle.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag, den 14. Juni 1930, vormittags 11 Uhr, soll in Elberf., Mäuerchen 8, meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden:
1 r. Tisch, 1 Rauchtisch, 1 Schreibmasch. (Orga Privat), 1 Schreibmaschine (Konst.) f4594

Bicker,
Gerichtskassenvollz.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag, den 14. ds. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich im Deutschen Haus, Elberfeld, Mäuerchen 8, nachstehende Sachen öffentl. meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern:
Schreibmaschinen, Wanduhr, Warmwasserspeicher, Büfett, Kredenz, Grammophon, Radioapparat, Standuhr, Vertiko, Schreibtisch, Schnellwaage u. s. w. f4589

Hoffmann,
Obergerichtsvollzieh.

Grundstücks-Markt

Hochherrschaftliches Zweifam.-Haus
in bester Wohnlage (Brill), mit großem Garten u. Garage weit unter Preis zu verk. Ang. E 7460 an d. Gschft. f4579

Bad Honnef a. Rh.
Einfamil.-Haus
mit Garten, 8 Zim., Bades., elektr. Licht, Gas, Zentralh., für 20 000 Rm. Ang. u. B 431 Gst. Bm. 7911a

Bad Godesberg.
Freistehendes Landhaus
mit hübsch. Garten, Garage, part. 2 gr. Zimmer, kl. Diele, Küche, 1. Etg. 3 Z., gr. Bad mit eingeb. Wanne, darüber 2 ausgeb. Mansarden, Heizung, Warmwasserversorgung, Parkettböden, sofort beziehbar, hauszinssteuerfrei, Mk. 28 000. d7864
Villen, Einfamilien-Häuser
mit Heizung v. Mk. 23 000 an zu verk.
J. Mayer, Immob., R. D. M.,
Bad Godesberg, Rheinallee Nr. 4, Fernruf 172.

Seltene Gelegenheit

Herrenzimmer, modern, kauf. Nußbaum, Bibliothek, 2,1m br., Schreibtisch, 1,60 m br., runder Tisch, 100 cm Durchmesser, 2 Stühle m. Gobelinbezug, 1 Armlehnsessel, nur einige Mon. gebraucht, Neuwert Mk. 1250.—, z. Spottpreis von **Mark 745.—**
Möbelhaus **Brechtmann,** Elberfeld, b209 Hofkamp 46, 46a.

Gebr., gut erh. f4570
Geldschrank und Ziehkarre
sehr billig zu verk. Heiman, E., Hofaue Nr. 69. Tel. 262 39.

Fabrik-Grundstück

mögl. mit Wohnungen
in guter Lage Wuppertal zu m. od. zu kf. ges. Ausf. Ang. mit Angabe von Größe, Lage, Preis, Belastung, Grundabgaben etc. erbet. u. E 2362 an die Gschft. f4554

Etagen-Haus

mit beschlagnahmefr. Wohnung od. Bauplatz, in guter Wohnlage, per sofort od. 1931 zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote unt. E 2363 an die Gschft. f4557

Maschinen

Neue Wassermotormaschinen w. Umzug für 68 Mk. zu vk. Näh. in Gesch. f149
Toni.-Schreibm., gut erh., bill. E. Brillerstr. 13. Tel. 35522. f4575
* Schreibmasch. bill. G. Bleichstr. 10a p. r.

Musik-Instrumente

Jetzt
wieder auf Lager
5 Pianos
gebr., wie neu hergerichtet, nußb. Eiche, schwarz, billig durch bequeme Raten zu erwerben. b90
Bernh. Koch Wwe.
Elb., Herzogstr. 41.

Markenflügel

fast neu, für kleine Räume, preiswert. Teilzahlung.
Bernh. Koch Wwe.
Elb., Herzogstr. 41.

Mehrere
Harmoniums

gebr., gibt unt. vorteilhaften Bedingungen billig ab
Bernh. Koch Wwe.
Elb., Herzogstr. 41.

Ibach-Piano

mit eingebt. Selbstspielapparat, in sehr gutem Zustand, aus Privathand zu verk. Ang. unt. B 421 an Gesch. Barmen 7901a

Einige g364
Pianos und Harmoniums
preisw. zu verm. mit Kaufrecht.
Pianohaus **Weischet,**
Elb., Königstr. 23

Schwarzes, gut erh. **Klavier** zu verkauf. Angeb. E 7385 an Geschäft.*

Bechstein-Flügel

wie neu, aus Privathand preiswert zu verkaufen. Ang. unter B 429 an Gesch. in Barmen. 7901a

Möbelmarkt

Regale u. Theken bill. Richter, E., Bachstr. 11.

Seltene Gelegenheit!

Speise-zimmer
echt Eiche, 1 Büfett, 200 cm br., Tür nußb. pol., prachtvolle Ausführg., mit Silb.-Kästen, 256b
1 Kredenz, 1 Auszugtisch, 4 Stühle m. Stoffbezug, nur Mk.
595.-
Rolfsmeyer & Co.
Barmen, Höhnestraße 12.



Schlafzimmer
komplett für
Rmk. 350.-



Küchen
komplett für
Rmk. 195.-



Auch das
Speisezimmer
komplett für
Rmk. 365.-
kaufen Sie doch nicht; denn nicht der Preis macht Qualität, sondern die Qualität bestimmt den Preis. Durch günstige Kassa-Einkäufe sind wir in der Lage, Ihnen außergewöhnliche Vorteile zu bieten. g82
Möbelhaus **Gebrüder Wiedenstritt,** Elberfeld, Friedrichstr. 40/44

5 Waggon

moderne Schlafzimmer wurden mir von einer d. bedeutendsten Schlafzimmerfabriken Deutschlands für
Werbe-Zwecke
zu Kampfpreisen zur Verfügung gestellt. b209
Viel Geld sparen Sie, wenn Sie von diesem außergewöhnl. Angebot Gebrauch machen.
Modell Nr. 10
Mk. 675.-
Modell Nr 20
Mk. 685.-
Obige Zimmer sind bester Qualität, echt Eiche, mit pol. Nußbaum abgesetzt, bestehend aus: Schrank, 1,80 m br., mit Glas u. Garb., 2 Bettstellen, 2 Nachtkons. m. Glasspl., 1 Frisiertoilette, 2 gep. Stühle, 2 Spiralmatr., eventl. auch mit Waschkommode lieferbar.
Möbelhaus **Brechtmann,** Elb. Hofkamp 46

Schlafzimmer „Herta"

Allererste Qualität, Vornehmes Modell. 5 Jahre Garantie, 5d
Eiche mit Nußbaum
1 Anklaidschrank 180 cm breit, 1 Waschtoilette m. Spiegelaufsatz, 2 Nachtspinde, 2 Bettstellen, 1 Handtuchhalter, Barmen-Ritterstr. 57/76a
Kaufen Sie kein **Schlafzimmer** ohne Tattenstein Bettinerstr.

Jetzt gewaltig reduzierte Preise!

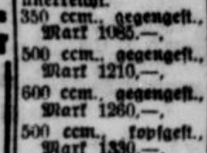
Billiger als jede Konkurrenz.
Küche
140 breit . . 275.—
150 breit . . 325.—
160 breit . . 375.—
Schlafzimmer
180 breit, eich. ger.
375.— Mark
dirk. lack. m. Innenspv.
425.— Mark
echt eiche, 180 breit,
590.— Mark
Speisezimmer
echt eiche, komplett
550.— Mark
Sie sparen viel Geld wenn Sie Ihre
Möbel
bei uns kaufen.
Möbelhaus Höfer,
Elberfeld, W.-Rathenaustr. 20.

Mod. Tochterzimmer m. Marm. u. Kapokauflage weg. Raummangel bill. zu vk. Möbel-Luyfermann, Elb., Bachstr. 50. *

Die g320
vorteilhaftesten
Angebote auf dem
Möbelmarkt
finden Sie im
Möbelhaus A. Runkel,
E., Berlinerstr. 75.

Kleiderschränke	35.—
Anrichten	15.—
Küchentische	12.—
Waschkommod.	25.—
Küchenbüfett	45.—
Vertiko	35.—
Gute Sofas	30.—
Chaiselongues	45.—

Möbel-Cleffmann, Elbf., Bachstr. 7. *



Die neuen
Zündapp-Modelle

sind konstruktiv vollendet.
Z.-Record
6 PS, steuer- und führerscheinfrei, Mark 695.—
30 Watt elektr. Licht Mark 80.— mehr.
8 200
6 PS, steuer- und führerscheinfrei, Mark 795.—,
8 300
9 PS, die starke Touren-Maschine, Bereifung 26×3½, Mark 895.—
30 Watt elektr. Licht Mark 120.— mehr.
Erfahrene Motor-Radfahrer wissen, warum sie f57
Standard-Motorräder

bevorzug. Qualitätsausführg. u. Fahreigenschaften sind unerreicht.
350 ccm., gegengest., Mark 1085.—,
500 ccm., gegengest., Mark 1210.—,
600 ccm., gegengest., Mark 1260.—,
500 ccm., kopfgest., Mark 1330.—,
1000 ccm., 2 Zylind., Mark 1740.—
Preis ab Werk.
Günst. Teilzahlung.
Fritz Ley,
Motorradhaus,
Elbf., Alderstr. 21.
Telephon 254 42.

Chaisel., f. neu, Rm. 20, E., Bandst. 34, p. f4587

Ungewöhnlich billiger Schlafzimmer-Verkauf!
Es ist uns gelungen, eine Anzahl
Schlaf-zimmer
besonders billig einzukaufen. Wir stellen dieselb. ab heute zum Verkauf. Es handelt sich um gute westfälische Verarbeitung u. moderne Formen. 256b
Die Schlafzimmer bestehen aus:
1 Anklaidschrank, 180 cm breit, voll gesperrt, mit Innenspiegel u. Gardinen,
1 große Waschkommode m. Holzmarmor,
2 Nachtkonsolen mit Holzmarmor,
2 Betten,
2 Stühl., 1 Handtuchhalter,
komplett nur
Rk. 395.-
Rolfsmeyer & Co.
Barmen, Höhnestraße 12.

Gelegenheitskf.
Schwere moderne
Küchen

wegen Platzmangel billig abzugeb. 381b
Auktionshalle, Barm., Unterdörnerstr. 114a.

Eich. Schlafzimmer, voll gesperrt, solide Ausführg., modern, äußerst billig. *
Schreinerei Breternitz, Barm., Schafbrückenstr. 9a, Toreingang.

Möbel

staunend billig, elegantesteAusführung: Schlafzimm., tpl. b.
Rk. 470.-,
Küchen, kompl., von
Rk. 240.- an.
Schreinermeister, Diller & Co., B., Ecke Dickmann- u. Gewerbeschulstr. +

Mehrere schwere eichene
Speisezimmer

Büfetts,
200 cm breit,
zu Mk. 350.—,
zu Mk. 375.—,
zu Mk. 450.—,
Möbelhaus **PASCHE**
Elberfeld, g302 Königstr. 55—57.

Einen günstige Gelegenheit zum Kauf einiger hochwertiger Zimmer-Einrichtungen
2 Speisezimmer, hochmodern, feinste Ausführung, b240
2 Herrenzimmer (1 gebraucht),
3 Schlafzimmer u
2 Küchen.
Interessenten woll. sich auf dieses Angebot beziehen. Verkauf erfolgt nur gegen Barzahlung od. größere Anzahlung.
Kraus Nachfolger
Hofkamp 21-23 u. 10

Speisezimmer, Eiche, Ia Ausführ., ungebr., Büf. 2 m, aus Privath. außergew. preisw. abz. Näh. E., Neue Friedrichstraße 16, part. *

Adler

Noch nie war die Zeit zum Möbelkauf so günstig wie jetzt. Wenn Sie ein wunderschönes Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer o. Küche beinahe für ein „Butterbrot" kaufen wollen, dann kommen Sie jetzt zu uns. b243
Elberfeld, Friedrichstr. 65/67, geg. d. Rathaus.

Gelegenheit!
1 Eichen-Speisezimmer, 1,80 m breit, u. 1 Eichen-Herrenzimmer, 1,60 m br., f. neu, äußerst günstig für RM. 1175.— durch Fortzug eines Kunden zu verk. 27b
Möbelhaus **Bachmann & Co.,** B., Karlstr. 31—33.

Gelegenheitskf.
Waschkommode

echt Eiche, mit Marmorplatte u. Spiegel besond. preiswert. g302
Möbelhaus **Pasche,** Elberfeld, Königstr. 55/57.

Ich schreie nicht!
Aber in der
Einzelhandels-Abteilung
meiner seit über 30 Jahren bestehenden
Möbel-großhandlung
finden auch Sie „Das Richtige!"
Keine Schaufenst. Keine kostspiel. Aufmachung. —
Keine Möbel, die nur fürs Auge u. nicht für die Dauer gearbeitet sind — aber:
Gediegene Qualit. Vornehme Formen Äußerst preiswert in enormer Auswahl.
Ich leiste:
Jede Garantie, die ein reeller Fachmann übernehm. kann. Franko-Lieferung im ganzen Bergisch. Lande!
Josef G. Wangenheim
Elberfeld,
Vereinestraße 19.
Eingang Distelbeckerstr. · Fernruf 1895 u. 5520.
8 Minuten vom Hauptbahnhof.

Gelegenheitskauf! Umstd. ganz schwer, echt Eich.-Schlafzim., Schrank 2m br., inn. Eich., südd. Fabrik., m. Marm. u. Matr., komplett 500 RM. Neue schwere, mod., naturlack. Küche m. Edelholz., Herd, Hebr., Büfett 180 cm, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, komplett 335 RM. Gs. schw. neu, mod. echt Eich.-Speisezim., inn. Eich., m. Edelh.-Füll., Büfett, Kred., Tisch, 4 Leder- oder Gobelin-Stühle, kpl. 580 RM. Der regul. Verkaufspreis ist bedeutend höher. †
Möb.-Geschäft Barm., Kleine Flurstr. 12, direkt bei Tietz und Rathmeshalle, — 3 Schaufenster. — Frei Lief. Frei Lag.

Schlafzimmer
von einem Kunden zurückgenommen hochmoderne Form, echt Eiche, komplett b209
Mk. 565.-
Neuwert 950 Mk.
Möbelhaus
Brechtmann,
Elb., Hofkamp 46

Schlafzimmer, dirke gestr., 1- und 2tür. Kleiderschränke, Waschkomm., Bücherschrank 68, Tische, Stühle von 2,50 an zu verk. Schreinerei L. Vogt, B., Rauenwerth 10a. 5a

M. 10.-Anzahlung
Sofas, Chaisel. Metallbetten, Auflegematratzen Einzelmöbel
wie:
Kleiderschränke
Bücherschränke
Schreibtische
Auszieh-tische
Lederstühle
Standuhren
in bekannt gut. Qualitäten zu billigst. Preisen.
Auf
Schlafzimmer Küchen
prachtv. Modelle niedr. Preise, bis
18 Monate Ziel.
Möbelhaus
Macht,
E. Neue Fuhrstr. 15

Billigste Bezugsquelle für
Gartenstühle und Tische



Eckhardt & Klingen,
Elb., Herzogstr. 73,
Telephon Sammelnummer 251 11. b229

Nußb.-Büfett, sehr gut erhalten, billig abz. Ang. u. E 7539 Gst. f4593

100 Wien. Stühle gut erh., auch einz. billig zu verk. B., Oberdörnerstr. 106. †

Für Metzger.
Eisschrank
Wurstmaschine, Fleischwolf, Aufschnittmaschine, Kessel, 150 Liter, Knochensäge spottbillig zu verkf. Ang. B 3578 Barm.

Liegestühle
von 4.50 an. 19595
Armbrecht,
E., Wirmhof 3, I.

Automark
Gelegenh.-Kauf.
OPEL-Limousine,
kombin., als
Lieferwagen
mit 2 hint. Türen und Inneneinrichtg., 10—12 Ztr. Tragkr., preiswert zu verkf.
Ahlborn,
Elbf., Königstr. 32.

Vornehme 9/45 PS
Fiat-Limousine,
6 Zyl., 4 Tür., 6fach Bereift, Ia Verf., aus Privath. bill. zu vk. Ang. u. B 3397 an Gst. Barmen. 4045

Oldsmobile Sedan
3000 km gelaufen, Umstände halb. aus Privathand zu verk. Angeb. u. B 419 an Gst. Barmen. 189

Zimmerkne, in tadellosem Zust., 10 St. PS, Effez, Baujahr 26, umstd. preisw. zu verk. * Ang. u. E 7353 Gst.

BMW
Limousine, fabrikneu — noch nicht zugelassen, Umstände halber unter Preis abzugeben. Anfr. u. E 2367 an die Geschäft. b412

Opel 7/34
Lim., 4türig, Motor neuwertig, Ia Bergsteiger, m. Betriebsumstellung zu verk. oder zu vertauschen auf Opel-4/20-Lim., in nur bester Verfass. Ruf 596 29. *

Sehr sieg. 1175
11/45 PS. Nash
6 Zyl., Innenst.-Limousine, 4türig, m. allen erdenkl. Schik., 5fach bereift, enorm. Bergsteiger, für Mk. 2600 zu verk. Telephon Elberf. 254 29.

Buick,
13/60 PS, Gedan. 4türig, in ganz einwandfreier Verfassg. zum Preise von Mk. 2750 zu verk. bei eventl. Anzahlung. Gefl. Anfragen erb. unter Barmen. Tel. Nr 556 18 r5516

10/45 PS
Citroen
6 Zylind., 7-Sitzer, neuwertig, Januar 1930 gelief., Umstd. halber weit unter Preis abzugeben. — Fernsprecher Ronsdorf 26. f371

* 4/30 Opel-Lim., Mod. 30, fabrikneu, 5 Reifen, 2400 Mk. B.-G., Ruf 224 32.

Chevrolet Sedan
Modell 1927, in erstklassig. Zustand, besonders preiswert b. Zahlungserleichter. zu verk. Ang. B 418 Gst. Barmen. 189

Tornax,
600 ccm, komplett, gegen bar zu verkf. Barm.-R., Schwarzbachstraße 117. †

Motorrad, 350 ccm., f. rep.-bed., spottb. Elb., Höchsten 15a. *

Suche zu kaufen gut erhaltene
Dieselmotoren
30—35 sowie 50—60 PS. Exzenterpressen sowie Maschinen zur Herstellung von Schrauben. — Auch suche ich einen tücht. Meister, speziell für Schnitte und Stanzen, f. eine Schloßfabrik in Litauen. Angebote mit Preisangabe: Hotel Bernshaus, Barmen, für E. S.

Chrysler
Ich gebe eine
Vorführungs-Limousine
nur wenig benutzt, preiswert ab. b263
Fahrzeugfabrik Eyberi, Elberfeld, Steinbeckerstraße 66. Ruf: 324 54.

Triumph
Leicht-Motorrad 75 cc, H.-Fahrrad, Halbrenner, 40 Mk., fahrbereit, Sirius-Maschine, 200 Nabeln, 75 Mk. Angeb. unt. B 3669 Barmen.

D-Rad, 500 ccm.
Mod. 28, sehr gut erh., billig zu verk. Tillv, Elberfeld, Königstraße 143.

Zündapp-Motorrad, 3. 300 ccm, fahrbereit, neu, und 350 ccm, gebr., R. S. U., preiswert zu verk. Tel. Barmen 537 42.

Motorrad, 500 ccm, Licht, Tacho, Hornbill. b., Freudenbergstr. 40, Schmidtin. Zu spr. 2—10 Uhr.

Autoreifen,
gebr., 36×6, 34×5, 34×5 u. viele andere Größen billig. Wolff, Düsseldorf, Wehrhahn 21. b7868

Kleider-markt
f. neuer Lodenanz. (Breeches) Gr. 54, bill. b., Goebenstr. 20. †

Kauf-gesuche
Tischbohrmasch.
gebraucht, 10 mm bohrend, zu kf. ges. Preisang. u. B 3561 an Gesch. Barmen.

Schwere
Fräsmaschine
zu kaufen gesucht.
Martin Wagner, Küllenhahn, Leipp. Grenzweg 207. 197

2 gut erh. Bäcker
Jacquardmasch.
sowie 1271
Harnischbrettch.
zu kaufen gesucht. — Ronsdorf, Remscheiderstr. 50. Tel. 266.

Schreibmaschine
gebraucht,
nur Markenfabrikat, in bester Verfassung, zu kaufen gesucht. — Angeb. unt. E 2369 an die Gschft. f4571

Gebr., gut erh. Kleiderschrank zu k. ges. Ang. u. N 171 Elb. U.-B., Haspelerstr. 85.

Alt. Kleiderschr. ges. Ang. E 6503 Gst.

Kleiderschrank, Waschkommode zu k. ges. Ang. B 3522 an Gst. Barmen. 7874a

2 gebr. Schreibtische ges. Ang. u. B 3561 an Gesch. Barmen. 7911a

Auto
gut erh., geg. Kasse zu kaufen ges. Ang. u. E 7377 an Gst.

Kaufe Auto
Nah. Angaben Elb., Mainstr. 9, 3. Etg. Telephon 260 64.

Gebr. Möbel-
Handkarren
zu kaufen ges. 2569
Rolfsmeyer & Co., Barm., Höhnestr. 12

* Gebrauchte, weiße Liter-Flaschen sowie Flaschenkorbe ges. Wall-Drogerie, Karl Leimberg, C., Wall Nr. 11/13.

Literflaschen
für Wein u. Liköre, ¾-Liter-Kognakfl., ½-Liter-Flaschen, kauft jeden Posten Otto Holsten, Barmen-Ritterstr., Jägerstr. 46. 5b

Paddelboot
zu kaufen gesucht. — Angeb. unt. E 2370 an die Gschft. f4571

Nachlaß-Versteigerung

von besseren Hausmöbeln, Haus- und Standuhren, Bronzen und Oelgemälden.
Montag, 16 Juni 1930, nachm. 3 Uhr
versteigere ich in **Elberfeld, Bankstr. 5,**
in der **Nachlaßverwaltungssache des verstorbenen Herrn Zahnarztes Rob. Tibbe in Elberfeld, u. a.:**
1. **Wohnzimmer-Möbel:** zweitür. Spiegelschrank (Kirschb.), 2 zweitür. Spiegelschränke (Mah.), Sekretärschrank (Mah.), Vertiko (Mah.), Konsolschränkchen (Kirschb.) mit Spiegel, 4 Konsolschränkchen (Mah.) mit Spiegel, 2 Pfeilerspiegel m. Konsolen (Mah.), 4 Plüschsofas, Ruhebett, 2 Armlehnsessel, 4 Plüschsessel, Ausziehtisch (Kirschb.), 2 ovale Ausziehtische (Mah.), Sofatisch (ital. Nußb.) m. Intarsien, 2 Klapptische (Mah.), 4 Rohrstühle (Kirschb.), 30 Rohrstühle (Mah.), 2 Nähtische (Mah.);
2. **Schlafzimmer-Möbel:** zweitür. Wäscheschrank (Kirschb.), 2 zweitür. Kleiderschränke (Mah.) zweitür. Wäscheschrank (Mh.-Anstrich), zweitür Kleiderschrank (Nußb.-Anstrich), 3 vollständige Betten (Mah.), 2 Nachtkonsolen (Mah.) m Marmorpl., Waschkommode (Mah.) m. Marmorpl., 2 Waschkonsolen (Mah.) m. Marmorpl., 2 Kommoden (Kirschb.) m. Spiegel, 1 Kommode (Mah.) m. Spiegel und Wandspiegel (Kirschb.);
3. **Küchen-Möbel:** Büfett, Anrichte, Tisch und 2 Stühle;
4. **Badezimmer:** Emaille-Badewanne und Vaillants-Wandgasofen;
5. **Verschiedenes:** 2 Brüsseler-Bahnenteppiche, Flurgarderobe, Gartentisch, Bank, Sessel u. 2 Stühle, Nähmaschine u. elektr. Staubsauger;
6. **Kunstgegenstände:** 2 Mah.-Hausuhren (Prachtstücke), 2 Marmor-Kaminuhren m. Bronzefiguren, gr. Bronzefigur „Friede", 3 Oelgemälde: „Ausfahrende Schiffer von F. van Huck, „Schiffer in Not" von F. van Huck u. „Holländische Landschaft", u.
7. 60 Flaschen Rhein-, Mosel- und Rotweine (freihändig). g94

Vorbesichtigung nur am Versteigerungstage ab nachmittags 2 Uhr.

Der gerichtliche Nachlaßverwalter:
Josef Wiedenstritt,
beeid. Taxator u. Gerichtssachverständiger,
Elberfeld, Friedrichstr. 40/42, Fernspr. 205 12.

Stellen-Angebote

Gutsherrl. Rentmeisterei sucht zum 1. Oktober einen tüchtigen

Gehilfen.

welcher selbständig in Korres- und Buchführungssachen Erfahrung hat. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter E 7388 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Junger Mann

der Lust hat, sich gründlich auf Buchführung und Korrespondenz zu erlernen, findet sofort Stellung. Handschriftliche Angebote unter E 7388 an die Geschäftsstelle bis 20. d. M.

Tüchtiger, älterer

Reisender

für leichtverkäufliche Artikel gegen hohe Provision und Spesen gesucht. Angebote unter E 7389 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tüchtiger

Polsterer

sofort gesucht. Angebote unter E 7383 an die Geschäftsstelle.

2 tüchtige, pünktliche

Gerberlehrlinge

werden sofort eingestellt.

L. Neudorff & Hardegen, Barmen.

Lehrmädchen

aus gut. H. d. 1. 7. gesucht. Schuhhaus M. Tesmar, Barm., Steinweg 9/11. †

Lehrmädchen

für bess. Friseurgeschäft sof. ges. †

R. Knecht, B., Schuchardstr. 16

Hauspersonal

Reisel. Haushälterin sucht bess. Beamten für kl., frauenlosen Haushalt. Ang. unt. E 7510 an d. Gst. *

Gebildetes einf.

Fräulein

zu 2 Kindern, 3½ u. 1½ Jahre, ges. b20

Frau Anlaß, Eltd., Grünstr. 31, im Lednsm.-Gesch.

Aeltere evgl. Haushälterin od. And. sofort bei einzelnen Herrn ges. Angeb. u. E 2368 an Geschst. *

Suche für meinen Geschäftshaushalt 1. sofort. Eintritt ein tüchtiges, selbständ. ges. älteres †

Mädchen.

Frau Rich. Busche, W.-Barmen, Schuchardstraße 24.

Mädch. f. kl. Haush. (2 Pers.) ges. Selb. kann auch zu Hause schlaf. Fr. G. Michel, Eltd., Bahnstr. 1 *

Zum 15. Juni für herrschaftl. Etagenhaushalt tüchtiges

Alleinmädchen

ges. Alter 20—25 J. Monatlich 45 Mark. Näh. in Gst. f42 †

Für Etagenhaush. wird zuverl., evgl.

Mädchen

zum bald. Eintritt ges. Ang. u. V 218 an Fil. Vohwinkel. *

Umst. halb. suche ich für meinen Gesch.-Haushalt (3 Pers.) ein durchaus saub.

Mädchen,

welch. den Haushalt selbständig leiten k. Koch- u. Nähkenntn. Bed. Pieper, Eltdf., Windstraße 7—11. *

Jung., arbeitsames **Mädchen** 15. 6. ges. E., Hofaue 76, I. *

Kräft. Mädchen von auswärts für sof. in Bäckerei-Haushalt gesucht. Näheres in der Geschst. f44 †

Jung. Mädchen

von 15—17 Jahren, das zu Hause schlafen kann, für alle Hausarbeit sofort gesucht. f45

Frau Herm. Schlösser, Eltd., Königstr. 442.

Ordentl., fleißiges **Morgenmädchen** von 8—12 per 15. 6. ges. Frau Kleymann, Elberfeld, Röntgenstraße Nr. *

Suche für herrschaftl. Haus nach Düsseldorf solid., erfahrenes

Dessinmädchen,

das bewandert in Zimmerarb., serv., bügeln und nähen ist, gegen hohe Vergütung. — Zeugnisabschrift und Bild erwünscht. Ang. unt. D. A. R. 1886 bei Rudolf Mosse, Düsseldorf.

Tüchtiges, kathol.

Mädchen

für Haush. u. Hilfe in Lebensm.-Gesch. baldmöglichst gesucht. Ang. u. 680 an die Filiale in Ohligs, Gottlieb 136. f255

Sauberes, ehrliches

Mädchen

für Geschäftshaush. sofort ges. e360

Frau Jul. Fischer, Wermelskirchen, Erich 38. Tel. 188.

Prop., ehrl. Mädch. v. 17—19 Jahren für sämtl. Haus- u. Gartenarbeit ges. *

Wirtschaft C. Dördelmann, Beyenes, Elberfelderstr. 402.

*Alleinmädch., d. kocht u. alle Hausarb. verst., f. ein. Mon. zu alt. D. a. Hirsch, E. Forsthof 7.

Suche z. 15. d. M. ord., fleiß. **Mädchen** bei gut. Lohn. Wilh. Tudyr, Rest. „Haus Tudyr“, E., Schützenhof Nr 3. *

Tücht. Mädchen

von auswärts für alle Arb. sofort ges. B., Schentenstr. 18. †

Ordentl. f4577

Mädchen,

am liebst. von auswärts, f. Geschäftshaushalt sofort ges. Eltd., Bahnstraße 27

Junges, sauberes

Mädchen

für 2 Person. in kl. Haushalt sofort ges. F. Wolter, Barmen, Fischertalerstr. 9. f †

Jg. Mädchen

f. einige Std. nachm. i. Etg.-Hdh. ges. Ang. u. B 433 Gst. Bm. 7920a

Tüchtiges **Halbtagsmädchen,** evgl., für kl. Etag.-Haush. b. gut. Lohn u. guter Behandlg. ges. A. Rüger, Eltd., Charlottenstraße 15. Tel. 343 70. f4582

Stellen Gesuche

Kaufmann

23 Jahre, sprachkundig, Führerschein 3b, firm im Büro u. auf Reise, sucht sofort passende Stellung. Gefl. Angeb. unt. B 3882 an die Geschst. Barmen. †

Junger, tüchtiger

Herrenfriseur

sucht Stellung zur weiteren Ausbildung in Herren- u. Dam.-Geschäft. Ang. unter H 100 an d. Filiale in Ronsdorf. f371

Gärtner

I. Geschäft. Selbiger führt a. sämtl. Arb. dill. u. gut aus. † Ang. R 805 an Fil. B., Berlinerstr. 62.

Weibliche

Erstkl. Schneiderin sucht Kund. auß. d. Hause. Geschmackvolle Arbeit, tadellos. Sitz garantiert. Ang. u. E 7480 an d. Gst. *

Büfett-Fräulein

27 J., sucht Stellg. Zeugn. vorhand. **Line Todenbürger,** Unna, p7147 Bindestraße 70.

Mädchen, 17 J., w. das Kochlehrmädch. zu erlernen. Ang. unt. E 7379 an Gschst. *

Einf., gebild. evgl. **Fräulein,** 30 J., perfekt in Küche, Haus, Stell. in frauenl. Haush. o. b. d. Dame. Ang. E 7441 Gschst. *

Fleiß. Mädch. (kathol.) wo Kind mitbr. kann. Fr. Plenning, B., Alt Lerbeck 42. †

*Mädchen v. ausw., 23 J., welch. schon im Haushalt tätig war, sucht Stelle f. sofort. Angebote u. E 7390 an Gschst.

Cpfl. Monteur i. Zt. b. d. Ehrenhainstr. 4, III, Eg. noch b. Gschst. *

Kinderlb. **Mädchen** v. 21. zu Säugl. od. Kleinkind f. nachm. Ang. u. E 800 Fil. B., Berlinerstr. 62. †

Mädchen,

hier fremd, 20 J., sucht z. 15. 6. Stell. im Haushalt, m. k. Arbeiten vertr. Ang. unt. W 1532 an d. Fil. B., Bertha 2. †

Haben Sie Stoffe?

Ich fertige Ihnen einen Anzug oder Paletot v. 30 Mk. an

Aug. Ahlborn

Eltd., Bergstr. 59

Postkarte genügt. *

Maurer führt Reparaturen preiswürd. aus. Ang. E 7481 Gst. *

Tap. u. Dekor. streich. Zim. 12 M. saub. u. gut. Ang. E 7511 Gst. *

Erstkl. **Handschneiderin** mit 1a Ref. o. d. diß. auß. d. Hse. arbeit. ges. Ang. u. B 3670 Barmen. †

*Jg. **Mädel** möchte sich mit etwas **Wanderkreis** anschließen. * Ang. E 7453 Gschst.

Anstr. u. Tapez. b. u. gut. Lb. Moreno, E., Höchsten 30, I. *

Tapezieren à M. 45 Pfg. sowie sämtl. Anstr.-Arbeit billigst. Ang. B 4393 an Gst. Barmen.

Offener 6-Sitzer für versch. Tage n. frei. Tägl. 25—30 RM. Tel. 347 61. f4576

Gütertransporte 1½ To. din. Aufg. 25943 19636

Pro Tag M. 30.-

6Sitz. eleg. Lim. i. m. 23 S. Std. 3,6 Tel. B 57442+

Auto-Vermietg.

Eleg. Buick-Lim. b. Berechn. Tag u. Nacht. B., Tel. 525 04. †

Seit über 100 Jahren bestehende b7863

Aachener Tuchfabrik

sucht zum Besuch von Privatkundschaft gut eingeführten

erstklassigen Vertreter.

Angeb. mit Angabe von Referenzen erbeten unter A F 457 an die Ann.-Exped. Th. Naus, Aachen.

Altrenommierte

Likörfabrik, Spiritosen- und Wein-Großhdlg.

alkoholfr. Getränke, sucht für Wuppertal u. Umgebung fleiß.

Vertreter

evtl. auch als Nebenbeschäftigung. — Ausführl. Angebote unt. E 7436 an die Geschäftsst. f3517

Geldmarkt

1. Hypothek

25 000 Mk., aus Privathand auf sehr gutes Objekt (Wirtsch.) mit Nebengeb. gel. Angeb. unt. E 1363 an die Geschst. e226

Darlehen

ohne Vorkosten Näheres durch Volkswirtsch. Büro, Mittendorff, B., Luisenstr. 1 (gegenüber der Textilschule). †

10-15 000 Mk.

geg. erstkl. Friedenshypotheken nur aus Privath. ges. Ang. u. B 3671 Barmen. †

*Wer gibt kurzfrist. Darlehn, 1500 Mk., geg. Mdlsicherh.? Ang. E 7354 Gschst.

Heirats-Gesuche

Heirat.

Anst. Witwe, in den 50er Jhr., noch sehr rüstig, Haus- u. Geschäftsinhaberin, i. zw. Heirat die Bek. eines anst. Herrn. * Br. E 7508 an Gst.

Schreiner, 29 J., m. e. Tochter u. 2 J. Sohn, sucht Bek. m. nett. Mädel, 24—30 J., das auch gewillt ist, sich m. Haushalt zu befr., zw. später. Heirat. Bild sehr erw. Br. u. G 1641 an die Filiale d. Bl. Gevelsberg. f41

Vermischte Anzeigen

Bl. Maurer-Arbeit. à Std. 1.— Mk. * Ang. E 7393 Gschst.

Autotransporte

fern u. nah. Opel-Piano-, Flügel- und Möbeltransporte. — Personenwag. zu jeder Tageszeit b. vill. Berechn. Willi Bell, Barmen, Tel. 3436.

Laden-Lokal

mit 2 groß. Schaufenstern, an Hauptstraße Barmens gelegen, günst. zu vermieten. Ang. B 420 Gst. Barmen. 17b

*Laden m. Einr. u. Werkst. zu verp., w. bish. 30 Jhr. Hut-, Schirm-, Mützengeschäft betrd. B.-U., Hatzfeldstr. 21, I.

† Beschlagn.-fr. 2 Z. m. el. L. u. Gas sof. zu verm. Elb., Appellhofpl. 22, p.

2 sch. Mansarden in Langerf. an alleinst. Dame od. ält. Ehepaar zu verm. — Ang. u. B 438 an Gesch. Barmen. f5515

Gr. rh. Mansarde

in gutem Hause, mit Kochgel., an geb. Frl. zu vm. B., Gewerbeschulstr. 64, I. 6a

3 gewerbl. Räume 1. Etg. a. d. Rathenaustr. 1. Juli zu v. Ang. E 7301 Gesch. *

1 gewerbl. Raum, auch f. Wohnzwecke geeignet, zu verm. * Eltd., Querstr. 11.

Heller Raum*

m. 2 Z. Nähe Bahnh. Steinb. Ang. E 7452 Gst.

Vermietungen

Unterhaus

2 Wohn-, 2 gewerbliche Räume, Nähe B.-Wupperfeld zu verm., wenn zwei Wohnräume zum Tausch zur Verfüg. gest. werden können. Ang. u. B 434 an Gst. Barmen. 1a

Wirtschaft

im Mittelpunkt von Barmen, mit großem Saal und Gesellschaftszimmer b7847

sofort zu verpachten.

Angebote, nur von Selbstreflektanten, die über nachweislich mindestens 6000 Mark Barkapital verfügen, erb. unter E 1395 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

2. Etage

8 Zimmer mit Diele

beschlagnahmefrei.

in der Talsohle sofort zu vermieten. — Angebote unter R 796 an die Filiale dss. Bl. in Barmen, Berlinerstraße 62. 5b

Gewerbl. Räume

Wolkenburgstraße

mit Einfahrt, el. Licht, Gas, Wasser, Abfluß etc., für jeden Betrieb geeignet, sof. zu vermieten. Erich Hartmann, Elberf., Grünewalderberg 30, Telephon 383 35. *

Gutgehende

Wirtschaft

v. tücht. Fachleuten zu mieten ges. 5000 Mk. Kaution f. gest. werden. Angeb. unt. B 3672 Gst. Barm. †

Suche abgeschl. freie oder Tausch- †

4-Z.-Wohn.,

Mittelp. Barmens. Ang. B 3669 Barm.

6-Z.-Wohnung

einschl. Küche, sofort ges., mögl. Südstadt Ang. E 7352 Gst. *

Hochpart., 4 Zimmer, abgeschl., U.-Barm., in rub. Hause a. kl. Fam. Juli od. Aug. zu vm. Gr. Karte erf. Ang. E 7509 Gst. *

Lehrerfamilie

3 Pers., sucht sofort 3-Zim.-Wohnung. † Ang. B 3575 Barm.

2 oder 3 Zimmer

von ält., rub. Dame in gutem Hause z. 1. Juli ges. Angeb. u. E 7501 an Gst.*

1 kl. Zimmer Nähe Schusterpl. ges. Ang. E 7459 Gesch.*

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

* Aderstr. 37, part.: Möbl. Z. an H. od. D.

Aue 5, II: G. möbl. Zimmer zu vm. *

Auerschulstr. 12, I: Königsplatz: 3 sehr g. mbl. Z., Herren-, Eß- u. Schlafz., ev. 2 Zimmer, an sol. Herrn Anfang Juli abzug., Telephon. *

Bahnstr. 4, I: Schön möbl. Z. m. g. Bf. *

Saub., gut möbl. **Mansardenzimmer** m. elektr. Licht und Sofa zu vm. f4583 Eltd., Bahnhofstr. 22.

Bergstr. 31: Saub. Schlafst. f. Handw. *

Bergstr. 26, I: Frdl. Schlafst. f. 1 Mann. *

Berlinerstr. 62a, II, r.: Frdl. möbl. Zim. *

* Brüderstr. 4, pt.: Frdl. möbl. Zimm.

Carnapstr. 29: Möbl. Z. an sol. Hrn. o. D. *

Döppersberg 14, II, l.: Schön möbl. Zim. nahe Hbhf. zu v. *

Gesundheitstr. 114, II: Z. m. 2 B. à Pers. 5 M. *

Bachstr. 58, IV: Möbl. Mans. nur f. Hrn. *

* Ernststr. 7, III: Einf. möbl. Zimm.

Felsenstr. 2, part.: Möbl. Zimm. mit Kochgel. sof. f4584

Heidstr. 1a, II: G. m. Z. an d. H. o. D. *

Feldstr. 9a: Möbl. Z. mit o. ohn. Pens. *

Friedrichstr. 32, l. L.: Möbl. Mansardz. *

Friedrichschulst. 23, II, rechts: Saub. u. frdl. Z. mit sep. Eing. *

*Hedwigstr. 19, II: Schön. möbl. Zim.

* Hombüchel 17, I: Einf. möbl. Z. m. G.

Kasinostraße 34, II: Saub. möbl. Mansz. mit elektr. Licht. *

Königstr. 68, III: Frdl. möbl. Zimm. m. el. L. a. berufst. H. o. D. M. 8 Mk. f4580

Königstr. 33, III: Sd. möbl. Mans. in d. H. elektr. Licht. Str.-H. *

Liefestr. 43, I: 2 sonn. Zim. m. Ver., elektr. Licht, fließ. Wasser an Ehep., ev. m. Kind. f4581

* Luisenstr. 65, pt.: Frdl. möbl. Zimm. m. elektr. Licht sof.

Mathildenstr. 4, pt.: Gut möbl. Partz. bill. *

*Nordstr. 37: Schlaf. p. M. L. M., M.-u. K.-Eff. 70

Obergrünewstr. 17: Gr. frdl. möbl. Partz. *

Pfeilstr. 14: 2 schöne Schlafstellen frei. *

Rheinischestr. 59, III: Schön. möbl. Zim. in freier, ges. Lage mit voll. Pension. *

Roberstr. 5, I: Möbl. Z. an H. o. D. od. Ehep. b. *

Ronsdorferstr. 30, III: Gut möbl. Zimm. *

Sadowastr. 7, 2×sch., Tel. 318 33: 2 schöne Z. 1. Etg., teilweise möbl. od. unmöbl., mit Frühst. u. Bedien. an bess. Hrn. od. Dame. f4578

Schloßbleiche 12, II, P. Hdhf.: Fr. möbl. Z., auch an Ehep. *

Spichernst. 8, I: Möbl. Zim. sof. od. spät. *

Stuttbergstr. 62, I: Möbl. Mans. f. Mdch. *

Tuttbergstr. 62, pt.: Schlafstelle frei. *

Untergrünewst. 15, I: Fr. m. Z. a. sol. H. o. D. *

Besser möbl. Zimm. N. Hauptbhf. zu v. E., Vereinstr. 4, II. *

Wall 27, Stader: Frdl. möbl. Z. b. *

Weststr. 58, II: Möbl. Zimmer m. Pens. *

Wilbergstr. 10, III: Gut möbl. Z. (Zentrum) p. 15. 6. *

*Weststr. 63, III, r.: Frdl. möbl. Z. a. sol. H.

Wüllingst. 23, II: M. Z. f. Ehep., Kochg. u. bill. Schlafst. f. H. *

Wüllingstr. 19a, II: Schön. möbl. Zim. *

* Wüllingstr. 28, I, Mittp.: Sch. m. Z. f. H.

* Wohn- u. Schlafz. m. Tel., Ber., fl. W. an 2 Pers. Näh. Gst. f150

Barmen:

B., Bartholomäusstr. 10, I: Frdl. m. Z. a. bess. berufst. H. †

B., Blumenstr. 23, I: Möbl. Zim. sof. †

B., Emilstr. 6: Sch. m. Pt.-Z. m. sep. Eg. †

B., Gemarkerufer 27, II.: Wohnz. u. Schlfz. a. berufst. frdl. Ehep. †

B., Gemarkerufer 23, III. Str.: Gl. m. Z. †

B., Gemarkerstr. 10, II: Sof. möbl. Z. 1 od. 2 B., el. L., Bad. †

B., Gewerbeschulst. 22, II: Frdl. möbl. Z. †

B., Heckinghausstr. 5, II: Gemütl. möbl. Z. †

† B., Hoeschstr. 36 (Gofend.): G. mbl. Pt.-Z., rub. L., sof. b.

B., Hohensteinerst. 59: Frdl. l. Z., M. 7 wöch. †

B., Meckelstr. 24, pt., l.: Gr., hübsch. m. Z. an bess. H. od. D. †

B., Mittelst. 21, II: Möbl. Z. zu vm. †

B., Oberdenkmalst. 103 Möbl. Partz., sep. †

B., Parlamentst. 17, I: Zentr. sch. möbl. Z. part., sep. Eing., sof. †

B., Reichsstr. 21, I.: Bess. m. Z. m. Tel. *

B., Schleswigerstr. 11: Möbl. Z., part., sep. a. 2 l. Leute o. Ehep. P. Pers. 5 M. Kochgel. †

B., Schönebeckstr. 148, I: N. Schlachth.: Sd. m. Z. m. u. ob. Pf. z. 15. 6 an anst. H. †

B., Südstr. 23, I.: Schlafst. fr. od. Log. †

B., Tunnelstr. 44, p.: Möbl. Z., Kochg. †

B., Westkotterstr. 37, II H. Etr.: Sehr g. mbl. W.- u. Schlafz. m. 1 o. 2 Bett. in rub. H. †

B.-N., Wittenerstr. 8: M. Z. m. v. Pens. 1. 7. †

B., Zeughausst. 10, II, Förster: G. m. Z., el. L.

Sehr gut möbl. Schlaf- u. Wohnz. mit Klavierbenutzg. b. Nähe Rittersb. Bahnhof. Zu erfr. in der Gschst. f43 †

Gesuche

Saub. möbl. Zimm. mit voller Verpflegg., mögl. sep. Eing., z. 1. 7. 30 ges. Ang. mit Preis E 1445 an die Gesch. 322b

Fahrzeuge

Flachwagen

f. Pony, fast neu, u. leichter Bäckerwagen b. zu vk. G. Zabel, Elb., Alsenstr. 19. *

Eleg. Kinderwag. 25, Klappwagen 15 Mk. E., Hochstr. 90, 1. Bd. *

Tiefgeb. Kinderwag., wie neu, zu verk. Saatmann, E., Humboldtstraße 33. *

Gut erh. Brennab.-Kinderw. b. E., Vogelsangstr. 19. III. *

F. z. Liegewagen bill. E., Gesundhstr. 57e, p. *

Kinderwagen, gut erhalten, für 25 Mk. abzug. Schnell, Elberf.-Sonnborn, Möbeck 20, I.

F. neu. Sport-Kly.-**Wagen,** Ständ. u. Schaukelst. b. B., Carnapstr. 67, p., 1 x sch. †

Gut erh. Kind.-Sitz- u. **Liegewagen** bill.* B., Meckelstr. 68/70, I.

Gr. **Kinderwagen** bill. zu vk. Barmen, Kampstr. 20, III. †

Fast neuer, modern. **Kinderwagen** billig zu verk. Näh. E., Ludwigstr. 88, II *

Sitz- u. **Liegewagen,** gut erh. E., Ottenbrucherstr. 22, pt. r.*

Vermischte

Metzgerei,

an Laufstr. gelegen, billig zu verk. Ang. E 7384 an Geschst. *

Gutgehendes †

Kellergeschäft

mit Wohnraum (bill. Miete) fortzh. preisw. zu vk. Ang. B 3570 Gst. Barm.

Photo-Apparat, 10×15, Görz, und kl. Theke (Kasse) zu vk. B., Mittelstr. 21. Eing. Gasse. †

Heilapparat Felma, 22 Elektroden, zu vk. Ang. E 7383 Gst. *

Treibriemen, alle Breiten, neu u. gebr., ab Lager, techn. Artikel. Riemenfabr. Wanders, B.-Wicht., Telepb. 597 88. 4b

Gartenschlauch

95 ₰ per Meter, Garantieschlauch 1,25 p. Meter, bei Rollen 1.10 p. Met.

Hugo Schürmann & Co., Elberfeld

Kipdorf 87. 1423 Telephon 262 17.

Sch. Transparent† u. Lb.-Einr. W. Honke, B., Fischertalerst. 22, I

Staubsauger „Säugling“, neu, nur 60 Mk. mit sämtlich. Zubehör. B., Carnapstr. 77, I, l. †

Tiermarkt

Kaninchen m. 6 Jg., 6 Woch. alt, wegen Platzmang. billig zu vk. Schäfer, E., Harmoniestr. 22, Keller. *

* Erstkl. Schnauzer-Hündin, ½ J., bill. zu vk. Faust, Sonnborn, Hauptstr. 178.

Schäferhunde, † 12 Woch., zu vk. B., Schellenbeckerst. 67, I.



Schleierfische

90 Pfg., Goldfische 15 Pfg. an. Ständig. Vorrat ca. 3500 Warm- und Kaltwasserfische, ca. 40 Sorten exotischer Vögel, kleine Spielaffen, Papageien, Reptilien. — Beste Sorten Fisch- und Vogelfutter, Wasserpflanzen. 139b

Spezialgeschäft

Röpling & Zörnitz

Wuppertal-Barmen, Wertherstraße 50.

Jungbennen

ca. 500 Stck. zehn Wochen alte Jungbennen, nur f. Legebetrieb, hat abzug.: Max Hasenclever, Geflügelhof. f158 Bremsen I., Leichlingen, Fernhof 261.

Stall mit Hühnern umzugsh. zu vk. B., Schützenstr. 67, pt. †

Anzeigen jeder Art

erzielen größten Erfolg im

General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal,

der verbreitetsten Tageszeitung des Bergischen Landes.

Probe-Nummern und Kostenanschläge bereitwilligst.

Damen und Herren

zur Abonnentenwerbung für eine erstklassige Haushaltungszeitschrift mit Versicherung von einem Berliner Verlag gesucht. Höchste Provision, wöchentliche Auszahlung. Angeb. unt. D. D. 5642 an Ala Haasenstein & Vogler, Essen. e157

Tüchtige, selbständige f262

Verkäuferin

für Konditorei und Café

bestens gesucht. (Alter 27—30 Jahre) — Café Ernst Hoffmann, Cronenberg.

Junge Mädchen

von 14—16 Jahr. für leichte Lagerarbeit sofort gesucht. †

Schrey & Cohn, Barmen-U., Bachstraße.

Tüchtige

Näherin

für einfache Kleider für dauernd gesucht. Ang. u. K 298 Fil. Gst. Marienstr. 1.

Eine einzige Plätterin alle 3 Wochen ges. * Eltd., Bachstr. 117.

Tüchtige

Näherin

für Heimarbeit ist gesucht. Barmen, Talstr. 45, pt. f5018

Weibliche

Jüngere 2a

Stenotypistin

zum sofortigen Eintritt für Baugeschäft ges. Ang. m. Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen unt. B 435 an die Gst. ds. Bl. in Barmen.

Jung. Fräulein,

nicht üb. 17 J., als Sprechzimmerhilfe f. Zahnpraxis gesucht. Ausführl. Angeb. u. E 7360 an Gst. *

Suche sof. für mein Aufschnittgeschäft u. Bratgerti eine angehende s. jüng., frdl.

Verkäuferin

mit gut. Zeugnissen C. Winteis, Vohwinkel. *

Berl. Friseuse

sof. ges. P. Offenberg, Eltd., Klotzbahn 12. *

Näherin *

für einfache Kleider für dauernd gesucht. Ang. u. K 298 Fil. Gst. Marienstr. 1.

Eine einzige Plätterin alle 3 Wochen ges. * Eltd., Bachstr. 117.

Tüchtige

Näherin

für Heimarbeit ist gesucht. Barmen, Talstr. 45, pt. f5018

Jüngere 2a

Stenotypistin

zum sofortigen Eintritt für Baugeschäft ges. Ang. m. Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen unt. B 435 an die Gst. ds. Bl. in Barmen.

Jung. Fräulein,

nicht üb. 17 J., als Sprechzimmerhilfe f. Zahnpraxis gesucht. Ausführl. Angeb. u. E 7360 an Gst. *

Suche sof. für mein Aufschnittgeschäft u. Bratgerti eine angehende s. jüng., frdl.

Verkäuferin

mit gut. Zeugnissen C. Winteis, Vohwinkel. *

Berl. Friseuse

sof. ges. P. Offenberg, Eltd., Klotzbahn 12. *

Anzeigen

jeder Art

erzielen größten Erfolg im

General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal,

der verbreitetsten Tageszeitung des Bergischen Landes.

Probe-Nummern und Kostenanschläge bereitwilligst.

Unsere

Reklame-Woche

in

Kleider — Mäntel
Kostüme — Blusen

mit den

lächerlich billigen Preisen

wird eine

Sensation der Wupperstadt

Der Verkauf beginnt Samstag den 14. Juni.

Wir kauften diese Woche große Posten und verkaufen diese zu billigen Reklame-Preisen.

S. Hirsch

Elberfeld, Hofkamp 50

Besichtigen Sie bitte die großen Ausstellungsräume. Sie werden staunen.

h346

Ausflüge ins Bergische Land

Wochenende und Sommerfrischen ∞∞ Oberbergisch, Sauerland und Rhein

Nr. 136 — 1930 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal 13. Juni

Ein Tip für Wochenendler

In Wipperfürth und am bergischen Wannsee.

Es ist Samstag mittag. Das ersehnte Wochenend mit seinen Erholungsfreuden ist da. Was beginnen? Ein Blick in die Beilage des Elberfelder General-Anzeigers soll uns die Wahl des Reiseziels erleichtern. Doch es ist schwierig, aus all den Anzeigen das Rechte herauszufinden. Jeder Ort preist seine Schönheiten, seine Geschichte, seine Umgebung. Da taucht unwillkürlich die Frage auf: Wo sind wir denn eigentlich noch nicht gewesen?

So fragen sich auch zwei Motorsportler, die mit ihren flinken Maschinen im Augenblick, bei Unabhängigkeit von Zeit und Eisenbahn, Streifen durch die weitere Umgebung des Wuppertales machen können. Karl, der sonst die Kilometer nur so herunterfrißt, meint: „Wir sind nun schon so oft an den Rhein gefahren, in den Westerwald, an den Niederrhein, in den Teuto usw. Ich hätte mal Lust, so ein richtiges faules Wochenend zur wirklichen Erholung vom „Sechs-Tage-Rennen" zu machen. Weißt du was, Werner!? Wir klingeln unseren alten Klassenkumpan in Wipperfürth mal an. Der lange Edu, der sich doch in Wipperfürth häuslich niedergelassen und uns schon so oft eingeladen hat, wird sich sicher freuen, wenn wir unter seiner Führung das Wochenend dort verbringen." — „Glänzend", sagt Werner, „das ist eine Idee!" Die Telephonnummer ist schnell aus dem Notizbuch ersehen, das Gespräch angemeldet. „Hallo, hier Wipperfürth!" — „Ah, guten Tag, alte Kanone, wie geht es dir denn noch?" — „Danke, ausgezeichnet, und ihr lebt überhaupt noch?" — „Ja, das wollen wir dir beweisen, indem wir dich überfallen werden. Was meinst du dazu?" — „Dann setzt euch mal gleich auf euren Benzinesel, bringt ruhig noch eine ganze Indianerbande mit, und dann pött, pött, hurra!" — „Abgemacht, wir kommen!"

Es ist kaum eine Stunde vergangen, dann ist Wipperfürth erreicht, und langjährige Freunde und Freundinnen begrüßen sich herzlichst. Bei gemütlichem bergischen Kaffee wird dann geplant, wie der Samstag und der Sonntag verbracht werden sollen. Darüber hatte man sich bald geeinigt.

Also zunächst zum Bummel durch und um Wipperfürth! Das in seinem Blumenschmuck so saubere, schmucke Städtchen mit seinen bergischen Schieferhäuschen, macht auf die Besucher Eindruck: „Hier mag sich wohl gut leben lassen, das ist ja idyllisch hier!", so heißt es übereinstimmend. Freund Edu macht den Fremdenführer und weiß alle Einzelheiten und Sehenswürdigkeiten ins richtige Licht zu rücken. Der Marktbrunnen mit dem Standbild des heiligen Engelbert, der Wipperfürth im Jahre 1217 Stadtrechte verlieh, ist mit einem schmiedeeisernen Gitter versehen, Wipperfürther Handwerkerarbeit. Zu bewundern sind eine Reihe von alten Barockhäusern, Freitreppen mit den schönsten Geländern, alles Kunstschmiedearbeit, Rokoko- und Empiretüren, alte Gäßchen und Winkel, zum „Knipsen" wie geschaffen. In der Hochstraße befindet sich an dem Hause, in dem 1849 Dr. Alovs Vollender, der berühmte Wipperfürther Arzt und Wohltäter gewohnt hat, eine Gedächtnistafel. Die katholische Pfarrkirche ist eine der ältesten Kirchenbauten im Oberbergischen (12. Jahrhundert). Sie ist vor kurzem von Künstlerhand restauriert worden.

Nach der Besichtigung der inneren Stadt, geht es den Klosterberg hinauf zum alten Kloster und der alten Kirche. Vom Vorplatz aus bietet sich ein schöner Rundblick über das Städtchen. Auf der anderen Seite sieht man am Horizont die Kirchturmspitze des Luftkurörtchens Agathaberg. Schnittpunkt vieler Wanderwege in den Süden des Kreises. Zwischen Hecken und wohlgepflegten Gärten geht es dann zur Gaulstraße hinunter, die mit Riesen-Roßkastanien bepflanzt, die schönste Zierde für Wipperfürth bedeutet. Der Durchblick zum Markt wird daher auch gleich mittels der nie zu Hause bleibenden Kamera festgehalten. Etwas steil streckt sich der Weg zu den Stillinghauser Tannen hin, an dem neuen, das Stadtbild überschauenden Jugendheim vorbei. Die würzige Tannenluft läßt alle die Lungen füllen, eine Wohltat für den in engen Großstadtmauern eingezwängten Städter. Verschwiegene Wege streben talab der Wupper zu. Ueber die Höhe führt der Weg weiter über Stillinghausen nach Marienheide (eine lohnende Kammwanderung) oder nach Nagelsbüchel und Niedergaul. Das muntere Völkchen entscheidet sich für letzteren, um ein erfrischendes Bad in dem vielgepriesenen, mit Tannen umsäumten Schwimmbad zu nehmen. Brrr! Das frische, klare Bergwasser tut den gemarterten Nerven des abgespannten Maschinenmenschen wohl.

Jetzt fordert aber der Magen auch sein Recht, nachdem das Auge sich an allen Schönheiten satt gesehen hat, und zurück geht es darum, dem Städtchen zu. Nun soll Freude zu ihrem Recht kommen. Es wird beschlossen, eine „Rheintour" in Wipperfürth zu machen, d. h. überall „rein" und, wo es am gemütlichsten ist, da wird Betrieb gemacht. Gesagt, getan! Es fällt nun aber wirklich schwer, zu entscheiden, und das überläßt man daher am besten den Damen. Nach einem reichlichen Essen (der Stolz des Wipperfürther Gastwirtes!) sitzt die Korona noch gemütlich zusammen, bis es heißt: In sämtliche Betten, marsch, marsch! Denn morgen soll es früh raus an die Talsperren. Es heißt ja nicht umsonst Wipperfürth, die Stadt der Talsperren!

Pünktlich, zur verabredeten Zeit, ist die Gesellschaft Sonntag früh unter (verbotenem) Motorengeknatter auf dem Marktplatz versammelt, und dann wird „abgehauen". Zuerst nach Hückeswagen, zur Beversperre, zurück über Wipperfürth zur Neyesperre, und dann mit fliegendem Tempo die Landstraße Gummersbach entlang nach Gardten, links ab zur Lingesesperre, dem bergischen „Wannsee".



Wipperfürth mit seiner alten Pfarrkirche. Verlag Stecher, Wipperfürth.

Hier bietet sich schon zu früher Stunde ein munteres Treiben. Der wunderbare Tag, — ja, wenn Engel reisen —, hat alle hinausgelockt. Das reinste Strandleben! Die Motorräder sind schnell unter schattigen Tannen in Sicherheit gebracht. Freund Werner holt das Koffer-Grammophon aus dem Beiwagen, die Decken werden auf dem Boden ausgebreitet, und dann wird gelantert. Ja, das Sonnenbad soll sehr gesund sein, und außerdem ist braungebrannt modern. Wenn es dem einen oder anderen zu warm wird, verschwindet man, und dann geht's rin ins Wasser.

Auf der Sperre wimmelt's von Kanusportlern — es ist ein ganzer Klub aus dem Wuppertal da — die sich nach Herzenslust tummeln und Wasserschlachten und Lanzenstechen veranstalten. Fröhliches Gelächter, wenn gerammt wird oder das Boot mit der Bemannung bei lautem Gejohle und Siegesgeschrei umkippt.

Es dauert nicht lange, da hat man schon Bekannte getroffen. Da strunzt einer noch mehr wie der andere über das „Camp", dem er zugehört. Um nun festzustellen, wer am besten aufschneiden kann, wird zur gegenseitigen Visite eingeladen. Was zum richtigen Wochenend nicht alles für Komfort gehört! Da sind doch so Schmecklecker bei, die einen regelrechten Delikatessenladen mit sich führen, natürlich nur, um sich bei den Damen beliebt zu machen. Sogar ein Koffferradio steht im Nachbarlager und reizt zum Tänzchen im Grünen. Eine Gruppe Pfadfinder, — „Die wilden Falken", so steht auf ihrem Wimpel —, haben ein ganzes Zeltlager aufgeschlagen und hausen schon seit Samstag mittag an der Sperre. Der Sonntagbraten rollt am Spieß, daß einem das Wasser im Munde zusammenläuft, das reinste Zigeunerleben! Sportgeräte, wie Speer, Bumerang, Medizinball, Bogen usw. werden mitgeführt und am Ufer eifrigst Gymnastik getrieben. Der lange Edu kommt auf eine Idee, die er für Motorsportler eigenst geschützt haben möchte. Mit der wichtigen Miene des genialen Erfinders geht er gemessenen Schrittes zu seinem Benzinesel, schnallt den Reserveschlauch ab, und im Handumdrehen ist dieser aufgepumpt — Ersatz für das beste Klepperboot. Damit geht's aufs Wasser, und siehe da, es klappt famos!

Wie schnell die Zeit verrinnt, es ist schon 1 Uhr. Weil es Sonntag ist, müssen die „Mannsleut" kochen. Die Kochgeschirre werden ausgepackt und der Menüzettel verteilt. Es gibt Erbsen mit Sauermanns Bratwurst (Wipperfürther Nationalgericht). Luft und Bewegung haben für den nötigen „Kohldampf" gesorgt. Nachdem auch das Dessert, wobei sich ein lebhafter Tauschhandel entwickelt, mit Wohlbehagen vertilgt ist, wird das Mittagsschläfchen im Freien gehalten. Die Unermüdlichen — dazu gehören auch Werner und Anneliese — holen das Reiseschach hervor und treiben „geistige Gymnastik". Es will aber nicht so recht klappen, vielleicht liegt das daran, daß die Sonne den edlen Inhalt des Kopfes etwas mitgenommen hat. Man verzieht sich daher lieber in den Schatten.

Der Nachmittag vergeht im Fluge bei allerhand Kurzweil. Die Sonne hat ihr übriges getan. Bertel bemerkt plötzlich, daß Arme und Nacken mächtig zu jucken beginnen. Und das nennt man Sonnenbrand. Das kommt davon, wenn man gleich zu viel des Guten haben will. Da hilft nur einschmieren.

Der hohe Rat beschließt nun, langsam auf einem kleinen Umweg nach Wipperfürth zurückzufahren. Es wird abgetakelt und das Signal zur Abfahrt gegeben. Die Motoren freuen sich, nicht mehr müßig stehen zu brauchen und wollen sich noch am Rest des Tages austoben. Ueber Marienheide durchs Leppetal, Gimborn, Kaiserau, Frielingsdorf geht's wieder dem gastlichen Wipperfürth zu.

In der gemütlichen Kneipe wird noch ein Stündchen in fröhlichster Laune beisammengesessen und Motorradlatein gedroschen. Dann wird es aber Zeit zur endgültigen Heimfahrt. Der Abschied will kein Ende nehmen, als wenn es auf Jahr und Tag ginge. Aber wetten wir, daß die „Horde" schon nächsten Sonntag wieder ihre Benzinkutschen ins obere Wuppertal steuern wird!?

Ein Naturdenkmal im Kreise Wipperfürth.

An der südwestlichen Grenze des Kreises Wipperfürth steht unweit des zum Amte Kürten gehörenden Gehöftes Unterbörsch eine seltsame Eiche. Kurz über dem Boden teilt sich der Stamm, um sich in einer Höhe von 1.80 Meter wieder zu einem einheitlichen Stamme zu vereinigen. Ein erwachsener Mensch kann sich in die Oeffnung stellen. Die Doppeleiche ist von glattem

Gasthof zum Tannenbaum
Inh. Fritz Weyland. Tel. Amt Meinerzh. 371.
Kierspe-Bhf.
Im schön., rom. ober. Volmetal gel., mod. renov., Badeeinr., fl. Wass., kalt u. w., eign. sich herrl. als Wochenziel. Schöne Gesellsch.-Räume, Veranda, neue Parkettkegelb., Autoboxen. Für Vereinsfahrt. u. Ausflüge das schönste Ziel. Auch als Sommerfrische sehr empfehlenswert. z884

Ausflugsort Paffenlöh bei Burscheid
Restaur. E. Wolf. Fernruf Burscheid 91.
empfiehlt seine renovierten Räume und herrl. Gartenanlagen Ausflüglern, Schulen, Vereinen usw. Groß. Spielplatz, mitten im Wald gelegen. Jeden Sonntag Tanzunterhaltung sowie tägliche Kaffee-Restauration. f268

Restaur. „Zu den drei Linden"
Bes.: Otto Bockhacker, Dhünn. Fernr. 243. Amt Wermelsk. Idyll. gel., gern bes. Ausfl.-Ort i. schön. Dhünntale. Gr. Saal u. Ges.-Zi. m. Piano. 24 m Bundkegelb. Luft., ang. möbl. Frd.-Zi., Bad, el. Licht. Gar., eig. Landwsch. Pensprs. mit 4 Mahlz. 4.50 M. Fahrgelbt. nach Bahnhof Wermelsk. mit Kraftpost nach Köln u. Altenbg. mit Wupper-Sieg.

Gut-Saurenhaus
der schönste und nächst gelegenste Ausflugsort der Weststadt
Tel. 393 Dornap — Varresbeck — **Saurenhaus** — Wieden — Tel. 393 Dornap
Täglich Kaffee nach bergischer Art — Wicküler 10/20 — 40 Pfg. z1049

z1023
DÖNBERG
KAFFEE-RESTAURANT
HAUS FUNCCIUS
Großer Gondelteich mit 16 Kähnen
Tel. Amt Elberfeld Morian 23966 — Endstation Dönberg der Linien 3 und 23 der Berg. Kleinbahn. — Wundervolle Lage, geschlossene Veranda und große Terrassen. Spezialität: Bohnenkaffee mit Zutaten nach berg. Art.

Restaur. Zum Grünen Baum
Barmen, Langerfelderstr. 84, Tel. 7873,
empfiehlt seine Räume u. seinen schatt. Garten mit der schönsten Aussicht ins Wuppertal für Sommerfeste. Anmeldg. nehme ich schon jetzt entgegen. Schöne, sonn. Veranda für Kaffeegesellschaft. u. Familienfeste. ff. Kaffee u. selbstgeback Stuten u. Kuchen. W. Odenbrück. 388h

Restaurant Lennetal
Grüne i. W.
Inh. Rudolf Heierhoff. Tel. 1299 Iserlohn.
5 Minuten von der Dechenhöhle.
Veranden, Café, Saal ca. 350 Sitzplätze. Portionen Kaffee mit und ohne Essen. prima Mittagessen. Wochenend — in herrlicher Lage — Verkehrslokal A. D. A. C. — B. D. R. — A. V. D. A. z863

Sundwig b. Iserlohn
Heinrichshöhle mit Höhlenbärenskelett, größte Sehenswürd. des Sauerlandes, in herrl. Waldgegd. hält sich bestens empf.
H. Meise, Gasthof zum „Felsenmeer".
Tel. 37 Sundwig. Schön. Saal, schatt. Gart., I. Frühst., Wochenend, Ausspann, Autounterst.



Schwaferts Gaststätten
W.-Sonnborn
Telephon 34532.
Schattig. Garten. z1051
Kaffee nach berg. Art.
Sonntags Konzert
Tanz-Einlagen.
Von hier Ausgangspunkt ins Burgholz.

Auf zur **Wuppertal-Talsperre Ronsdorf!**
Inh.: Hugo Lücke.
Cronenberg's altbekannte Reitbahn ist eingetroffen.
Samstag 14. 6., Sonnt., Mont., Mittw. u. Donnst. 19. 6.:
Großes Damen- u. Kinder-Preisreiten
Angenehmer Familienaufenthalt für alt und jung.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein: Der Besitzer. z1050

Wuchse und etwa 10 bis 15 Meter hoch. Ueber der Vereinigungsstelle hat sie einen Durchmesser von zirka 40 Zentimeter. Die Eiche steht auf dem Besitztum der Geschwister Miebach und wird Naturfreunde erfreuen.

Wer's Wandern lernen will.

Vorschläge für Wanderungen im Bergischen Lande.

1. Hückeswagen — Neyetalsperre — Bevertalsperre — Hückeswagen. 18 km — 6 Stunden.

Bahnhof Hückeswagen, Wilhelmsplatz, auf Wanderstrecke 16 durch Peterstraße, Tannenbaum, Kleineichen, Bevertcich, rechts hoch Steinberg, Elberhausen bis zur Wanderstrecke 16. Vor der Scheune rechts in den Grund, über den Steg gleich links durch den Wald zur Höhe, links Oberröttenscheid, durch den Hof rechts zur Neyesperre, zurück auf Wanderstrecke 34 am Forsthaus vorbei durch den Wald zur Chaussee auf Wanderstrecke 14, rechts nach Schneppenstock, hier (Wegweiser) links über Oberlangenberg (alte Eiben) zur Beversperre, über die Sperrmauer, Käsernberg, Großberghausen, Berghauserbusch, längs der Eisenbahn über die Eisenbahnbrücke und Wupperbrücke zum Bahnhof Hückeswagen.

2. Opladen — Leichlingen — oder Berg.-Neukirchen. Etwa 5 km — 1½ Stunden.

Vom Bahnhof durch die Bahnhofstraße, Kölnerstraße, Rennbaumstraße links ab in die Ruhlach, Robertsburg, Burgplatz am Eisenbahndamm entlang bis zum Bahnwärterhäuschen, dann direkt links ab ins Tal. Am Anfang des Tales rechts ab am Hang entlang unter der Eisenbahnbrücke her und weiter am Hang entlang nach Imbach, von hier entweder links ab ins Tal nach Balken die Leichlingen, oder rechts hinauf nach Berg.-Neukirchen (Lucasweg). Rückfahrt von Leichlingen oder Berg.-Neukirchen mit Reichsbahn oder Autobus

3. Leichlingen — Haus Borst — Trompete — Leichlingen. Etwa 7,5 km — 2 Stunden.

Vom Bahnhof Leichlingen zur Wupperbrücke, Opladenerstraße, Schraffenberg, Haus Borst, Hülserhof, Rehborn, Schugsheide, Trompete, Zwei Eichen, Bahnhof.

4. Pattscheid — Witzhelden. Etwa 5 km — 1¼ Stunden.

Mit der Reichsbahn bis Pattscheid, gegenüber dem Bahnhof Straße nach Diepenthal — Gondel- und Badeteiche —, dann weiter über Eichen, längs dem Wersbache bis zu den Forellenteichen, dann auf Wanderstrecke 10 links ab über Wersbach nach Witzhelden, Rückfahrt mit dem Autobus der Gebrüder Wiedenhoff nach Hilgen. Weiterfahrt mit der Reichsbahn.

5. Wermelskirchen — Flintenholl — Tente. Etwa 14 km — 4 Stunden.

Vom Bahnhof zum Markt, dann über die Stockhausenerstraße, Hüpp, am Stadion vorbei nach der Frontalerbrücke, weiter über Bergermühle (altes historisches Gebäude) auf Wanderstrecke 9 über Finkenholl, Neuenmühle, bis zur Kreuzung mit Wanderstrecke 12, auf dieser Strecke über Lehn nach Tente Bahnhof.



Radevormwald

Keine Uebernahme des Weges Neusrath—Leichlingen durch die Provinz.

WG. **Neusrath**, 12. Juni. Nach einer Mitteilung der Provinzialverwaltung kommt die von der Gemeinde schon seit Jahren angestrebte Übernahme des Weges Neusrath-Leichlingen durch die Provinz nicht in Frage, da für den Durchgangsverkehr von der Köln-Düsseldorfer Provinzialstraße in das Bergische Land schon drei Provinzialstraßen vorhanden sind, die dem Verkehr angeblich vollauf genügen, nämlich die Straße Elberfeld-Hitdorf, Opladen-Burscheid und Schlebusch-Bepenburg. Weiter begründet die Provinzialverwaltung die Ablehnung der Übernahme damit, daß bei Weiterführung der Straße über Witzhelden nach Hilgen eine notwendige und zweckmäßige Verbreiterung des Provinzialstraßennetzes hierdurch nicht erreicht würde.

25 Jahre Hotel Henn in Rade.

WG. **Radevormwald**, 13. Juni. Das weit über die Grenzen des Bergischen Landes hinaus bekannte Hotel Henn, Radevormwald (Besitzer Carl Henn), kann am Sonntag auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Herr Henn errichtete 1905 an der Stelle des von ihm vier Jahre vorher erworbenen alten Lokals ein Hotel. Vor zwei Jahren nahm er weitere große Umbauten vor, so daß das Hotel mit seinen modernen Einrichtungen denjenigen der Großstadt in nichts nachsteht.

Rekordbesuchsziffern im Ittertal.

WG. **Solingen-Wald**, 12. Juni. Das reizvolle Ittertal war an den Pfingsttagen das Ziel zahlreicher Wanderer und Ausflügler. Das idyllisch gelegene Strandbad im Ittertal wies an den Pfingsttagen die Rekordbesucherzahl von rund 18000 Personen auf. Noch größer war der Verkehr in dem neuerrichteten Vergnügungspark am Ittertaler Volksgarten, der an den drei Tagen von nicht weniger als 22000 Personen besucht wurde. Damit sind die Besucherzahlen aber noch keineswegs erschöpft; auch in den übrigen Ausflugslokalen des Ittertals war der Besuch so stark, daß die Gäste nicht alle untergebracht werden konnten.

Unerwarteter Erfolg der Niederrheinfahrt nach Arnheim.

WG. **Xanten**, 12. Juni. Vom Niederrhein wird uns geschrieben: „Was nützt alle Propaganda für den Niederrhein und den Schiffsverkehr, wenn die Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft das Publikum so enttäuscht wie beispielsweise am ersten Pfingsttage, als man mit dem Dampfer die verbilligte Sonderfahrt nach Arnheim mitmachen wollte. Wie sich jetzt herausstellt, haben hunderte mit Fahrkarten versehene Reiselustige an den Dampferanlegestellen in Wesel, Xanten, Rees es erleben müssen, daß das Schiff stolz an ihnen vorüberdampfte, weil es vollbesetzt war. Ohne Zweifel hätten nicht mehr Fahrkarten ausgegeben werden dürfen, als Plätze auf dem Schiff vorhanden waren. Der Aerger bei den Zurückgebliebenen war verständlicherweise um so größer, als viele noch längere Bahnfahrten nach den Dampferanlegestellen zurückgelegt hatten. Will man den Dampferverkehr zum Niederrhein heben, dann darf sich derartiges in Zukunft jedenfalls nicht mehr ereignen."

Von der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft wird uns dazu mitgeteilt, daß sich bei dieser ersten Fahrt nach Arnheim tatsächlich erhebliche organisatorische Mängel eingeschlichen haben. Dazu sei weiter erschwerend hinzugekommen, daß viele Fahrgäste, die erst am zweiten Pfingstfesttage die Fahrt nach Arnheim mitmachen wollten, infolge des schönen Wetters die Fahrt bereits am ersten Tage angetreten haben. In Zukunft sollen die bei der ersten Arnheimfahrt aufgetretenen Mängel unbedingt beseitigt werden. Für ein Schiff, das nach den Vorschriften 1700 Personen aufnehmen darf, sollen nur 1000 Fahrkarten ausgegeben werden. Dazu soll der Meldedienst zwischen den einzelnen Anlegestellen verbessert werden, damit wirklich nur die vorgesehene Zahl von Fahrkarten verkauft wird. Der nächste Sonntag wird zu beweisen haben, daß die Sache besser klappt. Es wäre wirklich schade, wenn die Werbung für den Niederrhein durch derartige Mängel gestört würde.

Autopark in der Ohligser Heide.

Endlich erhält die Heide einen Autoparkplatz. Nach Pfingsten sollen die Erdbewegungsarbeiten in Angriff genommen werden. Der Autoparkplatz befindet sich gegenüber der Einfahrt zum Engelsbergerhof in den Kiefernwald. Trotzdem der Platz auf einem erhöhten hügeligen Gelände mit starkem Baumbestand angelegt wird, soll der Waldcharakter erhalten bleiben. Der Plan ist so gedacht, daß vier Wege in einer Breite von je fünf Metern angelegt werden mit einer Anfahrt von der Sonnenstraße schräg in den Wald hinein. Die Wagen sollen in den Wegen scharf rechts aufgestellt werden. Bei den Ausmaßen des Geländes ist für eine große Anzahl Wagen Platz geschaffen, selbst bei stärkstem Verkehr.

Waren Sie schon im Strandbad Kohlfurt?
Straßenb.-Haltest. d. Barm. Bergbahn „Schul-Kohlfurt", inmitt. herrl. Waldungen. Prima Wasserverhältnisse. Eintrittspr.: Für Erwachs. 30 Pfg., Kinder 15 Pfg. Restaur., Kaffee, Weine, Biere, Liköre. Inh. Georg Pfitzer.

BURG A. D. WUPPER
Gasthaus „Burgerhof"
(vorm. Romryke Berge). — Inh. Oskar Fleseke.
Telefon 22350 Amt Solingen, Haltest. Soling. Straßenb. Große Säle, Ges.-Räume, Preisw. Fremdenzim., Wochenend u. Pens., Autogarage, Parkplatz am Hause. Vorzügl. kalte u. warme Küche. Dortm. Union- u. Bremme-Biere. Kaffee nach berg. Art. Mittwochs u. Sonnt. Konzert mit Tanz-Einlagen. z1046

Hückeswagen
Altbergisches Städtchen mit der Burg der Grafen von Hückeswagen (1063-1260), inmitten des herrlichen Schloßhagens; wundervolle Umgebung mit gut gepflegten Wegen durch Täler, Bergwälder und Wiesen; in unmittelbarer Nähe der Stadt: Karquelle, Anlagen des Verschönerungsvereins am Karberg, Corneliustal, Berghauser Busch; Ausgangspunkt für Wanderungen zur Bever- und Neyetalsperre, ins Dörpe-, Wupper-, Leiverbach- u. Wiebachtal u. in die stundenweite herrliche Mul mit der besterhaltenen bergischen Wallburg. Führer mit Karte! Ueberall in der Stadt und ihrer Umgegend gute, preiswerte Verpfl. Wochenend. Pensionen! Näheres Verkehrsv.

Hotel und Pension „Zur Krone" I. V. H. Bever, Marktstr. Tel. 36. Autogarage. A.D.A.C.	**Gasthof u. Pens. Fr. Hebbinghaus**, Islandstr., Tel. 134. Pension v. RM. 4.50 an (4 Mahlz.) Autogarage. Bad im Hause.
Gasthof Bornefeld. Mittagstisch. — Telefon 215. Pension von RM. 4.50 an. Wochenend.	**Hotel zur Post.** Telefon 187. Autogarage. Pension von 5.— RM. an.
Wilh. Knautz, Tel. 207. Gastwirtschaft u. Pens. Gut bürg. Verpfl. Eigene Schlachtung. Parkplatz. Pens. v. 4.50 an.	**Rest. „Bergisches Haus"** Carl Hager, Telefon 203. Gemütl. altberg. Gaststätte. Kaffee n. berg. Art. Parkpl.
Bahnhofsrestaurant Herm. Elsner, Telefon 82. Behagl. Gaststätte. Parkplatz. Ia Speisen und Getränke.	**Hotel und Pension Beisteistein.** Am Bahnhof. Garage. Tel. 8. Pens. RM. 5.— Reichh. Mitt.- u. Abendtisch.
Caférestaurant und Pension Carl Selbach. Telefon 74. Eig. Konditorei. Parkpl. A.D.A.C. Pension von RM. 4.50 an.	**Restaur. „Zum Schloßhagen"** Ew. Paschhoff, Telefon 218. Neuzeitl. eingericht. Räume. Gemütl. Familien-Aufenthalt.
Gasthof „Zur Brücke", Bernh. Krämer, Telefon 230. Wirtschaft und Metzgerei. Parkplatz. Bundeskegelbahn.	**Restaur. „Zum Ratskeller"** Ed. Scheppmann. Direkt am Schloß. Tel. 169. Pens. RM. 5.- Gemütl. altberg. Gaststätte.
Besucht die Bever-Talsperre! Rest. Fr. Langenberg. Tel. 7. Vorzügl. Mittag- u. Abendtisch.	**Pens. u. Gartenwirtsch. Paul Hartmann**, Tel. 152. Parkpl. Bundesk.b.Spiel-u.Sportp.Pens. v. 4.50 an. Saal u. Ges.-Zimmer.
Gastwirtschaft und Pension Otto Buscher. Herweg. Tel. 27. Nähe der Bever-Talsperre. Pension RM. 5.—	**Gastw. u. Pens. „Ruhmeshalle"** (W. Bever). T. 145. Pens. v. 4.50 an. Ges.-Z., Gar., gr. Saal, Reithalle, Reitpferde stehen z. Verfüg.
Pens. u. Gastwirtsch. Fr. Wilh. Puffrath. Neuenhaus. Pens. v. 4.50 M. m. Spez. Eierkuchen u. Klatschkäse. Kl. Saal. Tel. 17.	**Pens. u. Gastwirtschaft Bruno Pens. Dörpmühle.** Telef. 197. Pens. RM. 4.50, Wochenend. Parkpl. Kaffee u. berg. Art.
Pens. u. Gastwirtsch. A. Kron Nachf. (K. Keil), Wichlinghausen. T.-G. 5 Min. v. Bhf. Winterhagen. Ges.-Zim., Saal. Pens. RM. 4.50.	**Luftkurort u. Pens. „Hammerstein"** (Alfr. Grafer). Stat. Krswinklerbr. Tel. Lennep 292. Pens. v. 4 M. an. W.-End. Zi. m. fl. Wass.

Billige Sommeraufenthalte
(Pens. v. M. 4.— an) inmitt. reizvollst. Landschaft, bietet das
schöne Siegtal
Prächt. Wald-, blumige Wies. u. rausch. Wasser — alles, was Körper u. Geist erfrischt, ist dem Besuch geboten. Man verlange kostenlos die hübsch illustr. Werbeschrift mit ihren viel. zweckdienl. Angaben beim Verkehrsverband Siegtal in Betzdorf oder bei den Verkehrsämtern der Orte: Betzdorf — Daaden — Eitorf — Hamm a. Sieg — Hennef — Herchen — Kirchen und Wissen. z939

Sommerfrischen im Kreise Waldbröl
Perle des Oberbergischen Landes!
Gesunde, waldreiche Gegend mit erquick. Höhenklima. Wanderern, Wochenendfahrern, Erholungsbedürftigen stehen Quartiere in gewünschter Art und Preislage zur Verfügung. Kostenlose Beratung, Drucksachen usw. durch den Verkehrsverein für den Kreis Waldbröl
Geschäftsstelle Waldbröl, Landratsamt Fernsprecher 241 und 243
und die nachstehenden Gaststätten und Fremdenpensionen:
Hotel u. Café Althoff, Waldbröl, Tel. 302.
Hotel Rolandsburg, Morsbach, Tel. 40.
Hotel und Pension Fischer-Eickhoff, Eckenhagen, Tel. 2.
Gasthof zur Post, Wildbergerhütte, Tel. 22.
Gasthof u. Pension Johann Fischer, Ziegenhardt, Tel. Amt Waldbröl 264.
Restaurant u. Fremdenpension Zimmermann, Boxberg/Waldbröl.
Gasthof Mertens, Halscheid/Sieg.
Sommerfrische Robert Feld, Hüngringhausen b. Eckenhagen. Tel. Eckenhag. 43.
Privat-Pension Wilh. Gerhard, Erdingen.
Privat-Pens. Karl Sterzenbach, Bergerhof. Tel. Amt Wildbergerhütte 48.
Privat-Pens. Richard Sterzenbach, Heidberg, Tel. Amt Wildbergerhütte 28.
Privat-Pens. Dabringhausen, Kermesdorf.

Markusmühle
im Eligental
Stat. Hilgen. Tel. Dabringhausen 36
Opladen — Hilgen — Wermelskirchen — Düngweg — Markusmühle — Köln — Altenberg — Dabringh.
Tägl. Kaffee-Restauration. Gute Küche. Spez.: lebendfrische Forellen, Pension, Wochenende, Gondelteich. Inh. A. Grüttering.

Heidberger Mühle
Telefon 14 Amt Haan. z1024
7 Min. von Haan, 15 von Wald u. Weyer.
Besitzer Conrad Cassel aus Barmen.
Verzügliche Küche, Kaffee mit reichen Zutaten, Ia Weine, gut gepflegtes Bier, Bremme-Bräu. — Große Gartenanlagen, Veranda, Spielplätze. :: Hält sich bestens empfohlen. — Jeden Sonnt. Konz. u. Tanz.

Schnörrenbach
Post Klerspe-Bhf.
im oberen Volmetal
Bes. W. Becker. Tel. Amt Meinershagen 214. 10 Min. v. Bahnhof. Sommerfrische u. Ausflugsort, ruhig am Walde geleg., Gartenanlagen — Gondelteich, Saal, Gesellschaftszimmer. Bäder im Hause. — Wochenende. — Mäßige Pensionspreise bei 4 Mahlzeiten täglich. z883

Pension u. Wochenende im Oberbergischen
Für Mai—Juni Pensionsermäßigung. z1661
Hotel u. Pension Trommershausen
Bes. Hugo Lurs **Marienheide** Telefon 10
Das größte und führende Haus am Platze.
Separate Säle und staubfreie Gartenanlagen / Garage.

Ruh und Rast im Oberbergischen
Kreis Gummersbach
Besucht das obere Agger-, Lappe- und Wiehltal!
Berge bis 500 m Höhe N. N. Prachtvolle Wälder. Talsperren. — Schloß Homburg mit Heimatmuseum. Schloß Gimborn. Tropfsteinhöhle bei Wiehl. Auskünfte und Werbeschriften durch die dem Oberbergischen Gebirgsverein angeschlossenen örtlichen Verkehrsvereine.

Erholungsaufenthalt im schönen
HOMBURGER LAND
im Oberbergischen
Schloß Homburg mit Heimatmuseum. Wiehler Tropfstein-Höhle. Gute Hotels u. Privatpensionen. Wochenendaufenthalt bei günstigster Berechnung. Sonntagsfahrkarten. Postautoverkehr. Entfernung vom Wuppertal etwa 60 km. Auskunft u. illustr. Werbeschrift kostenl. durch den Verkehrsverein für das Homburger Land, Geschäftsstellen in Wiehl, Bielstein (Rhld.), Drabenderhöhe, Marienberghausen und Nümbrecht u. die nachstehenden Gaststätten und Privatpensionen.

Pension H. Harscheid, Wiehl, Tel. Bielstein 325. z1016
Privatpension Hoffmann, Marienhagen, Post Niederseßmar, Tel. Gummersbach 135. z1019
Pension Karl Idel, Hübender bei Wiehl, Tel. Bielst. 569.
Privatpension Otto Noß, Wülfringhausen bei Wiehl, Tel. Bielstein 440. z1020
Hotel u. Café E. Platte, Wiehl, Tel. Bielstein 510.
Privatpension Wilhelm Schäfer, Wiehl, Tel. Bielstein 525. z1021
Privatpension Frau Hugo Stegemann, Oberwiehl b. Wiehl

Die Perle des Aggertales ist Ründeroth
Fordert Werbefaltblatt vom VERKEHRSVEREIN

Nümbrecht Hotel Deutsches Haus Pension
Bad, Zentralheizung, Garage, Telef. 33. Bekannt für erstklass. Verpflegung. Pensprs. 5.— Mk. Geschw. Klein. z1031

Hotel-Sommerfrische Waldfrieden b. Bielstein-Rhld. Tel. 362. Herrl. Lage i. Oberberg. Mod. eingericht. Haus, Glasveranda, Garten, Liegestühle, Schwimm- u. Rudersport a. Hse. Erstkl. Verpfl. v. 4 Mahlz. Früh- u. Spätstation 4.50, Hauptstatt. 5.00. Gute Bahn- u. Autoverb. bis i. Hause. (Garage). Frau Wwe. Otto Bähne. z1668

Hotel Pefring
BLANKENSTEIN
Inh. W. Voerste. z1030
Alleiniger Eingang zum Irrgarten, — 26 Morgen herrl. Park! —
Jed. Sonntag große Konzerte.
Das Unternehmen ist total renoviert. Urquell. Restgepfl. Küche. Löwenbräu. — Marmortanzfläche im Freien. —

Sommerfrische im schönen Oberbergisch.
In herrl. waldr. Gegend finden Erhol.-Suchende liebev., frdl. Aufnahme, best. Verpfleg., Ia Ref. Auch ausgen. Dauerpens. Ged. Veranda, sonnige Zimmer. z1678
Pension C. v. Kamp, Harscheid, Post Benroth, Telephon Nümbrecht 500.

Privatpensionen.
Schöne Gegend am Rhein. z341
Pens.-Preis 4.50 M.
Peter Zindel.
Wellmich, Rh.
Post St. Goarshausen

Wilhelmshöhe Schwelm
Inh. E. Grünewald, Tel. 2078.
Schönste Lage, herrl. Terrasse, gr. Saal, schatt. Gart., Sportplatz, prima Kaffee u. berg. Art.
Fremdenzim. M§§. Pens.-Pr. Wochenende. z1667



Auf zur **Hildener Waldschenke**
Tel. Hilden 108 — Straßenbahnhaltest. — Staubfr. Autostr. — Auto-Wache — Ia Kaffee — Vorzügl. warme u. kalte Küche.
Jeden Sonntag: Garten-Konzert. Eintritt frei.

Benrather Schloß-Spiele
(Leitung: Erika Müller.)
Samstag den 14. Juni und Sonntag den 15. Juni, nachmittags 6 Uhr:
Rokokospiel
im Benrather Schloß
Stefan Zweig, „Der verwandelte Komödiant"
W. A. Mozart, Flöten- und Streich-Quartette.
Karten zu M. 4.40, 3.30, 2.20, 1.10 bei Bayrhoffer-Jäger, Düsseldorf, Ibachhaus und Dietsch, Benrath (Ruf 582). Vorbestellte Karten werden bis ¼ Stunde vor Beginn an der Schloßkasse zurückgelegt. — Näheres durch den Benrather Verkehrsverein (Steinberg, Markt 9). d7866

„Brückerhof" Kohlfurterbrücke z1003
Erstes Haus am Platze.
Besitzer: Carl Jacobs.
Mittwochs abends: Gesellschafts-Tanz. Tägl. gr. Kaffeerestaurat. Sonntag Konzert, abends Tanz. Fahrgelht. nach all. Richtg.



Der rote Fahrplan des **General-Anzeigers der Stadt Wuppertal.** Preis 60 Pfg.

Honnef a. Rhein
In klein., ländl. Hause, sind. Erholgs.-Bedürftige in der Zeit v. 15. Juni—15. Juli freundl. Aufnahme. Ruh., staubfreie Lage m. herrl. Ausbl. a. Siebengeb. Einzel- u. Doppel-Zimm. Gute bürg. Verpfl. Pens. M. 4. Frau Schoroth, Schulstr. 31.

BAVARIA

Familien - Varieté 1. Ranges

Tägl. 2 Vorstellungen
4 Uhr und 8 Uhr

10
Varieté - Sensationen
u. a. a227

Béla Mundzsy

der ung. Tauber
Nur noch bis 15. Juni.

MODERNES THEATER
Elberfeld

Das Haus der führenden Welt-Film-Marken!

Besuchen Sie bitte das vorzügliche

Doppel-Programm!

An erster Stelle steht der große deutsche
Tonfilm-Lustspiel-Schlager:

Delikatessen

In den Hauptrollen:
Harry
Liedtke

Ernst Verebes, Hans Junkermann:

Harry spielt den galanten Liebhaber, Ernst Verebes in hinreißender Komik den braven Lausbub, Hans Junkermann den urkomischen Onkel, ganz köstlich Paul Hörbiger als Hausdiener in dem Lied: „Still ruht der See . . ."

Dieses deutsche Tonfilmwerk wurde wegen seines ungeheuren Erfolges in Berlin, Breslau, Hamburg und Wien wochenlang vor täglich ausverkauften Häusern aufgeführt!

3 Großaufführungen:
4.15 6.45 9.30 Uhr.

Hierzu im stummen Programmteil:

Der Cowboy-König von Chicago

Ein seiten-spannender Abenteurerfilm mit **Hoot Gibson**, dem verteufelten Wagehals, in der Hauptrolle.

Um 3.15, 6.00 und 8.45 Uhr.

Im Beiprogramm: **Ein Aufstieg zur Zugspitze. — Die besonders interessante Doppel-Wochenschau.**

Unsere bedeutend ermäßigten Eintrittspreise ermöglichen jedem den Besuch dieses vorzügl. Qualitäts-Programms.
g231

Feldschloss-Bierhalle

— Wuppertal-Elberfeld —
Hofkamp - Wilbergstraße
Familien - Restaurant
Mäßige Preise. Billards.

Unsere täglich frisch eingetroffene hochfeine **Molkerei-Tee-Butter** b122

Nr. 1 versenden wir in Postpaketen von 9 Pfund (Pfundstücken) ungesalzen oder mild gesalzen, portofrei Nachnahme das Pfund Mk. 1.60 Bestellung führt zu dauerndem Bezug. **Illiger** A.-G., Oberschwäb. Zentralmolkerei, Biberach/Riß 22. Württbg. Oberland. Größter u. größter Betrieb Deutschlands dieser Art.

Film im Ev. Vereinshaus Elberfeld

Samstag, den 14. Juni, nachm. 2½, 5 und abds. 8 Uhr
Sonntag, den 15. Juni, nachm. 2½, 5 und abds. 8 Uhr
Montag, den 16. Juni, nachm. 4 und abends 8 Uhr
Dienstag, den 17. Juni, nachm. 4 und abends 8 Uhr
Mittwoch, den 18. Juni, nachm. 4 und abends 8 Uhr

Zur Vorführung gelangen: **der noch heute äußerst beliebte, historisch wertvolle Film**

Königin Luise

(II. Teil) k4569

sowie verschiedene Akte aus dem Großfilm

Die Olympischen Spiele zu Amsterdam 1928

dazu ein

hübscher Lustspiel-Film.

Eintrittspreise:
Für Erwachsene 60 Pfg., für Kinder 30 Pfg.,
Galeriezuschlag 20 Pfg.
(Der Kartenverkauf findet nur an der Kasse statt.)

Ausschuß f. volkstümliche nationale Filmvorführungen.

Jungbrunn in Mehlem a. Rhein

gegenüb. d. Siebengebirge

Schönste Besitz. a. Rh., 18 Mg. gr. Park, 120m Rheinterrasse.

Blut- u. Säfteerneuerung

ärztl. Leit. Gr. nachweisbare Heilerfolge b. allen Krankheit. Verlangen Sie Prospekt. — Fernruf 696 Godesberg. z1423

Bewahren Sie sich solange als möglich den erfolgsicheren Liebreiz der Jugend.

Oh! Ein graues Haar



Haarfärben

eine Spezialität meines Hauses

Behandlung des modernen
Damen-Kurzhaar-Schnittes
nur durch erstklassige Kräfte

b116

Dauerwellen

Kind.-Haarschnitte

werden mit besonderer Sorgfalt ausgeführt. Ein gutsitzender Haarschnitt ziert ein Kind mehr als das schönste Kleid

Karl Endres, Elberf.

Bahnhofstr. 4, am Hauptbahnhof. Fernspr. 4054.

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. — Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

Wuppertaler Werbe-Wochen

Es sind große Posten

Waschstoffe, Baumwollwaren, Gardinen, Strumpfwaren, Unterzeuge, Schlüpfer, Unterkleider, Kinderkleider, Spielanzüge, Berufskittel, Hauskleider, Oberhemden, Sporthemden, Turn- und Badeanzüge, Frottierwäsche, Tischwäsche, Bett- und Leibwäsche, Hüfthalter, Büstenhalter, Schürzen, Läufer, Deckchen, Modewaren
Strickwaren

nur gute Qualitäten
zu tief herabgesetzten Preisen
ausgelegt.

Ueberzeugen Sie sich - Sie werden staunen!

Marcks.

Elberfeld, W. Rathenaustrasse 6

Trotz der billigen Preise
Blaue Rabattmarken

Ufa Palast *Barmen*

Heute und folgende Tage:

Der gewaltigste u. erschütterndste Tonfilm, der jemals über die Leinwand gegangen ist!

Vier von der Infanterie

(Westfront 1918)

Ein 100%iger Sprechfilm nach dem von Millionen gelesenen Roman von **Ernst Johannsen.**

Dazu der herrliche Großfilm in stummer Fassung:

Wunder Asiens.

Sonntag 11—1 Uhr Matinée.

Heute wieder die übliche Preisermäßigung!

Im Odin-Palast
Erstaufführung des sensat. Ufa-Tonfilms
Der Würger.
a397

Elberfelder Spitzenlager

Kipdorf 90

ist u. bleibt ganz besonders preiswert bei Bedarf in: Klöppel-Spitzen (ca. 7 cm von 7 Pfg. an), Handklöppel-, Tüll- und Valenciennes- etc.- Spitzen, Feston Stickereien usw. und hat stets größte Auswahl von Tausenden von Metern. — Kragen, Rüschen für Mäntel u. Kleider, Handschuhe, Strümpfe, Socken etc. konkurrenzlos billig!! **Große Auswahl in Sommerfellen für Besatz u. fertigen Sommerpelzen bei billigst. Preisen!!** f9087

Kauft Wein, Spirituosen
direkt aus dem Keller!
Auch einzelne Flaschen zu niedrigsten Preisen in der **Weinkellerei Parlament, Elberf.,**
Hofkamp-Harmoniestr. f9618

Sind's die Nerven oder lassen Sorgen dich nicht schlafen

statt frisch und arbeitsfreudig, bist du am Morgen wie zerschlagen. Nimm einmal als Schlafmittel die **Lupa-Bohnen**, ein Kräuter-Erzeugnis von erstaunlich guter Wirkung, ohne jeden schädl. Einfluß auf Herz od. andere Organe; es bringt dir eine ruhige Nacht und erfrischten Körper. Versuche es noch heute, du wirst wieder froh werden. Die Schachtel mit 40 Stück kostet nur Mk. 2.50 in **Apotheken und Drogerien.** Aus ein. klinischen Gutachten: Das Präparat ist frei von chemischen Betäubungsmitteln. Eine Gewöhnung oder eine kumulativtoxische Wirkung inf. Ueberdosierung ist ausgeschlossen, der erzielte Schlaf ist natürlich, er ist erquickend und ruhig ohne unangenehme Empfindung am folg. Tage zu hinterlassen. **Dr. Hübeners Lupa-Bohnen** können unbedenklich herzkranken sowie alten u. schwächlichen Personen gegeben werden. Aufklärungsschrift frei durch Chem. Fabrik b266

Heinrich Lappe, Düsseldorf 64.

Für heiße Tage!



Eisschränke
Eismaschinen
Butterkühler

Backes & Egen
Elberfeld, Mäurechen 24.
— Gartenmöbel für Wirte —
in großer Auswahl. h159



Sommer-Schuhe

aussergewöhnlich billig!

Wir beginnen am **Samstag, dem 14. Juni** mit einer Veranstaltung, die wegen der

aussergewöhnlich billigen Angebote

eine Sensationwerdenwird. Wir bringen erstklassige, einwandfreie Ware zu so niedrigen Preisen, daß es für jeden, auch den knappsten Geldbeutel möglich ist, den Bedarf in Sommerschuhen jetzt bei uns zu decken.

Einige Beispiele:

Für 10 Mark

Elegante, farbige Damenschuhe, echt Chevro, darunter beste Markenfabrikate wie Dea, Libelle, Angulus u. a., 2farbig kombinierte Trotteurschuhe, echtes Kalbleder, bester Qualität.

Für 8 Mark

Damenschuhe in den verschiedensten Farben, Ledersorten und Modellen, zahlreiche, elegante Ausführungen, nur erstklassige, tadellose Ware, Louis XV. und Blockabsätze, 2farbig kombinierte Trotteurschuhe, solide, gedoppelte Ausführung, echt Kalbleder.

Für 6 Mark

Wildlederspangenschuhe, gute Qualität. Echt Chevro-Spangenschuhe m. Blockabsätzen.

Herrenschuhe

in riesiger Auswahl — elegante rassige Formen

10.- Lack, braun, schwarz Boxkalf und Chevro, vornehme Modelle. **13.-**

Jedes Paar ein Gelegenheitskauf.

Auf *Chasalla*-Schuhe trotz bedeutend ermäßigter Preise, soweit noch Vorrat **20%** Rabatt.

Auf Tischen ausgelegt:
Rest- und Einzelpaare
weit unter Preis.

Bergisches Schuhhaus

J. Cibulski

Barmen - Werthersstr. 16/18.

Verkaufsstunden 8½—1 und 3—7 Uhr.

HERSTHAL

11 SCHAUFENSTER

BARMEN-WERTHERSTR. 43

zeigt Ihnen ab heute in einer sehenswerten

Weißen-Qualitäts-Schau

was an entzückenden Gardinen und Stores, Spann- und Spitzenstoffen, feinen Markisetts und Voilen in seinen reich sortierten Lägern zu wohlfeilen Preisen enthalten ist. Versäumen Sie nicht die Besichtigung, die auch Ihnen eine Fülle neuer Anregungen gibt, wie Sie Ihre Wohnung auch mit den einfachsten und sparsamsten Mitteln modern u. behaglich gestalten.

Aus der überreichen Fülle nachfolgend einige Preis-Beispiele:

Store-Meterware solide Tüllqualitäten, moderne Muster in weiß u. ecru, volle Höhe, . Mtr. **1.00**

Moderne Filet-Tüll Spann stoffe prima Qualität, ganz moderne Zeichnungen, 130 cm breit Mtr. **1.25**

Store-Meterware mit Kunstseidenklöppel u. Stengelfranse, moderne Gitterstoffe, volle Höhe . . . . Mtr. **2.00**

Mod. Gitterstoffe weiche Zwirnqualität, 200 cm breit, in weiß u. ecru . . . . . Mtr. **1.50**

Dekorationen moderne Muster, mit eingeknüpften Fransen, indanthren, Fenster 3teilig . . . **2.25**

Darum, ehe Sie Gardinen kaufen, sei Ihr erster Weg stets zu

HERSTHAL

dem allergrößten Spezialhaus dieser Branche!

73b

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50

Steppdecken-Werbe-Woche

Von einer großen Steppdeckenfabrik, die ihr Lager räumen wollte, erhielt ich einen großen Posten Steppdecken **weit unter Preis** und stelle ich diese Decken zum Verkauf für die Werbe-Woche in 4 Serien

Serie I Steppdecke beiders. Satin m. gut. Füllung **9.75**

Serie II Steppdecke Ia Sat, Ia H'woll-füllig, 150 X 200 **14.95**

Serie III Steppdecke Satin od. Kunstseide, Wollfilg. 150×200 **19.95**

Serie IV Daun.-Decke garant. dicht Ia Satin, 150×200 **58.M**



Betten Wagner

Elberfeld • Schwanenstrasse

90000 Auflage, das ist die Gewähr für den Erfolg der Anzeigen im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Werbe-Preise!

Waschseide u. Musseline II. Wahl Meter 59 A. **39.A**

Neue Toile-Streifen mit Satin-Effekten Meter **1.25**

Kunstseiden-Voile bedruckt, der begehrte Modestoff Meter 3.90, 3.45, **2.75**

Crepe Satin riche aparte Zeichnungen Meter **2.95**

Panama indanthren Meter **1.25** | **Rohseide** 80 cm brt., reine Seide . . Meter **1.75** | **Engl. Tricolette** sonnenecht . . . Meter **1.75**

Wollmusseline reichhaltige Auswahl Meter 3.45, 2.95, 1.95, **1.00**

Während der Elberfelder Werbe-Woche gewähren wir auf alle anderen Waren 10% Rabatt. g280

Kipdorfer Stofflager Ostwald & Silberberg

Wuppertal-Elberfeld • Hofkamp 28, Kipdorf 40.



Gasherde von 39b **75.-** Mk. an

Bequeme Ratenzahlg.

Bessere Herde als wir führen, gibt es nicht

Caspar Blume

Barmen Mühlenweg 42-44 | Elberfeld Turmhof

Tel. 543 11 | Tel. 257 62

gegründet 1870

Sommer-sprossen

auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte, unschädliche Teintverschönerungsmittel „Benno" Stärke B beseitigt. Keine Schälkur. Pr. Mk. 2.75. b257

Gegen: Pickel, Mitesser Stärke A.

In Elberf.: Drog. L. Tapfen, Schwanenstr. 22; Drog. Rütten & Schemann, Wall Nr. 1/3; Med.-Drog. F. Fisseler, Herzogstraße 38; Drogerie Albert Grimm, W.-Rathenaustr. 10; in Barmen: E. Jansen, Wertherstraße 8.



BAZILLEN

Wirksamstes Massen-Vertilgungs-Mittel amtlich genehmigt!

— Besser als Gift —

Preis RM 1.25 bzw. RM 1.75

Chemisches Laboratorium

Dr. Schwenzer, Düsseldorf 50

Postfach 419 · Oststraße 34

Wanzen mit Brut vertilgt sicher Paul Studberg, Barmen

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. G., W.-Rathenaustr. 50.

10 bis 20 Prozent sparen Sie, wenn Sie bei **Hamm**, Barmen, Wertherstraße 44, kaufen. Außerdem die bekannten grünen Rabattmarken. Vollgeklebte Bücher nehmen in Zahlung.

Anzüge nur solange Vorrat, verkaufen wir, weil billig eingekauft, 68, 54, 48, 39.75, 29.75, 19.75.

Sommerkleider Voile, Mouseline, K'Seide, Crepe satin, Foulardine 29, 24, 19.75 15.75, 9.75, 6.90, 4.90, 2.90, 1.90

Damenmäntel 48, 36, 24, 15, 9, 6.90

1 Posten **Pullover** 2.48

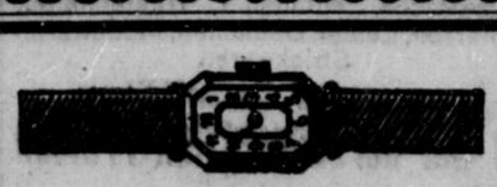
Waschjoppen .....von 4.90 an

Lüsterjoppen .....von 8.50 an

Leinenjoppen .....von 5.90 an

Beachten Sie unsere Passage. 115b

HAMM BARMEN Wertherstraße 44



Moderne Schweizer Uhren

mit einem genau gehenden Schweizer Werk erhalten Sie bei geringer Anzahlung

auf bequeme Teilzahlung in wöchentl. Raten von **Mk. 1.—** an

Große Auswahl in silbernen u. goldenen Herren-Armband-, Taschen- u. Damenuhren. — Verkauf zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. 14 Karat goldene Herren-Armband- u. Taschenuhren mit Sprungdeckel. 14 Karat goldene Damen-Armbanduhren. Für jede Uhr leiste ich drei Jahre Garantie. — Verlangen Sie die portofreie Zusendung des reichillustrierten Kataloges. Ich sende Ihnen unverbindlichst jede Uhr franko z5310 3 Tage zur Ansicht. Diskr. zugesichert.

Uhrenversand „Helvetia" August Binger, Kehl a. Rh.

Billige Angebote

j295

In leichter Sommerkleidung für Herren

Lüster-Joppen in allen Farben u. Weit. zu ℳ 7.50, 9, 11, 13, 15, 18, 21, 25

Tuxor-Wasch- u. Lodenjoppen zu ℳ 2.90, 3.90, 4.50, 5.50, 7, 9, 11, 13, 15

Windjacken zu ℳ 5, 6, 7, 9, 11, 13, 15, 17, 19, 21

Tennis-Hosen zu ℳ 7.50, 8.50, 9.75, 11, 13, 15, 16, 18, 19.50 21

Hosen lang, Breech. u. Knickerbocker zu ℳ 1.90, 2.90, 3.75, 4.90, 5.50, 7, 8.75, 10, 13, 15

Herren-Anzüge zu besond. billigen Preisen zu ℳ 14, 19, 21, 25, 29, 37, 43, 48, 55, 63, 68, 75, 85, 95

S. Simon

Elberfeld, Poststr.

Rundfunk-Programm

Samstag, den 14. Juni:

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45 bis 7.00 Uhr: Leibesübungen.
7.00 Uhr: Wettervorhersage.
7.05 bis 7.30 Uhr: Morgenkonzert (Schallplatten). Philadelphia-Sinfonie-Orchester. Leitung Leopold Stokowski: Aus der Oper „Carmen": a) Aufzug der Wache; b) Marsch der Schmuggler, Bizet. — Alfred Piccaver (Tenor): Aus der Oper „La Bohème": „Wie eiskalt ist dies Händchen", Puccini. — Edith Lorand-Orchester: Fantasie über „Sylvia-Ballett" Delibes. — Staatskapelle Berlin, Leitung Leo Blech: Slawische Tänze Opus 46, Nr. 3 und 6, Dvorak.
7.30 bis 8.30 Uhr: Brunnenkonzert aus Bad Oeynhausen. Die Kurkapelle. Leitung Musikdirektor Gustav Ladewig. Choral: Wer nur den lieben Gott läßt walten. — Ouvertüre zur Oper „Die Zauberflöte", Mozart. — Intermezzo und Gondellied aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen", Offenbach. — Romanze aus der Oper „Mignon", Thomas. — Potpourri aus der Operette „Das Land des Lächelns", Lehar. — „Es war ein Knab' gezogen", Marsch über das Heckenrosenlied, Zimmer.
10.15 bis 11.55 Uhr: Schallplattenkonzert.
12.10 Uhr: Mechanische Musik.
13.05 bis 14.30 Uhr: Mittagskonzert. Leitung Eysoldt. Solist: Holwe (Bariton). Begleitung Grape. Frei der Rhein, Marsch, Erkert. — Wiener Zugvögel, Walzer, Translateur. — Ouvertüre zur Operette „Flotte Burschen" Suppé. — Wolgageister, Fantasie über slawische Motive, Leuschner. — Lieder für Bariton. — Elsässische Szenen, Massenet. — Groteske: Karussel, Huppertz — Tonwellen-Potpourri, Mannfred.
14.30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.
15.00 bis 15.30 Uhr: Kinderspielstunde. Kinder vor dem Mikrophon.
15.45 bis 16.05 Uhr: Grundlagen der Funktechnik. W. Zerlett, Generalsekretär des deutschen funktechnischen Verbandes: Wie kann ich Rundfunkvorträge für mich nutzbar machen? (Neue Wege zur Nutzbarmachung der Rundfunkvorträge für die Funkvereine.)
16.05 bis 16.30 Uhr: Aus Recht und Praxis der Wohlfahrtspflege. Stadtobersekretär Wüsthoff: Erziehungsbeihilfen für schulentlassene Kriegswaisen.
16.35 bis 17.00 Uhr: Wandern und Reisen. Franz Dülberg: Holland.
17.05 bis 17.30 Uhr: Professor Hase: Englisch.
17.30 bis 18.30 Uhr: Vesperkonzert der Madrigal-Vereinigung Krefeld, Leitung Franz Oudille. Solisten: Mittmann (Violine), Grape (Klavier). Chöre: a) Es ist Rot vorhanden, Eccard; b) Innsbruck, ich muß dich lassen, Isaak; c) Ach Lieb', hier ist das Herze, Haßler; d) Herrlich tut mich erfreuen, Mayland. — Sonate in A-Dur, für Violine und Klavier Händel. — Chöre: a) Feinslieb, du hast mich g'fangen, Haßler; b) Jungfrau, dein' schön' Gestalt, Haßler; c) Hans und Grete, Eccard. — Sonatensatz, Locatelli. — Chöre: a) Vilanella alla Napolitana, Domati; b) Einstmals das Kind Cupido, Frederici; c) Lachlied, Willaert; d) Canzone Napolitana, Scandello.
18.30 bis 18.50 Uhr: Bezirkszollkommissar Christoffel: Verkehrsfragen an der Landzollgrenze.
18.50 bis 19.00 Uhr: Mitteilungen der Interessengemeinschaft westdeutscher Funkvereine. Rundfunkstörungen. — Vereinsnachrichten.
19.15 bis 19.40 Uhr: Die Stunde des Arbeiters. Dr. Franz Theunert: Die Aufbauwandlung innerhalb der modernen Arbeitnehmerschaft.
19.40 bis 20.00 Uhr: Der rheinische Lebensraum. Der Raum der Kultur. Universitätsprofessor Dr. Wilhelm Levison: Die Rheinlande in der Zeit der Sächsischen und Salischen Kaiser.
20.00 Uhr: Lustiger Abend.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 1.00 Uhr: Nachtmusik und Tanz. Leitung Eysoldt.

*

Sonntag, den 15. Juni:

Im Laufe des Tages Uebertragung aus Münster i. W.: 1. internationale Freiballon-Wettfahrt in Deutschland und Zeppelinbesuch auf dem Flugplatz Loddenheide. Die genauen Zeiten der einzelnen Uebertragungen werden jeweils bekannt gegeben.
6.40 bis 7.00: Selbstverteidigungskursus.
7.00 bis 8.00: Uebertragung von der Nordischen Rundfunk-A.-G.: Hamburger Hafen-Konzert auf dem Dampfer „Cap Polonio". Die Glocken vom Großen Michel, dem Wahrzeichen der deutschen Seefahrer. 1. Hamburger Morgenruf, Horst Platen. 2. Choral: Lobet den Herrn. 3. Treue Waffengefährten, Marsch, Blankenburg. 4. „Athalia"-Ouverture, Mendelssohn. 5. Sirenenzauber, Walzer, Waldteufel. 6. Siamesische Wachtparade, Linke. 7. Offenbachiana, Potpourri Offenbach'scher Operettenmelodien, Conradi. 8. Unter der Friedensflagge, Marsch, Nowowiejsky.
8.00 bis 8.30: Morgenkonzert. 1. Ouverture zu „Die Zauberflöte", Mozart. 2. Der Troubadour, Lied, Wolf. 3. Fantasie aus „Aida", Verdi. 4. Tanz der Gnomen, Liszt. 5. Immer oder nimmer, Walzer, Waldteufel. (Schallplatten.)
8.30 bis 8.55: Alfred Dormanns: Esperanto für Anfänger — Programmvorschau.
9.00 bis 9.05: Uebertr. des Geläutes von St. Gereon, Köln.
9.05 bis 10.00: Katholische Morgenfeier. Redner: Oberpfarrer Taeppet-Köln. Mitw.: Pfarr-Cäcilien-Chor Wermelskirchen (Leitung: Musikdirektor Heinz Keller), Helene Guermansova (Alt), Egbert Grape (Klavier). 1. Chorgesang: a) Choral: Alleluja und Sequenz vom Pfingstsonntag mit Einlagen für gem. Chor, Koenen; b) Ad sacrum cor Jesu, Motette für gem. Chor, Stehle. 2. Sologesang: „Mein gläubig Herz frohlocket" Bach. 3. Ansprache: Der sakramentale Gott auf Erden. 4. Sologesang: Umkehr, Courvoisier. 5. Chorgesang: Zum Offertorium aus der Deutschen Messe, für gem. Chor, Schubert. 6. Sologesang: Gebet, Bruckner. 7. Chorgesang: „Ave Maria zart", altes Marienlied für gem. Chor, bearb. von Jos. Buß.
11.00 bis 11.15: Fritz Worm: Wert und Ehre deutscher Sprache.
11.15 bis 11.45: Uebertragung aus Eslohe: Feier aus Anlaß des fünfzigjährigen Bestehens der Landwirtschaftlichen Winterschule in Eslohe. Begrüßungsansprache: Landrat Werra. Festrede: Oberlandwirtschaftsrat Dr. Janning.
11.45 bis 12.10: Professor Dr. H. Unger: Musikalische Arbeitsgemeinschaft.
12.10 bis 12.30: Ungedruckte Dichter. Franz Mannheimer: Gedichte.
12.30 bis 12.55: Meister ihres Fachs (8). Feodor Schaljapin (Baß). 1. Aus der Oper „Don Giovanni", Mozart. 2. Aus „Der Barbier von Sevilla", Rossini. 3. a) Gesang der Wolgaschiffer, bearb. Schaljapin; b) Flohlied, Mussorgsky. 4. Aus „Boris Godunoff", Mussorgsky. (Schallplatten.)
13.00 bis 14.30: Mittagskonzert des Reichsbundes ehem. Militärmusiker Deutschlands Ortsverein Münster. 1. Germania-Marsch, Keil. 2. Ouverture zu „Die diebische Elster", Rossini. 3. Träume auf dem Ozean, Walzer, Gungl. 4. Musikalische Täuschungen, Potpourri, Schreiner. 5. „Tscherkessenzug" und „Fackelzug", Steinbeck. 6. Helenen-Marsch, Lübbert. 7. Marionetten-Brautzug, Rather. 8. Tanzen möcht' ich, Walzer aus „Die Czardasfürstin", Kalman. 9. Aufzug der Stadtwache, Charakterstück, Jessel. 10. Märsche: a) In alter Frische, Steinmann; b) In Treue fest, Teike; c) Der Tausendkünstler, Blankenburg; d) Zeppelin-Marsch, Teike; e) Westfalengruß, Blankenburg.
14.30 bis 14.50: Dr. A. van Nüß: Schachfunk.
14.50 bis 15.15: Verwaltungsdirektor Molitor: Fertigkeitsprüfungen für Kurzschriftler.
15.15 bis 15.30: Für den Kleingärtner. W. Weber: Blumen in jeder Jahreszeit.
15.30 bis 18.30: Sport und Musik.
Folgende Uebertragungen finden statt:
16.50 bis 17.10: Endspiel um die Deutsche Handball-Meisterschaft in Hagen: Sportfreunde Siegen gegen Polizei Berlin.
17.40 bis 17.45: Leichtathletischer Vierverbandskampf in Köln (800-Meter-Lauf).
18.20 bis 18.25: Leichtathletischer Vierverbandskampf in Köln: Olympische Staffel.
In den Zwischenpausen: Musikalische Kurzweil. Volkslieder, Tänze, Märsche Musik, heitere Vorträge.
18.30 bis 18.55: Menschen im Beruf. Reichsbahninspektor Bortholomay: Der Fahrkartenausgeber.
19.00 bis 19.20: Der rheinische Lebensraum. Der Raum der Kultur. Geheimrat Universitätsprofessor Dr. Aloys Schulte: Der Raum Frankfurt-Mainz in der Geschichte.
19.25 bis 19.50: Laurenz Kiesgen: Et Fiderelche — Et jrudeete Hännesche.
19.50: Sportvorbericht.
20.00: Abendkonzert des Westd. Rundfunk-Orchesters. Leitung: Kühn. 1. Ouverture zur Oper „Die Abreise", d'Albert. 2. Zwei Stücke aus dem Oratorium „Faust's Verdammung", Berlioz: a) Tanz der Irrlichter; b) Ungarischer Marsch. 3. Einleitung zum zweiten Aufzug (Hellafest) der Oper „Die Königskinder", Humperdinck. — Intermezzo: „Der Tempel der Erinnerung", ein Akt von Sigurd Ibsen. Deutsch von Julius Elias. Spielleitung: Kandner. Gabriel: Rudolf Rieth. Adolf: Josef Kandner. Evelyn: Carla Jäger.

Das Deutsche Sängerbundesfest 1932.

Vorläufiger Entwurf des Festprogramms.

WG. **Frankfurt (Main)**, 12. Juni. Der Vorsitzende des Deutschen Sängerbundes, Dr. Hammerschmidt, und mehrere Vertreter des Festausschusses trafen in Frankfurt zu einer Besprechung über die Gestaltung des nächsten Deutschen Sängerfestes (1932) zusammen. In eingehender Beratung wurde folgender Vorentwurf aufgestellt:

Erster Tag, Donnerstag, 23. Juli.

10 Uhr: Fahnenübergabe im Römer unter Teilnahme der Sängerschaft auf dem Römerberg.

11½ Uhr: Kirchenkonzert und vaterländische Kundgebung in der Paulskirche. (Unpolitische, lediglich den seinerzeitigen Versuch der Einigung der deutschen Stämme behandelnde Rede eines Historikers. Rede eines Oesterreichers zur Anschlußfrage.)

19½ Uhr: Begrüßungskonzert in der Sängerhalle (Zelthalle). Begrüßungsreden. Vereinigung der Sänger im Hause der Technik, in der Fest- und in den anderen Hallen. Die Chorgesänge übernimmt der Nassauer Sängerbund.

Zweiter Tag, Freitag, 24. Juli

9 Uhr: Probe für die 1. Hauptaufführung.

11 Uhr: 1. Hauptaufführung.

13. Uhr: Probe für die 2. Hauptaufführung.

15 Uhr: 2. Hauptaufführung.

17 Uhr: Probe für die 3. Hauptaufführung.

19 Uhr: 3. Hauptaufführung. Dazu Stundenkonzerte und Konzerte der Spitzenvereine in der Festhalle.

Dritter Tag, Samstag, 25. Juli.

8 Uhr: Probe für die 4. Hauptaufführung.

10 Uhr: 4. Hauptaufführung.

16 Uhr: Kundgebung und Massenchöre der gesamten Sängerschaft im Stadion. Dann zwanglose Vereinigung auf dem Festplatz und in den Hallen. Vormittags: Stundenkonzerte und Konzerte der Spitzenvereine in der Festhalle.

Vierter Tag, Sonntag, 26. Juli.

Festzug und Stadtbeleuchtung. Ausklang in Frankfurt auf dem Festplatz und in den Hallen.

Fünfter Tag, Montag, 27. Juli.

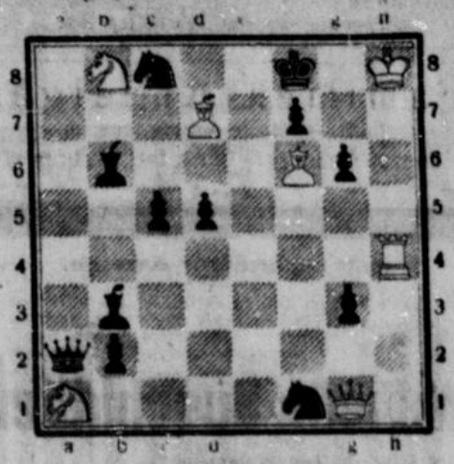
Kundgebung der heimkehrenden Sänger am Niederwalddenkmal, in Koblenz, Wiesbaden, Marburg, Heidelberg, Würzburg und anderen Städten. Die Veranstaltung obliegt den einschlägigen Bünden.

Tausend Theaterstücke und kein Preis.

Der Deutsche Bühnen-Verein hatte Preise von 5000 Mark und von 3000 Mark für die zwei besten Theaterstücke — Trauerspiel oder Lustspiel — ausgesetzt: Tausend Stücke waren bis zum festgesetzten Einreichungstermin 31. Mai 1929, eingesandt. Die besten und bühnenreifsten Werke sollten nach den Bestimmungen des Preisausschreibens zuerst im Bochumer Theater aufgeführt werden und dann preisgekrönt werden. Tausend Bühnenautoren hofften . . . Umsonst: nach dem übereinstimmenden Urteil der Jury, der die angesehensten deutschen Bühnenleiter angehören, ist keins der tausend Stücke wert, preisgekrönt zu werden.

Wuppertaler Wochenschach

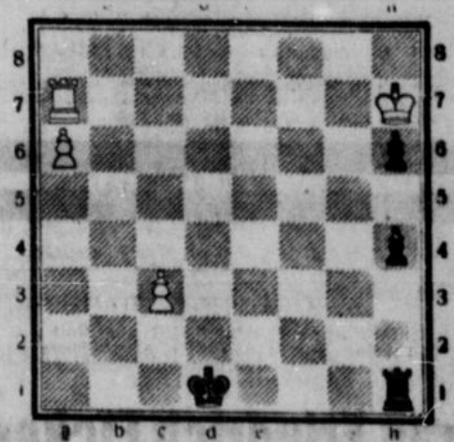
Aufgabe von Kurt Laue.



Matt in vier Zügen.

*

Endspielstudie von Rink.



Weiß zieht und gewinnt.

1. Ta7 — g7! Kc2 (um Ta1 zu spielen); 2. Tg2† (will nach a2); 2 . . . Kb3; 3. Ta2!! Ka2; 4. a7 5. a8D und gewinnt. Oder auch 1 . . . Te1 (will von e8 aus das Feld a8 sperren); 2. Tg1!! Tg1; 3. a7 und gewinnt.

*

Lösung vom 6. Juni:

Ja, durch den von Herrn Rotballer zu allgemeiner Ueberraschung gemachten Problemzug: 1. . . . Lg5—e5! Schlägt Weiß den Turm, so gibt die schwarze Dame auf e1 und h4 ewiges Schach. Der Weltmeister zog 2. Dc3—d2 mit der Folge 2 . . . Te5—d5 Geht nun die Dame nach f2, so folgt 3 . . . Td1+ 4. Kh2 De5+ 5. g3? Dh5+ nebst Dh1#, bzw. 5 Dg3! Dh5+ (auch Th1+ Kh1; Dg3; b8D De1+ usw. genügt) 6. Dh3 De5+ mit Remisschluß. Es geschah 3. b7—b8D Td5×d2 4. Db8—c7+ (auf Tb7+? Kh6 Dh2+ Kg5 Dg3+ setzt Schwarz die Dame dazwischen) 4 . . . Kg7—h6 5. De7—h2+ Kg7! (nicht Kg5? wegen Dg3+ nebst Td2:) 6. Dh2—e7+ (nicht Td2:? wegen De1#) 6. . . . Kg7—h6 7. De7—h2+ mit ewigem Schach.



Sonne und PFEILRING Lanolin CREME

zusammen erst verschaffen Ihnen den vollen Genuß der Ferien und Wochenendfahrten, von denen Sie erholt und mit einer gesunden sonnengebräunten Haut zurückkehren wollen. Sonne allein kann Ihrer Haut schaden. **Pfeilring**-Lanolin-**Creme** unterstützt das Bräunen der Haut, verhütet aber Austrocknen und Verbrennen. Sie kühlt und heilt bei Sonnenbrand.

Keine andere Creme enthält das dem Hautfett eng verwandte **Pfeilring**-Lanolin, das besonders schnell und tief in die Poren eindringt. Daher auch der überraschend gute und schnelle Erfolg! Dabei kein zurückbleibender Glanz wie bei so vielen gewöhnlichen Fettcremes!

Das in **Pfeilring**-Lanolin-**Creme** in starkem Maße enthaltene Cholesterin reinigt die Poren, ernährt die Haut und wirkt der Faltenbildung und Witterungseinflüssen entgegen.

Pfeilring-Creme ist jetzt überall in der modernen grünen Packung erhältlich. Die Qualität ist noch verbessert worden. In ihrer heutigen Form kann sie hauchdünn aufgetragen werden. Sie ist Sport- und Massage-Creme, die Creme für den Tag, den Abend und die Nacht.

Pfeilring-Lanolin-Seife gilt seit Jahrzehnten als die reinste und mildeste Toiletteseife. Sie kostet nur 35 Pfennig und ist für die tägliche Haut- und Körperpflege einfach unentbehrlich.

Achten Sie aber beim Einkauf stets auf das Pfeilring-Zeichen.

Sommerstoffe

Während der **Werbe-Woche** zu Preisen,
die Barmen noch nicht gesehen hat!

Seidenstoffe

Der Textilhof

Berlinerstr. 65 **Barmen** Ecke Wichlinghstr.

Else Kötting
Willi Müller
geben ihre Verlobung bekannt.
Barmen, den 14. Juni 1930.
Weststraße 24.
Empfang: Sonntag den 15. Juni 1930. 7913a

Familien-Anzeigen
finden weiteste Verbreitung im
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzem Leiden entschlief am Mittwoch abend gegen ½10 Uhr sanft und ruhig, nach 32jähriger glücklicher Ehe, mein lieber Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel †

Wilhelm Buschhüter

im Alter von fast 80 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Else Buschhüter geb. Attin.

Wuppertal-Elberfeld (Heubruch 7), 12. 6. 30.

Die Beerdigung findet statt am Samstag dem 14. Juni, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes Uellendahl aus.
Das Seelenamt ist am Samstag dem 14. Juni morgens 7,10, in der St. Marienkirche.

Meint ihr, daß zu Staub zerstiebe,
Feste, treue Mutterliebe?
Nein, der Erde bestes Stück
Kehrt zu Gott, dem Herrn, zurück.

Heute morgen entschlief still und Gott ergeben meine liebe, treue Gattin, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Urgroßmutter, Großmutter, Schwägerin und Tante †

Frau Friedrich Eicker
Emma geb. Nübing

im Alter von 75 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Friedrich Eicker u. Kinder.

W.-Barmen, den 12. Juni 1930.

Die Beerdigung findet am Samstag d. 14. Juni, morgens 11 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nacht 1 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden, wohlvorbereitet mit den heiligen Sakramenten unserer Kirche, unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wwe. Peter Domzalski
Wilhelmine geb. Schuhmacher

im Alter von 63 Jahren.

In tiefer Trauer:

Hedwig Weppler geb. Domzalski
Maria Fachinger geb. Domzalski
Walter Weppler
Robert Fachinger
Kurt Weppler.

Elberfeld (Obergrünewalderstr. 17a), den 12. Juni 1930.

Die Beerdigung findet am Samstag 14. Juni, nachm. 3¼ Uhr, von der Kapelle des kathol. Friedhofes Uellendahl aus statt.
Das Seelenamt findet am gleichen Tage, morgens 6½ Uhr, in der St. Laurentiuskirche statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die überaus zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter sprechen wir allen unseren innigsten Dank aus. Besonderen Dank dem Taubstummen-Fürsorge-Verein, der Firma Wenber, den Hausbewohnern, sowie Freunden und Bekannten, insbesondere dem Herrn Pastor Pathe für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe.

Louis Homburg nebst Kindern.

Wuppertal-Elberfeld, den 12. Juni 1930.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meiner lieben Mutter spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus.

Kurt Ströcker.

Elberfeld, den 12. Juni 1930.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Else mit Herrn Amtsgerichtsrat Dr. Hans Müller beehren sich anzuzeigen

Peter Narath und Frau
Elisabeth geb. Wienand.

Ronsdorf, den 15. Juni 1930.

Else Narath
Dr. Hans Müller
Amtsgerichtsrat
Verlobte.

Lennep, den 15. Juni 1930.

Statt Karten.

Ihre Vermählung geben bekannt

Oberarzt Dr. med. Clemens Wiesmann
Hanna Wiesmann geb. Horlebeck.

Wuppertal-Barmen, den 12. Juni 1930. 122d

Die glückliche Geburt unseres

Hans-Joachim

zeigen wir hocherfreut an.

Otto Stoffel und Frau Hildegard
geb. Finkentey.

Wuppertal-Barmen, den 13. Juni 1930
z. Zt. Privatklinik Dr. Drews.

Wer treu geschafft, bis ihm die Kraft gebricht,
Und liebend stirbt, ja, den vergißt man nicht.

Gestern abend verschied infolge Herzschlags mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Ludwigs

im Alter von 61 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Wilhelm Ludwigs
Adele geb. Berges
und Kinder.

W.-Elberfeld (Marienstr. 39), Köln-Mülheim, 13. Juni 1930.

Die Beerdigung findet am Montag 16. Juni, nachm. 2 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

k4582

Danksagung.

Für die uns anläßlich des Heimganges meines lieben Mannes, meines guten Vaters erwiesene Aufmerksamkeit u. Teilnahme danken wir hiermit herzlichst, insbesondere dem Marine-Verein, der Männergesangabteilung Dornberg sowie dem Herrn Pfarrer Gronemeyer für seine trostreichen Worte.

Paula Weyerstall
geb. Langwieler
Margrit Weyerstall.

Elberfeld (Humboldtstr. 8), den 13. Juni 1930.

Für die Sommertage
geschmackvolle Kleider und Blusen nur von
Jäcker
Fesche Sportkleider von Mk. **8.75** an
für den verwöhnten Geschmack
elegante Wiener Modelle
Elberfeld, Königstr. 43. Tel. 34774

Für Verlobte
Wäsche u. Aussteuern in erprobt. Qualitäten nur von
Jäcker
Ich zeige in meinen Fenstern eine gediegene, moderne
Bettwäsche-Aussteuer
Unverbindl. Kostenanschläge werden bereitwilligst erteilt.
Elberfeld, Königstr. 43. Tel. 34774

Sei flott kauf bei
Totell
Schirmfabrik
Elberfeld
Königstr. 56
Alle Reparaturen und Überziehen

Der rote Fahrplan
des
General-Anzeigers der Stadt Wuppertal.
Preis 60 Pfg.

Sonderangebot unserer Kinderabteilung.

Drei Artikel
Die Qualitäten sind gut
Die Preise sind wirklich niedrig

Kinder-Ripswaschmäntel Größe 40-45 ..... 3.75
Kinder-Waschkittel solide und praktisch ..... 1.25, 95 ₰
Kinder Waschanzüge verschiedene Qual. und Ausführ., Größe 0 ..... 2.45

Der Posten ist nicht groß, greifen Sie zu!
Ein solches Angebot hat man nicht alle Tage.

Gebr. Hesse
Barmen — Schuchardstr. 14
Spezialgeschäft für Kinderkleidung aller Art. x5514

Zurückgekehrt
Dr. von Broich
Frauenarzt
Barmen, Reichsstr. 31. 122d

Nirwana-Rasierklingen
zu M. 2.50 p. Dtz. od. M. 0.25 p. Stck.
Trumpf - Rasiermesser
zu M. 4.- u. M. 6.- mit 10jähr. Garantie
bürgen f. zartes u. sauberes Rasieren!
Nur die Qualität bestimmt den Preis!
C. A. Lütters Elberfeld Tel. 5296 **Turmhof 4.**
Rasiermesserhohlschleiterei. x150

Damen-Hüte
wegen Geschäftsänderung elegante Hüte Serie Mk. 5.— u. Mk. 6.—
Versäumen Sie nicht, jeder Weg lohnt sich
Frau Druder, Elberfeld, Hofkamp 1.

Lederabfall-Großhandlung.
Für Hosenträgerbelederungen, Blankledersellen, Fahlledersellen, naturelle Blankledersabfälle, braune Floridasabfälle sowie farbige Spaltabfälle, Abfälle für Sockenhalter aller Art und Farben. u57
Ph. Wolfsheimer, München S.W. 1
Bayerstraße 43.

Dompfaff
Edel-Fabrikate
enttäuschen nie
Bohner-Wachs u. Beize
Mop u. Politur
Fleckentferner u. Wunderpolitur
in allen Fachgeschäften zu haben
Chem. Fabrik Kossack A.-G., Düsseldorf
Vertret. u. Lag. Elberfeld, Kiesblatt 5a, Tel 256 27

Todes-gespenst!



Fliegen sind Todesgespenster für Sie und Ihre Kinder. Vernichten Sie die Fliegen und alle anderen schädlichen Insekten mit Flit. Unschädlich für den Menschen. Fleckt nicht.

Nur echt in der gelben Packung mit schwarzem Band.



FLIT
tötet schneller

Wie verbrennt man am besten einen Tausendfrankenschein?

N. Paris, im Juni. Es ist schon ziemlich lange her, daß der letzte Großfürst auf seiner Erziehungstour durch Europa den letzten Sekt aus dem Pantoffel einer Dame trank. Werden wir ihn je wiedersehen? Sein Zwillingstyp, nämlich der Mann, der seine Zigarette mit einem Tausendfrankenschein anzündet, ist nämlich wieder aufgetaucht.

Viele Menschen werden sich noch an die Zeit erinnern können, da es als für eine tollromantische Sache galt, in einem Café Feuer zu verlangen, am Streichholz einen Tausendfrankenschein und an diesem seine Zigarette anzuzünden. Mit dem Sinken des Frankenkurses mußte die schöne Sitte in Verruf geraten; sie war längst nicht mehr toll genug.

Aber es wäre ein Irrtum, anzunehmen, daß es überhaupt keine Menschen mehr gibt, die ihre Zigaretten mit großen Banknoten anstecken. Vor einigen Tagen verblüffte ein elegant aussehender Franzose das Publikum des Café Maxim damit, daß er eine große funkelnagelneue Banknote aus der Brieftasche zog, sie in die Gasflamme hielt und dann seine Zigarette mit ihr anzündete. Und an drei Abenden wiederholte sich das Schauspiel. Noch dreimal benutzte der Mann einen Tausendfrankenschein als Fidibus.

Das wurde der Bank von Frankreich zu bunt und sie veröffentlichte eine Mahnung in den Zeitungen, sie würde jeden, der eine Banknote mutwillig verbrennt, strafrechtlich verfolgen. Und auf frischer Tat ertappt, würde man sofort verhaftet werden.

Und dann stellte es sich heraus, daß der verrückte Zigarettenraucher aus dem Café Maxim gar nicht so verrückt gewesen war. Er hatte nämlich, als er die Tausendfrankenscheine in die Flamme hielt, die Seriennummer immer mit seinem Daumen bedeckt gehalten. Als die Banknote Feuer fing, wurde zwar auch sein Daumen ein bißchen angesengt, aber er ließ das brennende Papierstück doch nicht los und es gelang ihm immer, das kleine Restchen mit der Seriennummer unbemerkt zurückzuziehen und in die Tasche zu stecken. Am Morgen nach seiner Heldentat war er dann gar nicht verrückt, ging immer brav zur Bank von Frankreich und ließ sich dann, die gesetzliche Bestimmung benutzend, für seinen kleinen Papierfetzen eine schöne neue Banknote ausfolgen.

Unergründlich, zu welchem Zweck der Mann die Komödie aufführte. Vielleicht hat ihm die Bank mit ihrem Eingreifen einen Dienst geleistet, denn auf die Dauer wäre ihm seine vorsichtige Verrücktheit doch wohl langweilig geworden. (United Preß.)

Der Eisenbahnzug für Fisch-Propaganda.

Auch in Frankreich gibt man sich erdenkliche Mühe, der billigen und bekömmlichen Fischnahrung Freunde zu werben. Man begnügt sich aber dort nicht allein mit einer „Fischwoche", sondern hat sogar einen besonderen Eisenbahnzug in Dienst gestellt, der kürzlich vom Pariser Bahnhof St. Lazare eine Propagandafahrt durch Frankreich antrat. Der Sonderzug besteht aus fünf Wagen. Der eine enthält die Kühlräume, ein anderer eine Ausstellung von verschiedenen Fischen in verschiedener Zubereitung, ein dritter ist Sitz der Propagandaabteilung, die Rezepte für Fischgerichte zur Verfügung der Interessenten hält, und der vierte und fünfte Wagen enthalten eine mit einem Speisewagen verbundene Küche. Auf jeder Station, wo der Zug Halt macht, werden die Hausfrauen zu einer Besichtigung eingeladen, um Anweisungen über die beste Art, Fische zu kochen, zu erhalten. Die Abteilungsleiter des Zuges sind in der Lage, ihnen Rezepte für hundert verschiedene Fischgerichte zu geben. Man hat aber auch daran gedacht, die Schulkinder der Propaganda dadurch dienstbar zu machen, daß man sie zum Fischessen einlädt und ihnen umsonst Fische in mundgerechter Zubereitung serviert. Man geht dabei von der Annahme aus, wenn erst die Kinder Geschmack an der Fischnahrung gefunden haben, sie zu Hause zum Absatz der Fische beitragen werden.

Der Rauschebart von Sacramento.

Albert Pruesser aus Sacramento (Kalifornien) ist eine gewichtige Persönlichkeit, den seine Landsleute einfach nicht übersehen können. Kein Wunder. Albert wiegt 260 Pfund. Also achten die Kalifornier auch auf das, was aus Alberts Munde kommt, noch mehr aber auf das, was ihn umsprießt: auf den heute beinahe zwei Drittel Meter langen, leuchtend roten Bart des Pruesser. Sie schätzen dieses Haargebilde, sie sind stolz darauf, und doch wäre es ihnen lieber, Albert ließe es sich möglichst bald abschneiden und schenkte es dem Museum. Einmal wird es auch so weit kommen, und dann ist großes Volksfest in Kalifornien, Albert Pruesser zu Ehren. Der Schlüssel zum Geheimnis mit dem roten Bart liegt in einer Gerichtsverhandlung, die vor einem Jahre in Sacramento stattfand. Schleiften da zwei Beamte einen gutmütigen Riesen im wallenden roten Bart vor den Kadi: „Er hat Alkohol verkauft!" — „Nein", sagte der Beklagte, unser Freund Albert. „Wenn ich es getan hätte, würde ich es ohne weiteres bekennen, denn ich fürchte mich nicht vor der ganzen Prohibition. Ich habe geschworen, sie zu bekämpfen und werde meinen Bart so lange wachsen lassen, bis diese Wirtschaft ein Ende nimmt. Und wenn ich ihn auf einem Karren vor mir herschieben müßte." Angesichts so viel Mutes konnte der Richter gar nicht anders, als Pruesser freizusprechen. Dagegen vergaß er nicht, den schönen Bart des Interesses halber zu messen. Kürzlich stand Albert Pruesser wieder vor dem Richter. Er sollte nach Schnaps gerochen haben. „Nein", behauptete Freund Albert, „das stimmt nicht!" Dann strich er sich durch den wallenden Bart: „Sie wissen, was ich geschworen habe. Wollen Sie prüfen, ob ich meinen Eid hielt?" Der Richter nahm ein Metermaß. Tatsächlich, Alberts Bart war in einem Jahr um drei Zentimeter gewachsen. „Unschuldig", entschied der Richter in ehrfürchtiger Bewunderung.

Beginn der Kinderkuren im Rheinland.

Die Kurentsendung der Kinder im Rheinland hat begonnen. Die allgemeine Notlage läßt einen nennenswerten Abbau der Kinderentsendung nicht zu. Dem Landesfürsorgeverband sind daher auch in diesem Jahre wieder Mittel zur Durchführung der Kindergesundheitsfürsorge zur Verfügung gestellt worden. Im allgemeinen bleiben die Grundsätze für die Durchführung der Kuren gegenüber den Vorjahren unverändert bestehen. Es kommen Zuschüsse zu Heilstätten- und Erholungskuren schulpflichtiger Kinder in Frage: Heilstättenkuren für solche schulpflichtigen Kinder, deren Eltern nicht versicherungspflichtig sind oder die aus anderen Gründen von der Landesversicherungsanstalt nicht versorgt werden können, und Heilstätten- und Erholungskuren für schulpflichtige Kriegerwaisen und Kinder von Kriegsbeschädigten. Für die Entsendung der tuberkulösen Kinder wird zunächst ein Drittel des den Fürsorgeverbänden zustehenden Gesamtbetrages abgezweigt. Die Bestimmung des Heims, in das ein Kind eingewiesen wird, erfolgt durch den ärztlichen Berater der Landesversicherungsanstalt. Die Auswahl der Kinder geschieht im Einvernehmen und unter Mitwirkung der Vereinigungen der freien Wohlfahrtspflege.

Die Konkurrenz wird verbrannt.

Die Autobesitzer in Long Beach (Kalifornien) wunderten sich. Kaufte da die örtliche Vereinigung der Kraftwagenhändler alle gebrauchten Autos zu hohen Preisen auf. Ein Verdienst beim Wiederverkauf schien ausgeschlossen zu sein. Doch den Händlern war es garnicht um den Vertrieb der gebrauchten Fahrzeuge zu tun. Draußen vor der Stadt wurden die Wagen zu Hunderten auf einen Haufen gefahren, mit einem Kran zu einem Berg aufgestapelt, mit Petroleum aus einer Motorspritze übergossen und angesteckt. Hunderttausende von Dollars verbrannten. Anscheinend zwecklos. Nicht im geringsten, denn die Händler beabsichtigten dadurch die Konkurrenz der gebrauchten Wagen radikal zu beseitigen. Der rege Absatz an neuen Wagen bewies schon in den nächsten Tagen die Richtigkeit der Maßnahme.

Nordstern und Vaterländische
Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft
Bilanz am 31. Dezember 1929

Aktiva

		RM.
1. Grundbesitz		8 307 413.81
2. Hypotheken		2 168 919.81
3. Wertpapiere		4 375 524.15
4. Beteiligungen an anderen Versicher.-Unternehmungen		4 091 894.—
5. Schuldscheinforderungen gegen öffentl. Körperschaften		45 628.—
6. Guthaben:		
a) bei Banken	RM. 4 291 568.16	
b) bei anderen Versicherungsunternehmungen	„ 10 541 996.53	
c) Depots in Händen der Zedenten	„ 4 828 177.22	„ 19 661 741.91
7. Außenstände bei Generalagenten		„ 5 408 731.86
8. Kassenbestand einschließlich Postscheckguthaben		„ 265 992.90
9. Gestundete Prämien (Unfall- u. Haftpflicht-Versicherg.)		„ 738 464.75
10. Vorauszahlungen und Darlehen auf Policen mit Prämienrückgewähr		„ 9 892.—
11. Rückständige Zinsen und Mieten		„ 46 269.60
12. Inventar		„ 1.—
13. Sonstige Aktiva		„ 2 319 346.07
Summe der Aktiven:		RM. 47 579 578.75

Passiva

		RM.
1. Aktienkapital		RM. 8 000 000.—
2. Rücklagen:		
a) Kapitalrücklage	RM. 800 000.—	
b) Allgemeine Sicherheits- und Abwicklungsrücklage	„ 4 200 000.—	„ 5 000 000.—
3. Prämienüberträge		„ 10 864 587.—
4. Reserve für schwebende Versicherungsfälle		„ 9 022 359.32
5. Prämienreserven		„ 1 427 535.40
6. Reserve für aufgewertete Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen		„ 99 943.10
7. Guthaben anderer Versicherungs-Unternehmungen		„ 9 963 317.64
8. Guthaben der Retrozessionäre für einbehaltene Depots		„ 1 372 602.23
9. Sonstige Passiva		„ 598 780.79
10. Gewinn		„ 1 270 783.64
Summe der Passiven:		RM. 47 579 578.75

Die Dividende für das Geschäftsjahr 1929 beträgt 14% auf das Aktienkapital und kann sofort gegen Einsendung des Gewinnanteilscheins Nr. 3 zu den Aktien Nr. 1—35 000 nach Abzug der Kapitalertragsteuer von 10% erhoben werden.

Berlin-Schöneberg, den 12. Juni 1930.

Nordstern und Vaterländische
Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft.

Eisschränke



Eismaschinen Butterkühler
Eckardt & Köttgen
Elberfeld Herzogstr. 23 Fernspr.-Sammel-Nr 25111.

Drucksachen für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge, Preislisten - Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen **W. Girardet, Essen.**

Verloren Gefunden

Verloren 1 D.-Kabel mit zwei Brillant., 1 H.-Ring mit 1 Brill. Wiederbringer erhält. gute Bel. „Agrippina", Eld., W.-Rathenaustr. 36, III. f4566

Rauhhaar-Foxterrier in d. Blombach entl. Wiedbr. g. Bel. Näh. Barm., Allee 119.+

Schwz. Katze entl. Wiederbrg. Belohn. Schäfer, Elberfeld, Heilestr. 23. f4575

Kleiner grüner Papagei entflogen. f4572 G., Erlenstr. 41, II.

Unterricht

Gut., staatl. konzess. Klav.-, Violin-Unterr. i. Borgelehr. u. Anf. M. 10.—, Ang. E6946 Exp.

Engl. d. Engländerin. Std. 50 Pf. Wer beteiligt sich? Ang. u. E 7266 Geschst. 19634

Franz., Port., Lat., Griech., Sachs.-Bill. Dtsch.-Franz. zu pf. Eld., Bleichstr. 10a, pt. r.*

Photo- Appar., ca. 200 Gelegenheitskäufe, alle Marken, 3 J. Garantie, Probelieferung, Zahlungs-Erleichterung, Gelegenheitsliste franko. Photo-Brenner, Köln 48, Hohestr. 88

Schirm-Reparaturen -Bezüge H. Schnitzler Schirmgroßfabrik Elberfeld

Reparaturen an f9574 **Uhren und Goldwaren** bill. und Garantie. **Walter Sieberth,** Uhrmachermeister, E., Klein-u. Wingertstr.-Ecke, Tel. 213 61.



essen **SCHWABEN** Schwabenpulver Martial vertilgt Schwaben samt Brut restlos. Wirkung verheerend. Spritzdose Mk. 6.70 Originalpackung Mk. 0.75, 1.40 und 2.80. In Drogerien erhältlich. Bestimmt zu haben bei: In Sonnborn: Drogerie Freihaus, Hauptstr. 91. a235

Je früher Sie **Ihr Inserat** aufgeben, umsomehr Sorgfalt können wir für **gute Ausführung** desselben anwenden **General-Anzeiger** der Stadt Wuppertal



Freudenbergs Ausnahme-Preise

rühren die Werbetrommel

Freudenberg, der restlos an der Verbilligung seiner guten Waren arbeitet, hat lange im stillen etwas Besonderes vorbereitet. Jetzt tritt er damit an die Öffentlichkeit:

Freudenbergs Ausnahme-Woche

heißt der große Verkauf, der vom 14. Juni ab das ganze Freudenberg-Haus regiert.

*

Alle Abteilungen sind beteiligt — jede Abteilung hat den Ehrgeiz, alle anderen in den Schatten zu stellen — den Vorteil aus dieser edlen Wettkampf hat der Freudenberg-Kunde.

*

Einige Beispiele für die vielen Preis-Sensationen veröffentlicht Freudenberg morgen. Lesen Sie sie aufmerksam — wer zuerst kommt, mahlt zuerst!

FREUDENBERG
ELBERFELD · WALL U. HERZOGSTRASSE

Die Ausstellung altflämischer Kunst in Antwerpen

Von Dr. Walter Cohen

Die imposante Weltausstellung, mit der Antwerpen das Hundertjahrfest der belgischen Unabhängigkeitserklärung begeht, hat in dieser Abteilung ihre Krönung gefunden. Am Samstag vor Pfingsten fand im Beisein des Königspaares die feierliche Eröffnung statt. Im Jahre 1930 haben besonders, wie gleich hervorgehoben sei, die Galerien von Wien und Kassel eine erstaunliche Fülle von Meisterwerken entsandt, es beteiligten sich ferner das Wallraf-Richartz-Museum in Köln, die Galerie in Stuttgart, der deutsche Privatbesitz und in noch höherem Grade der Kunsthandel Berlins.

Da der Katalog der etwa 250 bis 300 Gemälde erst in einigen Wochen erscheinen kann und das Ausgestellte unbezettelt ist, muß dieser Bericht versuchen, auf das Wesentliche hinzuweisen. Vermerkt sei, daß außer den Berliner Kunstwerken auch noch anderes von hohem Rang mit Bestimmtheit erwartet wird.

Wer die Ausstellung von der Straßenfront aus betritt, erlebt sofort im ersten Saale, dem größten dieser Ausstellung, eine beglückende Überraschung. Hier triumphieren die großen Meister der Blütezeit Antwerpens, die Maler, die das Zeitalter des nordischen Barocks in Wahrheit heraufgeführt haben, nämlich Peter Paul Rubens, Antonis van Dyck und Jakob Jordaens. Es war ein glücklicher Gedanke der Ausstellungsleitung, in dieses Zentrum der Ausstellung das ungeheuere, nahezu sechs Meter hohe Altargemälde von Rubens aus der Augustinerkirche in Antwerpen, die Madonna von Heiligen verehrt, zu stellen. Es nimmt eine Wand für sich ein und wirkt hier wie eine Verkörperung festlicher Musik, rauschender Orgelklänge, in die die übrigen Stimmen erst nach und nach zaghaft einzufallen scheinen. Links und rechts wird dieses Altarbild flankiert von hohen schmalen Formaten van Dycks und daran schließen sich in sparsamer Anordnung Gemälde von so hohem Range wie von Rubens die Kirmes und das Bildnis der Helena Fourment aus dem Louvre in Paris, das unvergleichliche späte Selbstbildnis aus Wien, Romulus und Remus aus der kapitolinischen Galerie in Rom, aus dem Pitti-Palast in Florenz das Selbstbildnis mit dem Philosophen Justus Lipsius, dem Bruder Philipp Rubens und einem Freunde, aus Kassel schließlich das lebensgroße imposante Bildnis eines Orientalen. Erstaunlich gut hält sich in so bedrohlicher Nähe der oft noch zu Unrecht unterschätzte Jakob Jordaens, dessen großes Breitbild aus dem Museum in Kopenhagen die Rückkehr der heiligen Familie aus Ägypten in einem zum Bersten gefüllten Boote darstellend, erst in diesem großen hellen Saale die ganze fast wilde dekorative Wucht entfaltet, die Jordaens solchen figurenreichen Kompositionen zu geben versteht. Gemäldet wirkt



Antonis van Dyck: Der hl. Martin (Kirche von Saventhem)

sich in diesem so kunstvoll zusammengefügten Ensemble am vorteilhaftesten in dem Bilde der Kinder Königs Karl I. aus der Galerie in Turin dem lebensgroßen Abbate Scaglia, dem Urbild eines geschmeidigen klugen Diplomaten (bei Lord Camrose) und verschiedenen anderen großen Bildnissen aus fürstlichem englischen Privatbesitz.

Dies ist der Auftakt. Rechts und links schließt sich dann eine Flucht von je sieben kleineren Räumen an, in denen teils die flämischen Bilder des 15. und 16. Jahrhunderts, die sogenannten Primitiven, teils die des 17. Jahrhunderts enthalten sind.

Schon lockt dort das großartige „Abendmahl von Christi" von Justus von Gent, das die Galerie im alten Herzogspalast zu Urbino hergeliehen hat. Hier bänat Jan van Eycks „Stigmatisation des heiligen Franziskus" aus Turin etwas isoliert. Von Hugo van der Goes bemerkt man die kleine bislang nur wenigen bekannte Andetung der Könige aus Wilton House (Earl of Pembroke), von Petrus Cristus, das zum erstenmal öffentlich gezeigte vollendete kleine Bildnis eines Karthäusermönches aus Privatbesitz in Valencia. Der große Roaier von der Weyden, auch Dierick Bouts, treten leider mehr, als man erwarten durfte, zurück, während Memlings Bedeutung zumal in dem mit Passionsszenen überreich gefüllten Bild aus Turin zu Tage tritt. Die reizend ausgeführten Täfelchen aus dem Museum zu Straßburg sind doch wohl eher von einem Nachfolger Memlings. Von den Meistern des 16. Jahrhunderts sind Quinten Massys, Joos van Cleve und Pieter Brueghel d. Ae. reicher und glücklicher vertreten als die älteren. Brueghel aber triumphiert auf der ganzen Linie, obwohl man ihm etwas zuviel Ballast aus der Werkstatt des allzu fleißigen Sohnes, des Höllenbreugel, mitgegeben hat. Aus der herrlichen Antwerpener Sammlung Mayer-van den Bergh, die auch ein kunstvolles, dem M. Broederlam zugeschriebenes Diptichon beigesteuert hat, finden wir hier die grandiose „Dulle Griet", aus dem Palaste Doria in Rom die gar nicht genug zu bewunderne Hafenansicht von Messina, ein Produkt der italienischen Reise Brueghels, aus Darmstadt die beglückende Vogelschau der „Landschaft mit dem Galgen", schließlich den „Sturm" und den „Vogeldieb" aus den Wiener Sammlungen. Mabuse, Provost, Antonis Moro und viele kleinere, z. T. noch anonyme Meister schließen sich hier an. Besonders reich ist der Meister von Frankfurt, ein Nachfolger des Massys, vertreten.

In der gegenüberliegenden Flucht der Säle dann noch sehr viel Schönes und Erlesenes aus dem flämischen Barock. Van Dycks schon 1910 gezeigtes noch ganz unter dem Einfluß des Rubens stehendes Frühwerk des hl. Martin aus der Kirche in Saventhem findet eine Ergänzung in den ausgezeichneten, bisher noch unbekannten Brustbildnern eines würdigen alten Ehepaares, der Mann mit langem Bart und dem abgeklärten Blick eines Weisen, aus der Sammlung de la Faille van Leveghem in Brüssel. Sehr wichtig, die beiden großen, noch etwas starren Bildnisse der genuesischen Periode von Rubens, die Ludwig Burchard neulich mit guten Gründen dem Meister zugeschrieben hat. (Berlin, van Diemen). Die prachtvoll lebendigen z. T. allegorischen Skizzen aus Pariser und anderem Privatbesitz sieht man als willkommene Ergänzung zu den großen Staatsbildern an. Jordaens ist noch mit sehr gewählten Bildern aus den Museen von Amsterdam, Budapest, Köln und rheinischem Privatbesitz vertreten, nicht ganz so glücklich die flämischen Kleinmeister, wie Brouwer und Teniers, bei denen man eine viel strengere Auswahl gewünscht hätte.

Die Arbeitsleistung, die sich hier ausspricht, verdient die Anerkennung aller Kunstfreunde.

Premiere.

Logenschließer (zum Theatergast der zu spät kommt): „Leise, leise, mein Herr!"

Theatergast (flüsternd): „Schläft schon alles!"

Decken Sie auch während der

Wuppertaler Werbe-Wochen

Ihren Bedarf in den bekannten guten Spezial-Geschäften, in denen Sie auf

Qualitätswaren

bei billigsten Preisen

Rabattmarken

erhalten

Blaue Rabattmarken im Ortsteil Elberfeld

Grüne Rabattmarken im Ortsteil Barmen

Vollgeklebte Bücher werden gerne in Zahlung genommen

3460